



HSK – königlich in Fantasie und Logik

# aktuell

1/2012



Hamburger Schachklub von 1830

## Klubturnier

2011



## Berichte



## Ausschreibungen



## Termine



Schachwoche  
Im Phoenix-Center

20. – 25. Februar 2012





Bundesliga-Auftakt in Mühlheim mit sämtlichen Bundesliga-Teams – Bundesliga siehe Seite 25ff



Klubmeister 2011: Malte Colpe – Klubturnier siehe Seite 68ff



Christian Zickelbein-Preisträger 2011:  
Kevin Högy – Siehe Seite 9ff



Das SmartBoard für die Schachschule Hamburg funktioniert! – Schachschule Hamburg siehe Seite 105ff



Vielleicht feiert Hanna Stolpe auch einmal ein Jubiläum beim HSK? – Jubiläen siehe Seite 4ff



HSK Senioren Triade – Ausschreibungen siehe Seite 92ff

Liebe Mitglieder und Freunde,

ich wünsche Ihnen einen erfolgreichen Start ins neue Jahr, Gesundheit und weiterhin Freude beim Schachspielen. In der Presse wird das neue Jahr oftmals mit einem Artikel „Was sich alles im neuen Jahr ändert“ eingeleitet.

Unsere erste Änderung halten Sie bereits in den Händen. **aktuell** wird farbiger! Wenn auch noch nicht total, so doch der Einband. Um die Farbmöglichkeiten auch möglichst auszuschöpfen, haben wir ein wenig umgestellt. Das Impressum steht nun immer nach der Begrüßung auf Seite 4 und den früheren Platz nimmt eine „Fotogalerie“ ein, die auf interessante Artikel im Heft verweist. Ebenso wollen wir die vorletzte Seite für einen einseitigen farbigen Fotobericht nutzen. Die Abschlussseite bleibt weiterhin unserem Frauenbundesliga-Sponsor, Meisterbäcker Springer, vorbehalten – vielleicht demnächst auch in Farbe.

Ob **aktuell** auch inhaltlich farbiger wird, das entscheiden letztlich Sie selbst. Wenn viele mit einem Beitrag – und sei er auch noch so klein – mitmachen, dann ist unsere Klubzeitschrift lebendig! Ja Klubzeitung – so hießen einmal vor mehr als vier Jahrzehnten die auf Schreibmaschine erstellten Mitteilungsblätter des HSK. Angefangen hat es 1956, als „Meister Heinicke“ – wie er immer in allen alten Mitteilungen tituliert wurde –, ankündigte, von nun an regelmäßig in einer „Klubzeitung“ über das Wichtigste vom HSK zu berichten. 118 Ausgaben gab es bis 1971. Im Jahr 1972 wurde nach einer langwierigen Diskussion über die Rolle und die Zahl der Jugendlichen im HSK die Klubzeitung durch **AKTUELL** vom neuen Vorstand auf ihrer ersten Arbeitssitzung unter dem Besprechungspunkt „Organisationsplan der Vorstandsarbeit“ abgelöst:

... „Die Klubinformation wird durch **AKTUELL** fortgesetzt.“ (31.03.1972)

Im Laufe der Jahrzehnte hat das Logo unserer Klubinformation mehrere Wandlungen durchgemacht, bis es letztlich die heutige Form –



## HSK von 1830

### Königlich in Fantasie und Logik

- nicht zuletzt auch wieder unter intensiven Geburtswehen - angenommen hat. Aber so wie man sich heute kaum vorstellen kann, dass das Thema „Jugend“ jemals eine beherrschende Thematik gewesen sein mag, so können sich viele der in den letzten Jahren eingetretenen Mitglieder kaum eine manchmal alles überlagernde Diskussion über unseren Claim „königlich in Fantasie und Logik“ vorstellen. Zeit heilt eben Wunden – und das ist gut so, denn letztlich wollen wir uns ja alle in der Gemeinschaft einem wirklich wunderbaren Spiel widmen, das unseren Geist manchmal bis aufs Letzte fordert – und damit jung hält!

Andererseits erfordert eine Gemeinschaft neben dem reinen Spielinteresse auch Organisationsarbeit, die mit der Größe der Gemeinschaft auch ansteigt. Hier Schritt zu halten und die Arbeit nicht nur auf wenige Schultern zu legen, ist seit geraumer Zeit das Bemühen des HSK Vorstandes. Seit wenigen Monaten haben wir dazu extra eine Internetseite „ich mache mit“ eingerichtet, in der sich alle Mitglieder über Vorhaben des Vereins (nicht des Vorstandes!) informieren können. Mit wenigen Klicks ist es möglich, hier sein Mitwirken einzutragen und so den HSK aktiv zu unterstützen. Bisher haben nur wenige Mitglieder davon Gebrauch gemacht, doch wir (vom Vorstand) geben die Hoffnung nicht auf, dass viele Mitglieder die Seite aufsuchen, um sich zu informieren und mitzumachen.

Was ist besser als ein Jahresanfang mit guten Vorsätzen! Wir haben auch einen: Nach langer Zeit wieder ein Jugend-**aktuell**! Es folgt in Kürze, daher gibt es hier keine Jugendnachrichten.

Ihr Andreas Schild

## Inhalt 1/2012

Zu diesem Heft  
Impressum

### Mitglieder

Runde Geburtstage und Jubiläen im 2. Quartal 2012  
Walter Schruhl ist gestorben  
„rin un rut“  
Kevin Högy erhält Christian-Zickelbein-Preis 2011  
Ausschreibung Christian-Zickelbein-Preis 2012  
Ein neuer Wanderpreis?  
*ChessBase Fritz13*

### Allgemeines

Kurznachrichten  
Lokaltour – Ergänzung zu **aktuell** 4/2011  
Vom Sinn und Unsinn der Zahlen  
HMM 2012  
Eine kleine Regelkunde  
Digitale Uhren im HSK

### Überregionale Mannschaften

1. Bundesliga: Quo vadis HSK?  
Ein enorm spannender Abstiegskampf  
Der Abstiegskampf des HSK  
7. Runde: Abstiegsplatz nicht verlassen  
Bundesligabericht einmal anders  
Das Team hinter dem Team  
2. Bundesliga: HSK 2 rules Berlin-City  
OL: HSK 3 noch gut im Rennen  
LL : HSK 4 meldet sich zurück  
Pleiten, Pech und Pannen  
*Schachhaus Mädler*

### Klubturnier 2011

Im Interview – Malte Colpe Klubmeister 2011  
A-Klasse  
B-Klasse  
C-Klasse  
D-Klasse  
D/E-Klasse  
E-Klasse

### Ausschreibungen

HSK Senioren Triade  
14. Senioren Schnellschachturnier  
Offenes Turnier  
Phoenix Center  
Sekt oder Selters Turniere  
3. St. Pauli Open

### Termine

Regelmäßige Trainingsveranstaltungen im HSK  
Terminkalender allgemein

### Schachschule-Hamburg

Erste Kurse  
Ein Schulungsleiter packt an  
*Springer Bio-Backwerk*

## Impressum

3 Auflage: 800, Erscheinungsdatum: 30. Januar 2012  
4

### Herausgeber:

**Hamburger Schachklub von 1830 e.V.**

### HSK Schachzentrum

7 Schellingstr. 41 - 22089 Hamburg

8 Tel. 20 98-14 11 Fax 20 98-14 12

9 S-Bahn bis Wandsbeker Chaussee,

9 U-Bahn bis Ritterstraße,

12 Schnellbus 36, Bus 261 bis Maxstraße

13

### Homepages:

[www.hsk1830.de](http://www.hsk1830.de)

(W. Graffenberger)

[www.hskjugend.de](http://www.hskjugend.de)

(G. Joppe)

[www.schachschule-hamburg.de](http://www.schachschule-hamburg.de)

(H. Cramer)

24

25 1. Vorsitzender: Christian Zickelbein  
Buchwaldstr. 36 - 22143 Hamburg

26 Tel. 040 / 677 22 80 Fax 040 / 677 33 82

27 Mobil 0171 / 456 71 72

36 Email: [ChZickelbeinHSK@aol.com](mailto:ChZickelbeinHSK@aol.com)

44

50 **Spielstage:** Di, Mi, Do, Fr ab 19 Uhr und n.V.

58 freie Partien, Einzel- und Mannschaftsturniere

60 *Di, Do, Fr Kinder- und Jugendtraining ab 16 Uhr*

60

62 Mi + Do ab 19 Uhr: Training besonders für Erwachsene

63

65 **Beitrags- u. Geschäftskonto:** Kto-Nr.: 397 122 207  
Postbank Hamburg (BLZ 200 100 20)

67 **Spendenkonto:** Kto-Nr.: 1216 / 120 806

Hamburger Sparkasse (BLZ 200 505 50)

68 **Veranstaltungskonto:** Kto-Nr.: 1216 / 132 686

Hamburger Sparkasse (BLZ 200 505 50)

70

82 **Redaktion:** Helge Hedden, Andreas Schild,

Christian Zickelbein

88 **Vertrieb:** Klaus Hadenfeldt, Schulschachgruppen

89

90 **Mitarbeiter dieser Ausgabe:**

93 Andreas Albers, Reinhard Ahrens, Klaus-Günther

94 Besenthal, Jürgen Bildat, Claus Czeremin, Malte Colpe,

95 Silke Einacker, Theo Gollasch, Klaus Hadenfeldt, Raimund

96 Klein, Werner Krause, Michael Lucas, Jan Zierott

99

100 **Fotos + Archiv:** Arthur Hofmeier, Andreas Albers, u.a.

Eva Maria Zickelbein

101

102 **Druck:** Dietrich GmbH

Digitaldruck und Verarbeitung

44 38 33, [druckereidietrich@gmx.de](mailto:druckereidietrich@gmx.de)

Rentzelstr. 36-48, Rentzel-Center,

20146 Hamburg

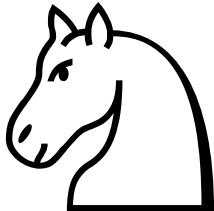
105

107

108 **AKTUELL 2/2012** erscheint im Februar 2012

# Runde Geburtstage und HSK Jubiläen

## im 2. Quartal 2012



**02.04.94**



**29.05.82**

### **Felix Alebrandt (18, 8 Jahre Mitglied)**

Felix' Karriere im HSK ist beispielhaft: Hamburger Meister mit der Grundschule Hasenweg unter Hahnis Regie, Hamburger Meister mit dem Gymnasium Grootmoor und erfolgreich in vielen Jugendmannschaften des Klubs. Mit seinem Vater gehörte er zu einer der ersten „jungen“ Mannschaften in den HMM, die in der Bezirksliga angekommen ist. Für Felix zählen zurzeit nur das Abitur – und zum Ausgleich Kung Fu und Mix Martial Arts. Wenn Ihr nicht wisst, was das ist, fragt ihn, wenn er demnächst an die Schachbretter im Club zurückkehrt ...

### **Thomas Wenzel (30, 7)**

Seine Mannschaft HSK 22 ist wegen drei überraschender Ausfällen über die ganze Saison in großer Not: Da baut die Mail von Thomas die Teamchefs auf: „Kann also zu 99,9% für alle Spiele zusagen. Wär ja gelacht wenn wir das nicht hinbekommen.“ Obwohl der Computerspezialist aus Thüringen beruflich viel zu tun hat und am liebsten bei seiner kleinen Familie in Geesthacht ist, lässt er sein Team nicht im Stich: Wir sind froh, dass Thomas in Hamburg geblieben ist und uns oft geholfen hat – nicht nur am Schachbrett!

### **Hendrik Kues (40, 25)**

Das Foto zeigt Hendrik als Anwalt seiner Berline Kanzlei – wir haben ihn leider nur noch selten bei uns im Club, obwohl er uns auch in der Ferne die Treue hält. Sein Beruf lässt ihm nur wenig Zeit für zwei, drei Turnierpartien im Jahr, die er mit seinem Freund aus Jugendschachzeiten Christian Michna für den SK Norderstedt spielt. Aber unvergessen sind die Anfänge in der Rudolf-Steiner-Schule, viele Jugendreisen und Erfolge mit den HSK Jugendmannschaften auf allen Ebenen: Gibt's ein Wiedersehen beim Bundesliga-Match Anfang Februar in Berlin, Hendrik?



**16.04.72**



**22.06.72**

### **Ralph Bernhard (40, 6)**

In seinen ersten HMM 2006 erreichte Ralph, nachgemeldet für HSK 17 in der Kreisliga, mit 1 aus 5 eine Saisonleistung von DWZ 1170-01. 2010 schaffte er mit Andreas Schild's Team HSK 16 und 8 ½ aus 9 den Aufstieg in die Bezirksliga, behauptete 2011 mit der Mannschaft den Klassenerhalt und empfahl sich als erfolgreicher Ersatzspieler für HSK 7 in der Stadtliga, wo er nun mit DWZ 1633-53 und ELO 1747 neue Herausforderungen sucht: immer zuverlässig und interessiert an der weiteren Entwicklung seines Schachspiels.



28.06.72

### Dr. Andreas Vogt (40, 2)

Mit HSK 25 wird Dr. Andreas Vogt in seine dritte Saison gehen – das Foto stammt von der Abschlussfeier seiner Mannschaft im Schachcafé Rübenkamp vor einem Jahr. Ich hatte das Vergnügen, den Mathematiker in meinem letzten Schachlehrgang für Erwachsene kennen zu lernen und insbesondere seine trotz geringer Schachpraxis komplexen Pläne in Endspielen hochzuschätzen. Wenn nur der Beruf mehr Zeit ließe ...



16.04.52

### Afek Yochanan (60, 1,5)

Weihnachten 2009 hat Afek sogar an unserem Weihnachtsblitzturnier teilgenommen, aber sonst ist der in den Niederlanden lebende israelische Internationale Meister leider viel zu selten bei uns. Seine wenigen Einsätze in HSK II verbindet Andreas Albers immer mit auserlesenen und praxisrelevanten Trainingssequenzen des Studienkomponisten, der auch bei vielen internationalen Turnieren mit Vorträgen zu seiner Kunst begeistert.



17.05.52

### Sylvia David-Stejskal (60, 15)

Seit dem Bau unseres Hauses gehört Sylvia mit ihrer ganzen Familie zu den HSK Aktivisten, auch wenn sie noch nie eine Turnierpartie für den Klub bestritten hat. Wer aber meint, sie könnte bei unseren Feiern nur die Küche (and more) organisieren und verstehe nichts vom Schach, der täuscht sich gewaltig: Inzwischen kümmert sie sich gemeinsam mit Manfred Stejskal um die Anfänger in der Adolph-Schönfelder-Schule – statt ihrer Tochter Janina, die nach ihrer Heirat mit Jens Puttfarken ins Staatsexamen für das Lehramt geht.

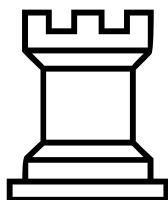


06.04.1942

### Karl-Heinz Nugel (70, 9)

Karl-Heinz ist natürlich nicht erst seit neun Jahren HSK Mitglied – er gehört zur ersten Mannschaft der SG Heinrich Hertz, die schon in den 50er Jahren des letzten Jahrhunderts zur Jugendmannschaft des Klubs wurde. Aber wie Siegfried Weiß spielte er inzwischen für Wolfgang Gergs' Verein Favorite Hammonia und ist erst spät wieder zu seinen Wurzeln zurückgekehrt. Nach seiner Pensionierung greift der Richter noch einmal an: nach wie vor mit seiner Frau auch auf dem Tennisplatz und, wenn auch allein, mit exzellenter theoretischer Vorbereitung auf dem Schachbrett.

## 10-jährige Vereinszugehörigkeit



**Nicolas Sillion** (48 Jahre, Mitglied seit 01.06.2002)

2004 hat er in **aktuell** „Eine Frage zu den Schachregeln bei der Umwandlung des Bauern“ erörtert, 2005 stieg er mit Katja Stolpes (damals noch Katja Stephan) Mannschaft in die Kreisliga auf, aber schon 2006 zog es Nicolas beruflich nach München. Doch wer einmal in Katjas Team gespielt hat, bleibt mit dem Klub verbunden und liest zumindest regelmäßig unsere Zeitung. Nicolas hatte auch manche Idee, wie wir uns für Sponsoren besser aufstellen könnten und hätte dabei wohl auch helfen können, wenn er denn in Hamburg geblieben wäre: Schade, dass er nicht mehr bei uns ist. Aber sicher wird er sich auch in München über die gute Nachricht von der Gründung unserer Schachschule freuen.

## 40-jährige Vereinszugehörigkeit



**Dr. Dr. Erwin Wehking** (58 Jahre, Mitglied seit 06.06.1972)

Das Foto von der Website der Klinik am Rosengarten in Bad Oeynhausen zeigt Erwin als Dr. med., aber er ist auch mit einer linguistischen Arbeit zum Dr. phil. promoviert worden. Aus der SG HHUB stammend, hat Erwin besonders in den 70er Jahren viel für das Jugendschach im Klub getan und danach auch aus der Ferne unser Engagement in der Bundesliga wesentlich gefördert. Wir hoffen, dass er nach seiner erfolgreichen Karriere als Mediziner nach Hamburg zurückkehren und wieder im Klub aktiv werden wird: Seine Engagement wäre ein unermesslicher Gewinn für den Klub – ich sehne ihn herbei ...

## Walter Schruhl (86) ist gestorben



Walter Schruhl (vorne rechts) im Kreise seiner ehemaligen Mannschaftskameraden, HSK 25.

Im Sommer hat Walter noch als mit Freude begrüßter Guest an der Saisonabschlussfeier seiner alten HSK Mannschaft teilgenommen, nachdem er im Winter 2010 wegen seiner schweren Krankheit den Klub verlassen hatte. Mit achtzig Jahren erst war Walter, der in seiner Jugend Amateurboxer war, Mitglied im Klub geworden, er hat seine Spielstärke Jahr für Jahr gesteigert und hat uns alle durch seine sportliche Einstellung, seine Zuverlässigkeit und Freundlichkeit beeindruckt. Wir werden ihn nicht vergessen, und einige von uns haben ihn auf seinem letzten Weg begleitet. Die Trauerfeiern fand am Donnerstag, 15. Dezember statt.

## „rin un rut“

(ChZ)

Dieser aus der ländlichen Geschäftswelt geklaute Titel für unsere traditionelle Rubrik ist mit einem Augenzwinkern geschrieben – und soll bitte auch so gelesen werden. Tatsächlich sind unsere Abschiedsgrüße meist mit Wehmut verbunden, und natürlich wollen wir alle, die zu uns finden, nicht wieder hergeben: Für sie soll eher gelten: einmal rin, immer drin! Oder, wie es IM Hannes Langrock formuliert hat: "Einmal HSK, immer HSK!"

Zum dritten Mal verzeichnen wir eine negative Bilanz: Seit **aktuell** 4/2011 haben wir zwar 16 neue Mitglieder, aber wir mussten auch 29 Schachfreunde verabschieden. In den letzten Jahren haben wir immer mehr Mitglieder begrüßt als verabschiedet. Passen wir uns dem allgemeinen Trend an? Ausnahmen gibt es überall dort, wo die Vereine aktiv sind, und das sind wir doch in besonderem Maße. Das neue Jahr aber hat den Trend noch nicht wieder umgekehrt ...

## Wir verabschieden sechs ehemalige Mitglieder ...

**Robin Richter (21)** studiert so konzentriert in Göttingen Mathematik, dass er sich nicht, wie gehofft, den einen oder anderen Ausflug an ein Hamburger Schachbrett erlauben kann, aber er will zurückkommen, wenn das Berufsleben ihn wieder nach Hamburg führt. Vielen Dank, Robin, für Dein Engagement als Trainer und Teamchef an Deinen Schulen, am Gymnasium Grootmoor und an der Grundschule Hasenweg!

**Bastienne und Victoria Thom (19 und 17)** haben fünf Jahre lang zwar nicht besonders begeistert Schach bei uns gespielt, aber sie waren im Jugendvorstand aktiv dabei und haben viel zum Gelingen unserer Jugendreisen beigetragen. Bastienne hat es nun zum Studium nach Koblenz verschlagen, und Victoria

setzt zum Abi-Endspurt an: Alles Gute für Euch beide!

**Silas Hoffmann (13)** hatte über vier Jahre viel Freude bei uns und besonders in seiner Trainingsgruppe mit Christopher Kyeck, aber er ist nun durch die Schule so ausgelastet, dass keine Zeit für Schach bleibt – aber er will eines Tages wiederkommen.

Auch **Jonas Karpavicius (13)** kann seine vielfältigen Schulinteressen nicht mehr mit dem Schachspiel im Klub vereinbaren, und so müssen wir ihn ebenso verabschieden wie

**Lorenzo O'Brien (12)**, der aber an seiner Stadtteilschule Barmbek fast bei den Schachelschweinen zu Hause ist und sicher weiter spielen wird.

## ... und begrüßen drei neue Mitglieder

**Erich Scholvin (62)**, der Vater der Stadt des Schul- und Jugendschachs, kommt zurück zu uns und wird gemeinsam mit Jürgen Bildat die junge Mannschaft HSK 9 in der Bezirksliga A stützen.

**Vladimir Reich (41)** ist dem Beispiel Nikolai Rudenko gefolgt: Mit ihren Töchtern Kristina und Katharina spielen die beiden Väter in der neuen Mannschaft von Stanislaw Frackowiak HSK 21 in der Kreisklasse A.

**Torben Frederik Grabbel (6)** ist zurzeit unser jüngstes Mitglied! Ob er schon die HJET in der U8 mitspielt? Ich werde die Entscheidung über einen frühen Start im Turnierschach mal mit seinem Heimtrainer besprechen: Sein Bruder Lennart (8) wird sich nämlich auf sein eigenes Turnier konzentrieren, will er sich doch für die U10-Endrunde qualifizieren!

## Kevin Högy erhält den Christian-Zickelbein-Preis 2011

(Andreas Albers, AS)



„Ich habe meine Arbeit getan, wenn meine Schüler besser sind als ich!“ Und er fängt dabei bei den ganz „Kleinen“ an, denen er die Freude am Schach vermittelt. Damit folgt er seinem Trainer Vorbild, dem Trainer der hessischen Schachjugend,

Jürgen Haakert, an dem er besonders den „göttlichen“ Humor schätzt.

Der HSK kann sich glücklich schätzen, dass vor gut zweieinhalb Jahren unser FSJler, Arne Bracker, diesen jungen Mann zum Klub brachte. Heute ist er aus unserem Jugendschach einfach nicht mehr wegzudenken. Neben seinem Engagement als Trainer in der Grundschule Ohkamp danken wir Kevin vor allem für seine Betreuung unserer Jugendmannschaften auf deutschen Mannschaftsmeisterschaften, z.B. NVM U12 und U16. Aber auch im Klub-Nachwuchstraining ist Kevin eine feste Größe. Am Freitagnachmittag widmet er sich vor allem unserem „HSK Kindergarten“, unsere Talentschmiede für kommende Jahre.

## Aufruf zur Bewerbung um den Christian Zickelbein Preis 2012

(AS)



Das persönliche Exemplar für den Preisträger - schwierig zu fotografieren.

Für den Fortbestand des Hamburger Schachklubs ist eine gute Jugendarbeit unerlässlich

und es ist eine lohnende Aufgabe! Wer z.B. einem der vielen Jugendturniere des vergangenen Jahres besucht hat, wird von der großen Teilnehmerzahl und der Begeisterung der Schüler und Schülerinnen für das Schachspiel mitgerissen sein. Die Jugendarbeit zu fördern und dem Vorbild Christian Zickelbeins in seiner Jahrzehntelangen Arbeit mit und für die Jugend nachzueifern, ist die Idee des Christian-Zickelbein-Preises. Wir bitten daher alle für den HSK in der Jugendarbeit Tätigen ihre Bewerbung in Betracht zu ziehen und ihre Unterlagen einzureichen. Auch eine Bewerbung Jugendlicher für „ihren“ Betreuer ist möglich und erwünscht. Wer nun meint, mit den bisherigen Preisträgern nicht mithalten zu können, dem sei versichert, dass ein Vergleich mit früheren Preisträgern nicht zu den Beurteilungskriterien gehört. Wichtig ist, dass die vierköpfige Entscheidungskommission von der geleisteten Jugendarbeit überzeugt wird. Dazu müssen schriftliche Unterlagen eingereicht werden.

## Christian Zickelbein Preis

### Leitgedanken

vergeben für hervorragende Jugendarbeit im HSK oder einer der dem HSK angeschlossenen Schulschachgruppen<sup>1</sup>

Wie keine andere Person im HSK hat sich Christian Zickelbein in den vergangenen 55 Jahren für die Nachwuchsarbeit eingesetzt. Trotz seiner vielfältigen Aufgaben im HSK war und ist ihm die Nachwuchsarbeit mit Jugendlichen eine Herzensangelegenheit. Vielen Jugendlichen und heutigen Erwachsenen, die durch ihn in der Jugend zum Schachspielen gefunden haben, war er nicht nur ein Vorbild in schachlichen Angelegenheiten sondern auch in manch anderen Lebensbereichen. Bei Vielen hat er mit seinem Wirken zur positiven Persönlichkeitsentwicklung beigetragen. Durch sein Engagement hat Christian Zickelbein nicht nur für den HSK immer wieder junge Schachspieler geworben und für eine vielfältige und breite Mitgliederzahl gesorgt, aus deren Reihen auch hervorragende Schachspieler gewachsen sind, sondern auch für die Integration von jungen Menschen in eine Gemeinschaft und so zur positiven Entwicklung unserer Gesellschaft beigetragen.

In Ehrung dieser besonderen Leistung, als bleibende Erinnerung für die Zukunft und als Ansporn für andere, diesem Beispiel nachzueifern, vergibt der HSK einmal jährlich den Christian Zickelbein Preis.

### Der Preis

Glasquader zum Verbleib im HSK Schachzentrum, in den der Name des Preisträgers und das Jahr der Verleihung eingelasert wird.

Glasquader zum Verbleib beim Preisträger mit seinem Namen und der Jahreszahl der Preisverleihung.

### Die Dotierung

750€, davon 500€ zur freien Verfügung des Preisträgers und die restlichen 250€ an die Jugendgruppe, um die sich der Preisträger gekümmert hat, für Gemeinschaft erhaltende Ausgaben, z.B. gemeinsamer Besuch einer Veranstaltung, ein gemeinsames Essen, eine Feier oder Material, das wiederum der Fortentwicklung der Gemeinschaftsarbeit dient.

### Der Betrachtungszeitraum

01. Juli bis 30. April des nächsten Jahres (= Preisjahr)

### Die Bekanntgabe des Preises

erfolgt am Geburtstag von Christian Zickelbein, am 12. Juni eines Jahres.

### Die Verleihung des Preises

findet im Rahmen der Weihnachtsfeier des HSK statt.

### Ein Aufruf durch den HSK

zur Bewerbung für den Christian Zickelbein Preis des laufenden Preisjahres [01. Mai 2011 bis zum 30. Juni 2012] erfolgt mindestens einmal in seiner Vereinszeitschrift **aktuell**.

<sup>1</sup> Anmerkung: Preisträger/Bewerber steht hier stellvertretend sowohl für weibliche als auch männliche Personen.

Einreichung der Bewerbungsunterlagen	zum 30. April 2012, so dass die Entscheidungskommission 1,5 Monate Zeit hat, die Bewerbungsunterlagen zu prüfen, zu bewerten und den Preisträger zu benennen. Die Unterlagen sind einzureichen bei: Andreas Schild (2. Vorsitzender HSK), <a href="mailto:aswohl@gmx.de">aswohl@gmx.de</a>
Teilnahme-voraussetzung	ist die Mitgliedschaft im HSK und Jugendarbeit im HSK oder einer seiner angeschlossenen Schulschachgruppen.
Die Entscheidungskommission	ist paritätisch zusammengesetzt aus Jugendlichen und Erwachsenen: <ul style="list-style-type: none"> <li>○ Jugendwart</li> <li>○ Jugendsprecher</li> <li>○ 1. oder 2. Vorsitzender des HSK</li> <li>○ Schatzmeister des HSK</li> </ul>
Beurteilungskriterien (u.a.)	Häufigkeit von Trainingsmaßnahmen, Anzahl regelmäßiger Teilnehmer, Teilnahme an Wettkämpfen/Veranstaltungen, Beteiligung an/Durchführung von Jugendreisen/Jugendfahrten, Aktivitäten zur Mitgliederwerbung für den HSK, Dokumentation der Jugendarbeit in HSK Organen, zusätzliche Aktivitäten des Bewerbers.
Die Bewerbungsunterlagen	sind vom Bewerber selbst oder von seiner Jugendgruppe in Gemeinschaftsarbeit einzureichen und mit der Unterschrift des Bewerbers als Bestätigung für die Richtigkeit der Angaben zu versehen. In den Bewerbungsunterlagen ist die Verwendung des Gemeinschaftsprisgeldes anzugeben.
Die Entscheidungskommission	prüft die eingereichten Unterlagen sorgfältig und wählt als Preisträger denjenigen aus, der durch seine Arbeit zur Förderung des Schachs bei jungen Schachspieler/innen und zur Nachwuchsarbeit im HSK signifikant beigetragen hat. Erfüllt kein Bewerber diesen Anspruch, so entfällt für das Preisjahr die Vergabe des Christian Zickelbein Preises.
Die Entscheidung	für einen Preisträger muss mit Mehrheit erfolgen, d.h. mit mindestens 3 Stimmen. Eine Person kann den Christian Zickelbein Preis höchstens dreimal erhalten.
Die Auszahlung des Preisgeldes	an den Bewerber erfolgt im Rahmen der Preisübergabe (HSK Weihnachtsfeier). Die Auszahlung des Preisgeldes für die Gemeinschaftsveranstaltung/-anschaffung erfolgt kurz vor dem Ereignis durch den Schatzmeister und ist diesem nach Durchführung spätestens innerhalb der nächsten 14 Tage durch Rechnungen nachzuweisen.

## Ein neuer Wanderpreis?

(ChZ)

Unsere Weihnachtsfeier (16. Dezember 2011), war wie immer gut besucht, obwohl die Organisatoren vorab beim Buffet ob der wenigen „ordentlichen“ Anmeldungen und Überweisungen das Gefühl hatten, sich auf ein Risikospiel einzulassen zu müssen. Aber Manfred Stejskals gutes Urteil und viele kulinarische Beiträge von Mitgliedern zur Ergänzung des bestellten Buffets sorgten dafür, dass alle nicht nur satt wurden, sondern die Speisen vom Salat über mehrere plats de résistance bis zum Dessert genossen. Andreas Schild vergab den Christian Zickelbein Preis für vorbildliche Jugendarbeit an Kevin Högy, Andi Albers hielt die Laudatio. Nach der Siegerehrung für das Klubturnier fand das traditionelle Blitzturnier im strengen Fünf-Sekunden-Rhythmus „Weiß“ – „Schwarz“ statt, und **Malte Colpe** wurde zum zweiten Mal ausgezeichnet, gelang ihm doch das Double: zunächst als Klubmeister 2011 (mit 8 aus 9), dann als **HSK Blitzmeister 2011** mit 7½/9. In einem starken Feld mit 48 Teilnehmern folgten auf den nächsten Plätzen Kevin Högy und Frank Bracker (beide 7), Titelverteidiger Matthias Bach, Eva Maria Zickelbein und

Michael Lucas (alle 6½), Hannes Langrock, Markus Lindinger und Jamshid Atri (alle 6). Ich hatte mich am Nachmittag daran erinnert, dass früher – als alles noch besser war – die Namen der Sieger in einen Pokal eingraviert worden waren. Nach einiger Suche fanden wir den Schlüssel zum Pokal-Schrank und entdeckten den schönen silbernen, inzwischen angelaufenen Emil-Fischer-Preis. Gunnar Klingenhofer erklärte sich bereit, ihn wieder in fröhlem Glanz blitzzen zu lassen. Wie befürchtet, war der letzte Klubmeister 1980 eingraviert: Hans-Jörg Cordes, heute gemeinsam mit Nils Michaelsen (Blitzmeister des Klubs 1994) bei der VSG 1880 Offenbach. Beim Umzug 1981 von der Uhlandstraße ins Dunlop-Haus geriet der alte Wanderpreis offenbar in Vergessenheit. Und nun bitten wir unsere Mitglieder um Hilfe bei der Wiederentdeckung der Titelträger seit 1981, denn in unserer Dokumentation gibt es viele Löcher. Unsere Recherchearbeit hat einige Erfolgsmeldungen erbracht, mindestens zehn Titelträger fehlen noch, einige (kursiv) sind zweifelhaft. Ich schlage vor, rückwirkend ab 2011 einen neuen Pokal zu stiften: den Alice und Emil Fischer-Wanderpreis.

### Emil-Fischer-Wanderpreis, gestiftet 1993, für den Sieger in der Blitzmeisterschaft

1963	Gerhard Pfeiffer	1964	Christian Zickelbein	1965	Herbert Heinicke
1966	Christian Zickelbein	1967	Herbert Heinicke	1968	Gerhard Pfeiffer
1969	Wolfgang Gergs	1970	Herbert Heinicke	1971	Gunter Faulbaum
1972	Siegfried Weiß	1973	Manfred Carl	1974	Bernd Stein
1975	Bernd Stein	1976	Rainer Grünberg	1977	Hans-Jürgen Schulz
<u>1978</u>	<u>Jörg Cordes</u>	<u>1979</u>	<u>Jörg Cordes</u>	<u>1980</u>	<u>Jörg Cordes</u>
1981		1982		1983	Hartmut Zieher
1985			1986	Hartmut Zieher	1987
1988	<i>Hartmut Zieher</i>		1989	Thies Heinemann	1990
1991	Thies Heinemann		1992		1993
1994	Nils Michaelsen		1995		1996 <i>Thies Heinemann</i>
1997		1998		1999	2000 Hartmut Zieher
2001	Hannes Just	2002	Wolfgang Pajeken	2003	Hannes Langrock
2004	Wolfgang Pajeken	2005	Thies Heinemann	2006	Merijn van Delft
2007	Thies Heinemann	2008	Holger Hebbinghaus	2009	Jan Gustafsson
2010	Matthias Bach	2011	Malte Colpe - <b>Alice und Emil Fischer-Wanderpreis</b>		



# Fritz 13

## Let's Check



Es lebe die Analyse! Mit der Weltneuheit „Let's Check“ erhebt Fritz 13 die Analyse in eine neue Dimension. Auf der ganzen Welt bauen Fritz 13-Anwender eine gigantische Wissensdatenbank auf dem „Let's Check“-Server auf. Schon jetzt sind für ca. 3 Mio. Stellungen hochwertige Analysen auf dem Server hinterlegt, und jede Minute kommen neue und bessere Berechnungen dazu. Und das geht so: Sobald Sie irgendeine Stellung in Fritz 13 analysieren lassen, schickt das Programm die Bewertung Ihrer Engine auf Wunsch automatisch an den „Let's Check“-Server. Der Server nimmt eine Gewichtung der Analyse vor und übernimmt die besten Analysen in die ständig wachsende Schachwissensdatenbank.

Von Ihren Analysen profitieren alle, und Sie profitieren von den Analysen aller anderen. Denn die Let's Check-Datenbank ist seit Erscheinen von Fritz 13 in einem phantastischen Tempo gewachsen. Jeden Tag werden ca. 100.000 Stellungen analysiert, ca. 300.000 mal am Tag werden bestehende Einträge durch noch tiefere Analysen ersetzt. Der Clou: Wenn Sie jetzt in Fritz 13 eine beliebige Stellung aus der Eröffnungstheorie eingeben, zeigt Ihnen die Let's Check-Datenbank nicht nur sofort und ohne einen einzigen Rechenvorgang eine oder mehrere Analysen. Die Bewertungen haben zudem eine enorm hohe Qualität, denn sie beruhen schon jetzt zum Großteil auf Analysen, die auf sehr

schnellen Rechnern nach stundenlanger Rechenarbeit erstellt wurden, und für die Sie auf Ihrem Rechner z.T. mehrere Tage oder sogar Wochen investieren müssten.

Seit dem Erscheinen von Fritz 13 werden die aktuellen Weltklassepartien nicht nur auf Schach.de übertragen sondern dort auch sofort kritischer Analysen unterzogen. Viele Anwender verfolgen die Partien auf Hochleistungsrechnern und füttern die Let's Check-Datenbank schon während der Partien mit tiefrreichenden Engine-Analysen. Mit Fritz 13 können Sie so noch am gleichen Abend eine vollständige und fundierte Analyse für jede Partie eines Spitzenturniers abrufen. Wenn Sie das Bewertungsprofil in Fritz 13 hinzuschalten, sehen Sie auf einen Blick, wie die Partie verlaufen und wo sie ggf. gekippt ist.\*

Machen Sie mit! Erobern Sie Stellungen, kämpfen Sie um Ihre Lieblingsvarianten, reichen Sie Ihre Partien zur Analyse auf dem Server ein, stöbern Sie im neuen, ständig aktualisierten „LiveBuch“ nach unterschätzten Varianten oder stiften Sie Ihre Engine und sammeln Sie damit Punkte für die „Let's Check“-Rangliste!



### Weitere Neuerungen:

Verbessertes Datenbankmanagement mit Direktauswahl, verfeinerte Benutzeroberfläche im Windows Office2010-Standard, neue spielstarke Fritz13 Engine.

### Im Lieferumfang enthalten:

Datenbank mit 1,5 Mio Partien, 5 Std. Fritztrainer Videos mit Garry Kasparov, Vishy Anand u.v.m., 6 Monate Premium-Mitgliedschaft auf schach.de.

### Nur in der DVD-Version:

(nicht in der Download-Version)  
Gratis-Ausgabe ChessBase Eröffnungstutorial Bd. 1 (Offene Spiele e4 e5) als E-Book (pdf) mit 5 Std. Videos.

### FRITZ 13

Inkl. Datenbank mit 1,5 Mio. Partien

ISBN: 978-3-86681-250-5

€ 49,90

### FRITZ 13 Downloadversion

nur im ChessBase Online-Shop

€ 49,90

### Systemvoraussetzungen: Minimal:

Pentium III 1 GHz, 1 GB RAM, Windows Vista, XP (Service Pack 3), DirectX9 Grafikkarte mit 256 MB RAM, DVD-ROM Laufwerk, Windows-Media Player 9 und Internetzugang für Programmaktivierung, schach.de, Let's Check und Updates.

\* Zugriff auf „Let's Check“-Datenbank bis 31.12.2014

## Kurznachrichten

### Bad Wiessee

Punktgleich mit dem Sieger Alexander Graf und Paromarjan Negi wurde **Robert Kempinski** in der stark besetzten 15. Offenen Internationalen Bayerischen Meisterschaft (463 Teilnehmer) mit 7 ½ aus 9 ungeschlagen Dritter. Jonathan Carlstedt (38.) kam auf 6 ½ Punkte, Jonas Lampert (56.) und Matthias Bach (70.) hatten 6 Punkte auf ihrem Konto, Christoph Engelbert (125.) lag mit 5 Punkten nur drei Plätze hinter GM Gerald Hertneck (!), Uwe Krönke (211.) und Regina Berlitz (239.) erreichten 4½ Punkte.

[http://www.ti-bad-wiessee.de/  
Schach\\_cms/index.php](http://www.ti-bad-wiessee.de/Schach_cms/index.php)

### Im Dutzend besser!

Klaus Bischoff gewann mit 23 aus 27 die Deutsche Blitz-Einzelmeisterschaft in Calbe zum zwölften Mal(!) vor Robert Robiega (21), Hagen Poetsch (20) und Ilja Schneider (18). **Thies Heinemann** belegte mit 12 ½ Punkten den 19. Platz unter 28 Teilnehmern.

### Thies Heinemann Dritter

Bei der Deutschen Meisterschaft im Schnellschach in Forchheim belegte **Thies Heinemann** mit 7 Punkten hinter den mit 9 aus 11 punktgleichen Internationalen Meistern Hagen Poetsch (SV Wiesbaden) und René Stern (SK König Tegel) einen guten 3. Platz. Den Titel gewann der junge Hagen Poetsch im Blitz-Stichkampf gegen den Titelverteidiger René Stern. Nach Silber 2002 und 2004 holte Thies Heinemann seine dritte Schnellschach-Medaille.

### Zweimal Bronze in Warschau

**Radek Wojtaszek** hat bei der Europameisterschaft im Blitzschach in Warschau einen sehr starken dritten Platz belegt. Neuer Europa-meister wurde der Armenier Hrant Melkumjan, der in der Bundesliga das Spitzenbrett unseres Reisepartners Schachfreunde Berlin besetzt.

Silber ging an Altmeister Alexej Dreev aus Russland.

**Robert Kempinski** machte es bei der Euromeisterschaft im Schnellschach genauso gut. Hinter dem Georgier Baadur Jobava und dem Russen Sanan Sjigurov wurde er mit 10 ½ aus 13 mit einem halben Punkt Rückstand auf den Sieger ebenfalls Dritter!

### Nach langer Pause ...

... hat **Evgueni Chevelevitch** wieder einmal ein Schachturnier gespielt. Im FIDE-OPEN im Rahmen der London Chess Classics hatte er mit 4 ½ aus 6 eine Performance von ELO 2574, als er aus dem Turnier ausstieg. Drei Siege zum Auftakt, dann drei Remisen gegen Titelträger, u.a. Emanuel Berg, zeigen, dass Evgueni jederzeit eine Verstärkung für HSK II wäre!

### Frank the Tank

Mit diesem Kampfnamen wird er von seinen Freunden in HSK II ausgezeichnet, und in der Tat bestätigte **Frank Bracker** mit 6 aus 9 und Platz 8 unter 93 Teilnehmern im 28. Internationalen Böblinger Open seinen Spitznamen. Seine Mannschaftskameradin **Judith Fuchs** kam auf 5 ½ Punkte und auf den 2. Platz der Damenwertung, einen halben Punkt hinter Melanie Ohme. Das Turnier gewann Vladimir Burmakin vor Rainer Buhmann (beide 7½).

<http://www.boeblinger-open.de/>

### Wijk aan Zee

Ist es schon wieder so weit? Nein, das niederländische Dorf an der Küste hat nicht nur ein Turnier zu bieten! Das Cultural Village Schaaktoernooi 2011 endete mit einem Erfolg für einen jungen Spieler, der auch für den HSK spielt. **David Klein** erreichte in dem GM-Turnier mit 5 aus 9 den geteilten 5.Platz und vor allem seine zweite IM-Norm! Turniersieger war der indischen GM Baskaran Adhiban mit

6 ½ Punkten vor dem jungen Niederländer IM Benjamin Kok und den Amerikanern GM Aleksandr Lenderman und IM Daniel Naroditsky (alle 5½).

### **8. Hamburger Weihnachtssopen**

Den von Suren Petrosyan veranstalteten Ani-Cup gewann 2011 IM Michael Kopylov mit 6 aus 7 vor Hartmut Porth 5 ½. Außer **Olaf Ahrens** als Turnierleiter waren zehn HSK Spieler auch am Schachbrett aktiv. Die beste Platzierung erreichte im A-Open (39 Teilnehmer) **Bernhard Jürgens** mit 4 Punkten auf Platz 11, aber DWZ- und ELO-Gewinne hat hier nur **Jan Zierott** zu verzeichnen. Auch im B-Turnier (mit 46 Teilnehmern) erreichte **Finn Gröning** mit 4 aus 7 als unser Bester auf Platz 14 nur in etwa seine erwartete Performance, während **Oliver Reiner** mit 2½ Punkten auf Platz 36 noch 43 DWZ-Punkte zulegte.

<http://www.ani-cup.de>

### **35. Zürcher Weihnachtssopen**

Hier waren **Ehsan Ghaem Maghami** und seine Frau **Shayesteh Ghader Pour** aus unserem FBL-Team sowie **Jonas Lampert** in einem mit 113 Teilnehmern nicht nur quantitativ stark besetzten Turnier aktiv. Ehsan kam mit 5 aus 7 auf den 13. Platz. Shayesteh (auf dem 50. Platz) reichten 50% ebenso wie Jonas (auf dem 70. Platz) 3 aus 7 zur leichten Verbesserung ihrer Elo-Zahlen. Erfolgreicher waren Ehsan (6 ½ aus 9 als Siebter) und Jonas (mit 5 ½ auf dem 13. Platz unter 84 Teilnehmern) beim Blitzturnier.

<http://www.kradolfer-informatik.ch/schach/wop>

### **Schaakfestival Groningen**

Unser ukrainischer Spitzenspieler **Yaroslav Zhrebukh** legte in der Meistergruppe A des Schaakfestival Groningen gewaltig los und führte nach vier Siegen und kam schließlich ohne Niederlage mit 6 ½ aus 9 auf den mit Sergei Tiviakov geteilten 3.-4. Platz. Turniersieger wurde sein Landsmann Alexander Kovchan vor dem Amerikaner Robert Hess (beide

7). In der letzten Runden brauchten die beiden nur wenige Züge, um sich „een vette prijs“ zu sichern. **David Klein** (HSK II) kam auf 5 ½ Punkte und den 13. Platz.

<http://www.schaakstadgroningen.nl>

### **6. ND-Damen-Schachgala**

Das Vierer-Schnellturnier gewann Elisabeth Pähtz zum vierten Mal in Folge, diesmal im Endspiel gegen Anna Zatonskikh. **Sarah Hoolt** unterlag im Kampf um den 3. Platz Mariya Muzychuk erst im Tiebreak: „Dass ich Platz vier belegt habe, ist vom ELO-Rating her eigentlich zu erwarten gewesen. Wenigstens habe ich nicht mit null Punkten das Turnier beendet.“

### **Werner Schirmer im Plus**

Unter schachlichen Aspekten dürfte aus dem HSK Quartett bei der 11. Offenen Senioren-Einzelmeisterschaft von Mecklenburg-Vorpommern nur **Werner Schirmer** mit seinem Ausflug nach Binz zufrieden sein. Nach einem Sieg in der Schlussrunde gegen den früheren Bundesliga-Spieler Harald Lieb (SK Zehlendorf) belegte er mit 6 aus 9 den 21. Platz (Prognose: 46) und erreichte ein Plus von 42 DWZ- und 19,50 ELO-Punkten. Turniersieger wurde der Fernschachweltmeister von 1988 Fritz Baumbach (SC Friesen Lichtenberg) mit 7½ Punkten.

<http://www.lsvm.de>

### **SV Rapid: Matchwinner**

Im Betriebsschach hatte die 4. Mannschaft des SV Rapid im HSK Schachzentrum die „Gerichte 3“ zu Gast. Teamchef Georg Hübner schildert die entscheidende Szene (beim Stand von 2,5 : 2,5), in der sein Mannschaftskamerad aus HSK 19 zum Matchwinner wurde:

„Nun hing alles von **Bernd Grube** (5) ab. Ein Glück, dass er überhaupt noch spielte, denn ich hatte ihm in einer rosigeren Phase freigestellt, das Remisangebot seines Gegners anzunehmen. Er konnte nun zum Matchwinner werden. Und er wurde es, und das auf spektakuläre Weise! Bernd hatte sich einen Mehrbauern erspielt. Er hatte 5 verbundene Bauern, einen

Turm und einen Springer gegen 4 verbundene Bauern, Turm und Läufer aufzubieten. Methodisch setzt er seine Streitmacht in Bewegung bis die Bauerkette mit ihren Spitzen die 5. Reihe erreichte. Sein Turm stand aktiv, er beherrschte die 7. Reihe. Der bewegliche Springer operierte vom Zentrum aus. Die beiden gegnerischen Figuren waren auf die 7. und 8. Reihe zurückgeworfen mit wenig Manövrierraum. Der verteidigende König stand auf der 6. Reihe in mitten seiner Bauern. Es war das Szenario für den Durchbruch. Doch ein zweiter Blick zeigte, es gab etwas Besseres und Schnelleres. Der König hatte nur noch ein Feld, nämlich das, auf dem er stand. Man kann es auch Mattnetz nennen, wenn ein Schachgebot zur Hand ist. Bernd Springer sorgte für diesen letzten Schlag. Matt und 3,5 : 2,5 für Rapid 4.

### Zehn gegen Lüneburg

Der MTV Treubund Lüneburg v. 1848 hatte am 12. November zu einem großen Schachevent eingeladen. Zehn Großmeister und Meister traten zunächst simultan gegen 141 Teilnehmer an, anschließend spielten sie ein Blitzturnier gegeneinander. Alexei Shirov (+18 =7 -1) hatte beim Simultan Schwerstarbeit zu leisten und gewann dennoch auch das Blitzturnier vor Ehsan Ghaem Maghami (+16). Jonny Hector (+12 -3), Niclas Huschenbeth (+10 =1 -2) und Judith Fuchs (+12 -3) ließen auch Federn, während sich David Baramidze (+13) Lubomir Ftacnik (+11), Dorian Rogozenco (+8), Jens-Ove Fries-Nielsen (+13) und Aljoscha Feuerstack (11) an einigen Brettern Zeit nehmen konnten, eine Revanche zu geben und ihren jungen Gegnern auch aus einigen Lüneburger Schachschulen zu erklären, warum sie verloren hatten. Für die Organisation der Veranstaltung waren Lothar Qeisser vom MTV Treubund Lüneburg und **Jonathan Carlstedt von der Schachschule Lüneberg** verantwortlich; die Lüneburger Landeszeitung wertet „Zehn gegen Lüneburg“ als „eine großartige Werbung für den Schachsport“, was das begeisterte Feedback der Teilnehmer in vielen kleinen Inter-

views mit den Moderatoren der Veranstaltung Jonathan Carlstedt und Christian Zickelbein bestätigt. Hartmut Deja, der 1. Vorsitzende des MTV Treubund Lüneburg, plant ein ähnliches Event auch 2012. Hier der Link zum Artikel der LZ:

<http://www.landeszitung.de/lokales/sport/news/artikel/auch-die-meister-lassen-federn/>

### Trainer des Jahres 2011

Unser Schachfreund **Markus Weise** ist bei der Sportler-Gala in Baden-Baden als **DOSB-Trainer des Jahres 2011** ausgezeichnet worden. Wir gratulieren herzlich und wünschen ihm, was sich sein Laudator Maximilian Müller, der Kapitän seiner Hockey-Nationalmannschaft wünscht, dass er Ende 2012 noch einmal auf der Bühne der Sportler-Gala stehen kann - "mit der Goldmedaille um den Hals". Für Markus wäre es nach 2004 (mit den Frauen) und 2008 (mit den Männern, die er nun wieder nach London begleitet), das dritte olympische Gold! <http://de.eurosport.yahoo.com/18122011/30/markus-weise-dosb-trainer-jahres.html>

### Alligator im Arm

Wer **Niclas Huschenbeth** auf der Palme oder mit einem Alligator im Arm sehen will, der lese seinen Reisebericht von der Kreuzfahrt mit dem ZDF-Traumschiff; der Deutsche Schachbund hat ihn veröffentlicht:

<http://www.schachbund.de/entry/71>

### Huschi bei Gusti

„Guck mal auf [www.jan-gustafsson.de](http://www.jan-gustafsson.de)“ war der Morgengruß meiner Tochter per Mail, der mich noch vor dem Frühstück in Köln erreichte. Sie weiß halt, was mir Freude bereitet, doppelte Freude. Gusti schreibt wieder („Frohes Neues!“) und lässt schreiben: Niclas Huschenbeth berichtet von der **DVM U20 in Osnabrück** und beantwortet auch die viel gestellte Frage, warum er sie überhaupt mitgespielt hat, und seine Antwort gefällt mir ebenso wie die Ankündigung, er werde demnächst seine eigene Website starten. Was

Jan Gustafsson schon von kurz nach 10 Uhr bis zum Abend so umtreibt, lässt er dagegen noch immer im Dunkeln, aber immerhin erlaubt ihm das Business demnächst einen großen Trip über Gibraltar und Berlin. Vielen Dank, Niclas! Gute Reise, Jan!

### **Billstedt Center 2011 und Europameisterschaft**

Die 9. Schachwoche im Billstedt Center vom 6. bis 12. November ist Geschichte: Die vielen Teilnehmer und ihr positives, oft begeistertes Feedback lassen uns hoffen, auch 2012 im Billstedt Center „aufschlagen“ zu dürfen, vielleicht sogar ein paar Tage länger, da wir in diesem Jahr erneut nicht genug Termine für alle Schulklassen hatte, die uns besuchen wollten. Sicher war es ein besonderes Highlight, dass wir die Partien der deutschen Mannschaft bei der Europameisterschaft in Griechenland während der Schachwoche live zeigen und kommentieren konnten. Die überraschenden Erfolge der Mannschaft und schließlich ihr sensationeller Titelgewinn am Freitag fanden viel Beifall in der multikulturellen Schachszene des Billstedt Centers.

Am Freitag spielte zum ersten Mal der iranischen **Großmeister Ehsan Ghaem Maghami** im Billstedt Center an 24 Brettern simultan und gewann alle Partien – die Schachfreaks wollen eine Revanche 2012! Am Sonnabend, dem Schlusstag, fanden zwei gut besuchte und spannende Turniere statt. Zunächst spielten 18 Zweiter-Teams U11 um den 5. Thalia Billstedt Team-Cup: Turniersieger wurden die „Chicken McNuggets“ Peter Bruhns und Tamino Meyer aus Stade vor der „Schachbrennessel“ Leonard Killgus und Cesar Neander vom SKJE. Beim 3. Billstedt Familien-Cup gab es drei Pokale in unterschiedlichen Kategorien: Gesamtsieger wurden die JBL-Spieler Julian und Daniel Grötzbach vom HSK, in der Kategorie B gewannen Alexander Pyannov und sein Neffe Anton Schegolev aus der offenen Billstedter Schachszene und in der Kategorie C

die Brüder Mitja und Joscha Kruhl aus der Grundschule Altrahlstedt.

Unser Dank gilt dem Billstedt Center, das uns eine schöne Schachwoche ermöglicht hat. Auf Wiedersehen 2012!

### **Turm und Leichtfigur**

Aus aktuellem Anlass weisen wir auf die folgende Kolumne hin: **Karsten Müller** hat in der Reihe seiner ChessBase Trainings-DVDs Teil 9 dem Endspiel „Turm und Leichtfigur“ gewidmet. **Dr. Erik Zude** hat dieser DVD und Karstens Arbeit insgesamt eine vorzügliche Rezension geschrieben, deren Lektüre auch selbst empfehlenswert ist – geradezu als Muster einer Rezension (<http://www.karlonline.org>).

*„Die KARL-Kolumne ergänzt die Printausgabe des KARL. Die Kolumne präsentiert Rezensionen aktueller und alter Schachbücher, Betrachtungen über die Literatur, Kultur und Psychologie des Schachs und gelegentliche Kommentare zum aktuellen Schachgeschehen.“*

### **Ramada 2012 in Bergedorf**

Ralph Mulde hat einen schönen Bericht über das Turnier in Bergedorf geschrieben, in dem **Jonas Lampert, Teodora** und **Marta Michna** im Mittelpunkt stehen: Sie spielte als Patin des Turniers ein Handicap-Simultan (+7 =3). <http://www.schachbund.de/entry/106#body-anchor> mit einem Link auch zur Turnierseite.

Bei der 4. Qualifikation für die Deutsche Amateur-Meisterschaft in Bergedorf spielten viele der zwanzig HSK Teilnehmer sehr erfolgreich. In fünf der sechs Gruppen haben wir mindestens einen Spieler unter den Preisträgern! In der A-Gruppe sogar zwei: Jonas Lampert (4) als Erster vor dem punktgleichen Florian Kull (Schachfreunde Hamburg) und **Malte Colpe** (3½) als Vierter haben sich für das Finale qualifiziert. In der B-Gruppe gilt das für **Julian Grötzbach** (3) als Siebten. In der C-Gruppe wurde **Daniel Grötzbach** mit 4 Punkten Fünfter. In der D-Gruppe gewann Teodora

Rogozenco mit 5 aus 5 als einzige der 414 Teilnehmer mit 100%! In der E-Gruppe behauptete **David Otero** mit 4 Punkten den 3. Platz, und in der F-Gruppe sprang **Lennart Meyling** (4) ungeschlagen und mit einem Sieg in der letzten Runde noch in die Qualifikationsränge. Alle Ergebnisse, Berichte, Bilder und Tabellen unter

<http://www.ramada-cup.de/hamburg>

## Termin vormerken!

Hans-Joachim Kehr vom FC St. Pauli hat mit einem Facebook-Eintrag den offiziell genehmigten Termin für das **3. Internationales FC St. Pauli-Open vom 7.7.2012 - 15.7.2012** veröffentlicht. Der HSK sagt herzlichen Glückwunsch und dankt dem FC St. Pauli für seine Initiative! Wir hoffen, dass es gelingt, den Vorstand des Hamburger Schachverbandes für eine weitere Verstärkung des Turniers als ein Hamburger Schachfestival für die "Schachstadt Hamburg" zu gewinnen! Auf jeden Fall nehmen wir den erhofften und nun bestätigten Termin in die HSK Planungen auf ...

## Schach-Zeitung 1/2012

Die erste Ausgabe des neuen Jahres war längst erschienen, als die Schach-Zeitung am 1. Januar 2012 auf festliche Weise **Abschied von einer dreijährigen Schnellschach-Serie** nahm. Zunächst gewann Aljoscha Feuerstack das letzte Turnier im HSK Schachzentrum vor Dusan Nedic, Alexander Bodnar und Jonathan Carlstedt; dann wurden die 1.000 € des Jackpots verteilt: an Andreas Förster, Alexander Bodnar, Dusan Nedic und Jörg Müller. Schließlich fuhr Michael Schönherr mit den treusten Teilnehmern am Turnier, darunter auch Robert Suntrup und Sreten Ristic, in einer Limousine eine große Runde durch Hamburg, und alle klönten miteinander bei einem Glas Sekt ein wenig über die Vergangenheit, die Gegenwart und die Zukunft. Schade, dass dieses regelmäßige Turnier nicht genügend Teilnehmer und Unterstützung gefunden hat – wir haben es gern im HSK Schachzentrum gehabt.

Andererseits lässt die wachsende **Schach-Zeitung** ihrem Macher auch immer weniger Zeit: Nach Niedersachsen haben sich nun drei weitere Landesverbände die Schach-Zeitung als „Verbandsorgan“ gewählt: Baden, Rheinland-Pfalz und Württemberg. Sie bieten ihren Mitgliedern Monat für Monat „eine informative Broschüre“ mit der Schach-Zeitung, der integrierten Zeitschrift Jugendschach und einem 36-seitigen Regionalteil. Auf einen solchen müssen auch die Mitglieder der norddeutschen Verbände Hamburg, Mecklenburg-Vorpommern und Schleswig-Holstein nicht verzichten – es gibt ihn mit der Ausgabe für den Norden im Einzelabonnement oder am Kiosk zu kaufen. Ein Sammel-Abonnement der Schach-Zeitung für Vereine setzte im Prinzip der Kooperation der Verbände mit der Schach-Zeitung voraus.



## Lokaltour – Ergänzung zu aktuell 4/2011

(Dr. Helge Hedden)

Unser mehrfacher Klubmeister Hartmut Zieher steuerte dankenswerter Weise folgende Erinnerungen zum Spiellokal „Remter“ bei:

„Das "Remter" in der Neuen Rabenstraße 28 gehörte zu einem Villen-Ensemble, von dem heute nur noch das Haus Wedells steht. Nach der HSK-Zeit befand sich dort in den späten siebziger und achtziger Jahren ein damals angesagter Musikclub, in dem auch ich hin und wieder einkehrte.“

Im Jahre 1993 wurden bis auf das unter Denkmalschutz stehende Haus Wedells alle alten Gebäudeteile abgerissen (also auch das

"Remter") und an dieser Stelle das Zentralgebäude der Versicherungsgruppe HanseMerkur errichtet.

Im Jahre 2003 wurde dieser Straßenabschnitt umbenannt in Siegfried-Wedells-Platz 1.“

Bei der Durchsicht des ersten **aktuells** vom 02. März 1972 stieß Andreas Schild auf einen weiteren Hinweis zum „Remter“. Die Hausnummer war übrigens entgegen des Artikels „Lokaltour“ offenbar nicht 28, sondern 27, wie aus dem folgenden Text hervorgeht:

Hamburger Schachklub v.1830 e.V.

A   K   T   U   E   L   L

Liebe Klubmitglieder.-

2.März 1972 / 1

Am kommenden Mittwoch d.8.3.1972 um 19.30 Uhr im CVJM-Heim wird sich entscheiden von welchem Vorstand unser Klub zukünftig geführt wird.

Die Hauptaufgabe sollte darin liegen, daß die Versäumnisse der letzten Jahre ausgewertet werden und der Klub neu organisiert wird. Das Kernproblem ist ein neues Klubheim.

Wenn dieses Problem gelöst ist wird es auch zum Abbau der Spannungen zwischen alt und jung kommen.

Der jetzige Vorstand hat verschiedene Raum-Projekte geprüft und wird darüber am Mittwoch berichten.

Besonders empfiehlt er die Annahme der folgenden Offerte, die auch unseren Kostenvoranschlag für 1972 entlasten kann.

Restaurant " REMTER", Neue Rabenstrasse 27, Tel.44 53 26  
direkt am Dammtor,U./S.-Bahn etc.

Spieltag: Mittwoch ab 17/18.00 Uhr, jedoch an jedem ersten Mittwoch im Monat um 19.00 Uhr.

Räume: 1 Saal mind.40 Bretter + gelegentlich zu benutzendem Klubraum für ca.10 Bretter.

Miete: pro Abend DM 50.00 ( ca.DM 2.500.-jährlich)

Ausserhalb des Spieltags Mietung eines Klubraums nach Vereinbarung gegen DM 10.00 pro Abend möglich. Auch Oberliga Nord möglich.

Der Wirt ist werktags ab 15.00 Uhr anwesend und einverstanden, daß sich unsere Klubmitglieder den Saal ansehen. Bitte machen Sie noch vor Mittwoch davon Gebrauch, denn Sie helfen dem Vorstand mit Ihrem Urteil.

[...]

1/2012

Am Ende wurde es dann nicht das „Remter“, sondern die Uhlandstr. 62, wovon die **aktuell** Ausgaben 12 und 13-1 aus dem Jahr 1973

berichten. Die Einweihungsfeier fand dort am 04. November 1973 statt.

## Vom Sinn und Unsinn der Zahlen

(Werner Krause)

Wer schon in den 80-er Jahren im Klub war, erinnert sich vielleicht daran, dass damals im **aktuell** zwei Artikel von mir mit dem Titel „Vom Reiz der Zahlen“ erschienen. Damals ging es darum, zu erklären, wie die „Ingo-Zahlen“ (damalige deutsche nationale Wertungszahlen [heute DWZ] und die heute noch gültigen internationalen ELO-Wertungszahlen zustande kommen und berechnet werden (Schriftführer war damals übrigens Howi, vielleicht bekannter als **Holger Winterstein (in der nächsten Saison MF HSK 17)**), der mich damals zu dieser Überschrift überredet hatte.

Heute geht es mir hauptsächlich um den **Unsinn von Zahlen** bzw. deren **vernünftige Interpretation**, denn:

**Dass Zahlen ihren Sinn haben, steht außer Zweifel.** Wir benötigen sie einfach zur Angabe von Mengen bzw. naturwissenschaftlichen Größen. Auch Ordnungszahlen (1., 2., 3.) haben ihren Sinn. Keiner kann bezweifeln, dass die Bundesligamannschaft des HSK z. Zt. (10.01.2012) nach 7 Runden mit 4 MP und 25,5 BP in der Tabelle auf Platz 13 und damit auf einem Abstiegsplatz liegt. Auch das Datum kann niemand bezweifeln, es sei denn Kulturen, die mit einem anderen Kalender rechnen. Druck- bzw. Eingabefehler muss man allerdings einkalkulieren.

Vom **Unsinn von Zahlen** fange ich zu sprechen an, wenn es um Statistiken geht. Da bin ich allerdings nicht der erste, ich verweise hier nur auf vier bekannte Sprüche:

1. Die **Statistik** ist wie ein Bikini: Sie stellt anschaulich dar, was sie zeigen will; aber das, was man gern sehen möchte, verhüllt sie. [Autor unbekannt]

2. Ich glaube nur an **Statistiken**, die ich selbst gefälscht habe. [Sir Winston Churchill, 30.11.1874 - 24.01.1965]
3. Es gibt drei Arten von Lügen: Lügen, infame Lügen und **Statistik**. [Benjamin Disraeli, Earl of Beaconsfield, (21.12.1804 - 19.04.1881)].
4. Statistik ist die Hure der Wissenschaften (der Autor ist mir unbekannt, Quelle: Julia ??).

Soweit, so gut, oder auch schlecht, denn Statistik betrifft uns Schachspieler auch in großem Ausmaß. So werden auch wir bei Partien (oder auch der Vorbereitung darauf) von Statistiken beeinflusst.

Wie in jeder Sportart sind auch Schachspieler darauf aus, nicht nur ihre beste Leistung zu zeigen, sondern auch ein feedback zu bekommen: Wo stehe ich eigentlich? Wir können uns nun mal nicht an Weiten, Höhen oder Zeiten messen. Für uns wird eine Rangliste aufgestellt (ähnlich wie im Tennis, Golf, Tischtennis, bei allen Wintersportarten, der FIFA-Rangliste für Fußballnationalmannschaften etc.)

Bei uns Schachspielern gibt es bekanntlich zwei Ranglisten: die DWZ (nationale Wertungszahl) und die ELO-Zahl (internationale Wertungszahl).

Und jetzt beginnt für mich der Teil, um über den **Unsinn von Zahlen** zusprechen.

**Was bedeuten DWZ und ELO eigentlich, welche Aussagekraft haben sie?**

Ich beginne bei Aufstellungen von Mannschaften.

Hier wird hauptsächlich die DWZ/ELO als Grundlage genommen, wobei auch durch taktische Aufstellungen die **generelle Bedeutung der DWZ/ELO** nicht infrage gestellt wird.

Auch bei der Auslosung zu einem Turnier spielen DWZ/ELO eine Rolle, denn normalerweise wird bei einem Turnier nach Schweizer System so ausgelost, dass der Beste der oberen Hälfte gegen den Besten der unteren Hälfte spielt. Die Zahlen, mit denen Spieler gemeldet sind, haben aber oft keine Gültigkeit mehr, da die Spieler zwischenzeitlich an anderen Turnieren teilgenommen und somit eine andere Zahl haben.



Werner Krause (li) beim Seniorenturnier 2011 in der Partie gegen Walter Blumberg

Zwei Beispiele hierfür: zu Beginn des vergangenen Klubturniers bin ich mit einer DWZ von 1405 gemeldet worden. Aufgrund meines Ergebnisses wurde dann inoffiziell die neue DWZ 1403 errechnet. „Dummerweise“ habe ich zwischenzeitlich an der Hamburger Seniorenmeisterschaft teilgenommen, gemeldet mit einer DWZ von 1405. Dieses Turnier war vor dem Ende des Klubturniers vorbei und wurde logischerweise vor dem Klubturnier ausgewertet. Ich erspielte mir ein Plus von 100 Punkten. Natürlich wurde das Klubturnier dann mit der dann aktuellen Zahl (also 1505) ausgewertet, was ein Minus von 30 Punkten ergab. Wäre das Klubturnier früher, vor der Seniorenmeisterschaft beendet und ausgewertet worden, läge ich jetzt bei 1503, statt 1475. Und so ergeht es allen, die an mehreren Turnieren innerhalb eines bestimmten Zeitraumes teilnehmen. Die Zahlen im Mannschaftsführerheft und im „aktuell“ sind somit häufig nicht mehr aktuell. Speziell für meine Mannschaft (HSK 16) hat sich durch veränderte DWZ bei 5 Spie-

lern ein Plus von insgesamt 69 Punkten (also für den Mannschaftsschnitt +7) ergeben, und das zieht sich durch das ganze Mannschaftsheft durch. Gerade bei Spielern, die häufiger an Turnieren teilnehmen, kann der Unterschied zwischen angegebener und aktueller DWZ sehr eklatant sein. Hierbei sind es besonders Jugendliche, die naturgemäß einen größeren Lernzuwachs haben und oft auch an mehr Turnieren (Jugendbereich **und** Erwachsenenbereich) teilnehmen, als ältere Spieler. Und so kommt es auch zu Stande, dass eine Partie für jemanden mit einem Plus von 200, 300 oder mehr Punkten verloren geht, wie ich selbst auf der Seniorenmeisterschaft (positiv) und dem St. Pauli Open (negativ) erleben durfte.

#### **Ein Fazit vorweg:**

Die Zahlen sind also nicht als absolutes Maß zu verstehen. Sie sind ein guter Anhaltspunkt, aber sehr interpretationsbedürftig. Wenn man sich über die Entwicklung seines zukünftigen Gegners informieren will, sollte man zumindest die DWZ-Seite des Hamburger Schachverbandes (oder entsprechenden Landesverbandes) und ggf. die Vereinsseite des Gegners aufrufen. Dort kann man/frau sich auch über die Entwicklung des Spielers und die Turniere informieren, an denen der Gegner teilgenommen hat (**vielleicht ist es besser, man interessiert sich gar nicht dafür?????**).

Schlimmer wird es m.E. bei den ELO-Zahlen. Vielleicht nicht ganz bei der im letzten Jahr geläufigen Europameisterschaft, obwohl es auch hier Niederlagen mit +240 gegeben hat, aber auf jeden Fall im niederrangigen Bereich ( $ELO < 2200$ ). Besonders betroffen ist der **Unterschied zwischen ELO und DWZ**. So mache ich mir schon Gedanken darüber, wieso ich nach der von mir (zwar einigermaßen gut) gespielten Seniorenmeisterschaft eine ELO-Zahl von 1907 haben soll, bei einer DWZ von z.Zt. 1475. Auffallend ist, dass im Klubturnier und der Seniorenmeisterschaft die ELO-Zahl bei fast allen Spielern höher war, als die DWZ.

Das gleiche Phänomen sieht man auch bei anderen Turnieren im nationalen Bereich.

Woran liegt das? Hier ist wieder die Interpretation gefragt.

Zunächst: Eine ELO-Zahl bekommt man erst, wenn man in einem Turnier mit der ausreichenden Zahl von ELO-Gegnern gespielt hat. Diese einmal erspielte Zahl kann man aber erst loswerden, wenn sie unter 1200 sinkt. Das bedeutet: Die ELO- Zahl ist zumindest für den nationalen Gebrauch ziemlich wertlos, denn wenn ich z. B. mit meinen aktuellen Zahlen (DWZ: 1475-74, ELO: 1907) gegen einen Gegner mit DWZ 1655, ELO 1820 spielen soll, dann sagt mir das erst einmal nichts. Bei diesen Zahlen könnte ich jetzt Angst kriegen (DWZ) oder ruhig gelassen sein (ELO), doch diese Zahlen sagen so einfach: NICHTS!

Fazit für mich ist:

- 1.) Bei nationalen Turnieren (Auslosung) **sollte immer die DWZ (NWZ)** angewendet werden, da sie eine aktuellere und damit verlässlichere Zahl darstellt. Das sollte dann natürlich auch für das **Klubturnier** gelten. Die ELO-Auswertung sollte trotzdem erfolgen.
- 2.) Zur Interpretation der DWZ und ggf. auch der ELO-Zahl ist immer eine Analyse ihres Zustandekommens nötig. Die Zahl alleine kann nur ein kleiner Anhaltspunkt sein, ist aber im Prinzip genauso wertlos wie die Aussage: „Ich bin groß.“
- 3.) Die Überprüfung/Lösung von ELO-Zahlen müsste neu gestaltet werden. Es erscheint mir jedenfalls nicht sinnvoll, wenn Spieler mit einer relativ hohen ELO-Zahl z.B. nach 5 oder 7 Jahren, in denen sie eine deutliche Abwärtstendenz bezüglich der DWZ zeigen, erstmals wieder an einem ELO-ausgewertetem Turnier teilnehmen und mit ihrer dann noch gültigen (alten) ELO-Fahl Zahl eingestuft werden. Das gleiche gilt im Umkehrschluss für „ELO-Neulinge“, die auch auf Grund dieser Unausgewogenheit plötzlich zu einer ELO-Zahl kommen, die deutlich höher ist

als ihre DWZ. Eine mögliche Maßnahme wäre z.B. Spielern, die ein Jahr lang nicht an einem ELO-ausgewertetem Turnier teilgenommen haben, ihre ELO-Zahl um 100 Punkte zu vermindern.

Sicherlich gibt es weitere Möglichkeiten, die man aber erst einmal anfangen müsste, zu diskutieren.

Interpretation von Zahlen und das Zustandekommen von ihnen ist also wichtig, und daher noch etwas über Zahlen, und zwar über Zahlen der **Bewertungen von „Schach-Maschinen“ (engines)**.

Auch hier ist Information und Interpretation Pflicht.

Ein Beispiel aus eigener Erfahrung:

Jahrelang habe ich mit Fritz 5.32 meine Partien analysiert. Den besten Zug fand ich dann meistens nach 14 – 16, manchmal 18 Halbzügen (Tiefe), musste allerdings oft minutenlang warten. Seitdem ich Fritz 12 (und einen schnelleren Rechner) besitze, fängt die Analyse nach 3 bis 5 Sekunden erst bei dem 14.-Halbzug an, und siehe da, es ergeben sich nach dem 22.-24. Halbzug (auch da muss ich 2 bis 4 Minuten warten, je nach Stellung) z.T. gravierende Unterschiede. Unterschiede stellt man auch fest, wenn man mit mehreren engines gleichzeitig arbeitet. So zeigt z.B. Houdini nach meinen Erfahrungen oft positivere Werte an. Ich habe aber selbst noch keine größeren Untersuchungen über die Unterschiedlichkeit der engines angestellt, doch im Internet gibt es Adressen von Leuten, die sich ernsthaft mit diesem Thema beschäftigen.

**Fazit für mich:** Wenn mir z.B. gesagt wird: „Ich stand total besser, Fritz [engine] zeigt ein +1,20 an“, dann frage ich nach, welcher Fritz bzw. welche engine, und vor allem, welcher Halbzug. Auch bei Fritz 12 kann es sich z.B. ergeben, dass er einen Zug nach 12 Halbzügen mit +1,2 bewertet, nach 24 Halbzügen aber nur noch mit +0,00.

Natürlich möchte ich mit diesen Bemerkungen die Zahlen nicht verteufeln, als Mathematiklehrer i. R. liegt mir das gaaanz fern! Sie sollten lediglich ein Hinweis sein, eventuelle „Zah-

## HMM 2012

Im Vorfeld der Hamburger Vereinsmeisterschaft hatte unser 2. Schachwart, Raimund Klein, gleich Anfang des Jahres zu einem Informationsabend über eine „kleine Regelkunde“ eingeladen, an der – wie ich seiner Mail entnahm – nur wenige Mannschaftsführer teilgenommen haben. Er selbst hat es positiv ausgedrückt: „...deuten wir mal wohlwollend dahingehend, dass die übrigen Teamchefs einfach schon regelfest genug sind“. So ganz wird es wohl nicht zutreffen, aber vielleicht war es zu früh im Jahr und mancher war noch in Feiertagsruhe. So bin ich froh, dass Helge Hedden wichtige Passagen von Raimunds Lehrbeispielen mit Lösungen versehen und für aktuell aufbereitet hat.

In Runde 1 der HMM 2012 im Wettkampf der Bezirksliga A: HSK 9 – HSK 10, wäre nach fast fünfstündigem Spiel in der letzten Partie die Kenntnis einer weiteren FIDE-Regel nicht nur für die Mannschaftsführer sondern auch für die Spieler selbst wichtig gewesen. Ein „verzweifelter“ Hilferuf eines der Spieler „hier müsste doch jemand jetzt sagen, dass diese Stellung Remis ist“, wurde von Christian Zickebein notgedrungen mit „nein, das darf niemand!“ beantwortet. Weil die entsprechende Regelnkenntnis scheinbar nur bei Christian Zickelbein bekannt war, möchte ich sie hier auch noch einmal aufführen, auch wenn vermutlich Raimund darauf in seinem Regelabend auch eingegangen ist:

(FIDE) Abschnitt D. Endspurphase ohne Anwesenheit eines Schiedsrichters:

Wenn Partien gemäß Artikel 10 (Endspurphase) gespielt werden, kann ein Spieler zu

lengläubigkeit“ zu überdenken, die Relevanz der genauen Information und Interpretation aufzeigen, sowie einige Interpretationsmöglichkeiten andeuten.

(AS)

einem Zeitpunkt, bei dem ihm **weniger als zwei Minuten** Bedenkzeit verbleiben, aber sein Fallblättchen noch nicht gefallen ist, remis beantragen. Dies beendet die Partie. Er hat die Möglichkeit, seinen Antrag darauf zu begründen, dass

- a) sein Gegner mit normalen Mitteln nicht gewinnen könne, oder
- b) sein Gegner keine Versuche unternommen habe, mit normalen Mitteln zu gewinnen.

Im Fall a) muss der Spieler die Endstellung aufschreiben und sein Gegner muss sie bestätigen.

Im Fall b) muss der Spieler die Endstellung aufschreiben und ein komplett ausgefülltes Partieformular abgeben. Der Gegner bestätigt sowohl die Partieaufzeichnung als auch die Schlussstellung. Der Antrag wird einem Schiedsrichter übergeben, dessen Entscheidung endgültig ist.

§30 der Turnierordnung zur HMM 2012 regelt „Schiedsrichter“: „.... Wenn bei Mannschaftskämpfen kein Schiedsrichter eingesetzt worden ist, sind die **Mannschaftsführer beider Vereine** gemeinsam Schiedsrichter des jeweiligen Wettkampfes. Sollte es bei einem Streitfall zu keiner einheitlichen Entscheidung der beiden Mannschaftsführer kommen, so entscheidet der zuständige Turnierleiter.“

Bei Unsicherheit in der Regelauslegung empfehle ich also unseren Mannschaftsführern, sich auf Paragraph D der FIDE-Regel zu berufen – wie ich es auch immer bei der Betreuung eines Spieltages zum Dähne-Pokal mache.

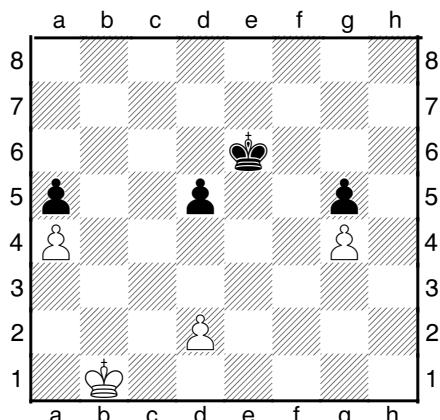
## Kleine Regelkunde

(Dr. Helge Hedden)

Als Vorbereitung zur HMM 2012 führte Raimund Klein für die Mannschaftskapitäne und weitere Interessierte Anfang des Jahres eine Veranstaltung zu Fragen der Regelkunde durch. Dabei wurde klar, dass die Kenntnis des Regelwerks im Reklamations- oder sogar Streitfall ein entscheidendes Handwerkszeug ist, um mögliche Situationen objektiv, korrekt und insbesondere ohne großes Aufsehen zu lösen. Mit dem richtigen Wissen kann man also dementsprechend auftreten und die Situation im Sinne des Schachsports handhaben.

Von besonderem Interesse ist dabei sicherlich das Zeitnotformular, das in Kopien im Turniersaal ausliegt und auch bitte verwendet werden soll.

Sie als aktueller oder zukünftiger Mannschaftskapitän wissen doch, wie die zwei folgenden, beispielhaften Situationen zu bewerten sind, oder?!

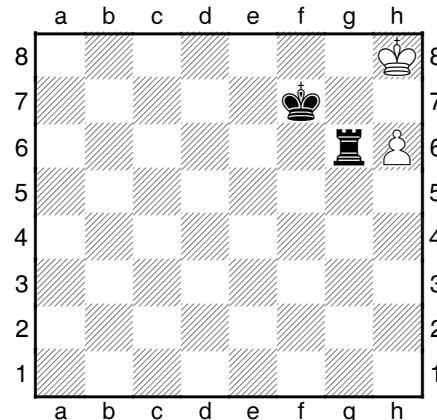


Weiß zieht d4, wonach sein Blättchen fällt. Wie lautet das Resultat dieser Partie?

Eine Anmerkung allgemeiner Art sei gestattet, bevor die Lösung verraten wird. Das Regelwerk beim Schachspiel lässt sich nicht immer durch logische Schlussfolgerungen erschließen, sondern man muss bestimmte Sachverhalte einfach wissen.

Im obigen Fall wird das Spiel Remis gegeben, da es sich nach dem Bauernzug um eine „tote“

Stellung handelt. Beide Seiten können keine zum Sieg führenden Züge mehr ausführen.



Weiß zieht 1.h7, wonach sein Blättchen fällt. Wie lautet das Resultat?

Und hier? Ein Regelkundiger würde ohne zu zögern das Remis postulieren. Denn nach dem Blättchenfall hat Schwarz keine regelkonformen Züge, die zum Gewinn führen würden. Alle Züge führen zum Patt. Wirklich alle Züge? Nein! 1. ... Tg8+ gibt Schach und führt nicht zum Patt. Allerdings müsste der weiße Bauer den Turm schlagen. Schwarz hat somit keine Möglichkeit zu gewinnen. Deshalb lautet das Ergebnis nach dem Blättchenfall Remis.

Raimund ging in seiner Veranstaltung insbesondere auf die Problematik der Zeitnotphasen ein und wie verfahren wird, wenn Regelverstöße festgestellt, reklamiert und geahndet werden. Informationen dazu finden sich unter:

[http://www.schachbund.de/intern/ordnung/FIDE\\_Regeln09.pdf](http://www.schachbund.de/intern/ordnung/FIDE_Regeln09.pdf)

(FIDE-Regeln beim DSB)

<http://srk.schachbund.de/include/frame.php?se ction=regelauslegung>

(Auslegungshinweise)

<http://www.hamburger-schachverband.de/⇒Satzung⇒Turnierordnung>

(Hamburger Turnierordnung)

## Digitale Uhren im HSK

(Raimund Klein)

Leider stellt das Modell DGT XL nicht alle „gängigen“ Bedenkzeitmodelle als Standardoption zur Verfügung. Deswegen haben wir folgende im Klub regelmäßig benutzte Zeiten zusätzlich in die persönlichen Einstellungen programmiert und abgespeichert, damit dies nicht jedes Mal neu von Hand geschehen muss (bitte nicht verändern!):

- L1:** 1h40min + 50min + 15min; + 30sek/Zug von Beginn an (Fischer): z.B. 1. Bundesliga
- L2:** 1h30min + 30min; + 30sek/Zug von Beginn an (Fischer): z.B. 2. Bundesliga, Oberliga
- L3:** 2h + 30min; keine Zugabe: z.B. HMM, Klubturnier L 4: 1h30min + 30min; keine Zugabe: z.B. SoS

Die gespeicherten Bedenkzeiten können folgendermaßen abgerufen werden:

1. Uhr einschalten
2. +/- drücken bis Anzeige „00“
3. Links-Taste (◀) drücken und solange halten, bis ein L und die Zahlen 1-5 erscheinen.
4. Mit +/- gewünschte Bedenkzeit 1-3 (s.o.) wählen.
5. Rechts-Taste (▶) drücken.
6. Start-Taste (in der Mitte) drücken.
7. Die Uhr ist jetzt einsatzbereit. Bei Wettkampffreigabe drückt „Schwarz“ die Start-Taste (in der Mitte) und die Uhr des „Weißen“ beginnt zu laufen.

Insgesamt gibt es fünf Speicherplätze in der DGT XL. Zwei davon sind also noch für andere Spielzeiten verwendbar.

## Quo vadis, HSK?

Diese Frage haben wir uns schon mehrfach gestellt – besonders dringlich 1987/88 nach den ersten sechs vom HSV finanzierten Bundesliga-Jahren und der Auflösung unserer Fusion mit dem großen Hamburger Sport Verein nach dem Ende der Präsidentschaft von Dr. Wolfgang Klein, der uns noch bis in die frühen 90er Jahre einige Jahre als Mäzen half. Sie stellte sich immer wieder aus materiellen Gründen, gelegentlich, aber selten, auch im Abstiegskampf – besonders heftig 1997/98, als wir uns erst mit zwei Siegen in den beiden Schlussrunden dank der Bundesliga-Premieren von Christian Wilhelmi und Jan Gustafsson (sie holten 3 ½ aus 4) retten konnten. Nun stellt sie sich wieder. Und wenn wir sie uns nicht stellen, stellen sie uns andere. Der „unabsteigbare HSK“ ist in einschlägigen Gazetten zum „bisher unabsteigbaren HSK“ geworden, und Raymund Stolze, der neue Referent für Öffentlichkeitsarbeit des DSB, schließt aus unserem Bundes-

(Jürgen Bildat / ChZ)

liga-Auftakt in Mülheim: „*In Hamburg weiß man nach der 2 : 6-Klatsche gegen Werder Bremen was die Glocke geschlagen hat: Der Kompass könnte auf Abstiegskampf justiert werden müssen. [...] Im breiten Mittelfeld [...] hat sich auch Turm Emsdetten nach dem 4,5 : 3,5 gegen den Hamburger SK festgesetzt, der eine ganz schwere Spielzeit vor sich zu haben scheint.*“

Eine ganz schwere Spielzeit. War das nicht meine Prognose? Aber vielleicht war sie's in den letzten Jahren schon zu oft, so dass der alte (Zweck-)Pessimist nicht mehr ernst genommen wird? Kann sich unsere Mannschaft nach vielen Jahren sorgenfreier Spielzeiten auf den Abstiegskampf einstellen, den die halbe Liga aufgrund ihrer Erfahrungen besser beherrscht als wir? Wer justiert nun unseren Kompass neu? Einen wichtigen Beitrag dazu leistet die Analyse unseres Auftritts in Mülheim, die Jürgen Bildat geliefert hat und auf die ich

mich in meinem Bericht stütze, auch wenn ich einige ihrer klaren Ergebnisse der internen Erörterung vorbehalten möchte. Jürgens kritische Analysen sind von dem Wunsch geprägt, dass sich unser Top-Team die Einstellung zu Eigen macht: „Wir haben keine Chance, also nutzen wie sie!“ und die nächsten Wettkämpfe auch gegen einige vermeintlich überlegene Gegner mit mehr Kampfgeist aufnimmt und gestaltet.

### HSK – Schachfreunde Berlin 4 : 4

„Acht Remis bedeuten in der Regel ein 4 : 4“, so stellt es Georgios Souleidis in seinem Artikel „Toller Saisonauftakt“ fest. Und Raymund Stolze kommentiert im Live-Ticker noch vorsichtig: „Wem dieses Resultat nützen wird, bleibt abzuwarten.“

Zum Prädikat „toller Saisonauftakt“ hat unser Match sicher nicht beigetragen: „Fire on board“ gab's in anderen spannenden Wettkämpfen. Doch angespannt und spannend war auch die Begegnung der Reisepartner: Der Abstiegskampf kann auch lähmen – besonders hinterrücks, wenn er vielleicht noch gar nicht wirklich akzeptiert wird. Vielleicht ist dies eine Erklärung neben der Ausgeglichenheit der Partner in sechs Partien, warum fast alle Spieler auf beiden Seiten ihre Partien nicht auf Biegen oder Brechen anlegten, sondern Risiken mehr oder minder vermieden. So endeten sechs Partien schon vor der Zeitkontrolle.



Lubomir Ftacnik – Arnd Lauber

Deutlich aus dem Gleichgewicht gerieten nur die beiden Partien mit großen Elo-Diskrepanzen, und beide hätten wir für uns entscheiden können. Lubomir Ftacnik hatte in der Eröffnung klaren Vorteil gegen Arnd Lauber, wählte aber nicht die strengste Fortsetzung und musste sich schließlich mit einem Remis zufrieden geben. Felix Meißen war, wie er in der traditionellen Bundesliga-Analyse am Montag freimütig erzählte, von der Eröffnungswahl seines Gegners Dennes Abel überrascht worden – Caro-Kann statt Sizilianisch – und erinnerte sich nicht ganz genau an die Varianten, die er im Sommer für Pardubice vorbereitet hatte. Dennoch erreichte er im Mittelspiel unsere aussichtsreichste Stellung aller unserer Partien, und es kam die Hoffnung auf, der Bundesliga-Debütant könnte zum Matchwinner werden.



Felix Meißen – Dennis Abel

Doch im 31. Zug entschied sich Felix leider für den falschen seiner beiden Kandidatenzüge, der allerdings statt zum Gewinn nur zu einem leicht besseren Endspiel führte. Auch hier lehnte Felix noch einmal ein Remisangebot ab, um wenige Züge später selbst Remis anzubieten, als immer klarer wurde, dass auch Robert Kempinski in der längsten Partie des Wettkampfes sein Doppelturm-Endspiel gegen Hrant Melkumyan Remis hielt.

Ftacnik,Lubomir (2570) –

Lauber,Arnd (2464) [A13]

Schach-BI Mülheim (1.4), 14.10.2011 [Billy]

**1.c4 e6 2.Sf3 Sf6 3.g3 d5 4.Lg2 dxc4** [4...Le7]  
**5.Se5!?** [5.Da4+ Sbd7 (5...c6 6.Dxc4 b5 7.Dc2 Lb7 8.0-0 Sbd7) 6.Dxc4 a6 (6...c5 7.Db3) 7.Dc2 Dies kennt man schon jetzt aus dem legendären Abstiegsdrama der letzten Saison: 0-1 (60) Tazbir,M (2523)–Ftacnik,L (2568)/Hamburg GER 5...Dd4 6.f4 6...c6 [6...Sbd7 7.Da4 Ld6!? 8.e3 Dc5 9.Sxc4) 7.Dc2 b5?N Dies schwächt die lange Diagonale h1-a8. [7...Sbd7 8.Sxc4 e5 9.fxe5 Sxe5 10.Sxe5 Dxe5 11.Lxc6+ Ld7 12.Lxd7+ Sxd7 13.Sc3 Arkhangelsky,M (2295)–Hartereau,P (2320)/Paris 1993/TD] 8.a4 [8.Sxc6?? Dies käme noch etwas zu früh. 8...Db6 9.Sa5 Sd5] 8...Sd5?! [8...b4 9.Sxc6 Db6 10.Sa5 Dxa5 (10...Sd5 11.Sxc4±) 11.Lxa8±] 9.axb5 cxb5 10.Sc3± **Dc5?** Schwarz muss sich auf jeden Fall vom ♜b5 trennen, um stattdessen irgendwie seinen Damenflügel zu entwickeln.

[10...f6 11.Sxb5 Dc5 12.Sxc4 Sc6 13.Sca3 Db6 14.f5 Lxa3 15.Sxa3 Sd4 16.De4 Tb8]



**11.d4** [Hier hätte man die Schwäche der langen Diagonalen wesentlich effektiver ausnutzen können: 11.b4! Sxb4 (11...cxb3 12.Dxb3 Lb7 13.Dxb5+ Lc6 14.Sxc6 Sxc6 15.Sxd5 exd5 16.Dxc5 Lxc5 17.Lb2 Sb4 18.Lxg7 Tg8 19.Tc1; 11...Dxb4?? 12.Sxd5 exd5 13.Lxd5) 12.De4 S4c6 (12...Sd5?? 13.Sxd5 exd5 14.Dxd5 Dxd5 15.Lxd5) 13.Sxb5 (13.La3 b4 14.Lxb4 Sxb4 15.Dxa8 Sc2+ 16.Kf1 Sxa1 17.Lc6+ Kd8 18.Dxb8 Ld6 19.Sxf7+ Ke7 20.Sxd6 Dxc6 21.Sce4) 13...Dxb5 14.Sxc6 Sa6 (14...Sd7 15.Sxa7 Txa7 16.Txa7 Lc5 17.Ta1 0-0

18.Db1+–; 14...f5 15.Sd4 fxe4 16.Sxb5 Kd7 17.Lxe4 Sc6 18.Tf1; 14...Lb7 15.Tb1) 15.Ta5 f5 16.Dxe6+ Lxe6 17.Txb5 Sc7 (17...Tc8 18.Te5 Kd7 19.Sd4 Sc5 20.Sxe6 Sxe6 21.Txf5+–) 18.Ta5 Ld6 19.Sd4± Tc8 (19...Tb8 20.Sxe6 Sxe6 21.Ld5) 20.Sxe6 (20.Sxf5 Lb4 21.Sxg7+ Kf7 22.Ta4 a5 23.Sxe6 Sxe6) 20...Sxe6 21.Txf5 (21.Txa7) ] 11...cxd3 [11...Dxd4 12.Sxb5 Lb4+ 13.Ld2 Lxd2+ 14.Dxd2 Dc5 15.Lxd5 exd5 16.Dxd5 Dxd5 17.Sc7+ Kf8 18.Sxd5 Lb7 19.e4 Sc6 20.Sxc4] 12.Dxd3 Lb7 13.Dxb5+? [13.Sxd5 Lxd5 14.Le3 Dd6 15.Dxb5+ Sd7 16.Kf2±] 13...Dxb5 14.Sxb5 a6 15.Lxd5 Lxd5 16.Sc7+ Ke7 17.0-0 Ta7 18.Sxd5+ exd5 19.Td1 Ke6 20.Ta5 f6 21.Sf3 Td7 22.Sd4+ Kf7 23.Sb3 Ke6 24.f5+ Kxf5 25.Tdxd5+ Txd5 26.Txd5+ Kg6 27.Lf4 Lb4 28.Td4 a5 29.Lc7 Te8 30.Kf1 ½-½

Meißner,Felix (2291) -

Abel,Dennes (2427) [B18]

Schach-BI Mülheim (1.8), 14.10.2011 [Billy]

**1.e4 c6 2.d4 d5 3.Sc3 dxe4 4.Sxe4 Lf5 5.Sg3 Lg6 6.h4 h6 7.Lc4** [7.Sf3 Sd7 8.h5 Lh7 9.Ld3 Lxd3 10.Dxd3 e6] 7...e6 8.S1e2 Sf6 [8...Ld6 9.Sf4 Lxf4 10.Lxf4 Sf6] 9.Sf4 Lh7 10.c3 Ld6 11.Df3 0-0 12.0-0 Sbd7 13.Te1 Sd5N 14.Sgh5 Sxf4 [14...Dxh4 15.g3 Dd8 16.Dg4 Dg5] 15.Lxf4 Lxf4 16.Dxf4 Lg6 17.Sg3 Sb6 18.Lb3 a5 19.h5 Lh7 20.Se4 a4 21.Ld1 Sd5 22.Dg3 Db6 23.b4 axb3 24.Lxb3 Kh8 25.Sc5 Tad8? [25...Sf6± 26.a4 Sxh5 27.Dd6 Tfc8 28.a5 Dc7 29.Dxc7 Txc7] Jetzt konnte Weiß am Damenflügel eine starke Initiative entfalten: 26.a4! 26...Da7 27.a5 b6 28.axb6 Dxb6 29.Ta6 Db5 30.Ta7± Sf6?



[besser war zwar 30...Db8, aber nach 31.Dxb8 Txb8 32.Lxd5 cxd5 33.Sd7 Ta8 34.Tb7± verfügt Weiß immer noch über sehr unangenehmen Druck. Hier verpasste Weiß leider den sehr schönen Zwischenzug 31.♖e5! mit einer wohl gewonnenen Position, weil dieser ♕ sowohl den von Weiß geplanten Einschlag auf e6 unterstützt (Abzug auf die schwarze ♜b5) als auch den eigenen ♘h5 deckt, welcher den schwarzen Königsflügel nicht zur Entfaltung kommen lässt .Zum Beispiel: 31.Te5!+- Se8 (31...Tg8 32.Txf7; 31...Lf5? 32.Sxe6) 32.Tb7 noch ein Zwischenzug 32...Da5 33.Sxe6! Da1+ 34.Kh2 fxe6 35.Txe6 und die schwarze Königsstellung ist sturmreif nach 35...Tg8 36.Txh6! gxh6 37.Txh7+! Kxh7 38.Dxg8# Dies ist zwar keine erzwungene Matt–Variante, zeigt aber das Potential der weißen Stellung sehr deutlich auf.] Ohne diesen Turm auf der 5.Rihe folgte in der Partie: 31.Tb7? 31...Da5 32.Sxe6 [32.Te5? Da1+ 33.Kh2 Lf5] 32...Sxh5



[Jetzt konnte man durchaus noch einmal über das ♜–Opfer 33.Sxd8! nachdenken : 33...Sxg3 34.Sxf7+ Kg8 (34...Txf7 35.Tb8+ Lg8 36.Lxf7 Da7 37.Txg8+ Kh7 38.Th8+ Kxh8 39.Lg6) 35.Sxh6+ Kh8 36.Sf7+ Kg8 37.Se5+ Kh8 38.Tf7 Tb8 (38...Te8 39.Tf3; 38...Da3 39.Txf8+ Dxf8 40.Sf7+ Kg8 41.fxg3 Lc2 42.Te8 Dxe8 43.Sd6+ Lxb3 44.Sxe8 Kf7 45.Sd6+) 39.Tf3 g6 40.Le6 Sh5 41.Sxc6 Dc7 42.Sxb8 Dxb8 43.Lg4] Aber Weiß entschied sich mit knapper Zeit und im Hinblick auf den noch unsicheren Ausgang der Partie am Spaltenbrett lieber für das solide 33.De5? Dxe5 34.Txe5 fxe6

35.Txh5 Lf5 36.f3, womit er für seinen ♔ zwar das angenehmere Endspiel aufgrund der ♘–Struktur hatte und auch noch mal Druck auszuüben versuchte, aber es reichte kurze Zeit später nur noch zu einem sicheren Remis.  
**36...Tb8 37.Txb8 Txb8 38.La4 Tb1+ 39.Kh2 Kh7 40.g4 g6 41.Th3** [Ehsans Vorschlag 41.gxf5 gxh5 42.fxe6 Te1 43.Lxc6 bringt nichts]  
**41...Tb2+ 42.Kg3 Ld3 43.Th2 Tb6 44.Kf4 Kg7 45.Ke5 Lc4 46.f4 Ta6 47.Ld1 ½-½**

## Strategien im Abstiegskampf

Die Schachfreunde Berlin waren mit dem 4 : 4 zufrieden, sie hatten es mit Erfolg verteidigt und sahen es als gute Basis für die nächsten Wettkämpfe an, hatten sie doch für ihre jeweiligen Gegner Überraschungen vorbereitet. Schon der SK Turm Emsdetten sah sich am Sonnabend mit veränderten Mannschaft konfrontiert: Martin Krämer (Brett 2) ersetzte Dennes Abel (Brett 8) und im längsten Kampf der 2. Runde rettete schließlich Levon Aronian Schützling Hrant Melkumyan mit seinem Sieg das 4 : 4. Aber am Sonntag setzte Bundesliga–Strategie Rainer Polzin noch einen drauf: Wieder tauchte ein neuer Spieler auf und hebelte ab Brett 2 die gesamte Vorbereitung der Bremer Favoriten aus: Mit Levon Aronian hatte niemand gerechnet – er ist der einzige Spieler, der sich direkt nach dem Grand Slam in Bilbao an ein Bundesliga–Brett setzte und nicht nur mit seinem Sieg gegen Laurent Fressinet, sondern auch mit der Überraschung, die er den Gegnern bereitete, den großen Unterschied machte. Die Schachfreunde Berlin sind eine Mannschaft, die zu kämpfen versteht; beflügelt von einem solchen Mitspieler, sind sie wieder einmal über sich hinausgewachsen. Mit Dennes Abel (1:0 gegen Almira Skripchenko) für Lars Thiede wieder am 8. Brett schlugen sie den Meisterschaftsfavoriten Werder Bremen ohne eigene Niederlage mit 6 : 2; auch Hrant Melkumyan und Teamchef Rainer Polzin steuerten ganze Punkte bei: Platz 4 ist der Lohn für einen tak-tisch und kämpferisch hervorragenden Auftakt!

## HSK - Werder Bremen 2 : 6

Das Selbstvertrauen und der durch Levon Aronian beflügelte Siegeswille der Berliner fehlten uns offensichtlich im traditionellen Nordderby gegen unseren früheren Reisepartner Werder Bremen. Zwar war unser Score immer noch positiv (+8 =3 -6), aber unsere letzten Siege liegen vier und fünf Jahre zurück. Immerhin waren die Wettkämpfe der letzten Jahre eng, zweimal  $3\frac{1}{2} : 4\frac{1}{2}$ , einmal 4 : 4. Aber die Bremer waren gegen den SK Turm Emsdetten mit  $5\frac{1}{2} : 2\frac{1}{2}$  souverän gestartet, wir hatten einen möglichen Sieg verpasst und glaubten einfach nicht an uns. Jürgen Bildat stellt die gegensätzliche Entwicklung der beiden Mannschaften dar und zeigt die Konsequenzen im Match.

Die Bremer möchten Jahr für Jahr endlich dem Dauer-Meister Baden-Baden den Titel entreißen, und dies sieht man der Zusammenstellung des Teams auch deutlich an. Der Hamburger SK hingegen vertraut nach wie vor auf seine alt bewährten Kräfte, die dem Verein schon seit Jahren die Treue halten. Nicht umsonst findet man in den entsprechenden Bundesliga-Statistiken hier sehr viele Hamburger

([http://www.schachbund.de/news/article.html?article\\_file=1318362550.txt](http://www.schachbund.de/news/article.html?article_file=1318362550.txt)) .

(Leider) ohne Sponsoren, sondern durch Spenden und Mitgliedsbeiträge finanziert, hebt sich dies wohltuend als sehr stabile Basis von [...] anderen Bundesligisten ab, aber dafür wird es auch immer schwieriger, konkurrenzfähig zu bleiben. Insbesondere wenn man sich in dieser Saison die Verstärkungen der anderen Mannschaften und die zumeist starken Aufsteiger ansieht, so geht es für die Hamburger mehr denn je um den Klassenerhalt.

So war die Ausgangslage „auf dem Papier“ vor dem Derby auch mehr als klar: Werder Bremen musste noch nicht einmal seine schwersten (ELO-)„Geschütze“ auffahren, um als haushoher Favorit zu gelten.

So eindeutig, wie sich dies liest, so eindeutig war dann (leider) auch der Verlauf des Mannschaftskampfes. Bereits in der dritten Spiel-

stunde war abzusehen, dass die Hamburger nicht annähernd in die Reichweite einer Punktteilung kommen würden. Zu überlegen standen an ALLEN Brettern die Bremer. Ein Klassenunterschied wurde fast mehr als deutlich. Hochklassig war das überaus „wilde“ Sizilianisch-Duell am Spaltenbrett, in dem die Nr. 11 der Weltrangliste, Vugar Gashimov, zwar den wesentlich gefährlicheren Angriff durchführte, aber fast noch „in Schönheit gestorben“ wäre, als Robert Kempinski kurz vor Schluss noch einmal die Chance zu einem nicht alltäglichen Konter bekam:



Robert Kempinski – Vugar Gashimov

**Gashimov,Vugar (2756) –**  
**Kempinski,Robert (2604) [B54]**

Schach-BI Mülheim (2.1), 15.10.2011 [Billy]

1.e4 c5 2.Sf3 d6 3.d4 cxd4 4.Sxd4 Sc6 [4...Sf6 5.Sc3] 5.Sc3 e5 Eine Spezialität des Schwarzen. [5...Sf6] 6.Sf5!? Lxf5 7.exf5 Le7 [7...Dd7 8.g4 h5] 8.g4N h6 9.h4 Sf6 10.Tg1?! [10.Lg2±] 10...Da5 11.Ld2 Sd5 12.Se4 Db6 13.Tg3 0-0-0 14.c4 Sf6 15.Sxf6 Lxf6 16.Tb3 Dd4?! [16...Dc7 17.Lg2 Lxh4 18.Le3±] 17.De2 d5? Schwarz möchte das Zentrum öffnen, um dem dort verbliebenen weißen ♔ an den Kragen zu gehen. Wenn er damit wartet, wird er dieses Vorhaben nach weißem ♙g2 wohl nicht mehr durchführen können. [17...Lxh4 18.Lg2±] 18.Tc1 Aber mit der gleichzeitigen Öffnung der c-Linie nimmt der weiße Angriff wesentlich mehr Fahrt auf. 18...e4? [18...Lxh4 19.Td3 Lxf2+ 20.Dxf2 Dxf2+ 21.Kxf2 dxc4 22.Txc4±;

□18...dxc4 19.Txc4 Dxd2+ 20.Dxd2 Txd2 21.Kxd2 Td8+ 22.Ke1 Lxh4 23.Lg2±] **19.Le3 De5 20.cxd5 Dxd5 21.Db5?** [21.Tc5 Dd6 22.Dc2+- Kc7 (22...Le7 23.Lb5) 23.Lb5] **21...Dd7?** [21...Dxb5 22.Lxb5 Lxh4 23.Lxc6 bxc6 24.Txc6+ Kd7 25.Ta6 Tc8 26.Tb7+ Tc7 27.Txc7+ Kxc7 28.Txa7++–; 21...Td7 22.Lf4 (22.Dxd5 Txd5 23.La6 bxa6 24.Txc6+ Kd7 25.Txa6 Tc8 26.Txa7+ Tc7 27.Txc7+ Kxc7 28.h5+–) 22...Dxb5 (22...a6? 23.Txc6+!+– Kd8 (23...bxc6 24.Db8#; 23...Dxc6 24.Dxc6+ bxc6 25.Tb8#) 24.Dxd5 Txd5 25.Txb7) 23.Lxb5 Tc7 24.Lxc7 Kxc7 25.h5+–]



**22.Da6??** [22.Da4+- Ganz ruhig, ohne Brechstange, reicht zum klaren Sieg vollkommen aus! 22...Kb8 23.La6 b6 24.Lb5+–] **22...Dc7??** [22...Lc3+!! 23.bxc3 (23.Tcxc3?? Dd1#; 23.Tbxc3? bxa6 24.Txc6+ Kb8∞ 25.Lxa6 g5) 23...Se5□ 24.Lb5 bxa6 25.Lxd7+ Kxd7 (25...Txd7?! 26.Tcb1 Kc7 27.Lxa7) 26.Tcb1±; 22...Dd1+? 23.Txd1 Txd1+ 24.Kxd1 bxa6 (24...Td8+ 25.Kc1 bxa6 26.Lxa6+ Kd7 27.Tb7+ Kd6 28.g5 (28.Txf7 Se5 29.Txa7 Sxg4 30.Lb6) 28...hxg5 29.hxg5 Le5 30.Txf7+–) 25.Lxa6+ Kc7 26.Tb7+ Kd6 27.b3 (27.Txf7 Lxb2) 27...Lxh4 28.Lf4+ Se5 29.Txf7 Lg5 30.Lg3 Lf6 31.Txa7+–] **23.Da4** [23.Txb7?! Dxb7 24.Txc6+ Kb8 25.Lxa7+ Dxa7 26.Db5+ Db7 27.Tb6 Td7 28.Lg2+–] **23...Td6 24.Lxa7** [24.Lf4; 24.Lxa7 Kd7 25.Lb6 Dc8 26.Lc5 Td5 27.Dc4] **1-0**

Für das Abzählen der guten Stellungen aus Hamburger Sicht bedurfte es dann noch nicht einmal einer Hand:

- ein schöner Übergang von der Slawischen zur Grünfeld-Indischen Verteidigung bei Sune Berg Hansen gegen Tomi Nybäck mit einer komfortablen Schwarz-Stellung,
- ein aufgrund der gegnerischen Aktivität nicht verwertbarer Mehrbauer von Lubomir Ftacnik im Doppel-Turm-Endspiel gegen Jon Ludwig Hammer,
- der an mangelnder Unterstützung leidende Angriffsversuch von Oliver Reeh gegen die lange Rochadestellung von Romain Edouard,
- und wieder einmal wie am Tag zuvor der Youngster Felix Meißner, der als Einziger von Anfang bis Ende gut spielte und eingen Druck gegen die Ex-Europameisterin Almira Skripchenko entwickeln konnte.

Aber wenn schon diese Leistung des Nachwuchstalenten am letzten Brett [...] die einzige wirkliche (dauerhaft) vorteilhafte Stellung darstellte, dann ist auch die Höhe der klaren Niederlage nicht mehr weiter verwunderlich.

## SK Turm Emsdetten – HSK 4½:3½

Die Münsterländer, in der Emsdettener Volkszeitung als „jung und hungrig“ vorgestellt, hatten Werder Bremen einen härteren Widerstand geleistet als wir, dennoch war uns klar, dass wir gegen die stärker als wir angetretene Mannschaft bestehen und möglichst gewinnen müssten, um nicht nach dem Auftakt auf einem der Abstiegsränge aushalten zu müssen. Tatsächlich aber begann das Match wenig verheißungsvoll mit einem frühen ½ : 2 ½-Rückstand. Robert Kempinski hatte gegen den gleichstarken Georgier Mikheil Mchedlishvili wenig versucht und nach den in der Bundesliga obligatorischen 20 Zügen Frieden geschlossen. Felix Meißner war als Schwarzer gegen den fast 200 Elo-Punkte stärkeren Roeland Pruijssers in ein scharfes Abspiel der Najdorf-Variante geraten und hatte seinem Gegner die Vorlage für eine Glanzpartie geliefert. Und auch Ehsan Ghaem Maghami hatte seinen Nimzo-Inder gegen Wouters Spoelman nach einem Bauernopfer ohne Kompensation in 33 Zügen verloren.

Sune Berg Hansen hatte mit seinem Läufer-spiel gegen den 18-jährigen Alexander Ipatov aus der Ukraine, für Spanien spielend, eine nach meinem Eindruck nachhaltige Stellung aufgebaut, aber keine Angriffschancen entwickelt, so dass wir nach einem weiteren Remis nach 30 Zügen mit 1 : 3 zurücklagen. Aber Dirk Sebastian schaffte dank einer starken Leistung mit unserem einzigen Sieg an diesem Wochenende gegen den Niederländer Ruud Janssen den Anschluss, so dass Daniel Fridman im Live-Kommentar auf eine günstige Prognose für unser Match gab: Er rechnete eher mit einem 4 ½ : 3-Sieg als mit einem 4 : 4 statt mit der schließlich hinzunehmenden 3 ½ : 4 ½-Niederlage ...

### Pruijssers,Roeland (2475) –

### Meißner,Felix (2291) [B90]

Schach-BI Mülheim (3.8), 16.10.2011 [Billy]

**1.e4 c5 2.♘f3 d6 3.d4 cxd4 4.♘xd4 ♘f6 5.♘c3 a6 6.♗e3 e5 7.♗b3 ♘e6 8.♗d2 ♘e7 9.0-0 0-0 10.f4!?**

Dazu schrieb Lubomir Ftacnik vor einiger Zeit einmal, dass "Schwarz (damals Sergey Karjakin) wahrscheinlich auf den weißen Plan mit dem Auslassen des f3–Aufbaus (mental) nicht vorbereitet gewesen sei. Um das Gleichgewicht zu wahren, sollte Schwarz vielleicht irgendwann einmal ♘g4 spielen. [10.f3]

**10...♗c7?!**

[10...♗g4 Empfehlung von Ftacnik 11.g3 ♘xe3 12.♗xe3 ♘d7 13.♔b1 b5 14.f5 ♘c4 15.♗xc4!? ♘xc4 16.♗d2 ♘b6 17.♗e2 ♗c7 18.♗f1 ♗ab8 19.♗e3 ♗b7 20.b3]

**11.f5 ♘c4? [11...♗d7?! 12.g4 b5 □13.a3±; 11...♗xb3 Wenn es schon drei Züge später zu diesem Abtausch keine bessere Alternative gab, dann sollte man sich nicht noch auch mit dem Partiezug einen zusätzlichen Tempoverlust leisten . 12.axb3 b5 13.g4 ♘xg4 14.♗d5 ♗d8 15.♗xe7+ ♗xe7 16.♗g5 ♘f6 17.♗g1 ♘h8 18.♗h4±] 12.g4!± d5N**

[12...♗xg4 13.♗g1 ♘xe3 14.♗xe3 f6 15.♗xc4+ ♘xc4 16.♗d5 ♘d8 17.♗g4 ♘f7 18.♗dg1 ♘h8 19.♗g3 1-0 (19) Mekhitarian,K (2456)–

Noroozi,O (2222)/Novokuznetsk 2008/CBM 123 Extra; 12...b5 13.g5 b4 14.gxf6 bxc3 15.♗xc3 ♘xf6 16.♗xc4 1-0 (16) Kasimdzhanov,R (2679)–Friese,H (2083)/Mainz 2008/CBM 125 Extra]

**13.g5! [13.exd5!?! ♘b4 14.d6] 13...♗xe4 14.♗xe4 ♘xb3 15.axb3 dxe4 16.f6?! [□16.♗c4 Diese Figurenentwicklung, kombiniert mit einer Verbindung der weißen ♘, war noch stärker, weil Schwarz auch mit einem Tempo mehr , dem Vorstoß f6 nichts entgegen zu setzen hat. 16...g6 (16...♗d8 17.♗g2; 16...♗c6 17.f6) 17.♗g2 Die weiße ♘ strebt über e4 sowohl die Diagonale e4-h7 an (nach fxg6) als auch die h-Linie (nach f6) 17...♗d7 (17...♗c6 18.♗xe4) 18.fxg6 hxg6 19.♗xe4 ♘g7□ 20.♗hf1+ - Δ ♘h4-h6xg6,♗f3-h3]**

**16...♗c5 17.fxg7± ♘c8? [17...♗xg7 Diesen ♘ sollte Schwarz möglichst schnell beseitigen, denn er bietet nun wahrlich keinen Schutz, sondern wird im Gegenteil in der Partie noch ein wichtiges weißes Angriffselement werden. 18.♗g2 ♘d7 19.♗xe4± ♘fd8 20.♗b1 ♘ac8 21.♗f2 ♘xe3 22.♗xe3 ♘f8 23.♗f3 Auch hier-nach sieht die schwarze Stellung wie ein Schweizer Käse aus, aber man kann zu mindestens noch spielen. 23...♗xd1+ 24.♗xd1 ♘e7 25.♗xb7 ♘c7 26.♗xa6 ♘xg5 27.b4]**

**18.♗xc5 ♘xc5 19.♗c4+- b5?!**



[19...♗xg7 20.♗hf1 ♘f8 schnell wieder zurück ... 21.♗e2 b5 22.♗d5 ♘a7 23.♗xe4 ♘d7 24.♗f5 ♘e7 (24...♗d6 25.♗e4 ♘g6 26.♗g4 ♘b6 27.♗f6 ♘e3+ 28.♗b1 ♘xf6 29.gxf6+ ♘xf6 30.♗h4+) 25.♗d3 Δ ♘h3 , × ♘h7,♗f7; 19...e3 20.♗d3 Δ

$\mathbb{H}hf1$ ,  $\times \mathbb{A}f7$  20... $\mathbb{W}e7$  (20... $\mathbb{W}a5$  21.c3) 21. $\mathbb{H}hf1$   $\mathbb{B}xc4$  22. $\mathbb{W}d8+$   $\mathbb{W}xd8$  23. $\mathbb{B}xd8+$   $\mathbb{Q}xg7$  24.bxc4  $\Delta \mathbb{E}1xe3xe5-e8$  und irgendwann einmal  $\mathbb{B}xa8$ ] 20.g6! Jetzt opfert Weiß noch eine Leichtfigur für die vollkommene Zertrümmerung der schwarzen  $\mathbb{Q}$ -Stellung. Einfach nur beeindruckend und wunderschön.

[20. $\mathbb{Q}d5?$  Auch dies ergibt eine strategische Gewinnstellung. 20... $\mathbb{B}a7$  (20...e3?! 21. $\mathbb{W}g2$  e2 22. $\mathbb{W}xe2$   $\mathbb{B}a7$  23. $\mathbb{H}hf1$ ) 21. $\mathbb{Q}xe4+$ -]

20... $\mathbb{B}xc4?$ ! [20... $\mathbb{Q}xg7$  21.gxf7  $\mathbb{B}c6$  22.f8 $\mathbb{W}+$   $\mathbb{W}xf8$  23. $\mathbb{H}hf1+$ ; 20...hxg6?! 21. $\mathbb{W}h6$ ] 21.gxf7+  $\mathbb{Q}xf7$  [21... $\mathbb{Q}xg7$  22. $\mathbb{W}g5+$   $\mathbb{Q}f8$  23. $\mathbb{H}hg1$ ] 22. $\mathbb{H}hf1+$  [22. $\mathbb{W}h6$ ] 22... $\mathbb{Q}g8$  [22... $\mathbb{Q}g6$  23. $\mathbb{W}g2+$   $\mathbb{Q}h6$  24. $\mathbb{H}f6+$   $\mathbb{Q}h5$  25. $\mathbb{H}f5+$   $\mathbb{Q}h4$  26. $\mathbb{W}g3#$ ] 23. $\mathbb{W}h6$  [23. $\mathbb{W}h6$   $\mathbb{W}e7$  24. $\mathbb{H}f8+$   $\mathbb{B}xf8$  25.gxf8 $\mathbb{W}+$   $\mathbb{W}xf8$  26. $\mathbb{H}g1+$   $\mathbb{Q}f7$  27. $\mathbb{H}f1+$   $\mathbb{Q}e7$  28. $\mathbb{W}xf8+$   $\mathbb{Q}d7$  29. $\mathbb{H}d1+$   $\mathbb{Q}c6$  30. $\mathbb{W}c8+$   $\mathbb{Q}b6$  31. $\mathbb{H}d6+$   $\mathbb{Q}b5$  32. $\mathbb{W}xc4+$   $\mathbb{Q}a5$  33. $\mathbb{W}a4\#$ ] 1-0



Dirk Sebastian (re) – Ruud Janssen

**Sebastian,Dirk (2446) -**

**Janssen,Ruud (2498) [C54]**

Schach-BI Mülheim (3.7), 16.10.2011 [Billy]

1.e4 e5 2. $\mathbb{Q}f3$   $\mathbb{Q}c6$  3. $\mathbb{Q}c4$   $\mathbb{Q}c5$  4.c3  $\mathbb{Q}f6$  5.d3 d6 6. $\mathbb{Q}bd2$  h6 7.h3  $\mathbb{Q}e6$  8.0-0 a6 9. $\mathbb{Q}b3$  0-0 10. $\mathbb{Q}c4$  [10. $\mathbb{B}e1$   $\mathbb{B}e8$  11. $\mathbb{Q}f1$ ; 10. $\mathbb{Q}c2$ ] 10... $\mathbb{B}e8$  11. $\mathbb{B}e1$   $\mathbb{W}d7$  [11... $\mathbb{Q}a7$ ] 12. $\mathbb{Q}e3$   $\mathbb{B}ad8N$

Schwarz tauscht nicht, wie sonst üblich in dieser Variante, den weißfeldrigen  $\mathbb{Q}$ .

[12... $\mathbb{Q}xb3$  13.axb3  $\mathbb{Q}xe3$  14. $\mathbb{Q}xe3$  d5 15. $\mathbb{W}c2$  a5 16. $\mathbb{B}ad1$   $\mathbb{B}ad8$  17. $\mathbb{Q}c1$   $\mathbb{W}e6$  18.exd5  $\mathbb{W}xd5$  19.d4 exd4 20. $\mathbb{B}xe8+$   $\mathbb{B}xe8$  21. $\mathbb{Q}xd4$   $\mathbb{Q}xd4$  22. $\mathbb{B}xd4$   $\mathbb{W}e6$  23. $\mathbb{Q}f4$   $\mathbb{Q}d5$  24. $\mathbb{Q}g3$  c6 ½-½ (45)

Artemiev,V (2401)-Aleksandrov,A (2609)/ Izhevsk 2011/The Week in Chess 872 ]

13. $\mathbb{Q}c2$  d5 14.exd5  $\mathbb{Q}xd5$  15. $\mathbb{Q}xd5$   $\mathbb{Q}xd5$  16. $\mathbb{W}e2$  f5 17. $\mathbb{Q}d2$   $\mathbb{Q}a7$  18. $\mathbb{B}ad1$  g5?!

Schwarz spielt so wie ... Dirk Sebastian! Zwei Tage zuvor hatte Dirk in seiner Schwarz-Partie gegen Lars Thiede nach 12 Zügen ebenfalls den Bauernsturm mittels e5, f5, g5 und h6 unternommen. Aber "damals" hatte er selber noch WEITERE Angriffsfiguren auf dem Königsflügel und die Partie endete Remis. Hier jedoch wirkt der schwarze  $\mathbb{Q}$  hinter seiner  $\mathbb{Q}$ -Armada doch richtig "nackt". [18... $\mathbb{Q}h8$  19. $\mathbb{Q}c1\pm$   $\mathbb{W}f7$  (19... $\mathbb{Q}f6$ ?! 20. $\mathbb{Q}h4$ )]

19. $\mathbb{Q}h2$   $\mathbb{Q}h8$  20. $\mathbb{Q}f1$   $\mathbb{B}e7$  21. $\mathbb{Q}c1$

Und die nächste weiße Figur zieht sich auf die 1.Reihe zurück und harrt der Dinge, die da kommen mögen: Der schwarze Raumvorteil sollte nicht darüber hinwegtäuschen, wie groß die Kraft des auf den luftigen Königsflügel gerichteten  $\mathbb{Q}$ -Paares von Weiß ist.

21... $\mathbb{B}g8$  [21... $\mathbb{Q}f6$  22. $\mathbb{Q}g3$ ] 22.d4 e4 Der schwarze  $\mathbb{Q}a7$  wird sich den Rest der Partie von der Zuschauer-Ecke aus ansehen. 23. $\mathbb{Q}b3\pm$  f4? Dies schwächt die weißen Felder irreparabel. [23... $\mathbb{F}f8$ ; 23... $\mathbb{W}g6$ ] 24. $\mathbb{W}h5$   $\mathbb{Q}h7$  25. $\mathbb{Q}xd5$   $\mathbb{W}xd5$



26. $\mathbb{Q}xf4$  Weiß nutzt die Fesselung der schwarzen  $\mathbb{W}$  aus und FÄNGT AN, die einst so imposante  $\mathbb{Q}$ -Struktur zu zerstören.

26... $\mathbb{W}xa2$  27. $\mathbb{Q}c1$  [27. $\mathbb{Q}g3$ ?  $\Delta \mathbb{W}xb2$  28. $\mathbb{Q}e3$   $\mathbb{W}xc3$  29. $\mathbb{Q}f5$ +] 27... $\mathbb{W}d5$ ? Tempoverlust, da die  $\mathbb{W}$  sowieso nach f7 muss. [27... $\mathbb{W}f7$  28. $\mathbb{W}xf7+$   $\mathbb{B}xf7$  29. $\mathbb{B}xe4\pm$ ]

**28.h4** Dieses Motiv kennt man schon von vor zwei Zügen: Fesselung und (demnächst) ein ♘ deswegen weg.

28...♘f7 29.♘xf7+ ♘xf7 30.hxg5 hxg5

31.♗xe4 ♔e7 32.♗g3 c6?!

[32...♗f5 33.♗d3 ♗d6 34.♗g4+-] 33.♗g4+- Der ♘g5 ist nicht mehr zu halten.

33...♔h6? Der ♔ läuft genau in die Fesselungsmotive mit dem ♗c1 hinein.

[33...♗d5 34.♗e4 Δ ♘e1 34...♔h8 35.♗xg5]

34.♗e4 [34.♗e1+-]

34...♗fg7?! [34...♗f5 35.♗e1 (35.♗xg5 ♘gxg5

36.♗e1 ♗g6 37.♗xg5 ♘xg5 38.♗e8 Δ ♘a8-b8xb7) 35...♗d5 36.♗d6 ♘ff8 (36...♗f6 37.♗e8

♗f5 38.♗e6+ ♔h5 (38...♔h7? 39.♗h4+! gxh4 40.♗h6#; 38...♔g6? 39.♗h4#) 39.f3 ♗f4 40.♗xf4

♗xf4 41.♗xf4 gxf4 42.♗f6+) 37.♗e6+ ♘f6 38.♗xg5+ ♔h5 (38...♗xg5 39.♗f7+ ♔g6

40.♗xg5 ♘f5 41.♗ee4) 39.♗xf6 ♘xg4 40.♗e5]

35.♗d3 [35.♗d3 ♘g6 36.♗xg5+ ♔g7

(36...♗xg5?! 37.♗h3+ ♔h5 (37...♔g7 38.♗xg5+)

38.♗xh5+ ♔xh5 39.♗f6+ ♔h6 40.♗xg8+ ♔h5

41.♗g7) 37.♗f3] 1-0

Tatsächlich hatte Thies Heinemann seine Partie gegen den jungen Schweden Nils Grandelius schon im Mittelspiel taktisch entscheiden können, statt „nur“ mit der Qualität mehr in ein technisch sehr schwieriges Endspiel zu gehen.



Oliver Reeh – Jonny Hector

Auf diesen materiellen Vorteil seines Mannschaftskameraden verließ sich offenbar Oliver Reeh, als er einen Zug nach der Zeitkontrolle

nach langem Nachdenken mit einem Doppelbauern mehr gegen Jonny Hector in eine Zugwiederholung einwilligte, statt alles zu versuchen, zumal Lubomir Ftacnik gegen den polnischen U20-Weltmeister Dariusz Swiercz durchaus noch um das Remis, wenn auch mit guten Aussichten, kämpfen musste. Lubomir sicherte das Remis in einem Damenendspiel mit einem Bauern weniger nach 110 Zügen, Thies versuchte 107 Züge lang, seinen Qualitätsvorteil zu nutzen – vergebens.

**Hector,Jonny (2575) –**

**Reeh,Oliver (2453) [D01]**

Schach-BI Mülheim (3.6), 16.10.2011 [Billy]



Schwarz zog 41...♗d6 und die beiden Spieler einigten sich wegen dieser dreimaligen Stellungswiederholung auf Remis.

Was wäre aber mit 41...♔e4 und dem Gewinnplan f5, ♔e3/f3 gewesen? 42.♗f2+□ ♔f3

a) 43.♗xg4 hxg4 44.♗xd4 (44.♗d3+ ♔e4 45.♗a3 a5 46.♗f1 f5 Δ d3,f4,♗c6) 44...♔xg3 45.♗xd5 ♘xh4 --+

a1) 46.♗d6 f5 47.♗xb6 f4 48.♗xa6 f3 49.♗a3 (49.♗f6 ♘h2) 49...♗h2;

a2) 46.a3 f5 47.♗xf5 ♘h2 48.♗d5 ♘xb2 49.♗d3+ ♘h4 50.♗d6 ♘h3;

a3) 46.♗d3+ ♔f4 47.♗d6

(47.♗g2 ♘h7 (47...f5 48.♗d6 Zugumstellung zu 47.♗d6 f5 48.♗g2)

48.♗d6 f5 49.♗xb6 ♘d7 50.♗xa6 ♘d2+ 51.♗f1 ♘xb2-+)

**47...f5 48.♗xb6** (48.♔g2 ♔g5 Δ ♘h6 49.♗xb6 f4 --+ 50.♘xa6 f3+ 51.♔g3 ♘h3+ 52.♔f2 ♘h2+ 53.♔e3 ♘xb2 Δ f2-f1 ♗g3)

**48...g3 49.♗xa6** (49.♗b4+ ♔g5 50.♗b8 ♔g4)

**49...♔g4 50.♗g6+** (50.b4 ♘h2 51.b5 f4 52.b6 f3

53.b7 ♘b2) 50...♔f3;

**b)** 43.♗xd4 ♔xg3 44.♗d3+ (44.♗xg4 hxg4 Zugumstellung zu 43.♗xg4 hxg4 44.♗xd4 ♔xg3; 44.♗xd5 f5 Δ ♔xh4) 44...♔xh4 (44...♔f3) 45.♗xd5 f5;

**c) 43.♗d3+ ♔e2!**

c1) 44.♗xg4? ♔xd3! Wurde dieses Opfer von Schwarz bei seinem Remisangebot übersehen? Und selbst wenn, dann wäre das sichere 44...hxg4 auf jeden Fall immer noch in Ordnung. (44...hxg4? 45.♗xd4 ♔f3 46.♗xd5 ♔xg3 47.♗d6 b5?)

45.♔xh6 ♔e2 --+ Der weiße ♘h6 kann den schwarzen ♘d4 nur unter eigenem Opfer aufhalten, so dass das ♘-Endspiel verloren ist.

46.♗f5 d3 47.♗d4+ ♔e3 48.♗f5+ (48.♗b3 f5

49.♔f1 d2 50.♗xd2 ♔xd2 51.♔f2 d4) 48...♔e4 49.♔f2 ♔xf5 50.♔e3 ♔g4;

c2) 44.♔g2? ♘g6;

c3) 44.♗xd4 ♘f3+ Δ ♔e4,f5,♘c6/g6 und ♘d5 wird wegen der Unterstützung durch den sehr aktiven schwarzen ♔ nur schwer aufzuhalten sein. Auf jeden Fall MUSS man so eine Stellung bei einem Mannschaftsrückstand weiterspielen! (44...♔e6)

**45.♘h3 ♘e4 46.♗f4+ ♔e3 47.♗b4 f5**

**48.♗b3+ ♔d2 49.♗b4 a5 50.♗a4 ♘c1** (50...♗d6

51.♗xh5 d4 52.♗f4 d3) 51.b4 ♘c2 52.♗a3 d4!

**53.bxa5 ♘b2 54.♗f3 bxa5**



Thies Heinemann (re) – Nils Grandelius

1/2012

## Heinemann,Thies (2469) -

Grandelius,Nils (2536) [B42]

Schach-BI Mülheim (3.5), 16.10.2011 [Billy]

**1.e4 c5 2.♘f3 e6 3.d4 cxd4 4.♗xd4 a6 5.♗d3**

**g6 [5...♗c5; 5...♗f6; 5...♗c7]**

**6.0-0 ♘g7 7.♗f3**

[7.♗e3 ♘f6 8.c4 d6 9.♗c3 0-0 10.♗d2 ♘c6

11.♗ad1 ♘e5 ½-½ (41) Shirov,A (2730)–Chuchelov,V (2598)/Baden–Baden GER 2010/The Week in Chess 805;

7.♗b3! ♘e7 8.c4 (8.♗c3 ♘bc6 9.♗f4!±) 8...0-0 9.♗c3 d5 10.cxd5 exd5 11.♗g5 dxe4 12.♗xe4 ♘xd1 13.♗fxd1 ♘bc6 14.♗c5 ♘f5 15.♗f3 h6 16.♗f4 1-0 (49) Karjakin,S (2747)–Davies,N (2494)/Mainz GER 2010/The Week in Chess 822; 7.c3]

**7...♗c6 8.♗e1 [8.c4] 8...♗ge7 9.c4 [9.c3?! ♘c7 10.♗e2 0-0 11.♗g5 d6 12.♗bd2±]**

**9...0-0 10.♗c3 h6?N** Ein Tempoverlust und eine Schwächung ohne Not .[10...d5 11.exd5 exd5 12.♗g5 h6; 10...♗c7]

**11.♗e3± d5 12.exd5 exd5 13.♗c5 b6 14.♗a3**

**dxc4 15.♗xc4 b5 16.♗b3± [16.♗xf7+? ♘xf7**

**17.♗xd8+ ♘xd8 18.♗xe7 ♘c6 19.♗d6 ♘d7± 20.♗g3 (20.♗ad1 ♘d8) 20...♗b7] 16...♗a7?!**

[16...b4 17.♗xd8 ♘xd8 18.♗xb4 ♘xb4

19.♗xe7 ♘xc3 20.bxc3 ♘d5 21.♗xd5 ♘xd5

22.♗e5 ♘e6 23.♗xg6±; 16...♗xd1 17.♗axd1 b4 18.♗xb4 ♘xb4 19.♗xe7 ♘c6 20.♗c7±] 17.♗d5

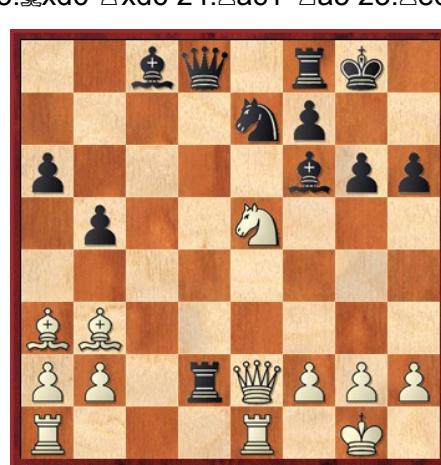
**♗d7?** [17...♗xd5 18.♗xf8 ♘xf8 19.♗xd5±]

**18.♗xe7+ ♘xe7 19.♗e2+- ♘f6?!** [19...♗e8

20.♗ac1 Δ ♘e5; 19...♗f5 20.♗xf8] 20.♗e5

**♗d2?** Hiernach hätte es noch schlimmer kommen können. [20...♗xe5 21.♗xe5 ♘c6 22.♗e4

♗d6 23.♗xd6 ♘xd6 24.♗ac1 ♘a5 25.♗ed1+-]



**21.  $\mathbb{W}f3?$**  [21.  $\mathbb{Q}xf7!+- \mathbb{Q}xf7$  (21...  $\mathbb{W}d4$  22.  $\mathbb{W}f3$   $\mathbb{Q}d3$  23.  $\mathbb{Q}e5!+- \mathbb{Q}xb3$  24.  $\mathbb{W}xb3+$   $\mathbb{Q}g7$  25.  $\mathbb{Q}ad1$   $\mathbb{W}f4$  26.  $\mathbb{Q}d6$ ; 21...  $\mathbb{Q}xe2?$  22.  $\mathbb{Q}xd8+$   $\mathbb{Q}g7$  23.  $\mathbb{Q}xe2$   $\mathbb{Q}xd8$  24.  $\mathbb{Q}xe7+)$  22.  $\mathbb{Q}xe7$   $\mathbb{Q}xe2$  (22...  $\mathbb{Q}xe7?$  23.  $\mathbb{W}xe7$   $\mathbb{W}xe7$  (23...  $\mathbb{W}f8$  24.  $\mathbb{Q}xf7+$   $\mathbb{W}xf7$  25.  $\mathbb{W}e8!+- \mathbb{W}xe8$  26.  $\mathbb{Q}xe8+$   $\mathbb{Q}g7$  27.  $\mathbb{Q}xc8$ ) 24.  $\mathbb{Q}xe7+/- \mathbb{Q}dx2$  (24...  $\mathbb{Q}d7$  25.  $\mathbb{Q}xf7+$   $\mathbb{Q}g7$  26.  $\mathbb{Q}xd7$   $\mathbb{Q}xd7$  27.  $\mathbb{Q}d5$ ) 25.  $\mathbb{Q}c1$   $\mathbb{Q}g4$  26.  $\mathbb{Q}xf7$   $\mathbb{Q}xf7$  27.  $\mathbb{Q}c7$ ) 23.  $\mathbb{Q}xd8$   $\mathbb{Q}xe1+/-$  24.  $\mathbb{Q}xe1$   $\mathbb{Q}xd8$  25.  $\mathbb{Q}e8!+- \mathbb{Q}g7$  26.  $\mathbb{Q}xf7$   $\mathbb{Q}xf7$  27.  $\mathbb{Q}xd8!+-]$  **21...  $\mathbb{Q}xe5$  22.  $\mathbb{Q}xe5$   $\mathbb{Q}e6$  23.  $\mathbb{Q}ae1$   $\mathbb{Q}d3$  24.  $\mathbb{Q}xe7?$  [24.  $\mathbb{W}e4!+- \mathbb{Q}d4$  25.  $\mathbb{W}b7$  b4 26.  $\mathbb{Q}xe6!$   $\mathbb{fxe}6$  27.  $\mathbb{Q}xb4$   $\mathbb{Q}xb4$  28.  $\mathbb{W}xb4$ ; 24.  $\mathbb{W}b7]$  **24...  $\mathbb{Q}xf3$  25.  $\mathbb{Q}xd8$   $\mathbb{Q}xb3$  26.  $\mathbb{axb}3$   $\mathbb{Q}xd8\pm$****

Jetzt muss Weiß die Partie ein zweites Mal gewinnen. Diesmal allerdings auf rein technischem Wege mit der Qualität mehr.

Tatsächlich ergab sich nach zähem Ringen um jedes Feld nach 69 Zügen noch einmal eine Gewinnchance für Weiß und somit die Möglichkeit auf ein 4 : 4 Endergebnis zu kommen:



#### 70. $\mathbb{Q}b4$

[70.  $\mathbb{Q}a6!+-$  Dies würde Schwarz erhebliche Kopfschmerzen bereiten.  $\Delta \mathbb{Q}f2-f1-g1$  70...  $\mathbb{Q}g7$  (70...  $\mathbb{Q}e5$  71.  $\mathbb{Q}f2$   $\mathbb{Q}d5$  72.  $\mathbb{Q}e2+ \mathbb{Q}d4$  73.  $\mathbb{Q}g5$   $\mathbb{Q}g3+ 74. \mathbb{Q}f6$ ) und nun 71.  $\mathbb{Q}g5$   $\mathbb{Q}g3+ 72. \mathbb{Q}h5$  ( $72. \mathbb{Q}g4?$  f6+ 73.  $\mathbb{Q}h5+ \mathbb{Q}xg4$  74.  $\mathbb{Q}a7+ \mathbb{Q}f8$  75.  $\mathbb{Q}xg4$   $\mathbb{Q}e4=$  gemäß Endspiel-Datenbank). Der schwarze  $\mathbb{Q}$  bindet immer eine weiße Figur an die Deckung des  $\mathbb{Q}f5$ .) 72...  $\mathbb{Q}h3+ 73. \mathbb{Q}h4$   $\mathbb{Q}f3+ 74. \mathbb{Q}g5$   $\mathbb{Q}xh4$  75.  $\mathbb{Q}xh4+/-$  gemäß Endspiel-Datenbank) oder vielleicht noch besser der ursprüngliche Plan 71.  $\mathbb{Q}f2$

**a)** 71...  $\mathbb{Q}e4?? 72. \mathbb{Q}f4+/- \mathbb{Q}b7$  73.  $\mathbb{Q}b6$   $\mathbb{Q}d4+ (73... \mathbb{Q}a8 74. \mathbb{Q}f1+/- \Delta \mathbb{Q}g1)$  74.  $\mathbb{Q}g5$  f6+ (74...  $\mathbb{Q}c8$  75. f6+  $\mathbb{Q}h7$  76.  $\mathbb{Q}h2+ \mathbb{Q}g8$  77.  $\mathbb{Q}c2$   $\mathbb{Q}e6$  78.  $\mathbb{Q}b8+ \mathbb{Q}h7$  79.  $\mathbb{Q}h2+)$  75.  $\mathbb{Q}xf6+/-;$

**b)** 71...  $\mathbb{Q}b7$  72.  $\mathbb{Q}b6$   $\mathbb{Q}d5$  73.  $\mathbb{Q}f1$   $\Delta \mathbb{Q}g1$ ; **c)** 71...  $\mathbb{Q}d5$  72.  $\mathbb{Q}f4$  f6 73.  $\mathbb{Q}a7+ \mathbb{Q}f8$  74.  $\mathbb{Q}b2$   $\mathbb{Q}b3$  75.  $\mathbb{Q}d2$   $\mathbb{Q}b5$  76.  $\mathbb{Q}e3$   $\mathbb{Q}b3+ 77. \mathbb{Q}d4$   $\mathbb{Q}b7$  78.  $\mathbb{Q}a6]$

**70...  $\mathbb{Q}h3+ 71. \mathbb{Q}f4$   $\mathbb{Q}d1$  72.  $\mathbb{Q}b6+ \mathbb{Q}g7$**  und nun bestand statt des Partiezuges **73.  $\mathbb{Q}f6+??$  mit  $\frac{1}{2}-\frac{1}{2}$  nach 107 Zügen** die letzte Gewinnchance in: [73.  $\mathbb{Q}g3$   $\mathbb{Q}f1\Box$  (73...  $\mathbb{Q}d3+?$  74.  $\mathbb{Q}h4$ ) 74.  $\mathbb{Q}a7+/- (74. \mathbb{Q}a4 \mathbb{Q}d3+ 75. \mathbb{Q}f4 \mathbb{Q}d2 76. \mathbb{Q}a7)$  74...  $\mathbb{Q}c4$  75.  $\mathbb{Q}g6+ \mathbb{Q}f8$  76.  $\mathbb{Q}a8+ \mathbb{Q}e7$  77.  $\mathbb{Q}b6$   $\mathbb{Q}d5$  78.  $\mathbb{Q}a7+ \mathbb{Q}f8$  79.  $\mathbb{Q}f4]$

Jürgen Bildat zieht ein bitteres Fazit:

„Zunächst hat man gegen Berlin zu „brav“ und zu sicherheitsbetont gespielt und die trotzdem durchaus vorhandenen Chancen nicht genutzt, aber immerhin einen Punkt geholt. Dann war man gegen Bremen völlig chancenlos. Und schließlich kämpften fast alle gegen Emsdetten um etwas Zählbares ... aber eben nur „fast alle“ ... Das reichte dann eben halt auch nicht zu einem guten Abschneiden.“

Die Mannschaft hat vielleicht noch nicht realisiert, dass der Abstiegskampf schon seit dem ersten Zug tobt, bzw. sie haben den Abstiegskampf noch nicht angenommen. Somit steht man am nächsten Bundesliga-Wochenende gegen die beiden Aufsteiger Tegel und Dresden schon unter extremem Druck: Denn da muss auf Biegen und Brechen die Maximal-Punktzahl angestrebt werden, sonst sieht es ganz düster aus.

Ein Lichtblick dieses trostlosen „verschenkten“ Wochenendes war denn auch der erst 19-jährige Felix Meißner, der sich nicht versteckte und forsch „nach vorne“ spielte. Aber wenn er als Neuling die Kastanien aus dem Feuer holen muss, dann stimmt in der Einstellung der Mannschaft etwas nicht!

Bleibt die Hoffnung, dass man beim nächsten Mal über den Kampfeswillen wieder zum Erfolg kommt.“

## Bundesliga: Ein enorm spannender Abstiegskampf! Und der Hamburger SK leider mitten drin!

(ChZ/Jürgen Bildat)

Am zweiten Schach-Bundesliga-Wochenende der Saison 2011/12 musste der Hamburger SK die Reise nach Berlin antreten, wo man auf die beiden Aufsteiger traf: am Samstag in der 4. Runde auf den Gastgeber König Tegel und am Sonntag in der 5.Runde auf USV Dresden.

Da beide Teams auch von der nominellen Spielstärke her ganz am Ende der Bundesliga anzusiedeln waren, galt der HSK in beiden Kämpfen als klarer Favorit. Aber auf dem Papier hat noch keine Mannschaft den Klassenerhalt geschafft ...

Die kritische Frage war somit:

Wie hat das Team den katastrophalen Fehlstart und den damit verbundenen Abstiegsplatz in der Tabelle verarbeitet, und wie geht man mit

dem sich dadurch selbst geschaffenen Druck des nun Gewinnen-Müssens um?

Letzterer war schon enorm, da man nach diesem Wochenende bereits gegen sehr viele andere Abstiegskonkurrenten gespielt hätte und der Rest der Saison also erst recht im Hinblick auf weitere Punkte sehr schwer würde.

Die Einstellung der Mannschaft stand auf dem Prüfstand:

Konnte sie den Abstiegskampf annehmen oder nicht?

Um die gute Nachricht direkt vorweg zu nehmen:

Der erste Aufsteiger König Tegel wurde am Samstag in der 4. Runde in dessen Bestbesetzung klar und deutlich und auch in dieser Höhe völlig verdient mit 6-2 geschlagen:

	<b>SK König Tegel</b>		<b>2439</b>	<b>2 – 6</b>	<b>2538</b>		<b>Hamburger SK</b>	
1	Rabiega, Robert	(S)	2501	0 - 1	2704	(W)	Wojtaszek, Radoslav	1
2	Stern, Rene	(W)	2506	0 - 1	2583	(S)	Ghaem Maghami, Ehsan	3
3	Richter, Michael	(S)	2484	0 - 1	2566	(W)	Hansen, Sune Berg	5
4	Muse, Mladen	(W)	2443	½ - ½	2570	(S)	Ftacnik, Lubomir	7
5	Von Herman, Ulf	(S)	2419	0 - 1	2552	(W)	Rogozenco, Dorian	8
6	Breier, Andreas	(W)	2400	0 - 1	2469	(S)	Heinemann, Thies	11
7	Muse, Drazen	(S)	2388	1 - 0	2446	(W)	Sebastian, Dirk	13
8	Fruebing, Stefan	(W)	2373	½ - ½	2416	(S)	Berger, Steve	14

Es begann an Brett 3: nach zweieinhalb Stunden war bereits alles vorbei:

**Hansen,Sune Berg (2566) -**

**Richter,Michael (2484) [C06]**

Schach-BI Berlin (4.3), 19.11.2011 [Billy]

**1.e4 e6 2.d4 d5 3.¤d2 ¤f6 4.e5 ¤fd7 5.c3 c5  
6.¤d3 ¤c6 7.¤gf3 a5!?** Ein selten gespielter Zug . [7...¤b6 8.0-0 cxd4 9.cxd4 ¤xd4  
10.¤xd4 ¤xd4 11.¤f3¤ ¤b6 12.¤a4; 7...¤e7;  
7...cxd4; 7...f6] **8.0-0** [8.a4? cxd4 9.cxd4 ¤b4 10.¤b5 ¤e7 11.0-0 0-0  
12.¤b1 ¤b8 13.¤e1 ¤8c6 14.¤c3 ¤d7

15.¤f4 ¤h8 16.¤d2 f6 Kalod,R (2472)-  
Kortschnoj,V (2635)/Leipzig 2002] **8...¤e7**  
[8...cxd4 9.cxd4;  
8...a4 9.¤e1 a3 10.c4! ¤e7 (10...cxd4 11.cxd5  
¤c5) 11.bxa3! cxd4?! (11...dxc4 12.¤xc4 cxd4  
13.¤e4±) 12.cxd5 ¤c5 (12...exd5 13.¤b3±)  
13.dxc6 ¤xd3 14.¤e4 ¤c7 (14...¤xc1 15.¤xc1  
bxc6 16.¤xd4±) 15.¤xd4 ¤xc1 16.¤xc1 bxc6  
17.¤e4 0-0 18.¤d6 Fedorchuk,S (2652)-  
Ulibin,M (2518)/Cappelle la Grande 2008;  
8...g6 9.¤e1 ¤g7 10.h4!? (10.¤f1) 10...0-0  
(10...cxd4 11.cxd4) 11.h5!? cxd4 12.cxd4  
gxh5!? (12...f6 13.hxg6) 13.¤b3 (13.¤c2 h6;

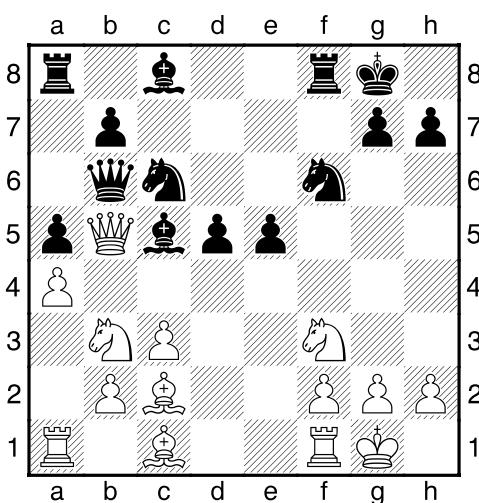
13.  $\mathbb{Q}f1$ ) 13... f6 (13... a4? 14.  $\mathbb{Q}xh7+$   $\mathbb{Q}xh7$  15.  $\mathbb{Q}g5+$ ) 14. exf6  $\mathbb{Q}xf6$  (14...  $\mathbb{W}xf6$  15.  $\mathbb{Q}g5$   $\mathbb{W}f7$  16.  $\mathbb{Q}e3!$ ? (16.  $\mathbb{Q}h4\#$ ) ) 15.  $\mathbb{Q}g5\#$ ;

8... g5!? ein radikaler Versuch, das weiße Zentrum zu unterminieren 9.  $\mathbb{Q}b3$  ist genauer zu prüfen, z.B. (9.  $\mathbb{Q}h1!?$ ) 9... g4 (9... c4 10.  $\mathbb{Q}xg5$  cxd3 11.  $\mathbb{Q}xe6$   $\mathbb{W}b6$  12.  $\mathbb{Q}xf8$   $\mathbb{Q}xf8$  13.  $\mathbb{W}xd3\#$ ) 10.  $\mathbb{Q}g5$  c4 11.  $\mathbb{Q}xh7$  cxb3 12.  $\mathbb{Q}xe6$   $\mathbb{W}b6\#$ ] 9. a4 [9.  $\mathbb{Q}e1$  cxd4 a) 9... a4; b) 9... c4 10.  $\mathbb{Q}c2$  b5 11.  $\mathbb{Q}f1$  (11. b3) 11...  $\mathbb{Q}b6$  12.  $\mathbb{Q}d2$  (12. g4 h5 13. h3 hxg4 14. hxg4  $\mathbb{Q}d7$  15.  $\mathbb{Q}3h2$   $\mathbb{Q}c7$  16. f4 f6!) 12... h5 13. f4 b4 14.  $\mathbb{W}f3$  g6 15. g3 a4 16. a3 bxa3 17. bxa3  $\mathbb{Q}a5$  18. h3  $\mathbb{Q}b3$  19.  $\mathbb{Q}a2$   $\mathbb{Q}b8$  20. g4 hxg4 21. hxg4  $\mathbb{Q}a8$  Navara,D (2620)–Kortschnoj,V (2601)/Mallorca 2004; 10. cxd4  $\mathbb{Q}b6$  (10... g5 11. h3 h5 12.  $\mathbb{Q}f1$  g4 13. hxg4 hxg4 14.  $\mathbb{Q}3h2$ ) 11.  $\mathbb{Q}b1$  a4 12.  $\mathbb{Q}c3$   $\mathbb{Q}d7$ ]

9...  $\mathbb{W}b6N$  [9... 0-0] 10. dxc5  $\mathbb{Q}xc5$  11.  $\mathbb{Q}e2$  f6? Schwarz sollte lieber zunächst einmal seine Entwicklung forsetzen. [11... 0-0 12.  $\mathbb{Q}c2$  a) 12.  $\mathbb{Q}b5!$ ?  $\mathbb{Q}a7$  13.  $\mathbb{Q}b3$   $\mathbb{Q}xb5$  14. axb5 a4 (14...  $\mathbb{W}c7$  15.  $\mathbb{Q}a4$   $\mathbb{Q}e7$ ) 15.  $\mathbb{Q}d1$   $\mathbb{W}c7$  16.  $\mathbb{Q}xc5$   $\mathbb{Q}xc5$  17.  $\mathbb{Q}d4$  a3; b) 12.  $\mathbb{Q}e1$ ?! f6 13. exf6  $\mathbb{Q}xf6$ ; 12...  $\mathbb{W}a6$  13.  $\mathbb{W}e1$   $\Delta$   $\mathbb{Q}b3$ ]

12. exf6  $\mathbb{Q}xf6$  13.  $\mathbb{Q}c2$  0-0 14.  $\mathbb{Q}b3\pm$  e5?? [14...  $\mathbb{Q}d6$  15.  $\mathbb{Q}e3$   $\mathbb{W}d8$  (15...  $\mathbb{W}c7$  16.  $\mathbb{Q}bd4\pm$   $\Delta$   $\mathbb{Q}b5$ ) 16.  $\mathbb{Q}fd4$   $\mathbb{Q}xd4$  17.  $\mathbb{Q}xd4$   $\mathbb{Q}d7$  18.  $\mathbb{Q}b5$   $\mathbb{Q}xb5$  19. axb5  $\mathbb{W}d7$  20.  $\mathbb{Q}a4!\pm$ ; 14...  $\mathbb{Q}e7$  15.  $\mathbb{Q}e3$  (15.  $\mathbb{Q}f4$ ) 15...  $\mathbb{W}c7$  16.  $\mathbb{Q}bd4$  e5 17.  $\mathbb{Q}b5$   $\mathbb{W}b8$  18.  $\mathbb{Q}b6\pm$   $\Delta$   $\mathbb{Q}c7$ ]

15.  $\mathbb{W}b5!$  Die gesamte 5. Reihe bei Schwarz ist sehr schwach.



15...  $\mathbb{Q}d7$  16.  $\mathbb{Q}xc5$   $\mathbb{W}xc5$  17.  $\mathbb{Q}b3+-$   $\mathbb{Q}d5$  ist nicht mehr zu halten und direkt danach ist auch noch  $\mathbb{Q}e5$  schwach. 17...  $\mathbb{Q}xf3?$  Verzweiflung [17...  $\mathbb{W}xb5$  18. axb5  $\mathbb{Q}e7$  19.  $\mathbb{Q}g5$   $\mathbb{Q}e8$  20.  $\mathbb{Q}fd1$   $\mathbb{Q}b6$  21.  $\mathbb{Q}xe5$  (21.  $\mathbb{Q}xe7$   $\mathbb{Q}xe7$  22.  $\mathbb{Q}xd5+$ ) 21... a4 22.  $\mathbb{Q}a2$  a3 23. bxa3  $\mathbb{Q}xa3$  24.  $\mathbb{Q}c1$  (24.  $\mathbb{Q}e3$   $\mathbb{Q}a4$ ) 24...  $\mathbb{Q}xc3$  25.  $\mathbb{Q}e3$   $\mathbb{Q}d7$  26.  $\mathbb{Q}d4$ ; 17...  $\mathbb{Q}e7$  18.  $\mathbb{Q}g5$   $\mathbb{W}xb5$  19. axb5 Zugumstellung zu 17...  $\mathbb{W}xb5$  18. axb5  $\mathbb{Q}e7$  19.  $\mathbb{Q}g5$ ] 18. gxf3  $\mathbb{W}f8$  19.  $\mathbb{W}xd5+$   $\mathbb{Q}h8$  20.  $\mathbb{W}f7$   $\mathbb{W}xf7$  21.  $\mathbb{Q}xf7$  1-0



Sune Berg Hansen – Michael Richter

Es folgte eine kleine Schrecksekunde, aber nur für diejenigen, die nicht die gesamten anderen Stellungen im Blick hatten:

Dirk Sebastian wählte gegen den Caro-Kann-Aufbau von Drazen Muse einen Aufbau mit Ld3 und c3, den er zuletzt in seiner Jugendzeit spielte. Sein Gegner zeigte sich jedoch mit der modernen Behandlung dieser Variante sehr gut vertraut, und so musste Weiß für seine Wunschaufstellung mit einer klaffenden Schwäche auf e3 einen recht hohen Preis bezahlen. Schwarz mit seinem Isolani hatte aktives Figurenspiel, während der weiße König auf keiner Seite des Brettes ein sicheres Heim finden konnte. Bei der verzweifelten Suche von Weiß nach Aktivität verpuffte ein Bauernsturm am Königsflügel nach der eigenen langen Rochade wirkungslos und führte vielmehr nur dazu, dass ein schwarzer Springer über g4 tief ins weiße Lager eindringen konnte und dort entscheidendes Material gewann.

## Sebastian,Dirk (2446) –

### Muse,Drazen (2388) [B13]

Schach-BL Berlin (4.7), 19.11.2011 [Billy]

**1.e4 c6 2.d4 d5 3.exd5 cxd5 4.♘d3 ♘c6 5.c3 ♗c7! 6.♗e2 ♗g4 7.f3?! ♖d7 8.♗f4 e5! 9.dxe5 ♖xe5 10.♘a3 a6 11.♗xe5 ♗xe5 12.♗b3? ♗c5N 13.0-0-0 ♗f6 14.♗c2 0-0 15.g4 b5 16.f4? ♗c7 17.g5 ♗g4 18.♗xd5?! ♖f2 19.f5 ♖ad8 20.g6 ♗c8 21.gxh7+ ♗h8 22.♗f3 ♗b7 23.♗h5 ♗xh1 24.f6 gxf6 25.♗h6 ♗e5 0-1**

Andererseits hatte Steve Berger mit seinem geschlossenen Franzosen zu keiner Phase der Partie irgendwelche Probleme gegen Stefan Frübing. Es hatte sogar zeitweilig den Anschein, als ob er der Einzige wäre, der hier vielleicht nach mehr streben könnte. Aber er beließ es dann doch bei einem grundsoliden Schwarz-Remis.

Dann folgte eine Weltklasse-Demonstration am Spitzenbrett:

Mit einer überragenden strategischen Eröffnungsvorbereitung und einer totalen „Erstickung“ der gegnerischen Stellung zwang Radoslav Wojtaszek seinen Gegner zur Aufgabe.

Beweis? Im SCHLUSS-Diagramm hat Weiß überhaupt keinen Materialvorteil!

## Wojtaszek,Radoslav (2704) -

### Rabiega,Robert (2501) [D07]

Schach-BL Berlin (4.1), 19.11.2011 [Billy]

**1.d4 d5 2.c4 ♘c6**

Dies wird vom Mannschaftskameraden von Weiß, Ehsan Ghaem Maghami, auch zuweilen gespielt.

[2...dxc4 Das angenommene Damengambit ist das andere Hauptsystem, welches Schwarz ansonsten gegen 1.d4 bevorzugt.]

**3.cxd5 [3.♗f3 ♗g4; 3.♗c3 dxc4] 3...♗xd5 4.e3 e5 5.♘c3 ♘b4 6.a3**

Eine Modevariante, die vom Super-GM Eljanov bevorzugt wird. [6.♗d2 ♘xc3 7.♗xc3 exd4 8.♗e2 ♗f6 9.♗xd4 0-0]

**6...♘xc3+ 7.bxc3 ♗f6 8.c4 ♗d6 9.d5 ♗b8**

Es ist bereits jetzt zu erahnen: Die schwarzen Springer werden in dieser Partie kein gutes Feld mehr betreten. Nie waren Springer-Züge so nutzlos wie in dieser Partie.

[9...♗e7 10.a4 ♗e4 11.♗a3 ♘c5 12.♗e2]

**10.♗e2 ♗e4?!**N

[10...♗bd7 11.♗c3 a6 12.♗e2 0-0 13.0-0 ♗c5 14.a4 ♗f5 15.♗a3 ♗fe4 16.♗xe4 ♗xe4 17.f3 Urban,K (2469)–Kukawski,M (2253)/Warsaw 2008;

10...♗a6 11.♗c3 ♗c5 12.♗b5 ♗d7 13.d6 0-0 14.♗xc7 ♗b8 15.♗b2 ♗f5 16.♗e2 ♗d8 17.0-0 ♗ce4 18.♗d3 Heese,D–Flassig,S/Braunschweig 2003;

10...0-0 Billy 11.♗c2 ♗bd7 12.♗c3 ♗c5

13.♗e2 c6 14.e4 cxd5 15.exd5 g6 16.0-0 ♗f5 17.♗b2±]

**11.f3 ♗c5 12.♗c3 0-0 13.♗e2 a6 14.0-0 ♗bd7**

[14...♗f5 Dadurch würde der Läufer wenigstens

seinem Kerker auf c8 entgehen. 15.e4 ♗g6

Δ f5]

**15.e4** Weiß ist aufgrund seines geringen Bedenkzeitverbrauchs ganz offensichtlich noch in seiner strategischen Eröffnungsvorbereitung!

**15...f5?** Dies ist zwar ein thematischer Angriff auf das starke weiße Bauernzentrum, aber aufgrund des Wiedernehmens mit dem Turm nicht zu empfehlen.

[15...♗f6 16.a4 (16.♗a4?! ♗xa4 (16...♗fd7 17.♗e3) 17.♗xa4 ♗d7 18.♗b4 ♗c5 19.♗e3 b6 20.♗ab1 ♗d7 21.♗xc5 bxc5) 16...♗h5 17.a5 ♗f4 18.♗f2 ♗d7 19.♗f1±]

**16.exf5 ♗xf5** Hier gehört eigentlich ♗xf5 hin, aber die ♗ verhindern dies ...

**17.♗e3 b6 18.a4 ♗f8** [18...♗b8 19.♗c2 (19.a5 bxa5 20.♗xa5±) 19...♗f8 20.a5 (20.♗fd1 ♗f6 21.a5 ♗d7 22.axb6 cxb6) 20...bxa5 21.♗xa5±]

**19.a5± ♗f6** Es sollte Schwarz stark zu denken gegeben haben, dass bei seinen folgenden Variantenberechnungen in der Partie sehr häufig ♗fd7 zurück der beste Zug sein wird.

[19...♗b8 20.♗a4 (20.axb6); 19...bxa5 20.♗a4]

**20.♗b1?!**

[20.♗a4 ♗fd7 21.axb6 cxb6 22.♗b1 ♗b8 23.♗c2 a5 24.♗c3 ♗a6; 20.axb6 cxb6 21.♗b5?! ♗d8 22.d6 ♗b8 23.♗c7]

**20... $\mathbb{B}b8$**  [20... $\mathbb{Q}d7 \Delta \mathbb{B}fb8$  21. $\mathbb{W}b4 \mathbb{B}fb8$  22. $a xb6 cxb6$  23. $\mathbb{W}a3 \pm \Delta \mathbb{B}fb1, \mathbb{Q}a4$ ]

**21. $\mathbb{W}b4 \mathbb{E}d8$**  [21... $\mathbb{Q}fd7$  22. $\mathbb{B}fb1$ ] **22. $\mathbb{Q}xc5?$ !**

Weiß konnte hier schon einen  $\mathbb{Q}$  gewinnen, entscheidet sich aber für die "Stilllegung" des schwarzen Damenflügels.

[22. $a xb6 cxb6$  23. $\mathbb{W}a3$  (23. $\mathbb{Q}a4 \mathbb{Q}xa4$  24. $\mathbb{W}xd6 \mathbb{B}xd6$  25. $\mathbb{B}xa4 \mathbb{E}d8$ ) 23... $\mathbb{Q}f5$  24. $\mathbb{Q}xc5 bxc5$  25. $\mathbb{W}xa6$ ]

**22... $\mathbb{W}xc5+$  23. $\mathbb{W}xc5 bxc5$  24. $\mathbb{Q}a4 \mathbb{Q}d7$**

Da ist er wieder und ... da wird er auch bleiben ... armer  $\mathbb{Q}c8$

**25. $\mathbb{B}ab1 \mathbb{B}xb1$  26. $\mathbb{B}xb1 \mathbb{Q}f8$  27. $\mathbb{Q}d3 g6$**

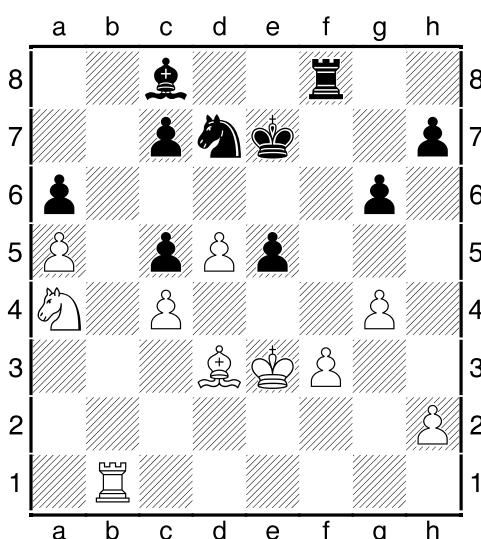
**28. $\mathbb{Q}f2?$ !**

Der weiße  $\mathbb{Q}$  wird für das Zuziehen der Schlinge eigentlich nicht benötigt.

Aber Weiß hat Zeit, sehr viel Zeit ... [28. $\mathbb{B}e1 \mathbb{Q}e7$  29. $\mathbb{Q}c3 \Delta \mathbb{Q}e4]$

**28... $\mathbb{Q}e7$  29. $g4!$**  Dies nimmt sämtliche spätere Entwicklungsmöglichkeiten für den  $\mathbb{Q}c8$  aus dem Spiel. [29. $\mathbb{Q}c3$ ]

**29... $\mathbb{B}f8$  30. $\mathbb{Q}e3$**



$\Delta \mathbb{Q}c3-e4xc5, \mathbb{Q}c2-a4-c6(xd7)-b7$ . Der schwarze  $\mathbb{Q}d7$  blockiert das gesamte Zusammenspiel der schwarzen Figuren:  $\mathbb{Q}c8$  wird nicht mehr an der Partie teilnehmen und  $\mathbb{B}f8$  ist vom Damenflügel abgeschnitten. Diese Qualen eines Erstickungstodes beendete Schwarz durch seine Partieaufgabe. **1-0**

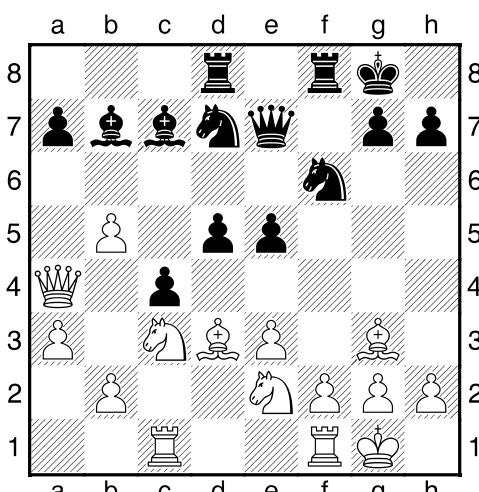
Eine sichere  $2\frac{1}{2}$  -  $1\frac{1}{2}$ -Führung also, zu der dann innerhalb kürzester Zeit die folgenden drei Siege ergänzt werden konnten:

Nachdem Ehsan Ghaem Maghami in der Eröffnung Wolga-Gambit-ähnlich einen Bauern geopfert hatte, ergab sich später folgende Stellung, bevor das große Durcheinander einsetzte:

**Stern,Rene (2506) –**

**Ghaem Maghami,Ehsan (2583) [E30]**

Schach-Bl Berlin (4.2), 19.11.2011 [Billy]



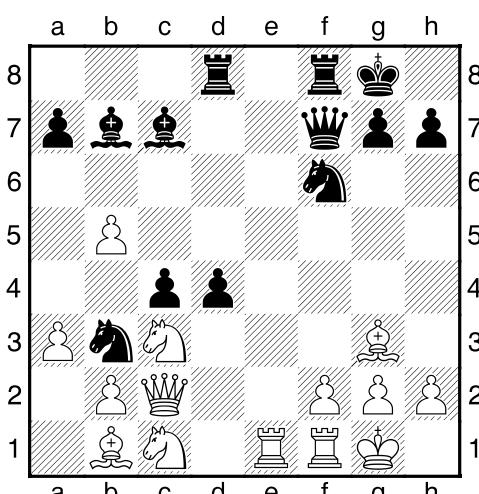
**17. $\mathbb{Q}b1?$**  [17... $\mathbb{Q}xc4!$   $\mathbb{Q}c5$  18. $\mathbb{Q}xd5 \mathbb{Q}xd5$

19. $\mathbb{W}xa7 \mathbb{Q}e6$  20. $\mathbb{Q}xd5 \mathbb{Q}xd5$  21. $\mathbb{Q}c3 \pm$ ]

**17... $\mathbb{Q}c5 \mp$  18. $\mathbb{W}c2 \mathbb{Q}b3$  19. $\mathbb{B}ce1 \mathbb{W}f7$  20. $\mathbb{Q}c1$**

d4 Lasst die Kopf-Rechenspiele beginnen!

**21. $exd4 exd4$**



**22. $\mathbb{Q}xc7 d3$**  [22... $\mathbb{Q}a1!?$  23. $\mathbb{W}a4 \mathbb{W}xc7$  24. $\mathbb{Q}e4$

$d3 \infty$ ]

**23.♘xd3 ♘xd3?** [23...♗xc7 24.♗e5 ♗d2  
25.♗e3 ♗xf1 26.♗xf1 ♗d4∞ Δ ♗fd8]

**24.♗g3** [24.♗e5!? ♗d2 25.♗c1 ♗d7 26.f3 ♗xf1  
27.♗xf1 ♗e8±]

**24...♗d2?** [24...♗xg2! 25.♗xg2 ♗b7+ 26.♗e4  
♗c8 27.♗d1 ♗d4 28.♗xc4+□ ♗xc4 29.♗xd3  
♗e6 30.f3 ♗xe4 31.fxe4 ♗xe4∞]

**25.♗a2** [25.♗a4± ♗dd8 (25...♗d7? 26.♗f5 Δ  
♗e6 26...♗e7 27.♗xe7 (27.♗d6) 27...♗xe7  
28.♗d1) 26.♗xa7 ♗xf1 27.♗xf1 ♗d2 28.a4 ♗xb2  
29.♗d4]

**25...♗fd8** [25...♗d7 26.f3 ♗xf1 27.♗xf1 ♗h5  
28.♗f2 ♗f4 29.♗xa7 ♗d6 30.♗e2 ♗xf3 31.♗xf3  
♗xa7+]

**26.♗d1??**

[26.♗b1 ♗xg2!? 27.♗xg2 (27.♗xd2 ♗xd2  
28.♗d1! ♗xd1 29.♗xd1 ♗xd1+ 30.♗xd1 ♗d5  
31.♗b1±) 27...♗b7+ 28.f3 ♗h8 29.♗g1  
(29.♗xc4 ♗xf3 30.♗xf3 ♗xf3+ 31.♗g1 ♗d1  
32.♗e2 ♗e3+ 33.♗h1 ♗xe1+ 34.♗xe1 ♗h5  
35.♗c3 ♗f4 36.♗g3 ♗xe2 37.♗xe2 ♗xe2  
38.♗xe2 ♗d2 39.♗c3 ♗xb2 40.a4) 29...♗xf1  
(29...♗xf3+ 30.♗xf3 ♗xf3 31.♗e2 ♗f5 32.♗c3)  
30.♗xf1 ♗xf3 31.♗d2 ♗xf1+ 32.♗xf1 ♗xb5  
33.♗xc4;

26.♗a4]

**26...♗h8 27.♗fe1** [27.f3 ♗xf1 28.♗xf1 ♗h5  
29.♗e1 ♗f4→ 30.♗h1 ♗e6 (30...♗e3!? 31.♗b1  
♗dd3) 31.♗e4 ♗g6 32.♗g1 ♗xg2 33.♗xg2 ♗h5  
34.♗e2 ♗xf3 35.♗xf3 ♗xf3±]

**27...♗h5?** [27...♗g4 28.♗e4 ♗xe4 29.♗xd3  
cxsd3 30.♗xd3 ♗f8! 31.♗e2 ♗gxf2 32.♗xf2 ♗d2  
33.♗e3 ♗xf2 34.♗b1 ♗f4±]

**28.♗e2??**

[28.♗e3 ♗xe3 29.fxe3 ♗xg3 30.hxg3 ♗xg2!  
31.♗b1 (31.♗xg2 ♗f3+ 32.♗h2 ♗d6!) 31...♗d3  
32.♗c1 ♗d6 33.♗c2 ♗d3=;  
28.♗xd3!? ♗xd3 29.♗xc4 ♗xc4 30.♗xd3 h6∞;  
28.♗xc4? ♗xc4 29.♗e2 ♗f3+! 30.gxf3 ♗xd1+  
31.♗xd1 ♗xc2 32.♗xc2 ♗xd1+ 33.♗g2 ♗d3± Δ  
♗xf3+]

**28...♗f3+!! 29.♗f1**

[29.gxf3 ♗xf3 Δ ♗g2# 30.♗e4 ♗xd1+ 31.♗xd1  
♗xd1+ 32.♗e1 ♗xe1#;  
29.♗h1 ♗xd1+ 30.♗xd1 (30.♗xd1 ♗xg3+  
31.fxg3 (31.hxg3 ♗h5#) 31...♗d4 32.♗f2 ♗xc2

33.♗xf7 ♗xd1+ 34.♗f1 ♗xf1#) 30...♗xd1+  
31.♗xd1 ♗xg3+ 32.fxg3 (32.hxg3 ♗h5#)  
32...♗h5 33.h3 ♗d4 34.♗d2 ♗xg2+! 35.♗xg2  
♗d5+ 36.♗f2 ♗f3+ 37.♗e1 ♗h1+ 38.♗f2 ♗h2+  
39.♗e3 ♗f5+ 40.♗e4 ♗xd2]

**29...♗xg3+ 30.hxg3**

[30.fxg3 ♗xd1+ 31.♗xd1 (31.♗xd1 ♗d2+  
32.♗e1 ♗f1#) 31...♗xh2+ 32.♗g1 ♗xd1+  
33.♗xd1 ♗f1+ 34.♗xh2 ♗xe2]  
**30...♗h5!** **31.♗e4** [31.♗e4 ♗xe4 32.♗xd3 cxsd3  
33.♗e2 ♗h1+ 34.♗g1 ♗xg1#] **0-1**

**Dorian Rogozenco** hatte frühzeitig direkt nach der Eröffnung einen Bauern mehr, ohne Kompensation für Ulf von Herman. Weiterer Materialverlust folgte, so dass diese Partie auch nicht mehr die Zeitkontrolle erlebte.

Ähnlich verlief die Partie bei **Thies Heinemann**: Zunächst wählte er mit Schwarz zwar einen etwas dubiosen Aufbau mit La6+b5, aber im Mittelspiel musste sich Andreas Breier mit Weiß dem Schwerfiguren-Druck auf der b-Linie beugen und einen Bauern geben, dem in Zeitnot noch ein Figureneinsteller folgte.

Somit spielte nach der Zeitkontrolle nur noch **Lubomir Ftacnik**: Er kam mit Schwarz etwas besser aus der Eröffnung heraus, da er auf einen Freibauern und das Läuferpaar pochen konnte, und übte aufgrund dieses dauerhaften kleinen Vorteils auch für den Rest der Partie Druck aus. Aber durch ein Qualitätsopfer nach der Zeitkontrolle konnte Mladen Muse das Remis zum 2 - 6 Schlussstand aus seiner Sicht erzwingen.

Fast kein Spieler musste hier auch nur annähernd an seine Leistungsreserven herangehen. Zumeist brauchte man nur auf die Fehler (Einsteller) der Gegner zu warten, so dass die Siege sehr locker herausgespielt wurden. Zu locker vielleicht? Jedenfalls war der Mannschaftskampf bereits deutlich vor der Zeitkontrolle zu Gunsten der Hamburger entschieden, so dass man sich auch in der Nachbetrachtung nicht des Eindrucks entziehen konnte, man habe an diesem Tag ein Freilos gehabt.

Am Sonntagvormittag war dann der andere Aufsteiger aus Dresden der Gegner.

Die „Planspiele“ sahen aus Hamburger Sicht wohl so aus:

An den ersten drei Brettern die starken Dresdener Spitzenspieler neutralisieren und an den

hinteren Brettern die eigentlich höhere Spielstärke zur Geltung zu bringen.

Aber erstens kommt es anders und zweitens als man denkt!

	<b>Hamburger SK</b>		<b>2538</b>	<b>3 – 5</b>	<b>2511</b>		<b>USV Dresden</b>	
1	Wojtaszek, Radoslav	(S)	2704	½-½	2710	(W)	Almasi, Zoltan	1
3	Ghaem Maghami, Ehsan	(W)	2583	½-½	2628	(S)	Socko, Bartosz	2
5	Hansen, Sune Berg	(S)	2566	½-½	2607	(W)	Gajewski, Grzegorz	3
7	Ftacnik, Lubomir	(W)	2570	½-½	2530	(S)	Boensch, Uwe	4
8	Rogozenco, Dorian	(S)	2552	½-½	2459	(W)	Maiwald, Jens-Uwe	5
11	Heinemann, Thies	(W)	2469	0-1	2454	(S)	Tischbierek, Raj	6
13	Sebastian, Dirk	(S)	2446	½-½	2379	(W)	Uhlmann, Wolfgang	7
14	Berger, Steve	(W)	2416	0-1	2317	(S)	Hoffmann, Paul	12

Am 1. Brett das gewohnte Bild vom Vortage:  
Hervorragende Vorbereitung von Radoslav Wojtaszek mit Schwarz gegen den anderen Super-GM ( mit ELO über 2700 ) in diesem Mannschaftskampf, Zoltan Almasi aus Ungarn:

In der Najdorf-Variante des Sizilianers mit schwarzem e5 verbrauchte das Hamburger Spitzenbrett für die gesamte Partie lediglich 23 (!! Minuten. Weiß nahm ein Bauernopfer an, wofür Schwarz nicht nur ausreichende Kompensation bekam, sondern die Stellung wegen der Aktivität seiner Figuren auch gleichzeitig so abdichten konnte, dass Weiß keinerlei vernünftige Pläne zum Weiterspielen hatte.

**Almasi,Zoltan (2710) –  
Wojtaszek,Radoslaw (2704) [B92]**  
Schach-BI Berlin (5.1), 20.11.2011 [Billy]  
 1.e4 c5 2.♘f3 d6 3.d4 cxd4 4.♗xd4 ♘f6  
 5.♗c3 a6 6.♗e2 e5 7.♗b3 ♘e7 8.♕d3 0-0  
 9.♗g5 ♘e6 10.♗xf6 ♘xf6 11.♗d1 ♗c6  
 12.♕xd6N [12.♗d5 ♘c8 13.c3 ♗g5 14.0-0 ♘e7  
 15.♗e3 ♘c6 16.♗d2 ♘b6 17.♗dc4 ♘c7  
 Hracek,Z (2606)–Efimenko,Z (2654)/Novi Sad SRB 2009] 12...♗d4 13.♕xd8 ♘fxd8 14.♗d3  
 ♘ac8 15.0-0 g6 16.♗xd4 ♘xd4 17.g3 ♘g7  
 18.♗g2 h5 19.♗fe1 ♘e7 20.♗e2 ♘d6 21.a3 h4  
 22.♗c3 ♘d4 23.♗e2 [23.♗d5 ♘xd5 24.exd5

♗xd5 25.c4 ♘d7 26.♗xe5 ♘f6 27.♗d5 ♘xd5  
 28.cxd5 hxg3 29.hxg3 ♘d8 30.♗e4 ♘xb2  
 31.♗b1 ♘xa3 32.♗xb7 a5 33.♗a7 ♘b4] 23...♗d6  
**24.♗c3 ♘d4 25.♗e2 ♘d6 ½-½**

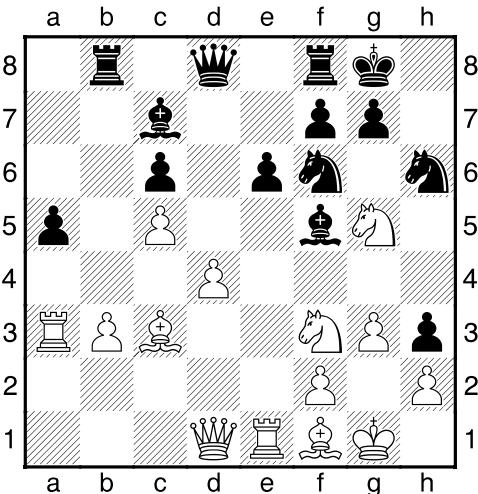
In der Flohr-Mikenas-Variante der Englischen Eröffnung trafen am zweiten Brett zwei ausgewiesene Experten aufeinander:

Allerdings testete Ehsan Ghaem Maghami nicht die kritische Hauptvariante gegen Bartosz Socko (den Ehemann des Hamburger Frauen-Bundesliga-Spitzenbretts!), weil Letzterer (und auch sein Landsmann Radoslav Wojtaszek im selben Turnier!) diese erst vor ein paar Wochen nebst ausführlicher Analyse auf dem Brett hatte.

In dem gewählten Nebenabspiel beging sein Gegner zwar eine Ungenauigkeit, aber leider schätzte Weiß die leicht bessere Stellung wegen des reduzierten Materials als nicht mehr weiter spielenswert ein, so dass man sich auf ein Kurz-Remis einigte.

Sune Berg Hansen hatte gegen einen weiteren Polen, Grzegorz Gajewski, eine sehr lange Leidenszeit zu überstehen. Zwei sehr schwache Randbauern von ihm waren auf lange Sicht dem Untergang gewidmet, erst Recht, nachdem er in seiner Zeitnot den folgenden taktischen Einschlag ausließ:

**Gajewski,Grzegorz (2607) –  
Hansen,Sune Berg (2566) [D15]**  
Schach-BI Berlin (5.3), 20.11.2011 [Billy]



31...Nf6?

[31...Nxh2! 32.Qxh2 Ng4+ 33.Qg1 h2+! 34.Qxh2 Rxg5 35.Qxg4 Rxg4 36.Wd3 Rfd8 37.We4 Qf5 38.Wf3 Rg6 39.Qc4 Ra8 40.Wxc6 Rxg3! 41.Wg2 (41.fxg3?? Rxg3+ 42.Wg2 Rxc3) 41...Qc7 42.Rxg6 Rxg6]

und nach nie enden wollenden 80 Verteidigungszügen später doch noch ½–½

Lubomir Ftacnik konnte sich gegen den deutschen Bundestrainer Uwe Boensch zum wiederholten Male in dieser Saison eine langfristige Druckstellung aufbauen, aber auch dieses Mal reichte es bei der Umwandlung des positionellen in einen materiellen Vorteil nicht zum ganzen Punkt:

**Ftacnik,Lubomir (2570) –  
Boensch,Uwe (2530) [E16]**

Schach-BI Berlin (5.4), 20.11.2011 [Billy]

1.d4 Nf6 2.Nf3 e6 3.c4 Nb4+ 4.Nbd2 b6 5.a3 Nxd2+ 6.Nxd2 Nb7 7.g3

[7.Ng5 Dieser Aufbau wird wesentlich häufiger gespielt.]

7...0-0 8.Ng2 d6 9.0-0 Nbd7 10.Rc1 [10.b4] 10...Wc8N [10...We7 11.b4] 11.b4 Ne4?! [11...Ne4] 12.Ne3 a5 13.b5 f5 14.Ne1 e5 15.Nd3 We8? 16.c5 bxc5 17.dxc5 dxc5 18.Nxc5 Rf7 19.Ne3 Nb6 20.Wb3 Nd5 21.Wb2 Re7 22.f3?

[22.Qc5 Ra4 23.Wc2 Naxc5 24.Qxc5 Wxb5 25.Rfd1 c6 26.Qxe4 fxe4 27.Qxe4; 22.Qc5 Nxc5 23.Qxc5 Rd7 24.Qxb6 cxb6 25.Qxd5+ Rxd5 26.Qc6 Rb8 27.Wb3 Wf7 28.Rfc1] 22...Qd6 23.Qg5 We6 24.Qxc7 h6 25.Qe3 Qbc4 26.Wc1 Qxe3 27.Wxe3 Rxb5 28.Qc5 Rd8 29.a4 Qd4 30.Rxa5 Qc4 31.Rxe5 We5 32.Qxe5 Qxe2 33.Re1 Wxa4 34.Rxe2 Qxe2+ 35.Wxe2 Rd1+ 36.Qf1 Wd4+ 37.Qh1 Rxf1+ [37...Rxf1+ 38.Wxf1 Wxe5] ½-½

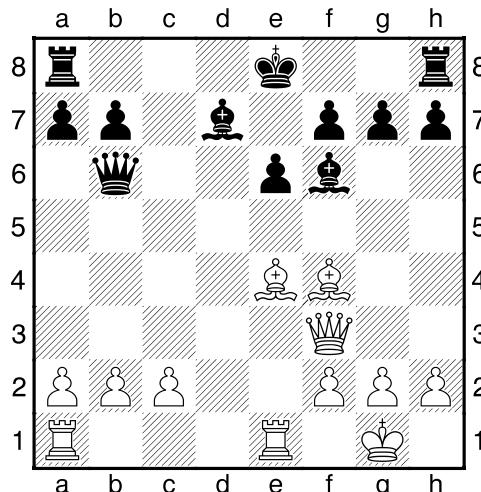
Dann kommen wir zu den „Hoffnungsträgern“ der Hamburger Fans vor dem Kampf, den hinteren Brettern:

Die meisten Hamburger Chancen hatte hier Dorian Rogozenco mit Schwarz gegen Jens-Uwe Maiwald: Die ganze Partie über stand er mit seinem Läuferpaar angenehmer bzw. optisch besser, aber etwas wirklich Zählbares konnte er dafür nicht bekommen. Trotzdem muss man sagen, dass auch hier, genau wie an Brett 2 beim dortigen Kurz-Remis, nichts dagegen sprach, die Partie weiter fortzusetzen und noch etwas „im Trüben zu fischen“.

Einen rabenschwarzen Tag erwischte nämlich zur selben Zeit sein Mannschaftskamerad Steve Berger:

**Berger,Steve (2416) –  
Hoffmann,Paul (2317) [C07]**

Schach-BI Berlin (5.8), 20.11.2011 [Billy]



16...Ne4N

[16.  $\mathbb{H}ab1$  0-0 17.  $\mathbb{Q}e5?!$   $\mathbb{Q}xe5$  18.  $\mathbb{Q}xe5$   $\mathbb{Q}c6$   
 19.  $\mathbb{W}g3$   $\mathbb{H}fd8=$  20.  $b3$   $a5$  21.  $\mathbb{H}be1$   $\mathbb{W}b4$  22.  $a4$   
 $\mathbb{H}d5$  23.  $h4$   $\mathbb{H}ad8$  24.  $\mathbb{H}1e3$   $\mathbb{H}xe5$  25.  $\mathbb{H}xe5$   $h6$   
 26.  $\mathbb{H}e3$   $\mathbb{W}d6$   $\frac{1}{2}-\frac{1}{2}$  Emms,J (2520)–Speelman,J (2589)/London ENG 2003]

**16...  $\mathbb{B}c8$  17.  $\mathbb{Q}xb7$   $\mathbb{Q}xc2$  18.  $\mathbb{H}ad1?$**

[18.  $\mathbb{Q}e4$   $\mathbb{Q}c6$  19.  $\mathbb{Q}d6$   $\mathbb{Q}h4$  20.  $\mathbb{Q}xc6+$   $\mathbb{W}xc6$   
 21.  $\mathbb{W}xc6+$   $\mathbb{Q}xc6$  22.  $\mathbb{Q}e5$  0-0 23.  $\mathbb{H}ac1$   $\mathbb{H}xc1$   
 24.  $\mathbb{H}xc1$   $\mathbb{H}d8$  25.  $g3$   $\mathbb{Q}f6$  26.  $\mathbb{Q}xf6$   $gxf6$  27.  $\mathbb{H}c7$   
 $\mathbb{H}d2$  28.  $\mathbb{H}b7$   $\mathbb{Q}g7$ ]

**18...  $\mathbb{B}xb2$  19.  $\mathbb{Q}xd7$   $\mathbb{Q}xd7$  20.  $\mathbb{Q}c6+?$**

[20.  $\mathbb{H}d1+$   $\mathbb{Q}e8$  21.  $\mathbb{Q}c6+$   $\mathbb{Q}f8$  22.  $\mathbb{Q}a4$   $\mathbb{W}b7$   
 $\mathbb{Q}c6$   $\mathbb{W}b6$  24.  $\mathbb{Q}a4\infty$ ]

**20...  $\mathbb{Q}e7$  21.  $\mathbb{W}a3+$   $\mathbb{H}b4$  22.  $\mathbb{Q}c7?!$**

[22.  $\mathbb{Q}d2$   $a5$  23.  $\mathbb{Q}a4$   $\mathbb{H}d8$  24.  $\mathbb{Q}xb4+$   $axb4$   
 25.  $\mathbb{W}f3\mathbb{F}$ ]

**22...  $\mathbb{W}c5$  23.  $\mathbb{H}d1?$**

[23.  $\mathbb{Q}a5$   $\mathbb{H}hb8$  24.  $\mathbb{Q}xb4$   $\mathbb{H}xb4$  25.  $\mathbb{H}c1$   $\mathbb{Q}b2$   
 26.  $\mathbb{H}xc5$   $\mathbb{Q}xa3$  27.  $\mathbb{H}b5$   $\mathbb{H}c4$  28.  $\mathbb{H}b7+$   $\mathbb{Q}f6$  29.  $\mathbb{H}b5$   
 $\mathbb{H}c1+$  30.  $\mathbb{Q}f1$   $\mathbb{H}c2$  31.  $g4$ ]

**23...  $\mathbb{Q}d4$  24.  $\mathbb{Q}b7?$**

[24.  $\mathbb{Q}a5$   $\mathbb{H}c4$  25.  $\mathbb{W}xc5+$   $\mathbb{Q}xc5$  26.  $\mathbb{H}d7+$   $\mathbb{Q}f6-+$ ;  
 24.  $\mathbb{Q}b7?$   $\mathbb{H}xb7$ ] 0-1

Der Dresdener Altmeister Wolfgang Uhlmann wählte mit Weiß gegen Dirk Sebastian einen sehr anspruchslosen Aufbau, bekam aber fast noch Recht, als Schwarz anfing, seinen eigenen weißfeldrigen Läufer  $Ld7$  mit  $f5$  zuzumauern. Da war auf Hamburger Seite Durchatmen angesagt, als Weiß keine Bestrebungen unternahm, seine Stellung vielleicht doch auf Vorteil zu spielen, und sich mit Remis begnügte.

In der Partie zwischen Thies Heinemann und dem Zeitungsredakteur Raj Tischbierek landete man durch Zugumstellung im Sämischi-System der Königsindischen Verteidigung. In diesem System waren allerdings BEIDE Spieler nicht zu Hause! Also war die Frage, wer hier wen durch die geschickte Zugumstellung auf unbekanntes Gebiet gelockt hatte bzw. dies vorbereitet hatte? Es wäre aufgrund des freiwillig

hinausgezögerten  $c4$  zu vermuten, dass Weiß das Eröffnungsduell gewonnen hatte, aber dann wäre es ein richtiger Crash-Kurs des Sämischi-Aufbaus gewesen. Nun sei es drum: Weiß verspeiste (genau wie in der Partie am 1. Brett) auf  $d6$  einen Bauern und Schwarz bekam mit seinen Figuren am Damenflügel sehr schöne Kompensation dafür. Diesem Dauer-Druck war Weiß auf die Dauer nicht gewachsen, auch wenn er lange Zeit noch für eine verlorene Sache kämpfte.

### Heinemann,Thies (2469) –

### Tischbierek,Raj (2454) [E86]

Schach-Bl Berlin (5.6), 20.11.2011

1.e4 g6 2.d4 d6 3.  $\mathbb{Q}e3$   $\mathbb{Q}f6$  4.f3  $\mathbb{Q}g7$  5.  $\mathbb{W}d2$   
 $\mathbb{Q}bd7$  6.  $\mathbb{Q}e2$  e5 7. c4 c6 8.  $\mathbb{Q}bc3$  0-0 9. d5 cxd5  
 10.  $\mathbb{Q}xd5$   $\mathbb{Q}xd5$  11.  $\mathbb{W}xd5$   $\mathbb{Q}b6$  12.  $\mathbb{W}d3$   $\mathbb{Q}e6$   
 13. b3  $\mathbb{Q}h6$  14.  $\mathbb{Q}xh6$   $\mathbb{W}h4+$  15. g3  $\mathbb{W}xh6$  16.  $\mathbb{Q}g2$   
 $\mathbb{Q}d7$  17.  $\mathbb{H}d1$  a5 18.  $\mathbb{W}xd6$  a4 19.  $\mathbb{W}d2$   $\mathbb{W}xd2+$   
 20.  $\mathbb{H}xd2$   $axb3$  21.  $axb3$   $\mathbb{Q}c5$  22.  $\mathbb{Q}c1$   $\mathbb{H}a1$   
 23.  $\mathbb{Q}f2$   $\mathbb{H}b1$  24.  $\mathbb{Q}d3$   $\mathbb{Q}xd3+$  25.  $\mathbb{H}xd3$   $\mathbb{H}b2+$   
 26.  $\mathbb{Q}g1$   $\mathbb{H}a8$  27. h4  $\mathbb{H}aa2$  28.  $\mathbb{Q}f1$   $\mathbb{H}a1$  29.  $\mathbb{H}c3$  h5  
 30. b4  $\mathbb{H}xb4$  31.  $\mathbb{H}c2$   $\mathbb{H}xc4$  32.  $\mathbb{H}b2$   $\mathbb{H}cc1$  33.  $\mathbb{Q}g2$   
 b5 34. g4  $hxg4$  35. f4g4  $\mathbb{Q}xg4$  36.  $\mathbb{H}xb5$   $\mathbb{H}a2+$   
 37.  $\mathbb{Q}g3$   $\mathbb{Q}e6$  38.  $\mathbb{Q}g2$   $\mathbb{H}a3+$  39.  $\mathbb{Q}h2$   $\mathbb{H}c2$   
 40.  $\mathbb{H}bb1$   $\mathbb{H}h3+$  41.  $\mathbb{Q}g1$   $\mathbb{H}g3$  42.  $\mathbb{H}h2$   $\mathbb{Q}h3$   
 43.  $\mathbb{H}xh3$   $\mathbb{H}cxg2+$  44.  $\mathbb{Q}h1$   $\mathbb{H}xh3+$  45.  $\mathbb{Q}xg2$   $\mathbb{H}xh4$   
 46.  $\mathbb{Q}f3$   $\mathbb{Q}g7$  47.  $\mathbb{H}b8$  f6 48.  $\mathbb{H}b7+$   $\mathbb{Q}h6$  49.  $\mathbb{H}f7$   
 $\mathbb{Q}g5$  50.  $\mathbb{H}f8$   $\mathbb{H}h3+$  51.  $\mathbb{Q}f2$  f5 52.  $\mathbb{H}a8$   $\mathbb{Q}f4$  53.  $\mathbb{H}a4$   
 $fxe4$  54.  $\mathbb{H}a6$  e3+ 55.  $\mathbb{Q}e1$  g5 56.  $\mathbb{H}f6+$   $\mathbb{Q}e4$   
 57.  $\mathbb{H}g6$   $\mathbb{H}h1+$  58.  $\mathbb{Q}e2$   $\mathbb{H}h2+$  59.  $\mathbb{Q}e1$  g4 60.  $\mathbb{H}g8$   
 g3 61.  $\mathbb{H}g7$  g2 62.  $\mathbb{H}g8$  g1  $\mathbb{W}+$  63.  $\mathbb{H}xg1$   $\mathbb{Q}d3$  0-1

Das Fazit, das der HSK nach einem Drittel der Saison zu ziehen hat, ist kritisch: Die Mannschaft hat, obwohl stark aufgestellt, ihre Ziele in Berlin nicht erreicht und steht weiter auf einem Abstiegsplatz – und hat schon gegen mindestens drei der Abstiegskonkurrenten gespielt. Es wird also eine schwere Saison – nun weiß es jeder.

## Der Abstiegskampf des HSK in der 1. Bundesliga

(ChZ)

Auch nach sieben Runden haben wir die Abstiegsplätze nicht verlassen. Inzwischen haben wir alle verstanden, dass der HSK - neben der SG Solingen einziges Gründungsmitglied der 1. Bundesliga - nicht mehr „unabsteigbar“ ist: In der Mannschaft und auch im Klub. Sogar einige Schachfreunde der Hamburger Szene haben uns am Wochenende unterstützt. Dass die Mannschaft und einige Mitglieder und Schachfreunde „zusammenrücken“, zeigt sich nicht zuletzt an der engagierten und zugleich objektiv-kritischen Berichterstattung von den Bundesliga-Wochenenden, die Jürgen Bildat fast allein leistet: Schon am Montag zur Bundesliga-Analyse im HSK

Schachzentrum liegen seine Texte vor. [Der frühere Chronist steuert nur ein paar Textsplitter bei; er ist nach dem Mitleiden mit der Mannschaft meist so geschafft, dass er die anschließend fällige Nacht am Computer nicht mehr durchhält.] An diesem Wochenende werden Jürgens Texte mit dem „Schachbundesliga-Bericht, einmal etwas anders“ ergänzt: Helge Hedden zeigt „das Team hinter dem Team“ und verstärkt so hoffentlich Zusammenhalt im Klub, der auch im Engagement der Zweiten für die Erste deutlich wird: Andi Albers & sein Team wollen alles versuchen, in der 2. Bundesliga Nord für den Notfall den Aufstiegsplatz erreichen ...

## 6.Runde : Die erwartete Niederlage?

Der Dezember brachte das erste Heimspiel-Wochenende für den Hamburger SK.

Zu Gast waren das Spitzenteam aus Solingen und der Tabellenletzte aus Remagen.

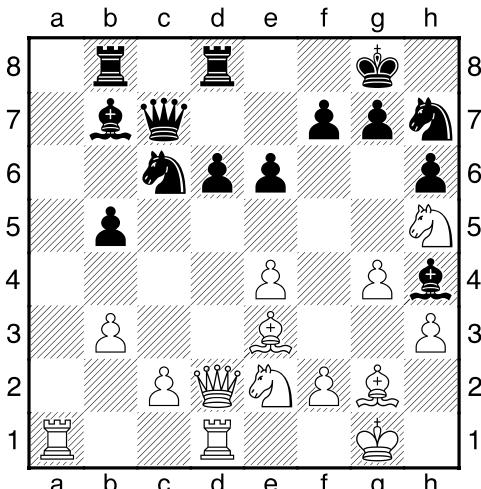
Zunächst stand mit dem anderen Gründungsmitglied der Schach-Bundesliga ein ganz schwerer Brocken auf dem Programm:

Zeitweilig hatten wir die Hoffnung, das Match nicht zu verlieren – die größten Optimisten hofften sogar auf einen knappen Sieg oder doch wenigstens auf ein Unentschieden. Das 3 : 5 gegen die SG Solingen aber ist das erwartete Ergebnis und auch aus dem Verlauf des Wettkampfes zu erklären.

	Hamburger SK		2533	3 - 5	2564		SG Solingen	
2	Kempinski, Robert	(S)	2604	½-½	2655	(W)	Ragger, Markus	1
4	Zherebukh, Yaroslav	(W)	2580	0-1	2619	(S)	Smeets, Jan	3
6	Huschenbeth, Niclas	(S)	2510	0-1	2592	(W)	L'Ami, Erwin	5
7	Ftacnik, Lubomir	(W)	2570	½-½	2636	(S)	Nikolic, Predrag	6
8	Rogozenco, Dorian	(S)	2552	0-1	2566	(W)	Jussupow, Artur	8
10	Müller, Karsten	(W)	2534	½-½	2546	(S)	Naumann, Alexander	10
11	Heinemann, Thies	(S)	2469	½-½	2496	(W)	Hoffmann, Michael	11
13	Sebastian, Dirk	(W)	2446	1-0	2398	(S)	Andersen, Mads	12

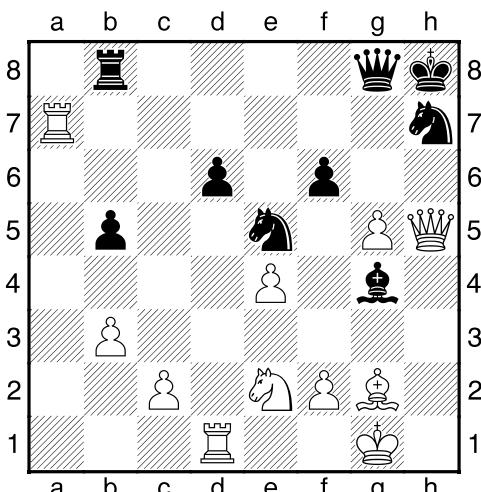
Am letzten Brett hatte Dirk Sebastian die Forderung von Frank Palm („Tut etwas, bringt Caissa ein Opfer dar - ein Läufer oder Springer könnten schon reichen ...“) erfüllt und wollte einen sehr starken Angriffssieg landen, fand

aber in seiner Zeitnot nicht den letzten Schalter, um das Licht für Schwarz endgültig auszumachen. So musste er quasi die Partie fast noch einmal von neuem gewinnen:



**Sebastian,Dirk (2446) -  
Andersen,Mads (2398) [B20]**  
Schach-Bi Hamburg (6.8), 10.12.2011 [Billy]

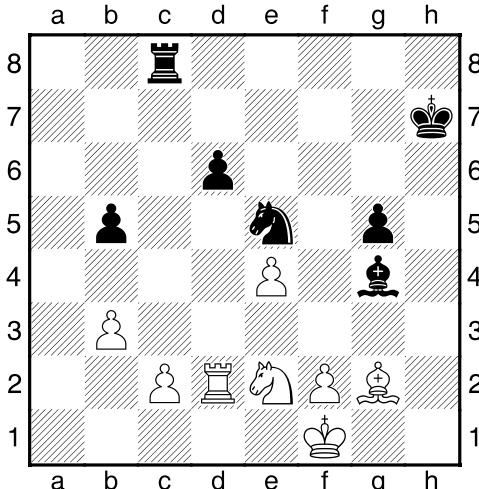
22.♕xh6!! gxh6? [22...g6 23.♗hg3±]  
23.♕xh6 f6 24.♗hf4 ♕g5?  
[24...♕xf2+! Der ♘e6 ist für Schwarz überlebenswichtiger als der ♗. 25.♔xf2± ♔c8 (25...♕f7 26.♔g1) 26.♗h5]  
25.♕g6+ ♕h8 26.♗xe6 ♕e7  
[26...♗e5 27.♕xg5+- ♕e7 28.♕f5 ♔c8 29.♘d4 ♕e8 30.f4 ♕xe6 31.♘xe6 ♕xe6 32.fxe5]  
27.♘xd8 ♗e5 [27...♕xd8 28.f4 ♕b6+ 29.♔h1 ♕g8 30.♕f7+-]  
28.♕h5 ♕xd8 29.h4 ♔c8 30.♔a7 ♕g8 31.hxg5  
♔xg4



Hier verpasste Weiß nach seiner sehr druckvollen Angriffsführung den sofortigen Todes-  
1/2012

stoß: Die Aktivierung des zweiten ♘ ist mehr als eine weitere Leichtfigur wert.

32.♘xh7+?? [32.♔h4! ♕xe2 33.♘xd6+- Δ  
♘xf6,f4]  
32...♕xh7 33.♘xh7+ ♕xh7 34.♔f1 ♕c8  
35.♘d2 fxg5



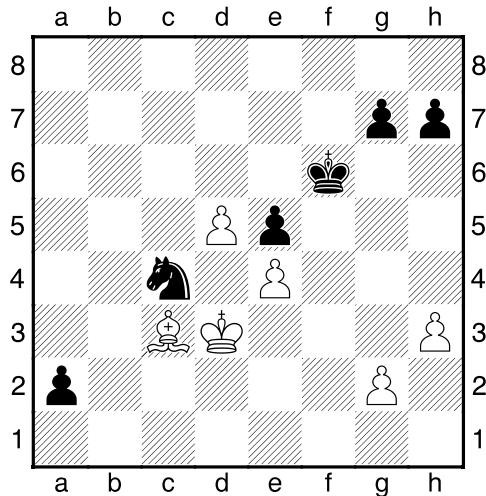
Nun musste Weiß die Partie ein "zweites Mal" gewinnen, diesmal jedoch rein technisch mit einem Mehr-♗ im Endspiel. Er löste dieses hartnäckige Problem schließlich nach 66 Zügen. **1–0**

Alle anderen Partien schienen haltbar zu sein – oder sogar leicht besser für uns.

Nach einem langen und spannenden Positionsgefecht steuerte Karsten Müller gegen Alexander Naumann in ein leicht besseres Endspiel, ohne dass die Stellung allerdings jemals die Remisbreite verließ. Ein leistungsge- rechtes Remis nach 70 Zügen war die Folge.

Thies Heinemann konnte am 7.Brett mit fort- dauernder Spieldauer immer mehr den Druck seines Gegners Michael Hoffmann abbauen, so dass er nach Damentausch im Leichtfiguren- Endspiel sogar einige Chancen auf Vorteil generieren konnte. Diese ließ er jedoch unge- nutzt verstreichern und wählte stattdessen die dreimalige Stellungswiederholung.

**Hoffmann,Michael (2496) –  
Heinemann,Thies (2469) [A45]**  
Schach-BI Hamburg (6.7), 10.12.2011 [Billy]

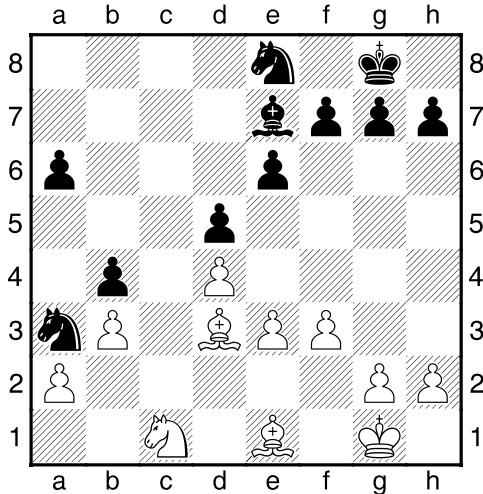


**44...Qd6** [44...Qb6 45.Qa1 (45.Qb2 Qa4  
46.Qa1 Qc5+ 47.Qc4 Qxe4#) 45...Qd7 46.Qb2  
Qc5+ 47.Qc4 Qxe4# 48.Qb3 Qd2+ 49.Qxa2  
Qc4 50.Qc1 Qb6 51.d6 Qe6]  
**45.g4 h6** [45...Qf7 46.Qc2 (46.h4? g5 47.h5  
Qh6) 46...Qg5 47.Qb2 Qf4 48.Qb4 Qxe4  
49.d6 Qd5 50.d7 Qe6 51.Qxa2 Qxd7#]  
**46.h4 Qf7** [46...g5 47.h5 Qb5 48.Qa1 (48.Qb2  
Qd4 49.Qc3 Qe7 50.Qc4 Qf3 51.Qb3 Qd2+  
52.Qxa2 Qxe4) 48...Qd4 49.Qc4 Qf3 50.Qc5  
Qe7 51.Qc3 Qd2 52.Qc6 Qxe4]  
**47.Qc4 Qd6+** **48.Qd3 Qf7?!** **49.Qc4?!** **Qd6+**  
**50.Qd3** Remis durch dreimalige Stellungswiederholung  $\frac{1}{2}-\frac{1}{2}$

Eine Lehr-Demonstration seiner hervorragenden Technik gab am 5. Brett der ehemalige WM-Kandidat Artur Jussupow. Leidtragender auf der Gegenseite war Dorian Rogozenco.

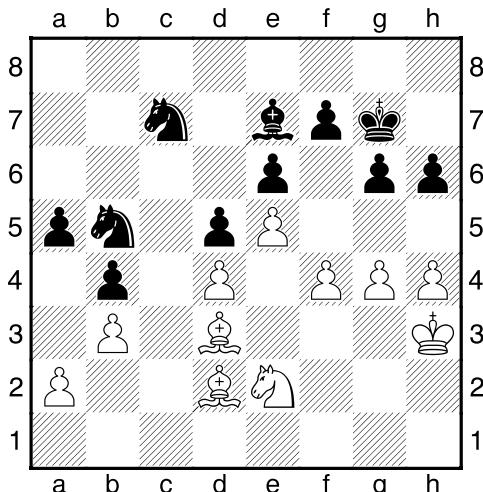
Er hatte es schwer gegen das Läuferpaar des Weißen, das im Endspiel einen mächtigen Bauernvorstoß unterstützte.

**Jussupow,Artur (2566) –  
Rogozenco,Dorian (2552) [D00]**  
Schach-BI Hamburg (6.5), 10.12.2011 [Billy]

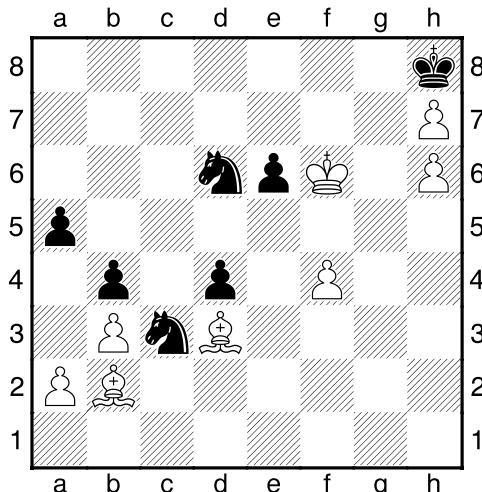


Ohne Worte: Ein Leichtfiguren-Endspiel wird von Meisterhand Stück für Stück zum Gewinn geführt.

**25...Qc7 26.Qe2 Qf8 27.g4 h6 28.h4 g6  
29.Qg2 Qab5 30.Qh3 a5 31.Qd2 Qg7 32.e4  
Qd6 33.e5 Qe7 34.f4**



**34...f6 35.exf6+ Qxf6 36.g5 Qxd4 37.gxh6+  
Qf7 38.Qxd4 Qxd4 39.h7 Qg7 40.Qxg6 Qf5  
41.Qg4 Qe7 42.Qd3 Qe8 43.Qg5 d4 44.Qc1  
Qd5 45.Qb2 Qc3 46.h5 Qd6 47.h6+ Qh8  
48.Qf6**



48... $\mathbb{Q}de4+$  49. $\mathbb{Q}e5$   $\mathbb{Q}f2$  50. $\mathbb{Q}xd4$   $\mathbb{Q}cd1$   
 51. $\mathbb{Q}a1$   $\mathbb{Q}xd3$  52. $\mathbb{Q}xd3+$   $\mathbb{Q}xh7$  53. $\mathbb{Q}e2$   $\mathbb{Q}c3+$   
 54. $\mathbb{Q}xc3$   $bxc3$  55.a3 1-0

Zum ersten Male setzten die Hamburger ihre Neuverpflichtung, das 18-jährige ukrainische Super-Talent Yaroslav Zhrebukh, ein. Bei seinem Debüt musste er allerdings schon eine Menge Lehrgeld gegen Jan Smeets zahlen:

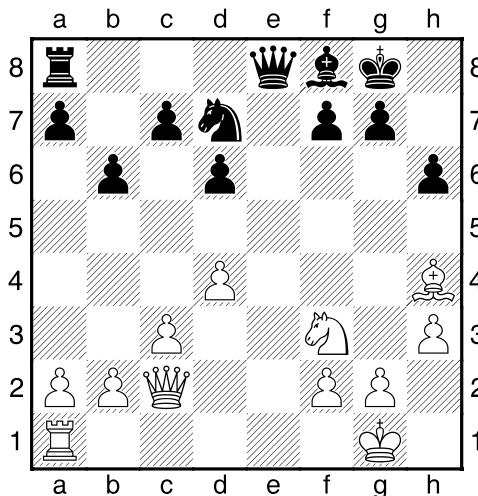


Arthur Jussupow – Dorian Rogozenco

In einer kritischen Phase des Mannschaftskampfes entschied er sich nach dem Blick auf die Bretter von Robert Kempinski und Lubomir Ftacnik auf Gewinn zu spielen und nahm einen schwachen Bauer in Kauf, den Jan Smeets mit einem feinen Manöver eroberte, ohne dass Weiß auf dem Königsflügel im Angriff bei schon reduzierten Material Kompensation erhielt.

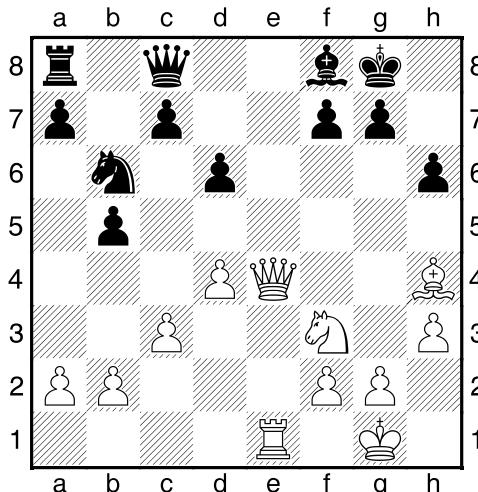
### Zherebukh,Yaroslav (2580) – Smeets,Jan (2619) [C20]

Schach-Bl Hamburg (6.2), 10.12.2011 [Billy]

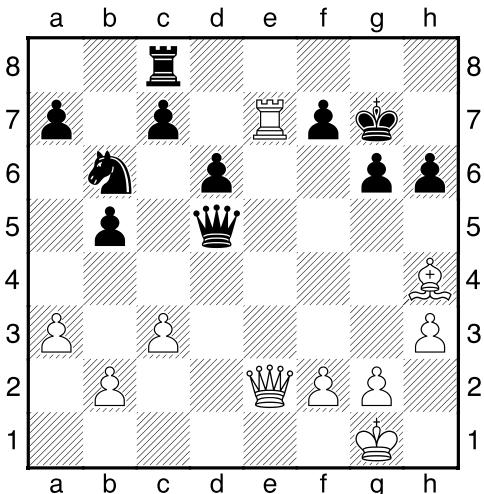


Noch sieht die Welt für Weiß in Ordnung aus. Aber mit seinem nächsten Zug signalisiert Schwarz bereits, dass er keineswegs beabsichtigt, das Spiel verflachen zu lassen.

19...b5! 20. $\mathbb{Q}e1$   $\mathbb{Q}c8$  21. $\mathbb{Q}e4$   $\mathbb{Q}b6$



22.d5? Ohne Unterstützung durch seinen Nachbarn von der c-Linie wird dieser Bauer früher oder später sehr schwach. Schwarz nutzt es sogar direkt mit einem sehr starken  $\mathbb{Q}$ -Manöver aus! [22. $\mathbb{Q}g3$ ] 22... $\mathbb{Q}a6!$  ( $\times \mathbb{Q}a2$ ) 23.a3  $\mathbb{Q}a4!$  24. $\mathbb{Q}d4$   $\mathbb{Q}c4$  25. $\mathbb{Q}g4$   $\mathbb{Q}xd5$  26. $\mathbb{Q}f5$  g6 27. $\mathbb{Q}e7+$   $\mathbb{Q}xe7$  28. $\mathbb{Q}xe7$   $\mathbb{Q}c8$  29. $\mathbb{Q}e2$   $\mathbb{Q}g7$



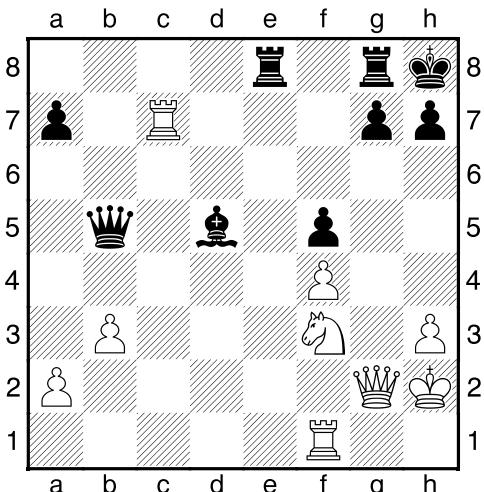
**30.b3?** Weiß gibt einen zweiten Bauern ohne wirkliche Kompensation dafür zu erhalten.

[30... $\mathbb{Q}g3$   $\mathbb{N}c4$  (30... $\mathbb{W}f5$  31.f3 a5) 31. $\mathbb{Q}h2$ ]

**30... $\mathbb{W}xb3$  31. $\mathbb{W}f3$   $\mathbb{W}b1+$  32. $\mathbb{Q}h2$   $\mathbb{W}f5$  33. $\mathbb{W}e3$  g5** und nachdem die weißen Figuren langsam zurückgedrängt wurden, im 50. Zug: **0–1**

Natürlich konnte Yaroslav Zhrebukh nicht ahnen, dass Lubomir Ftacnik am 4. Brett dem anderen „Altmeister“ auf Solinger Seite, Predrag Nikolic, noch einmal von der Schippe sprang. Wie durch ein Wunder überlebte er folgende Stellung:

**Ftacnik,Lubomir (2570) –  
Nikolic,Predrag (2636) [A04]**  
Schach-BI Hamburg (6.4), 10.12.2011 [Billy]



Die lange Diagonale a8–h1, die 2.Reihe und die e-Linie sind erschreckend schwach.



Yaroslav Zhrebukh

**29... $\mathbb{W}e2??$**

[29... $\mathbb{W}e3-$ + 30. $\mathbb{H}f2$  h6! Dies nimmt die weiße Entlastungsidee  $\mathbb{Q}g5!$  aus der Stellung.

31. $\mathbb{Q}d4$  (31.a4  $\mathbb{W}b8$  32. $\mathbb{H}c5$   $\mathbb{W}xf4+$  33. $\mathbb{W}g3$   $\mathbb{W}e4)$  31... $\mathbb{W}a5$  32.b4  $\mathbb{W}xc7$  33. $\mathbb{W}xd5$   $\mathbb{R}d8$  34. $\mathbb{W}c6$   $\mathbb{W}xc6$  35. $\mathbb{Q}xc6$   $\mathbb{R}dd3]$

**30. $\mathbb{H}f2$   $\mathbb{W}xf2?$**

[30... $\mathbb{W}d3!$ ? 31. $\mathbb{H}xe2$   $\mathbb{Q}xf3$  32. $\mathbb{H}d2$   $\mathbb{W}e3$  33. $\mathbb{W}f2$   $\mathbb{W}xf4+$  34. $\mathbb{Q}g1$   $\mathbb{W}xc7$  35. $\mathbb{W}xf3$   $\mathbb{H}f8\#$ ;

30... $\mathbb{H}e3$  (Tempoverlust zu 29... $\mathbb{H}e3$ ) 31. $\mathbb{Q}g5$  h6 32. $\mathbb{H}f7+$   $\mathbb{Q}h7$  33. $\mathbb{Q}d6$   $\mathbb{W}a5$  34. $\mathbb{Q}c4$   $\mathbb{W}xc7$  35. $\mathbb{W}xd5$   $\mathbb{H}e1$  36. $\mathbb{W}xf5+$  g6#]

**31. $\mathbb{W}xf2=$**  und nach einigen weiteren Wirrungen in Zeitnot, die sogar in einem (relativ wertlosen) weißen Mehr-Bauern gipfelten, wurde die Partie im 62.Zuge ½–½

Auch Robert Kempinski überlebte seine äußerst kritische Stellung gegen Markus Ragger, so dass er und Lubomir Ftacnik eine Zeit lang sogar selbst noch was versuchen konnten, ohne allerdings wirklich Chancen zu haben, ihre Partien ganz zu drehen.

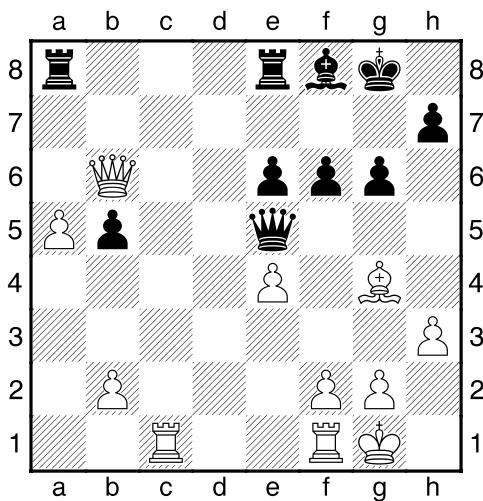
Zunächst fiel Robert Kempinski einer sehr feinen Eröffnungsbehandlung von Markus Ragger

zum Opfer, dem „einzigsten Österreicher, der Schach spielen kann“ [Lubomir Ftacnik].

Zum Glück konnte er den Schaden auf einen Minusbauern bei ungleichfarbigen Läufern begrenzen (Diagramm 1). In Zeitnot fand Markus Ragger dann zwar eine sehr schöne Kombination (Diagramm 2), konnte sie aber nicht zum krönenden Abschluss bringen. Nach der Zeitkontrolle (Diagramm 3) verblieb er mit nur 2 Bauern für die geopferte Leichtfigur, was aber von Schwarz nicht ausgenutzt werden konnte.

### Ragger,Markus (2655) – Kempinski,Robert (2604) [B54]

Schach-BI Hamburg (6.1), 10.12.2011 [Billy]



**26.  $\mathbb{H}ac1?!$**  [26.  $\mathbb{H}fd1$   $h5$  27.  $\mathbb{Q}e2$   $\mathbb{Q}c5$  28.  $\mathbb{W}c6$   $\mathbb{H}ec8$  29.  $\mathbb{W}d7$ ]

**26...  $\mathbb{H}ab8?$**  [26...  $h5$  27.  $f4$   $\mathbb{W}d6$  28.  $\mathbb{Q}f3$  (28.  $\mathbb{Q}d1?!$   $\mathbb{W}xb6+$  29.  $axb6$   $\mathbb{H}ab8$  30.  $\mathbb{Q}b3$   $f5$  31.  $exf5$   $gxf5$  32.  $g4$ ) 28...  $\mathbb{W}xb6+$  29.  $axb6$   $\mathbb{H}ab8$  30.  $f5$   $exf5$  31.  $exf5$   $\mathbb{H}xb6$  32.  $fxg6$ ]

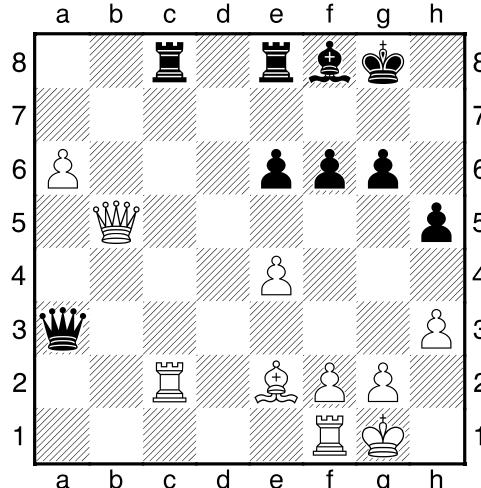
**27.  $\mathbb{W}c6$   $h5$  28.  $\mathbb{Q}e2?$**

[28.  $\mathbb{Q}f3$   $\mathbb{W}xb2$  29.  $a6$   $\mathbb{W}a3$  30.  $\mathbb{H}fd1!±$  /+– 30...  $\mathbb{H}bc8$  31.  $\mathbb{W}xc8$   $\mathbb{H}xc8$  32.  $\mathbb{H}xc8$   $\mathbb{W}xa6$  33.  $\mathbb{H}dd8$ ]

**28...  $\mathbb{W}xb2$  29.  $\mathbb{H}c2$   $\mathbb{W}a3?$**

[29...  $\mathbb{W}e5$  30.  $a6$   $b4$  31.  $a7$   $\mathbb{H}a8$  32.  $\mathbb{Q}a6$   $\mathbb{W}d4$  33.  $\mathbb{Q}b7$   $\mathbb{W}xa7$  34.  $\mathbb{Q}xa8$   $\mathbb{W}xa8$  35.  $\mathbb{W}c4±$ ]

**30.  $a6$   $\mathbb{H}bc8$**



**31.  $\mathbb{W}xb5!!$**  [31.  $\mathbb{W}xc8?$   $\mathbb{H}xc8$  32.  $\mathbb{H}xc8$   $\mathbb{W}xa6$  33.  $\mathbb{H}fc1$ ]

**31...  $\mathbb{H}xc2$  32.  $\mathbb{W}xe8$   $\mathbb{H}xe2$**  [32...  $\mathbb{Q}g7$  33.  $\mathbb{W}d7+$   $\mathbb{Q}h6$  34.  $\mathbb{W}d1±$ ]

**33.  $\mathbb{W}xg6+$   $\mathbb{Q}g7$  34.  $\mathbb{W}e8+$   $\mathbb{Q}f8$  35.  $\mathbb{W}g6+$   $\mathbb{Q}g7$**

**36.  $\mathbb{W}e8+?$**  Weiß geht an der letzten Chance vorbei, der Stellungswiederholung IM GEWINNSINNE auszuweichen.  
[36.  $e5!$  Ablenkungsopfer vom Punkt b2:  $\Delta \mathbb{H}b1-b8$  36...  $\mathbb{H}xe5$  37.  $\mathbb{H}b1$   $\mathbb{W}f8\Box$  38.  $a7$   $\mathbb{H}a5$  39.  $\mathbb{H}b8$   $\mathbb{H}xa7$  40.  $\mathbb{H}xf8+$   $\mathbb{Q}xf8$  41.  $\mathbb{W}xh5\pm$  /+–; 36.  $\mathbb{H}b1?$   $\mathbb{H}b2$  37.  $\mathbb{H}d1$   $\mathbb{W}e7$ ]

**36...  $\mathbb{Q}f8=$  37.  $\mathbb{W}xe6+$**  [37.  $\mathbb{W}g6+$  Remis durch dreimalige Stellungswiederholung;  
37.  $\mathbb{H}d1$   $\mathbb{W}e7$  38.  $\mathbb{W}g6+$   $\mathbb{W}g7$ ; 37.  $e5$   $\mathbb{H}xe5$  38.  $\mathbb{W}g6+$   $\mathbb{Q}h8$ ]  
**37...  $\mathbb{Q}g7$  38.  $\mathbb{W}d7+$   $\mathbb{Q}e7$  39.  $a7?$**  Auf der 7. Reihe ist der  $\mathbb{Q}$  wesentlich anfälliger als auf a6.  
[39.  $\mathbb{W}b7$   $\mathbb{H}b2$  (39...  $\mathbb{H}a2$  40.  $\mathbb{H}d1$ ) 40.  $\mathbb{W}c7$   $\mathbb{W}c5$  41.  $\mathbb{W}g3+$   $\mathbb{Q}f7$  42.  $\mathbb{W}f3$ ]

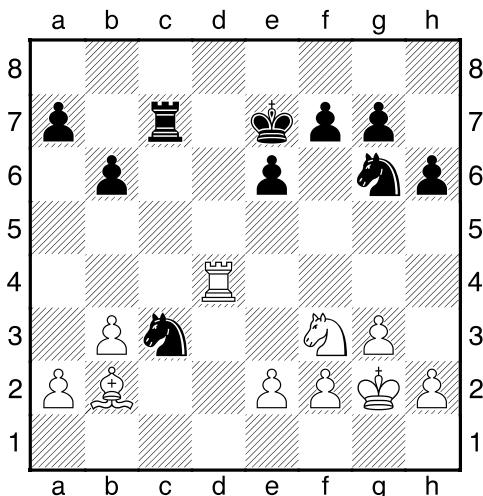
**39...  $\mathbb{H}xe4$  40.  $\mathbb{W}b7$   $\mathbb{H}a4$  41.  $\mathbb{W}d5$   $\mathbb{H}xa7$  42.  $\mathbb{W}xh5$   $\mathbb{W}c5$  43.  $\mathbb{W}g4+$**

**43...  $\mathbb{W}g5?$**  Um seine Gewinnchancen optimal auszunutzen, sollte Schwarz die  $\mathbb{W}$  auf dem Brett belassen. [43...  $\mathbb{Q}f7$ ] 44.  $\mathbb{W}xg5+$   $fxg5$  und  $\frac{1}{2}-\frac{1}{2}$  nach 81 Zügen, ohne dass eine der beiden Seiten einen ernsthaften Gewinnversuch unternahm.

Während Dirk Sebastian in Zeitnot mit einer vereinfachenden Abwicklung einen schnellen

Gewinn vergab, fiel überraschend die erste Entscheidung zu unseren Ungunsten: Auch der deutsche Meister von 2010, Niclas Huschenbeth, kam zu seinem ersten Einsatz in dieser Saison für die Hamburger. Aufgrund des schlechten Mannschaftsstandes versuchte er es mit der Brechstange, lief aber seinem Gegner Erwin L'Ami nur ins offene Messer, als er mit seinem König in ein nur mit einem Qualitätsopfer zu zerreißendem Mattnetz geriet statt sich in ein Abzugsschach zu trauen, das nicht mehr als seinen Mehrbauern gekostet hätte – bei ausgeglichener Stellung.

**L'Ami,Erwin (2592) –  
Huschenbeth,Niclas (2510) [A45]**  
Schach-BI Hamburg (6.3), 10.12.2011 [Billy]



28. ♔d2?! [28. ♕d3 ♔xa2 29. ♔xg7 ♔b4]  
 28... ♔b5? [28... e5 29. ♔a3+ ♔e8 30. ♕c4 ♕xc4  
 31. ♔xc4 ♔d7 32. ♕b2 ♔xa2 33. ♔xe5+ ♔xe5  
 34. ♔xe5 f6 35. ♕b2 ♔e6]

## **7. Runde: Abstiegsplatz nicht verlassen**

Am Sonntag stand für die Hanseaten dann das große Keller-Duell gegen SC Remagen an. Obwohl die Remagener im bisherigen Saisonverlauf noch keine Mannschaftspunkte erringen

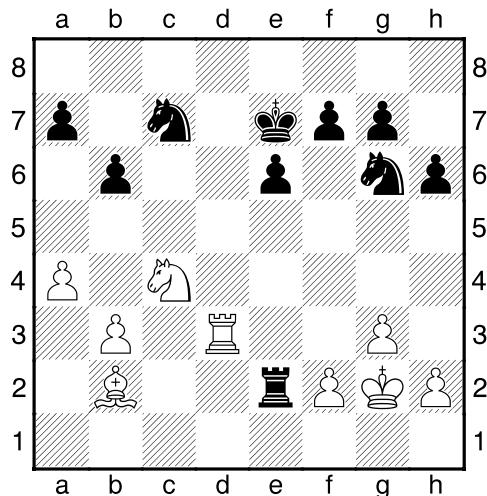
**29.¤d3 ¤c2 30.¤c4 ¤xe2 31.a4 ¤c7**

**Siehe Diagramm oben rechts**

**32. ♜a3+? [32. ♜xg7 h5 33. ♔d6 ♔d5 34. ♔c8+ ♕e8 35. ♜xa7 f6∞]**

**32...♚f6??** [32...♚e8! 33.♘d6+ ♚d7! Diese Coolness in Zeitnot zu haben, ist schwer zu finden. 34.♘xf7+ ♞d5]

33.♘f3+ ♔g5 34.h4+



Schwarz kann dem Mattnetz nur unter Materialverlust entkommen. Nach 41 Zügen: **1–0**

Die Solinger Jan Smeets und Artur Jussupow gewannen, und so bedeutete der unglückliche Zwischenstand von  $\frac{1}{2} : 3 \frac{1}{2}$  natürlich eine Vorentscheidung. Dirk Sebastian hatte sich zwar mit einem besseren Endspiel eine zweite Gewinnchance erarbeitet und nutzte sie auch, aber wir konnten keines unsere leicht besseren Endspiele gewinnen – und müssen weiter um den Klassenerhalt bangen.

konnten und somit das Tabellen-Schlusslicht bilden, war es ein Kampf auf Augenhöhe: Beide Teams waren bisher sehr vieles schuldig geblieben, und jetzt saßen sich zwei fast gleich starke Mannschaften gegenüber.

	SC Remagen		2529	4 – 4	2533		Hamburger SK	
3	Fedorchuk, Sergey	(S)	2635	½-½	2604	(W)	Kempinski, Robert	2
4	Parligras, Mircea	(W)	2625	½-½	2580	(S)	Zherebukh, Yaroslav	4
6	Goloshchapov, Alexander	(S)	2580	0-1	2510	(W)	Huschenbeth, Niclas	6
8	Dgebuadze, Alexandre	(W)	2544	1-0	2570	(S)	Ftacnik, Lubomir	7
9	Swinkels, Robin	(S)	2494	1-0	2552	(W)	Rogozenco, Dorian	8
10	Bok, Benjamin	(W)	2488	½-½	2534	(S)	Müller, Karsten	10
14	Seel, Christian	(S)	2481	0-1	2469	(W)	Heinemann, Thies	11
15	Kipper, Jens	(W)	2382	½-½	2446	(S)	Sebastian, Dirk	13

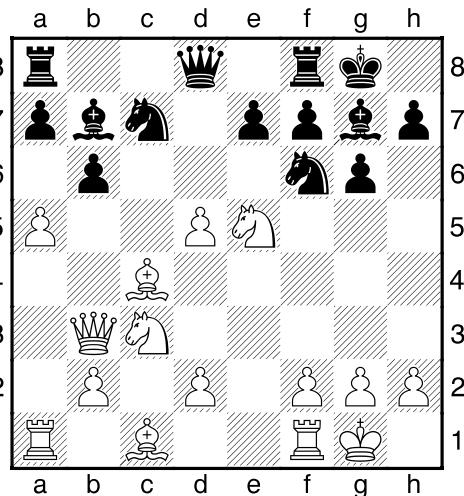
Zunächst gab es ein ereignisloses Remis am 8.Brett zwischen Jens Kipper und Dirk Sebastian: 16 Züge Theorie, nach 21 Zügen wurden die Hände geschüttelt.

Aber schon beim zweiten Remis mussten die Hamburger bei ihrem Talent Yaroslav Zherebukh eine Schrecksekunde überstehen:

Sein Gegner Mircea Parligras ließ folgende Chance aus:

### Parligras,Mircea (2625) - Zherebukh,Yaroslav (2580) [B10]

Schach-Bundesliga Hamburg (7.2),  
11.12.2011 [Billy]



Hier konnte Weiß mit 12.d6! die Diagonale b3–g8 öffnen, man sehe:

12.d6!  $\mathbb{W}xd6$  (12...exd6? 13. $\mathbb{Q}xf7$   $\mathbb{B}xf7$  14. $\mathbb{Q}xf7+$   $\mathbb{Q}h8$  15. $\mathbb{Q}e6$ ) 13. $\mathbb{Q}xf7$   $\mathbb{B}xf7$  14. $\mathbb{Q}xf7+$  (14. $\mathbb{Q}b5$   $\mathbb{Q}xb5$  15. $\mathbb{Q}xf7+$   $\mathbb{Q}f8$ ) 14... $\mathbb{Q}f8$  (14... $\mathbb{Q}h8$ ) 15. $\mathbb{Q}b5$   $\mathbb{Q}xb5$  (15... $\mathbb{W}c6$  16.f3) 16.axb5  $\mathbb{Q}g4$  17. $\mathbb{W}h3$   $\mathbb{Q}xh2$  18. $\mathbb{W}xh2$   $\mathbb{W}xh2+$  19. $\mathbb{Q}xh2$   $\mathbb{Q}xf7$  20. $\mathbb{B}a4!$ ± Δ d4

Stattdessen folgte in der Partie:

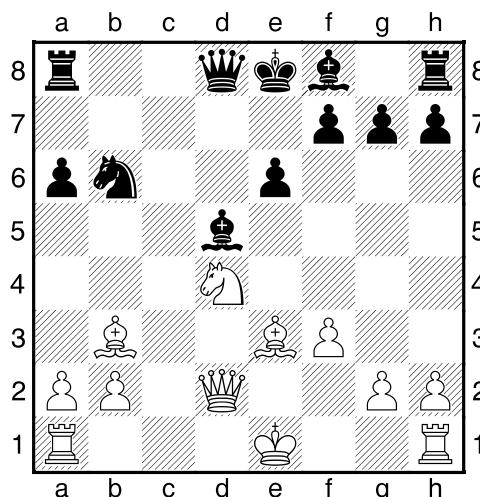
12.a5?  $\mathbb{Q}fxd5$  13.a6  $\mathbb{Q}xa6$  14. $\mathbb{Q}xa6$  [14. $\mathbb{B}xa6$   $\mathbb{Q}xc3$  15. $\mathbb{Q}xf7+$   $\mathbb{B}xf7$  16. $\mathbb{W}xf7+$   $\mathbb{Q}h8$  17.dxc3  $\mathbb{Q}xa6$  18. $\mathbb{W}a2$   $\mathbb{Q}xe5$  19. $\mathbb{W}xa6$   $\mathbb{W}c7$ ] 14... $\mathbb{Q}xa6$  15. $\mathbb{Q}c6$   $\mathbb{Q}xc3$  16.dxc3  $\mathbb{W}d7$  17. $\mathbb{Q}xe7+$   $\mathbb{W}xe7$  18. $\mathbb{Q}xa6$   $\mathbb{B}ad8$  19. $\mathbb{Q}e3$   $\mathbb{B}d7$  20.h3  $\mathbb{Q}e5$  ½-½

Aber das Durchatmen war nur von kurzer Dauer:

Am 4. Brett erwischte es Mister „Zuverlässig“ Lubomir Ftacnik in seiner Leib-und-Magen-Variante ganz böse:

### Dgebuadze,Alexandre (2544) - Ftacnik,Lubomir (2570) [B80]

Schach-Bl Hamburg (7.4), 11.12.2011 [Billy]



Lubomir Ftacnik schreibt in seinem Buch über diese Variante: "Schwarz hat keinerlei Probleme."

16.0-0 [16. $\mathbb{E}c1$ ?  $\mathbb{Q}xb3$  17.axb3 (17. $\mathbb{Q}xb3$   $\mathbb{W}xd2+$  18. $\mathbb{Q}xd2$   $\mathbb{Q}d5=$ ) 17... $\mathbb{Q}d5$  18. $\mathbb{Q}c6$   $\mathbb{Q}b4$ !]?

19.  $\mathbb{Q}xb4$   $\mathbb{W}h4+$  20.  $\mathbb{Q}e2$   $\mathbb{W}xb4$  21.  $\mathbb{W}xb4$   $\mathbb{Q}xb4$   
 22.  $\mathbb{E}c4$   $\mathbb{Q}d5=$

**16... $\mathbb{Q}xb3$**  [16... $\mathbb{Q}d6=$  Morozovich,A; Kuzmin,Al]  
**17.  $\mathbb{Q}xb3N$**  [17.  $a xb3$   $\mathbb{Q}d5$  18.  $\mathbb{E}fc1!?$   $\mathbb{Q}d6\infty$ ]  
**17... $\mathbb{Q}c4?$**

Auf den ersten neuen Zug von Weiß reagiert der Nachziehende sofort falsch.

[am besten war 17... $\mathbb{W}xd2$  18.  $\mathbb{Q}xd2$  (18.  $\mathbb{Q}xd2$   $\mathbb{Q}e7$  mit der Idee  $\mathbb{Q}f6$  bzw. 18... $\mathbb{Q}d5$ ) 18... $\mathbb{Q}d5$  19.  $\mathbb{Q}d4$   $\mathbb{Q}f4!?$  mit der Idee  $\mathbb{Q}e2+xd4,\mathbb{E}d8$  oder 19... $f6$  nebst  $\mathbb{Q}f7$  bzw. 19... $\mathbb{Q}b4$ );  
 17... $\mathbb{Q}d5$  18.  $\mathbb{Q}d4$   $\mathbb{Q}b4$  19.  $\mathbb{W}e2$  0-0 20.  $\mathbb{W}e5$   $\mathbb{Q}f6$ ]

**18.  $\mathbb{W}c3$   $\mathbb{Q}xe3$  19.  $\mathbb{W}c6+$**

Hat Schwarz dieses Zwischenschach und den damit verbundenen Verlust des Rochaderechts übersehen?

**19... $\mathbb{Q}e7$  20.  $\mathbb{W}c5+$   $\mathbb{Q}e8$  21.  $\mathbb{W}xe3\pm$**

Schwarz spielte den Rest der Partie ohne seinen  $\mathbb{E}h8$ , daher nach 36 Zügen 1-0

Die Gastgeber mussten also nun sogar gegen den Tabellenletzten einem Rückstand hinterherlaufen. Aber Gott sei Dank gab es bereits zwei vielversprechende Partien:

Zunächst opferte der Kreuzfahrt-Heimkehrer Niclas Huschenbeth gegen Alexander Goloshchapov aufgrund seiner speziellen Vorbereitung in der Eröffnung einen Bauern, den er mit einer überlegenen Stellung am Damenflügel (3 verbundene gegen einen Rand-Bauern) und „Zinsen“ zurück gewann:

**Huschenbeth,Niclas (2510) -  
 Goloshchapov,Alexander (2580) [C07]**

Schach-BI Hamburg (7.3), 11.12.2011 [Billy]

1.e4 e6 2.d4 d5 3.  $\mathbb{Q}d2$  c5 4.  $\mathbb{Q}gf3$  cxd4  
 5.  $\mathbb{Q}xd4$   $\mathbb{Q}c6$  6.  $\mathbb{Q}xc6$  bxc6 7.c4

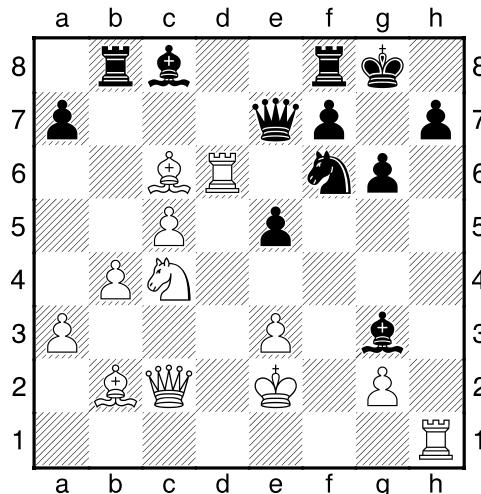
Weiß hat sich diese Nebenvariante als spezielle Vorbereitung zu einer früheren Partie von Schwarz zurecht gelegt. [7.  $\mathbb{Q}d3$   $\mathbb{Q}f6$  8.0-0  $\mathbb{Q}e7$  9.c4 (9.b3; 9.  $\mathbb{W}e2$ ; 9.  $\mathbb{Q}e1$ )] 7... $\mathbb{Q}f6$

**8.  $\mathbb{W}a4!?$**  Dieser zweischneidige Zug soll die Verbesserung sein.

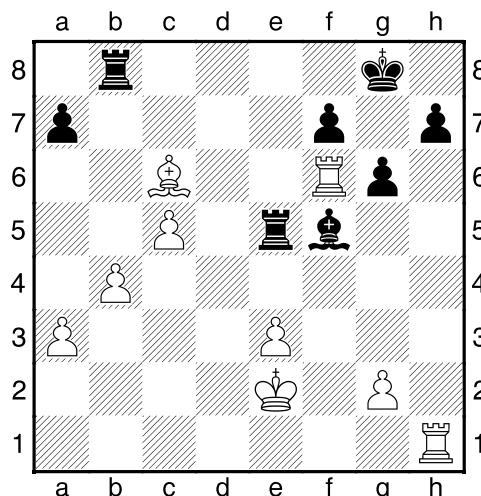
[8.  $\mathbb{Q}d3$   $\mathbb{W}c7$  9.0-0  $\mathbb{Q}d6$  10.  $h3$  0-0 11.  $\mathbb{W}e2$   $\mathbb{Q}b7$   
 ½-½ Yudin,S (2511)-Goloshchapov,A (2555)/

Sochi 2007] 8... $\mathbb{dxe4N}$  Schwarz nimmt das  $\mathbb{Q}$ -Opfer an.

**9.  $\mathbb{Q}e2$   $\mathbb{W}c7$  10.  $b4$   $\mathbb{E}b8$  11.  $a3$   $\mathbb{Q}d6$  12.  $\mathbb{Q}b2$  e3  
 13.  $\mathbb{fxe3}$   $\mathbb{Q}xh2$  14.  $\mathbb{Q}f3$   $\mathbb{Q}g3+$  15.  $\mathbb{Q}e2$   $\mathbb{Q}d7$  16.  $c5$   
 e5 17.  $\mathbb{W}c2$   $\mathbb{Q}c8$  18.  $\mathbb{Q}c4$  0-0 19.  $\mathbb{E}ad1$  g6  
 20.  $\mathbb{E}d6$   $\mathbb{W}e7$  21.  $\mathbb{Q}xc6$**



**21... $\mathbb{Q}f5$  22.  $\mathbb{W}c3$   $\mathbb{E}fe8$  23.  $\mathbb{Q}xe5$   $\mathbb{Q}xe5$  24.  $\mathbb{W}xe5$   
 $\mathbb{W}xe5$  25.  $\mathbb{Q}xe5$   $\mathbb{E}xe5$  26.  $\mathbb{E}xf6$**

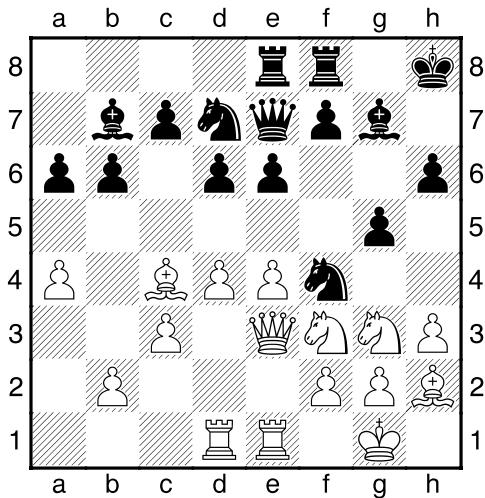


**26... $a5$  27.  $\mathbb{E}h4$   $axb4$  28.  $axb4$   $\mathbb{E}d8$  29.  $\mathbb{E}d6$   $\mathbb{E}c8$   
 30.  $\mathbb{E}hd4$   $\mathbb{Q}g7$  31.  $\mathbb{E}d2$   $\mathbb{E}c7$  32.  $\mathbb{E}d7$   $\mathbb{Q}e4$  33.  $\mathbb{Q}f2$   
 $\mathbb{E}a7$  34.  $\mathbb{E}6d4$   $\mathbb{E}a3$  35.  $c6$   $\mathbb{E}c3$  36.  $b5$  f5 37.  $\mathbb{E}b4$   
 $\mathbb{Q}f6$  38.  $b6$  1-0**

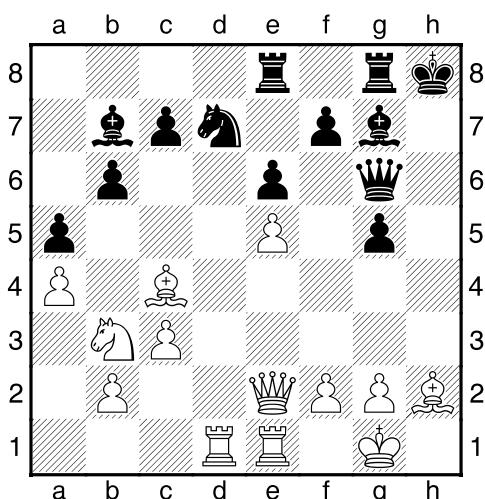
Ebenfalls einen beeindruckenden Start-Ziel-Sieg gab es für Thies Heinemann gegen Christian Seel am 7.Brett:

### Heinemann,Thies (2469) – Seel,Christian (2481) [B06]

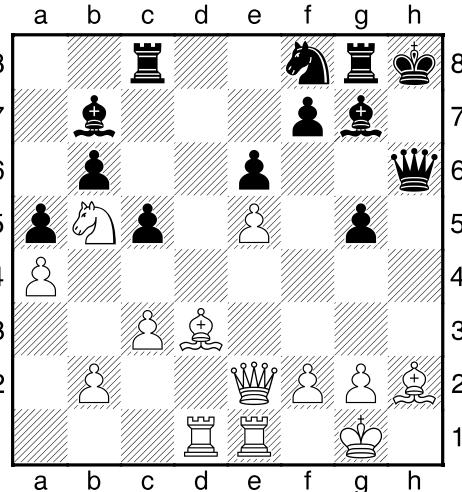
Schach-BI Hamburg (7.7), 11.12.2011 [Billy]  
 1.e4 g6 2.d4 ♜g7 3.♗f3 d6 4.♘c3 a6 [4...♗f6]  
 5.a4 b6 6.♕c4 e6 7.0-0 ♜e7 8.♖e1 h6 9.h3  
 [9.♗e2! Δ ♜g3] 9...♗b7 10.♗f4N [10.♗f1 ♜d7  
 11.♗f4 g5 12.♗e3 ♜g6 13.♗h2 0-0 14.♗d2 ♜f6  
 15.f3 ♜e7 16.♗e2 ♜h5 17.♗f2 ♜d7 18.c4 ♜ac8  
 19.a5 f5 20.exf5 exf5 21.♗c3 ♜f6 22.axb6 cxb6  
 23.♗a4 ♜c7 24.♗d3 ♜d7 25.♗ac1 ♜f4 26.♗f1  
 1-0 (61) Koch,T–Bezold,M/Berlin 1990] 10...g5  
 11.♗h2 ♜d7 12.♗d3 ♜g6 13.♗e3 0-0 14.♗ad1  
 ♜e7 15.♗e2 ♜h8 16.♗g3 ♜f4 17.♗e2 ♜g6  
 18.c3 ♜ae8 19.♗g3 ♜f4 20.♗e2 ♜g6 21.♗g3  
 ♜f4



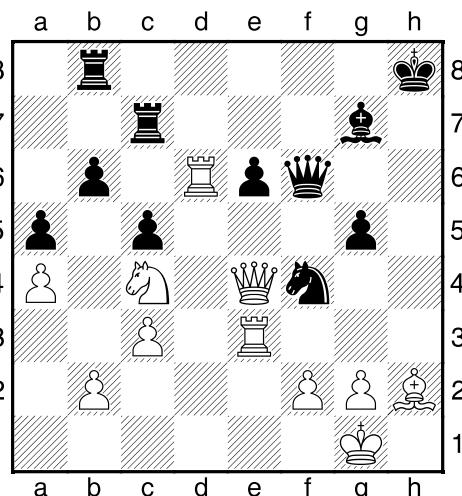
22.♗h2 ♜g8 23.hxg5 hxg5 24.♗e2 ♜xe2+  
 25.♗xe2 a5 26.♗d2 ♜f6 27.e5 dxe5 28.dxe5  
 ♜g6 29.♗b3



29...♗f8 30.♗b5 ♜c8 31.♗d4 c5 32.♗d3 ♜h6  
 33.♗b5



Dem "Krater" auf d6 wird die schwarze Stellung zum Opfer fallen. 33...♗g6 34.♗d6 ♜c7  
 35.♗e4?! [35.♗xg6 ♜xg6 36.♗b5 ♜e7 37.♗xb6  
 ♜h7 38.♗xa5 ♜c6 39.♗xc5 ♜xa4 40.♗a1]  
 35...♗xe4 36.♗xe4 ♜f4 37.♗e3 f5 38.exf6  
 ♜xf6? [38...♗xf6 39.♗xf4 gxf4 40.♗f3 ♜h7  
 41.♗f1 ♜h1+ 42.♗e2 ♜xg2 43.♗xf4 ♜g6  
 44.♗e8 ♜h4 45.♗b8 ♜g8 46.♗xf6 ♜g4+ 47.♗f3  
 ♜h5 48.♗d8 ♜e4+ 49.♗e3 ♜g4+ 50.♗d2 ♜f8  
 51.♗c1 ♜g6 52.♗f3!+- ♜xe8 53.♗f8+ ♜xf8  
 54.♗xf8+ ♜g8 55.♗f6+ ♜g7 56.♗d8+ ♜g8  
 57.♗c7] 39.♗c4 ♜b8 40.♗d6



40...♗d8? [40...♗f7 41.♗xb6 ♜f5 42.♗xe6 ♜d8  
 43.♗xf4 ♜xe4 44.♗3xe4 gxf4 45.♗e1 f3  
 46.♗e8+; 40...♗f5 41.♗xe6!] 41.♗xf4 gxf4

42.  $\mathbb{E}h3+$   $\mathbb{Q}g8$  43.  $\mathbb{E}xe6$   $\mathbb{W}g5$  44.  $\mathbb{Q}d6$   $\mathbb{E}cd7$   
 45.  $\mathbb{E}e8+$   $\mathbb{Q}f8$  46.  $\mathbb{W}e6+$  1-0

Dies waren also zwei Partien wie aus einem Guss und zusammen mit einem weiteren Remis zwischen Benjamin Bok und Karsten Müller in einer von beiden Seiten solide angelegten und ausgekämpften Partie ergab das dann nach der Zeitkontrolle eine  $3\frac{1}{2}$  -  $2\frac{1}{2}$  - Führung für den Hamburger SK.

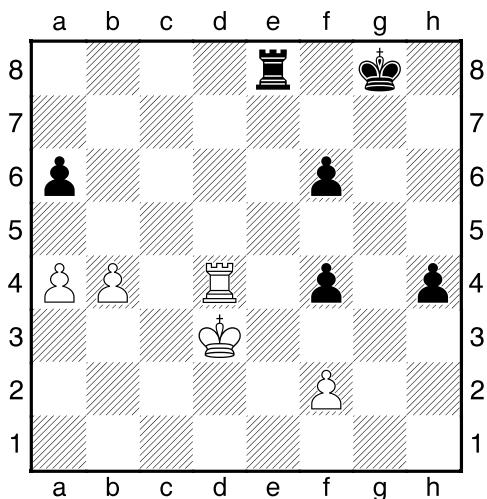
Nun standen noch zwei Turm-Endspiele auf den Brettern: Am Spitzenbrett überspielte Robert Kempinski seinen Gegner Sergey Fedorchuk in dessen Zeitnot in einem lange ausgeglichenen Turm-Endspiel, so dass es nach einem problemlosen Gewinn für ihn aussah. Und am 5. Brett konnte sich Dorian Rogozenco durchaus noch berechtigte Chancen auf den halben Punkt ausrechnen, obwohl die Entwicklung des Partieverlaufs eher für Robin Swinkels sprach.

Es sah also mindestens nach 2 Mannschaftspunkten für die Hamburger aus.

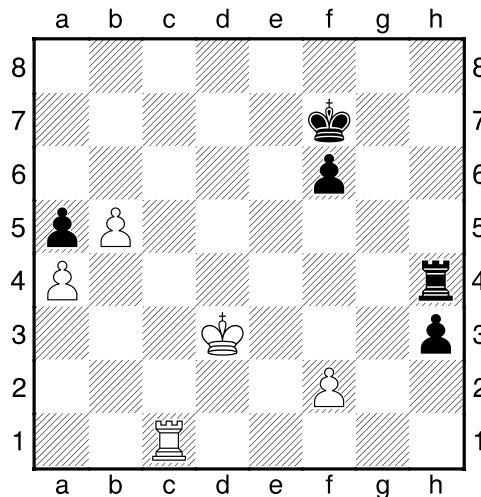
Doch ein Unglück kommt selten allein und in dieser Saison erst recht beim Hamburger SK!

Doch sehe man selbst:

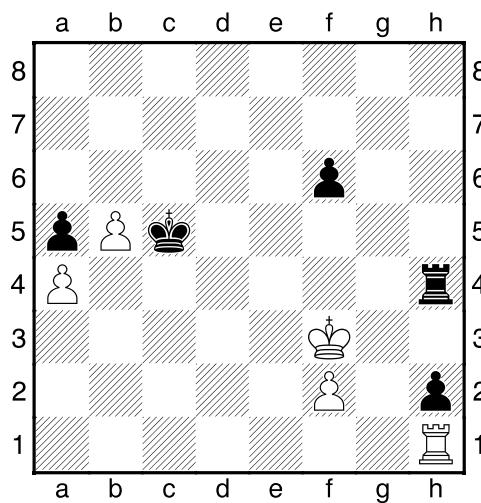
**Rogozenco,Dorian (2552) –  
Swinkels,Robin (2494) [B13]**  
 Schach-BI Hamburg (7.5), 11.12.2011 [Billy]



35.  $\mathbb{E}d4?$  [35.  $\mathbb{E}d5$   $\mathbb{Q}g7$  36.  $\mathbb{E}h5$  f5 37.  $\mathbb{E}xh4$   $\mathbb{W}e4$  38. b5  $\mathbb{E}xa4$  39. bxa6  $\mathbb{Q}g6$  40. a7  $\mathbb{E}a3+$  41.  $\mathbb{Q}d2$   $\mathbb{E}xa7$  42.  $\mathbb{E}xf4$ ] 35...  $\mathbb{Q}f7$  36.  $\mathbb{E}xf4$   $\mathbb{E}h8$  37.  $\mathbb{E}c4$  h3  
 38.  $\mathbb{E}c1$   $\mathbb{E}h4$  39. b5 a5



40.  $\mathbb{E}a1?!$  [40.  $\mathbb{E}h1$   $\mathbb{E}xa4$  41. b6  $\mathbb{E}b4$  42.  $\mathbb{Q}c3$   $\mathbb{E}xb6$  43.  $\mathbb{E}xh3$ ] 40...  $\mathbb{Q}e6$  41.  $\mathbb{Q}e2?!$  [41.  $\mathbb{Q}e3$  h2 42.  $\mathbb{E}h1$   $\mathbb{Q}e5$  43. f4+  $\mathbb{Q}f5$  (43...  $\mathbb{E}xf4?!$  44.  $\mathbb{E}xh2$   $\mathbb{E}xa4$  45.  $\mathbb{E}c2$   $\mathbb{E}a3+$  46.  $\mathbb{Q}f2$   $\mathbb{E}b3$  47.  $\mathbb{E}c5+$   $\mathbb{Q}f4$  48.  $\mathbb{E}c4+$   $\mathbb{Q}g5$  49.  $\mathbb{E}c5+$  f5 50. b6  $\mathbb{E}xb6$  51.  $\mathbb{E}xa5=$  Endspiel-Datenbank) 44.  $\mathbb{Q}f3$   $\mathbb{E}xf4+$  45.  $\mathbb{Q}g3$   $\mathbb{E}xa4$  46. b6  $\mathbb{E}b4$  47.  $\mathbb{E}a1$  h1# 48.  $\mathbb{E}xh1$   $\mathbb{E}b3+$  49.  $\mathbb{Q}f2$   $\mathbb{E}xb6=$  Endspiel-Datenbank 50.  $\mathbb{E}h5+$   $\mathbb{Q}f4$  51.  $\mathbb{E}xa5=$ ] 41... h2 42.  $\mathbb{E}h1$   $\mathbb{Q}d5$  43.  $\mathbb{Q}f3?!$  [43. f4  $\mathbb{Q}e4$  44. b6  $\mathbb{E}h7$  45.  $\mathbb{Q}f2$   $\mathbb{Q}xf4$  46.  $\mathbb{Q}g2$   $\mathbb{Q}e5$  47.  $\mathbb{Q}e1+$   $\mathbb{Q}d6$  48.  $\mathbb{Q}h1$   $\mathbb{E}h4$  49.  $\mathbb{Q}b1$   $\mathbb{E}b4$  50.  $\mathbb{Q}f1$   $\mathbb{Q}c6$  51.  $\mathbb{Q}xf6+$   $\mathbb{Q}b7$  52.  $\mathbb{Q}f7+$   $\mathbb{Q}xb6$  53.  $\mathbb{Q}xh2=$  Endspiel-Datenbank] 43...  $\mathbb{Q}c5$



**44.♔g3?** Der weiße  $\ddot{\text{K}}$  begibt sich auf die falsche Seite: Wenn Schwarz am Damenflügel die weißen  $\ddot{\text{P}}$  gewinnen will, dann benötigt er dazu AUCH seinen  $\ddot{\text{B}}$ . Schwarz muss also irgendwann  $\ddot{\text{B}}xh2$  gestatten, wonach dann der weiße  $\ddot{\text{B}}$  versuchen kann, schnell am Damenflügel zur Hilfe zu Eile, ein  $\ddot{\text{K}}$  bräuchte viel länger dazu. [44.♔e3 Dies war wohl die letzte Chance auf ein Remis. 44... $\ddot{\text{B}}b4$  (44... $\ddot{\text{B}}xa4$  45. $\ddot{\text{B}}xh2$ ) 45.b6  $\ddot{\text{B}}xa4$  46.♔d2  $\ddot{\text{B}}b4$  47. $\ddot{\text{B}}xh2$   $\ddot{\text{B}}xb6$  48. $\ddot{\text{B}}h5$ ] **44... $\ddot{\text{B}}xa4$  45. $\ddot{\text{B}}xh2$   $\ddot{\text{B}}d4$**

**46.b6  $\ddot{\text{B}}xb6$  und später im 72.Zug: 0-1**

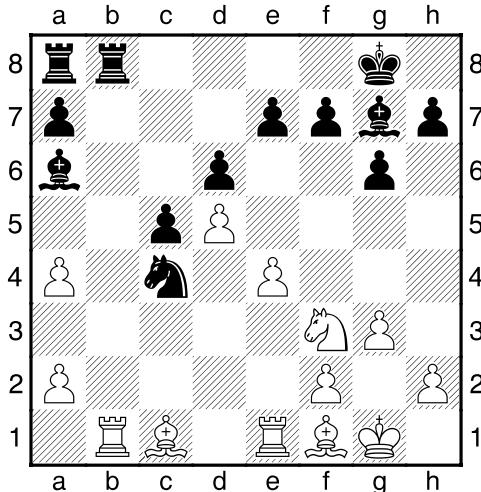
Eine starke Leistung des jungen Niederländers in Reihen der Remagener über die gesamte Partie-Dauer hinweg.

Und dann gab es ja noch das „Drama“ am 1.Brett:

**Kempinski,Robert (2604) –**

**Fedorchuk,Sergey (2635) [A30]**

Schach-BI Hamburg (7.1), 11.12.2011 [Billy]



Das lang andauernde Duell auf der b-Linie hatte begonnen: Wer zuerst zuckt, verliert sie und gibt dem Gegner durch das Eindringen des  $\ddot{\text{B}}$  gute Gewinnchancen.

**20.♗g5 f6 21.♗d2 ♗xd2 22.♗xd2±** Der  $\ddot{\text{B}}$  ist seinem Gegenstück  $\ddot{\text{B}}g7$  überlegen. Das Operationsfeld c4 verspricht dem Weißen Chancen auf Vorteil.

**22... $\ddot{\text{B}}xf1$**  [22... $\ddot{\text{B}}xb1$  23. $\ddot{\text{B}}xb1$   $\ddot{\text{B}}c8$  24.♗d3 (24.♗b5  $\ddot{\text{B}}b8$  25.♗b3 f5) 24... $\ddot{\text{f}}7$  (24...f5 25.exf5 gxf5 26.♗c4±) 25.♗c4±]

**23.♗xf1 f5 24.exf5 ♗c3 25.♗e2** [25.♗xb8+  $\ddot{\text{B}}xb8$  26.♗b1!  $\ddot{\text{B}}xb1+$ ! (26... $\ddot{\text{B}}b4$ ?! 27.♗xb4  $\ddot{\text{B}}xb4$  28.♗c4 gxf5 29.♗e3± f4 30.gxf4  $\ddot{\text{f}}7$  31.♗e2) 27.♗xb1  $\ddot{\text{B}}b4$  28.fxg6 hxg6 29.♗e2  $\ddot{\text{f}}7$  30.♗d3  $\ddot{\text{f}}6$  31.♗c3  $\ddot{\text{B}}xc3$  32.♗xc3= Der weiße Mehr- $\ddot{\text{P}}$  ist ohne Bedeutung.]

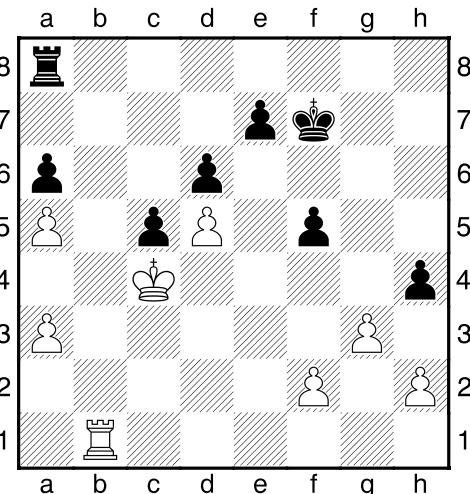
**25...gxf5?!** Schwarz geht an seiner Chance zu Gegenspiel vorbei und schließt die f-Linie.

[25... $\ddot{\text{B}}xb1$  26.♗xb1  $\ddot{\text{B}}xd2$  27.♗xd2  $\ddot{\text{B}}f8!$ → 28.♗b7  $\ddot{\text{B}}xf5$  29.♗xe7 (29.♗xa7  $\ddot{\text{B}}xf2+$  30.♗c3  $\ddot{\text{B}}xh2$  (30... $\ddot{\text{B}}xa2$ ) ) 29... $\ddot{\text{B}}xf2+$  30.♗c3  $\ddot{\text{B}}xh2$  31.♗xa7 h5 32.a5  $\ddot{\text{B}}xa2$ ]

**26.♗d3  $\ddot{\text{B}}xd2$  27.♗xd2  $\ddot{\text{f}}7$**  [27... $\ddot{\text{B}}xb1$  28.♗xb1 a5 29.♗b7 (29.♗b5  $\ddot{\text{f}}7$ ) 29... $\ddot{\text{f}}7$ ]

**28.♗c3** [28.a5; 28.♗b5 a6 29.♗bb1 (29.♗b3  $\ddot{\text{B}}xb3$  30.axb3)]

**28...a6 29.♗c4 h5 30.a3 h4 31.a5 Δ  $\ddot{\text{B}}b6$  31... $\ddot{\text{B}}xb1$  32.♗xb1**



Den Kampf um die b-Linie hat Weiß gewonnen, Schwarz muss nun ums Remis kämpfen.

**32... $\ddot{\text{B}}g8$  33.♗b6  $\ddot{\text{B}}g4+$ ?** Die Ungenauigkeiten in Zeitnot fangen an: Schwarz verliert das erste Tempo bzw. kann nun den hinteren a- $\ddot{\text{P}}$  nicht mehr mit Tempogewinn angreifen.

[33...f4! 34.♗xa6 (34.gxf4  $\ddot{\text{B}}g2$  35.♗xa6  $\ddot{\text{B}}xh2$  36.♗a8  $\ddot{\text{B}}h3$ = 37.a4  $\ddot{\text{B}}h1$  38.♗h8  $\ddot{\text{B}}b1$  39.♗h7+  $\ddot{\text{f}}6$  40.♗xh4  $\ddot{\text{B}}b4+$  41.♗c3  $\ddot{\text{B}}xa4$ ) 34...fxg3 35.fxg3 hxg3 36.hxg3  $\ddot{\text{B}}xg3$ = 37.♗b5 (37.a4

$\mathbb{H}g4+$  38.  $\mathbb{H}b3$   $\mathbb{H}g3+$  39.  $\mathbb{H}c4$   $\mathbb{H}g4+$  40.  $\mathbb{H}b5$   $\mathbb{H}b4+$  41.  $\mathbb{H}c6$   $\mathbb{H}xa4)$  37...  $\mathbb{H}xa3]$



---

Robert Kempinski (re) – Sergey Fedorchuk

34. ♕b3 f4??

[34...hxg3 35.fxg3 e5 36.♗xd6 f4 37.♗e6 ♜g5  
 38.gxf4 exf4 39.♗e4 ♜xd5 40.♗xf4+;  
 34...c4+ 35.♔b4 c3+ 36.♔b3 c2 37.♔xc2 ♜e4  
 38.♗xa6 ♜e2+ 39.♔b3 ♜xf2 40.♗c6 ♜xh2  
 41.qxh4 ♜xh4 42.a6]

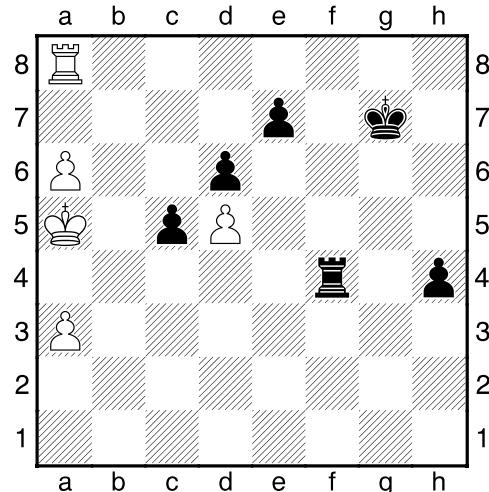
35.gxf4+- [35.¤xa6? fxg3 36.fxg3 hxg3  
 37.hxg3 ¤xg3+ 38.♔a4 ¤g4+ 39.♔b5 ¤g3  
 40.a4 ¤b3+ 41.♔c6 ¤b4=]

35... $\mathbb{B}g2$  [35... $\mathbb{B}xf4$  36. $\mathbb{B}xa6$   $\mathbb{B}e8$  (36... $\mathbb{B}f3+?$ !  
 37. $\mathbb{B}a4+-$   $\mathbb{B}f4+$  38. $\mathbb{B}b5$   $\mathbb{B}xf2$  (38... $\mathbb{B}f3$  39. $\mathbb{B}c6$   
 $\mathbb{B}xa3$  40. $a6+-$ ) 39. $\mathbb{B}a8$   $\mathbb{B}f3$  (39... $\mathbb{B}xh2$  40. $a6$   
 $\mathbb{B}b2+$  41. $\mathbb{B}a4$   $\mathbb{B}b6$  42. $\mathbb{B}a5$ ) 40. $\mathbb{B}h8$   $\mathbb{B}xa3$   
 41. $\mathbb{B}xh4$   $\mathbb{B}b3+$  42. $\mathbb{B}a4$   $\mathbb{B}b8$  43. $a6$ ) 37. $\mathbb{B}c6$   $\mathbb{B}d7$   
 38. $a6$  Zugzwang bei Schwarz: Der schwarze  $\mathbb{B}$   
 muss die 4.Reihe decken. 38... $h3$  39. $f3!$   $\mathbb{B}h4$   
 40. $\mathbb{B}b6$   $\mathbb{B}c7$  41. $\mathbb{B}b7+$   $\mathbb{B}c8$  (41... $\mathbb{B}d8?$  42. $\mathbb{B}b8+$   
 $\mathbb{B}c7$  43. $a7$ ) 42. $\mathbb{B}xe7$   $\mathbb{B}b8$  43. $\mathbb{B}e4;$  35... $\mathbb{B}e8$   
 36. $\mathbb{B}xa6$   $\mathbb{B}xf4]$

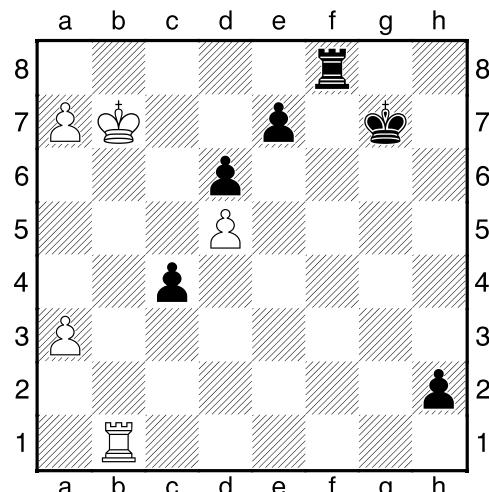
36.  $\mathbb{Q}xa6$   $\mathbb{Q}xh2$  37.  $\mathbb{Q}a8$   $\mathbb{Q}xf2$  38.  $a6$   $\mathbb{Q}f3+$  39.  $\mathbb{Q}a4$   
 $\mathbb{Q}xf4+$

[39... $\mathbb{Q}g7$  40.a7 h3 41. $\mathbb{Q}f8$   $\mathbb{Q}xf8$  42.a8 $\mathbb{W}+$   $\mathbb{Q}g7$   
 43. $\mathbb{W}b7$   $\mathbb{Q}xf4+$  44. $\mathbb{Q}a5$   $\mathbb{Q}f7]$

**40.♔a5 [40.♔b5 ♔g7 41.a7 h3 42.♕g8+ ♔xg8  
43.a8♕+ ♔q7 44.♕d8] 40...♔q7**



41.a7 h3 42.♗b8 [42.♘h8 ♔xh8 43.a8♛+ ♔g7  
 44.♕b7 ♔f7 45.♕b2 ♘f3 46.a4 ♘f6]  
**42...h2 43.♗b1 ♘f8 44.♔b6** [44.♘h1 ♔f6  
 45.♘xh2 ♘a8 46.♔b6 ♘d8 47.♔c7 ♘g8 48.♔b7  
 ♔e5 49.a8♛ ♘xa8 50.♔xa8; 44.♔a6 ♘f3 45.a4  
 ♘f4 46.♔a5 ♘f8 47.♘h1 ♔f6 48.♘xh2] **44..c4**  
**45.♔b7??** [45.♘h1 Erst den ♘ aus der b-Linie  
 zu bringen, hätte gewonnen. Aber es wäre  
 aufgrund der verbundenen schwarzen ♘ noch  
 einiges an Rechenarbeit gewesen. 45...♔f6  
 46.♔b7 ♔e5 47.a8♛ ♘xa8 48.♔xa8 ♔xd5  
 49.♔b7 ♔c5 50.♘xh2 d5 51.a4 ♔b4 52.♘a2 c3  
 53.a5]



45 ♜f3!! = ♜h3+ 46 a8♛

[46.  $\mathbb{Q}a1$   $\mathbb{Q}b3+$  47.  $\mathbb{Q}a6$   $h1\mathbb{W}$  48.  $\mathbb{Q}xh1$   $\mathbb{Q}xa3+$   
 49.  $\mathbb{Q}b7$   $\mathbb{Q}b3+$  50.  $\mathbb{Q}c7$   $\mathbb{Q}a3]$

46... $\mathbb{B}b3$ + 47. $\mathbb{B}xb3$   $cxb3$  48. $\mathbb{W}a4$   $h1\mathbb{W}$  49. $\mathbb{W}xb3$   $e6$  50. $\mathbb{Cc}6$   $exd5$  51. $\mathbb{C}xd6$   $\mathbb{W}f1$  52. $\mathbb{W}a3+$   $\mathbb{C}f7$

53.♔xd5 ♕b5+ 54.♔d4 ♕a4+ 55.♔c5 ♕a5+  
 56.♔c6 ♕a6+ 57.♔c7 ♕a7+ 58.♔d8 ♕a8+  
 59.♔d7 ♕a7+ ½-½

Erst kippte die Partie kurz vor der Zeitkontrolle zu Gunsten des Hamburger, dann rettete das Remagener Spitzenbrett studienartig das Remis, insgesamt also gerecht?

	Mannschaft	1	2	3	4	5	6	7	8	9	10	11	12	13	14	15	16	Sp	MP	BP
1.	OSG Baden Baden	+		4½		3½	6½		4½	5½					6	5	7	12	35½	
2.	Werder Bremen		+		4			2		5½	5½			6	5½	6½		7	11	35
3.	SG Solingen	3½		+	5½			6½	5		4			5			4½	7	11	34
4.	SC Eppingen		4	2½	+	4½	6			4½				5½		4½	7	11	31½	
5.	SV Mülheim Nord	4½			3½	+	3½		4		5	6	4½					7	9	31
6.	SF Katernberg	1½			2	4½	+		4½		4	5½	4½					7	9	26½
7.	Schachfr. Berlin		6	1½				+			3½	5	4	4		5½	7	8	29½	
8.	SG Trier	3½		3		4	3½		+	4½					5½	4½	7	7	28½	
9.	SV Wattenscheid	2½	2½						3½	+	5	5		4	5½		7	7	28	
10.	SV Hockenheim		2½	4	3½	3	4			+				4½		5	7	6	26½	
11.	SK König Tegel					2	2½	4½		3		+	4½	2		4		7	5	22½
12.	USV Dresden					3½	3½	3		3	3½	+	5		4½		7	4	26	
13.	Hamburger SK	2	3				4			6	3	+	3½		4	7	4	25½		
14.	Turm Emsdetten		2½		2½			4		4	3½			4½	+	3½		7	4	24½
15.	Hansa Dortmund	2	1½						2½	2½		4	3½		4½	+		7	3	20½
16.	SC Remagen	3		3½	3½			2½	3½		3			4			+	7	1	23

## Bundesligabericht einmal anders

(Helge Hedden)

Dieser Artikel beschäftigt sich nicht mit den unzureichenden Ergebnissen aus der sechsten und siebten Runde trotz der kämpferischen Einstellung unserer Mannschaft. Diese Thematik wurde von Jürgen Bildat und Christian Zickelbein an anderer Stelle abgehandelt. Er richtet seine Aufmerksamkeit vielmehr auf die Protagonisten neben den Brettern an einem Hamburger Bundesligawochenende – den Bundesligahelfern. Diese Darstellung soll auch die vielleicht für viele Klubmitglieder nebulöse Vorstellung von den dortigen Tätigkeiten aufklären und eventuell dazu anregen, selber als Helfer teilzunehmen. Dabei spielen Alter und Geschlecht keine Rolle, denn jeder kann sich nützlich machen. Dem Autor sei aufgrund seiner subjektiven Eindrücke verziehen, wenn er nicht alle Helfer gleichermaßen würdigt oder

ihm einige Helfer gänzlich verborgen geblieben sind.

Am dritten Adventswochenende trafen sich die Helfer unter der Ägide unseres Schatzmeisters und Bundesliga-Teamchefs Reinhard Ahrens am Samstag um 10 Uhr im Casino der Signal-Iduna in der City-Nord. Manche kamen mit der Bahn, andere mit dem Auto. Letztere hatten wie Reimund Klein das Spielmaterial oder wie Reinhard Ahrens die Verpflegung dabei. Dafür war Reinhard am Vortag zum Einkaufen gefahren. Zuerst wurde alles aus den Autos in die Kantine getragen. Das Spielmaterial musste aber warten, da ansonsten ein zwischenzeitliches Schneetreiben die Elektronik in den Uhren und den Brettern gefährdet hätte.

Als nächstes stand der Umbau des Spielsaals auf dem Programm. Was groß klingt, ist auch arbeitsintensiv, denn es mussten die Tische

neu angeordnet werden. Dafür standen zwei Bretter mit Rollen sowie zwei Helfer in Gestalt von Robert Buchholz und Helge Hedden zur Verfügung. Helge kennt Robert vom Betriebsschach. Da Robert Interesse an der Tätigkeit hatte und die Aussicht auf spannende Partien von weltbekannten Akteuren gegeben war, hatten sie sich als Helfer angemeldet. Salz- und Pfefferstreuer sowie Weihnachtssterne wurden von ungefähr 25 Tischen entfernt. Auf Anweisung von Reinhard wurden die Tische und Stühle teilweise zur Seite geräumt und neu gruppiert. Damit war auch der anstrengendste Teil erledigt. Währenddessen trudelten Leif Goltermann und Simon Meyer ein, die die Übertragungstechnik einrichteten. In aller Ruhe wurde auf den umgeräumten Tischen die Hardware installiert und die Verkabelung verlegt. Den Aufbau der Bretter erledigten dann Reimund, Robert und Helge. Als weiterer Helfer trat Kevin Weidemann beim Aufbau in Aktion. Aber nicht nur der Spielsaal wurde hergerichtet, sondern auch im Foyer eine Übertragung der Live-Partien zur Kommentierung vorbereitet. Es hatte schon etwas Komisches an sich, wie drei Leute zunächst erfolglos versuchten, die Leinwand für den Beamer aufzustellen. Für die Kommentierung war mit Felix Meissner eines unserer Talente vorgesehen. Er hatte am Vormittag noch eine Klausur an der Uni geschrieben. Aber auch Oliver Reeh stieg später in die Kommentierung ein. Damit dies überhaupt klappen konnte, stellte Olaf Ahrens einen Computer mit drahtloser Internetverbindung zur Verfügung. In der Zwischenzeit wurde aber auch die „Küche“ aktiv. Wolfgang Bastek (nicht verwandt oder verschwägert mit Rainer Besteck aus HSK 11) bereitete alles vor. Dazu zählte neben dem Organisieren von Geschirr und Besteck aus der Kantine das Bereitstellen von Getränken (z.B. Kaffee kochen) und die Zubereitung von belegten Brötchen. Die frischen Brötchen wurden übrigens von Meisterbäcker Springer persönlich gesponsert und vorbeigebracht. Zusätzlich war Wolfgang für den permanenten Nachschub der Cracks

verantwortlich, die auch richtig reinhauten. Wahrscheinlich bekommen sie nicht immer ein so vielfältiges Angebot von diversen Getränken (z.B. auch Tee) über Brötchen (großzügig belegt!), Snacks, Obst bis hin zu verschiedenen Kuchen. Wenn man genau hinsah, konnte man sehen, wie schnell alles wegging und Wolfgang regelmäßig hin- und herpendeln musste. Da schlich sich bei dem Beobachter der Verdacht ein, dass die Spieler wegen des Essens und nicht wegen des Schachs angereist waren. Na gut, auch die Helfer kamen bei Wolfgang auf ihre Kosten. In der Vorbereitung halfen Robert und Helge beim Vierteln von Äpfeln und beim Kleinschneiden von Paprika und Gurken. Das anfängliche Herumgegarke von Robert beim Zerschneiden eben jener Gurke veranlasste Wolfgang zu einer spöttischen Bemerkung. Die Gurkenscheiben waren ihm nicht dünn und gleichmäßig genug. Doch Robert bewies seine Klasse auch in ihm unbekanntem Gelände und innerhalb einer viertel Gurke waren die Bemerkungen von Wolfgang äußerst läblich. Um halb eins kreuzte dann der Schiedsrichter Hugo Schulz auf. Kurz nach 13 Uhr kamen dann allmählich die Spieler der vier Mannschaften samt Entourage. Da waren die Vorbereitungen aber schon abgeschlossen. Der Spielsaal war klar zum Gefecht, die Technik lief (jedenfalls war nichts von Problemen zu hören), die Küche war unter Dampf und die Bühne für die Kommentatoren war vorbereitet.

Zum Beginn und in der Folge trudelten auch Clubmitglieder und die zahlenden Zuschauer ein, die ihr Geld bei Helge loswurden. Allerdings musste Helge gleich bei den ersten beiden Zuschauern schwer schlucken, als mit einem 50 Euro-Schein bezahlt wurde und sich das Wechselgeld doch arg zum Nachteil gewandelt hatte. Aber alles halb so wild. Ein älteres Clubmitglied ließ es sich nicht nehmen und bezahlte die volle Eintrittsgebühr, obwohl HSK Mitglieder freien Eintritt haben! Wer an der Kasse sitzt, überarbeitet sich keineswegs und ist nicht aus der Welt, sondern sitzt direkt im Foyer bei den Kommentatoren. Kevin löste

dann Helge an der Kasse ab. Bevor sich Helge dem Geschehen im Turniersaal widmen konnte, trat Wolfgang auf den Plan und bat um Hilfe beim Abwasch des Geschirrs, da sein Bestand sichtlich reduziert worden war. Zusammen mit Robert ging es auf Zehenspitzen zum Abwasch und nachdem dieser erledigt war, war Zeit zum Kiebitzen. Etwas fiel dabei auf: es war im Spielsaal ausgesprochen ruhig und es wurde hochkonzentriert an den Brettern gearbeitet. Die Partien von Niclas Huschenbeth und Lubomir Ftačník waren am meisten umlagert. Zur ersten Zeitkontrolle liefen bei Remagen gegen Berlin nur noch zwei Partien, während bei HSK gegen Solingen noch sieben von acht Partien im Gange waren. Der Kampfgeist war greifbar. Insbesondere bei Dirk Sebastian hatte man den Eindruck, dass er förmlich in das Brett hineinkriechen wollte und alles daran setzte zu gewinnen. Er konnte als einziger HSKler gewinnen, während die Mannschaft leider verlor.



Helge Hedden – Autor und Mitarbeiter von **aktuell**

Damit endete der erste Tag nach rund zehn Stunden in der Signal-Iduna, wovon etwas mehr als sechs Stunden auf die diversen Tätigkeiten entfielen.

Der zweite Tag fällt in der Beschreibung erheblich kürzer aus, da der Autor dieser Zeilen nur am Abbau nach dem Wettkampfende beteiligt war. Hilfreiche Hände waren hier bei der Technik erneut Simon Meyer und Leif Goltermann. Werner Krause tütete das Spielmaterial

gemeinsam mit Robert Buchholz und Robert Suntrup ein. Reinhard Ahrens dirigierte danach die korrekte Aufstellung der Tische, an der sich auch Bernd Grube beteiligte. Wolfgang hatte seinen Cateringbereich zügig klariert und auch im Foyer verschwanden wie von Zauberhand Leinwand und Gestühl. Die Technik und das Spielmaterial wurden in die Autos eingeladen und nach etwa zwei Stunden waren wir fertig. Fazit: Je mehr mitmachen, desto zügiger ist man fertig und Aufbauen dauert grundsätzlich länger als Abbauen.

Nun stellt sich so mancher Leser die Frage nach seinem persönlichen Mehrwert, wenn er für so eine Aktion sein Wochenende opfert. Zunächst einmal wäre Reinhard Ahrens als Verantwortlicher über jede Hilfe dankbar, da es überraschend schwer ist, immer eine ausreichende Zahl an Helfern zusammenzukratzen. Jedes Klubmitglied sollte sich bewusst sein, dass ein Verein nicht von alleine existiert, sondern es bei allen Tätigkeiten Ehrenamtlicher bedarf, die sich ihrem Klub verpflichtet fühlen und gemeinsam tätig sind. Und man muss auch kein ganzes Wochenende hergeben wie Reinhard Ahrens, der mit Vorbereitungen überschlägig von einem 30-Stunden-Aufwand ausgeht, sondern es würde auch reichen, wenn man für zwei Stunden beim Catering aushilft oder an der Kasse sitzt.

Aber kommen wir nun auch zu den handfesten Vorteilen. Es ist vorgeschlagen worden, dass am Saisonende ein Bundesligaspieler für die Helfer eine Simultanveranstaltung gibt. Eine Alternative wäre eine Grillfeier für alle Beteiligten. Oder einer der Leser hat eine weitere Idee. Dann kann er sie gerne dem Vorstand mitteilen.

Wer bei der Bundesliga oder bei ganz anderen Aktivitäten des Klubs helfen möchte, dem sei die Rubrik „Ich mache mit“ auf der Homepage [www.hsk1830.de](http://www.hsk1830.de) empfohlen. Dort kann man lesen, was für Veranstaltungen geplant sind, welche Hilfe dafür benötigt wird und man kann sich gleich anmelden.

Und keine Bange, niemand wird gebissen.

## Das Team hinter dem Team

(ChZ)

Viele Mitglieder tragen zu einer Bundesliga-Veranstaltung bei. Auch am 10./11. Dezember ist die Liste der Helfer wieder einmal viel länger, als mancher glauben mag. Wenn ich niemanden vergessen habe, umfasst sie mit den HSK Supportern 48 Personen - ausbaufähig? Karsten Müller meinte, man braucht für die vielen Stunden Bundesliga Rahmenveranstaltungen, die aus dem Wochenende ein richtiges Event machen. Richtig, aber einmal begrenzen unsere Räume bei der SIGNAL-IDUNA unsere Möglichkeiten, zum anderen verlangt schon die Vorbereitung und Ausrichtung der Wettkämpfe Kraft genug ... Aber Ideen und Mitarbeiter bleiben gefragt!

### Hier die am 10./11. Dezember 2011 beteiligten Mitglieder:

- Reinhard Ahrens (Gesamtorganisation und darüber hinaus auch viel Knochenarbeit)
- Leif Goltermann & Simon Meyer (Live-Übertragung)
- Wolfgang Springer: Weihnachtsgebäck, Stollen, Brötchen als Spende für den Klub
- Wolfgang Bastek (Küche)
- Olaf Ahrens, Bernd Grube, Raimund Klein, Werner Krause, Robert Suntrup, Dr. Helge Hedden und Robert Buchholz, Jens Queißer, Kevin Weidmann

(Transporte, Auf- und Abbau)

- Alexander Bodnar, Merijn van Delft, Eva Maria Zickelbein (Fahrdienste, Spielerbetreuung, Hotel Fichtestraße)
- Andreas Albers (Agitation)
- Felix Meißner, Oliver Reeh (Live-Kommentare am Sonnabend)
- Lubomir Ftacnik (Bundesliga-Analyse am Montag) mit 28 Gästen, darunter 18 HSK Mitglieder
- Jürgen Bildat (Berichterstattung, Analysen) und Helge Hedden (Der etwas andere Bundesliga-Bericht)

Mitfiebernde Kiebitze aus dem Klub (22), unterstützt durch noch mehr Schachfreunde aus anderen Hamburger Vereinen:

Christoph Engelbert, Michael Faika, Moritz Gadewoltz, Marianne und Wilhelm Graffenberger, Klaus Hadenfeldt, Helmut Jürgen, Bernhard Jürgens, Uwe Kröncke, Gerhard Lesker, Wolfgang Nagel, Günther Noakes, Martin Obst, Robert Raschka und sein Vater, Sreten Ristic, Rolf Sander, Werner Schirmer, Hans-Jürgen Schulz, Jens Schulze, Tera Siregar, Katja Stolpe, Sigurd Struwecker, Torsten Szobries, Ahmad Yousofi

## HSK 2 rules Berlin-City!

(Andreas Albers)

Die Auswärtsfahrten in die Hauptstadt sind seit je her die Highlights der Saison in der 2. Bundesliga. Anreise am Samstag, gemütliches gemeinsames Abendessen und danach noch ein kleiner Umtrunk sorgen immer für perfektes Mannschaftsklima. In diesem Jahr führte uns der Weg erst in Runde 5 nach Berlin und wieder einmal stimmte einfach alles: Steve Berger, unser Spitzenbrett, der auch in Berlin wohnt, machte für unsere Youngsters Arne und Felix den „Herbergsvater“, Jens

Hüttmann (mittlerweile schachlich kaum noch aktiv, aber trotzdem seit fast 25 Jahren treues HSK-Mitglied) bot sich für die „Holland“-Fraktion an und auch Mitglieder aus anderen Vereinen sind liebe Gastgeber, Andreas Kohtz (FC St. Pauli) und seine Freundin Simone kümmerten sich um Paul und den „Teammanager“, was will man mehr?

Lokalmatador Steve empfahl für den Abend „den einzigen Italiener in Kreuzberg, der auch von einem Italiener betrieben wird“ und traf

damit voll ins Schwarze. „Gianni“ bewirtete uns mit großer Hingabe und konnte selbst Premiere in seiner „Trattoria Maria“ feiern: Vor Merijn war noch kein Gast auf die Idee gekommen ein ganzes Omelette als Vorspeise zu ordern und dann noch ein Pizza Hawai hinterher!

„Brandenburger Tor kann jeder, wir erleben heute das „echte Berlin“! Könnte man den Rest des Abends beschreiben. Der „Quicky-Shop“, ein kleiner Spätkauf mitten in Kreuzberg wurde kurzerhand von der gesamten Truppe geentert, 3 Tische zusammengestellt, Steve zauberte neben 2 Brettern auch noch Großmeister Arik Braun hervor und so wurde für zwei Stunden bei Berliner Reggea-Musik die Blitzhärte der gesamten Mannschaft abgeklopft.



Beim Blitzen: Arne Bracker vs. Steve Berger, dahinter Merijn van Delft gegen GM Arik Braun. Die Kiebitze von links nach rechts: Simone, Andreas K. Sven Bakker und Felix Meissner

So ein Abend muss natürlich zu vernünftiger Zeit zu Ende gehen, so schön er auch war und so ging es nach einem ausgiebigen Frühstück (noch einmal Dank an unsere Gastgeber!) zum vielleicht schönsten Spiellokal in Berlin. Der relativ kleine Verein Rotation Pankow hat sich in einem Wohnhaus eine der Erdgeschoß-Altbauwohnungen gemietet und fast schon mediterran eingerichtet.

Schachlich kam wenig Überraschendes zu Beginn, unsere Gegner, die eigentlich immer in der gleichen Aufstellung spielen, zeigten

sich auch in dieser Runde extrem ausgeglichen und somit an jeweils 4 Brettern als leichter Außenseiter bzw. Favorit.

Umso beruhigender, dass bereits nach zwei Stunden Steve das Führungstor erzielen konnte. Benjamin Dauth, sonst immer für trickreiche Verwicklungen zu haben, spielte nach eigener Aussage „zu zahm“ und stellte dann in einem höchstens leicht schlechteren Endspiel einfach einen Bauern ein. Merijn neutralisierte wenig später die leichte Initiative von Jörg Seils, allerdings waren außerhalb seiner Vorbereitung nicht allzu viele Züge geschehen. Überhaupt schien es auf einen lockeren Wettkampf hinaus zu laufen, an fast allen Brettern hatten wir gute Zeitvorteile und kaum unangenehme Stellungen. Den einzigen Zeitnachteil hatten wir (wie so oft) bei Arne zu verzeichnen, der in den Feinheiten der Italienischen Eröffnung genau spielen musste, dann allerdings nach ca. 15 Zügen ein typisches Figurenopfer gegen die weiße Rochadestellung brachte und den Gegner damit so beeindruckte, dass dieser seine Gewinnversuche ad acta legte und stattdessen das Dauerschach nahm, 2 : 1 Führung.

Während an den letzten beiden Brettern allmählich dunkle Wolken aufzogen, zauberte „The man in Black“ Matthias Bach eine Igelstellung aufs Brett, die seinen Gegner zu großem Wehklagen in der Cafeteria veranlasste: „Ich hasse diese Stellungen, ich habe keine Ahnung!“. Wie praktisch ein zuhörender Non-playing Captain sein kann wurde deutlich, als Matthias mich fragte, ob er mal Remis anbieten solle „Ich glaube er würde es annehmen!“ „Ja, das glaube ich auch, er jammert hier die ganze Zeit rum. Ball flach halten und weiter-spielen!“ war meine Antwort und in der Tat landete Matthias wenig später einen ungefährdeten Sieg.

Nach den sich abzeichnenden Niederlagen von Sven und Paul stand es damit 3 : 3, eine enge Kiste, aber... wir konnten insgesamt 4 Mehrbauern, fein über zwei Bretter verteilt unser Eigen nennen.



Doppelschlag an 5+6:  
Matthias Bach und Felix Meissner

Felix, der seinen Gegner mit 1. Sf3 überraschte und sich nach einer Zugumstellung plötzlich im Abtausch-Damengambit befand spielte eine sehr starke und souveräne Partie. In der Eröffnung half hin und wieder ein kurzer Blick auf die Nachbarbretter („Ach so stellt man die Figuren hin“), aber dann wurde der Minoritätsangriff mustergültig vorgetragen und der erste Saisonsieg eingefahren.

Bei Norbert lief ebenfalls alles auf einen Sieg hinaus, doch sein Gegner Detlev Boetzer wehrte sich mit Händen und Füßen gegen die Niederlage und verschleppte die Partie immer weiter. In der letzten Zeitnotphase hatte der Berliner endlich seine Kompensation, aber zu

keinem Zeitpunkt mehr als das. Norbert, der seit fast 40 Zügen auf Gewinn drückte, realisierte vermutlich zu keinem Zeitpunkt die Gefahr und dann war es auch schon zu spät! Txc6 und ein „Ach Gott!“ gleich hinterher. Zu keinem Zeitpunkt war diese Partie und damit unser Mannschaftskampf in Gefahr und nun plötzlich das: Nur 4 : 4 und der allererste Mannschaftspunkt für Rotation Berlin, die sich verständlicher Weise freuten wie die Schneekönige. Norbert hingegen war unser tragischer Held, wie schon gegen Bremen hatte er eine tolle Partie gespielt, seinen Gegner nach Strich und Faden überspielt und stand diesmal mit ganz leeren Händen da. WIR sind HSK 2! Darüber ist an diesem Wochenende viel gesprochen worden und ja, jeder einzelne von uns ist HSK 2. Es hilft nicht viel, sich zu lange über die verpasste Chance zu ärgern. So wie die Konkurrenz gespielt hat, haben wir immer noch viel in der eigenen Hand. Runde 6 sind wir die Gastgeber für den Lübecker SV mit GM Epishin und dem deutschen Nachwuchsstar Rasmus Svane an den beiden Spitzenbrettern. Wir sind heiß, wir sind gute Stimmung und wir werden auch wieder gewinnen!

## HSK 3: Nach 4 Runden ordentlich im Rennen

(Björn Bente)

In der Oberliga „überwintert“ (bzw. schließt das Jahr 2011) HSK 3 mit 5 : 3 Punkten auf Platz 4. Zum Auftakt gab es einen knappen 4 ½ : 3 ½ Erfolg gegen Diogenes. Bei diesem Kampf habe ich nicht mitgespielt, deshalb kann ich wenig zum Verlauf sagen, aber eine kleine Überraschung war es schon, da Diogenes quasi in Bestbesetzung spielte, während wir einige Ausfälle kompensieren mussten. Die starke Ersatzbank ist allerdings traditionell eine der Stärken von HSK 3 und so wurden auch in diesem Kampf 3 ½ Punkte an den letzten 4 Brettern erzielt.

Es folgte ein 4 : 4 in Pinneberg. Ein Kampf ohne Remis, alle 8 Partien wurden entschieden. Am Anfang hatte ich den Eindruck, wir würden klar verlieren, am Ende hofften wir auf einen Sieg, allerdings ging die letzte Partie beim Stand von 4 : 3 für uns dann doch noch an Pinneberg. Alles in allem aber wohl ein gerechtes 4 : 4.

In Runde 3 gegen Schwerin lief dann nicht viel zusammen. War ich nach 2 Stunden Spielzeit nach einem Blick in die Runde eigentlich noch recht optimistisch, zeigte sich in den nächsten beiden Stunden, dass wir nicht den besten Tag

erwischt hatten. Am Ende stand eine 2 ½ : 5 ½ Niederlage, die wir aber verschmerzen konnten.

In Runde 4 war dann Wiedergutmachung (sofern wir denn was gut zu machen hatten) angesagt und wir gewannen bei Turm Kiel klar mit 6 : 2. Bei diesem Kampf war es genau umgekehrt, nach 2 Stunden hatte ich kein so gutes Gefühl, doch dann kippte eine Partie nach der anderen zu unseren Gunsten. Dieser Sieg war wichtig, da wir uns so erst einmal von der Abstiegszone abgesetzt haben. Wenn wir in 2012 so weiterspielen, sollte der Klassenerhalt gelingen, allerdings wartet in Runde 5 der Tabellenführer auf uns, also keine leichte Aufgabe.

Und während dieses **aktuell** in der Mache ist, fand der 5. Wettkampf gegen den Spitzenreiter,

Königsspringer, statt mit einem hervorragenden Ergebnis, wie unsere Homepage meldet:

*„HSK 3 hat in der Oberliga das von Robert Suntrup im Laufe des Sonntag-Nachmittags prognostizierte 4 : 4 gegen den Aufstiegskandidaten SC Königsspringer erreicht – übrigens mit vier Jugendlichen im Team (Malte Colpe, Jonas Lampert, Julian Kramer und Julian Grözbach); Julian Grözbach feierte seine Oberliga-Premiere mit einem Sieg gegen den Hamburger Meister U16, Guido Stanau. Damit ist David Meiers Team wieder Dritter hinter den Königsspringern und den Schachfreunden.“*

Der Abstand zu den beiden führenden Mannschaften beträgt zwar zwei Mannschaftspunkte, aber nur 1 ½ bzw. 2 ½ Brettpunkte.

Eigentlich hätte die Überschrift nun lauten müssen: **HSK 3 nach 5 Runden in der Oberliga um einen Spitzensatz im Rennen!**

Die Tabelle der Oberliga Nord nach 5 Runden:

	Mannschaft	1	2	3	4	5	6	7	8	9	10	Sp	MP	BP
1.	Königsspringer HH	+	4	4	6½			4½			4½	5	8	23½
2.	Schachfreunde HH	4	+			4	5½			4½	4½	5	8	22½
3.	<b>Hamburger SK III</b>	<b>4</b>		<b>+</b>	<b>2½</b>	<b>4</b>		<b>4½</b>	<b>6</b>			<b>5</b>	<b>6</b>	<b>21</b>
4.	SC Neukloster II	1½			+	4½		4½		5	3½	5	6	19
5.	Schachfreunde Schwerin		4	5½	3½	+	2		5½			5	5	20½
6.	Pinneberger SC		2½	4		6	+	3	4½			5	5	20
7.	Preetzer TSV	3½			3½		5	+	2½		4½	5	4	19
8.	SC Diogenes			3½		2½	3½	5½	+	4		5	3	19
9.	SG Turm Kiel		3½	2	3				4	+	4½	5	3	17
10.	Lübecker SV II	3½	3½		4½			3½		3½	+	5	2	18½

## HSK 4 meldet sich in der Landesliga zurück!

(Helge Hedden)

Man erinnere sich: In der letzten Saison war die Truppe um „Sheriff“ (Christoph Engelbert) als HSK V noch aus der Landesliga abgestiegen. Da aber fast alle Spieler von HSK IV auf die Landesliga verzichteten, konnte der Kader von HSK V als „HSK IV neu“ wieder in der Landesliga starten. Nach zwei Runden kann die

Mannschaft mit gutem Gewissen behaupten, dass der Start in die Saison gelungen ist. Aber auch außerhalb der 64 Bretter gibt es eine Neuerung um die Vierte zu vermelden. Sie hat einen Chronisten, weshalb nun auch von dieser Mannschaft in Zukunft die eine oder andere Geschichte zu lesen sein wird.

Vom Saisonauftakt beim Aufsteiger Weiße Dame ist nicht viel übermittelt, da der Chronist in der Oberliga aushelfen durfte und somit nicht am Ort des Geschehens weilte. Es ist aber überliefert, dass es sich bei dem 5 : 3-Erfolg um eine souveräne Leistung gehandelt haben soll und der Sieg zu keiner Zeit gefährdet war. Insbesondere unsere beiden Spaltenbretter Anja Hegeler und Klaus Besenthal schlugen hart und erfolgreich auf. Gleiches galt für Claus Czeremin, der am achten Brett einen weiteren Zähler beisteuerte. Die Niederlage von Wolfgang Schellhorn bedeutete den einzigen Wermutstropfen, denn die übrigen Partien gingen Remis aus und somit schrieben sich Christoph Engelbert, Torsten Szobries, Regina Berglitz und Bernhard Jürgens jeweils einen halben Zähler gut.

Mit Spannung wurde dann die Heimpremiere dieser Spielzeit gegen Großhansdorf erwartet. Zwar mussten wir auf Angie verzichten, dafür lief aber Thomas Kastek auf. Ebenfalls mit von der Partie war Helge Hedden, der sein Landesligadebüt feierte. Schiedsrichter Boris Bruhn eröffnete den Mannschaftskampf im Flüsterton, da die zweite Bundesliga bereits eine Stunde im Gange war. In der ersten Stunde wurde von allen Beteiligten intensiv um jedes Feld gekämpft und es war unklar, wie sich der Kampf entwickeln würde. Dann tauchten an den Brettern von Klaus Besenthal und Wolfgang Schellhorn erste Sorgenfalten auf. An den anderen Brettern wurde weiterhin auf Augenhöhe gearbeitet, wobei Bernhard Jürgens die Eröffnung besser im Griff zu haben schien als sein Gegner Siegfried Weiss. Dann entkam Wolfgang mit Minusbauer in das Remis, welches von seinem Gegner offeriert worden war – Erleichterung bei Wolfgang. Und plötzlich hatte „Besi“ die Sorgenfalten freundlich, aber bestimmt an seinen Gegner verwiesen, der kurze Zeit später aufgab. Torsten Szobries hatte trotz eines beidseitigen Fianchettoaufbaus im Mittelspiel eine offene Partie vor sich, in der die Taktik über die offenen Linien in das Geschehen eingebunden wurde. Man einigte

sich auf Remis, wobei sich zu diesem Zeitpunkt abzeichnete, dass der Kampf in unserem Sinne laufen würde. Bernhard hatte nicht nur die Eröffnung, sondern auch seinen Gegner besser im Griff und konnte einen weiteren Punkt beisteuern. Somit hieß es 3:1.

Danach zog es sich hin. An den verbliebenen Brettern wurde die erste Zeitnotphase überwunden, wobei Helge einen Gewinn ausließ und Thomas eine Figur abgab, sie aber wiederbekam. Alle Beteiligten packten nun ihre mitgebrachten Endspielkünste aus. Dass die Vierte davon etwas versteht, demonstrierte Regina Berglitz in einem gleichfarbigen Läuferendspiel und einem einsamen c-Bauern. Gut, bestätigten Gerüchten zufolge hätte man schon früher und einfacher gewinnen können, jedoch zeigte Regina, wo in der Landesliga der Hammer hängt. Helge mühte sich nach dem greifbaren Sieg in einem Leichtfigurenendspiel mit einem Mehrbauer. Dann kam der Auftritt von Anja Hegeler. Sie spielte am Spaltenbrett gegen niemand Geringeren als WGM Anita Gara. Kurz vor der ersten Zeitkontrolle war das Brett bei einer interessanten, wenn auch komplizierten Situation noch gerammelt voll. Kurze Zeit später wurde der Figurenbestand von beiden Damen merklich ausgedünnt und Anita Gara gewann eine Qualität, was Anja als Opfer bezeichnet wissen wollte. In der Folge trat sie mit Läuferpaar und gut postierten Bauern den Beweis an. Er sah zum Schluss so aus, dass sich ein Agrarökonom unter der Hausnummer a2 einmietete und bestrebt war, schnell nach a1 umzuziehen – ein weiterer Punkt war im Säckel. Thomas verfügte über ein Doppelturnendspiel mit Mehrbauern, das aber nicht zu gewinnen war. Zum Schluss reizten Helge und sein Gegner auf der Suche nach der Entscheidung die Spielzeit aus. Rückblickend ergab sich für Helge noch eine gewinnbringende Möglichkeit, die er aber wegen der geringen Zeit auf der Uhr nicht erkannte und somit in das Remis abwickelte. Endstand: 6:2!

Der Sieg ging an diesem Tag auch in dieser Höhe in Ordnung und wurde im Feuervogel gebührend gefeiert. Mit dabei waren unser Fan Uwe Kröncke und unser zweiter Schachwart Raimund Klein, der den Wettkampf Bille – Marmstorf an diesem Tag geleitet hatte. Die Unterhaltung beim Essen klärte noch ein paar Details: Das Alter einer Frau spielt keine Rolle, wenn sie nicht auf Ihre grauen Haare ange-

sprochen wird und Pferdeschlachter stehen bei den Mitgliedern der Vierten unterschiedlich hoch im Kurs.

Wir liegen nun auf Platz 2 und im nächsten Kampf kommt es zum ersten Spitzenduell in der Landesliga, wenn wir auswärts auf den Tabellenführer und Aufstiegsaspiranten aus Marmstorf treffen.

## HSK 4: Pleiten, Pech und Pannen

(Helge Hedden)

Der obige Bericht schloss mit dem Ausblick auf das Spitzenduell mit Marmstorf. Obwohl wir an einem kühlen Sonntagmorgen Ende November vollzählig antraten und uns große Mühe gaben, reichte es in dieser dritten Runde nur zu zwei Brettpunkten oder vier Remisen. Anja Hegeler gab sich gegen Holger Hebbinghaus große Mühe, konnte aber die Verteidigung nicht durchbrechen und musste sich mit einem Remis zufriedengeben. Christoph Engelbert und Wolfgang Schellhorn hatten gegen Jonathan Carstedt bzw. Jeronimo Hawellek nichts zu bestellen. Dagegen konnten Helge Hedden und Torsten Szobries ihren Gegnern einen halben Zähler abnehmen. Während Helge eine aussichtsreiche Fortsetzung ausließ, in einem Angriff geriet und nur mit des Gegners Hilfe unbeschadet den Komplikationen entkommen konnte, hatte Torsten eine schöne Druckstellung, aus der er in der Zeitnot leider nicht mehr machen konnte. Unsere hinteren Bretter konnten an diesem Tag das Geschehen weiter vorne nicht kompensieren. Während Frithjof Boog verlor, kam Bernhard Jürgens nicht über ein Remis hinaus und Uwe Kröncke (als Ersatzmann für die erkrankte Regina Berglitz) lieferte ebenfalls einen Punkt als Gastgeschenk ab.

Das Fazit wurde beim anschließenden Essen in einer Marmstorfer Gaststätte gezogen: Wir waren zu keiner Zeit auch nur in der Nähe eines Mannschaftspunktes. Aber wie Christoph sagte: „Die wichtigen Kämpfe kommen erst

noch.“ Dabei klammerte er ausdrücklich den nächsten Auftritt gegen SKJE aus.

In diesem Match, welches am 3. Advent stattfand, ging es allerdings sehr knapp zu, was durch die unglückliche  $3 \frac{1}{2} : 4 \frac{1}{2}$ -Niederlage belegt wird. In diesem Wettkampf griff auch das bisherige Muster. An den vorderen und hinteren Brettern wurde gepunktet, während die Mittelachse de facto ausfiel. Anja konnte erneut einen vollen Zähler verbuchen, womit sie an Brett 1 einen Score von  $3 \frac{1}{2}$  aus 4 vorweisen kann – alle Achtung! Klaus Besenthal steuerte ein Remis bei. An den Brettern drei bis fünf bekamen die Herren Engelbert, Schellhorn und Hedden eins auf die Mütze. Während Angie für den flüchtigen Beobachter kein passables Gegenspiel aufziehen konnte und in der Folge ohne Chancen auf das bittere Ende zusteuerte, zog Wolfgang in einem typischen, zweischneidigen Sizilianer einen bedrohlichen Angriff auf. Zwar hatte er schon nach dem Kampf in Marmstorf eine Pause einlegen wollen, jedoch konnte Angie ihn zu einem weiteren Einsatz bewegen. Sein Angriff machte 'was her, der gegnerische König war auf der Flucht, doch in Wolfgangs hochgradiger Zeitnot entkorkte der Gegner einen taktischen Trick, der den Angriff, Material, Zeit und somit durch Blättchenfall die Partie kostete. Kopf hoch Wolfgang, es geht noch schlimmer: Helge hatte in seiner Partie die Initiative ergriffen, doch in Zeitnot entglitt ihm die Partie in ein verlorenes Endspiel. Durch eine zu lasche Endspielbehandlung seines

Gegners war für Helge aber plötzlich mehr als nur eine Niederlage möglich:



Weiß hatte soeben 54. Kb3 gezogen und Schwarz nahm von 54. ... e2 wegen 55. c4 mit der Idee b7-b8-D Abstand. Nach der Partie meinte Uwe, dass er 54. ... e2 gezogen hätte. Was die Spieler nicht gesehen hatten, war nach 54. ... e2 55. c4 Tc6!! Der Ausgang der Partie wäre wieder offen gewesen, ebenso das Ergebnis des Mannschaftskampfes, denn nach dem Sieg der wieder genesenen Regina Berglitz und dem Remis von Bernhard, lief beim Stand von 3 : 3 nur noch das „tot Remis“ ausschende Endspiel mit ungleichfarbigen Läufern

von Torsten, das dann auch im Remis mündete.

**Fazit:** Der Kampfgeist stimmte und es war gegen SKJE eindeutig mehr möglich. Wenn noch das nötige Quäntchen Glück in der einen (z.B. schlägt Wolfgang's Angriff durch) oder anderen Form (Helge sperrt die Augen auf) hold ist, dann können wir gelassen den von Christoph als wichtig ausgelobten Wettkämpfen entgegensehen.

Auch hier gibt es ein weiteres Ergebnis zu vermelden: HSK 4 ist wieder zurück in der Spur! Am Sonntag, dem 15. Januar, wurde SK Union Eimsbüttel mit 4 ½ : 3 ½ besiegt und hat sich von den Abstiegsplätzen abgesetzt. Die Meldung auf unserer Homepage ist noch sehr zurückhaltend: „**HSK IV** hat in der Landesliga nach zwei Niederlagen gegen die Aufstiegskandidaten SK Marmstorf und SKJE wieder gewonnen, und zwar mit 4½:3½ beim SK Union Eimsbüttel. Der aktuelle 4. Platz gibt nach 5 Runden noch keine Sicherheit auf den Klassenerhalt, aber im Vergleich zum Vorjahr ist die Lage doch recht entspannt.“

Tabellenstand in der Landesliga Hamburg nach 5 Runden:

	Mannschaft	1	2	3	4	5	6	7	8	9	10	Sp	MP	BP
1.	SK Marmstorf	+			6	7½	4			5	5½	5	9	28
2.	SK Johanneum Eppendorf		+		4½	4	5		4½	5½		5	9	23½
3.	FC St Pauli II			+			4	4½	4½	4	6	5	8	23
<b>4.</b>	<b>Hamburger SK IV</b>	<b>2</b>	<b>3½</b>		<b>+</b>			<b>6</b>	<b>4½</b>	<b>5</b>	<b>5</b>	<b>6</b>	<b>21</b>	
5.	Bille SC	½	4			+		4	4½	4		5	5	17
6.	FC St Pauli I	4	3	4			+	3½			6½	5	4	21
7.	SV Großhansdorf				3½	2	4	4½	+		3½	5	3	17½
8.	SK Union Eimsbüttel		3½	3½	3½	3½			+	4½		5	2	18½
9.	Königsspringer II	3	2½	4		4			3½	+		5	2	17
10.	SK Weiße Dame	2½		2	3		1½	4½			+	5	2	13½



## Schachhaus Mädler

Wagnerstr. 5  
D-01309 Dresden-Blasewitz  
Tel. 0351 / 3400151  
Fax 0351 / 3360145  
[schachhaus.maedler@t-online.de](mailto:schachhaus.maedler@t-online.de)  
[www.schachhaus-maedler.de](http://www.schachhaus-maedler.de)

- Autorisierter ChessBase-Fachhändler
- Kompletter Vereins- und Fernschachbedarf
- Das gesamte Buchsortiment – Verlag Gambit-Revue
- Geschenkideen für Schachspieler
- Gartenschach – Terrassenschach
- Antiquariat An- und Verkauf
- Schachtrödelmarkt im Haus (**kein Versand**)

Sollte Sie Ihr Weg einmal nach Dresden führen, ein Besuch unseres Schachhauses lohnt sich immer. Bitte vorher anrufen.

*Mit dem von Ihnen gestifteten **Gartenschachspiel** ziehen wir während unserer Schachwoche durch die Einkaufszentren. Übrigens stehen solche Gartenschachs piele aus dem Schachhaus Mädler inzwischen in mehr als einem Garten unserer Mitglieder ...*

## Im Interview: Malte Colpe – Klubmeister 2011

(Helge Hedden)

Dieser Beitrag basiert auf einem kurzen Interview von Helge Hedden mit Malte Colpe im Anschluss zur Siegerehrung auf der HSK Weihnachtsfeier 2011.

Nach der Gratulation zum Titelgewinn, antwortete Malte in der ihm eigenen, zurückhaltenden Art auf die Frage, wie er den Gewinn der HSK Klubmeisterschaft (mit 8 aus 9 vor fünf Spielern mit 5 Punkten!) einschätzt, nach einem kurzen Moment des Überlegens, dass man diesen Titel schon haben sollte. In der Zwischenzeit pilgerten, viele Klubmitglieder an uns zur Anmeldung an das Blitzturnier vorbei und oftmals wurde Malte zum Gewinn der Klubmeisterschaft gratuliert. Felix Meissner, als ein Gratulant, sprach von einem „würdigen Nachfolger“. Damit hat sich Malte nun in einem illustren Kreis gespielt, wie die nachfolgende Aufzählung der Klubmeister der letzten Jahre zeigt: Felix Meissner – 2010, Markus Lindinger – 2009 & 2006, Hartmut Zieher - 2008, Björn Bente – 2007.

Aber kommen wir wieder zum Interview zurück. Als seine beste Partie im diesjährigen Klubturnier bewertet er seine Partie gegen Jonas Lampert. In einer komplizierten Partie bezeichnete Malte seine ersten 28 Züge als gut, um in der Folge nach einer ungenauen Stellungsbehandlung seinen Vorteil abzugeben und in einem ausgeglichenen Endspiel zu landen. Dieses konnte er aber mit sehr gutem Spiel für sich entscheiden, wie er zufrieden feststellte. Natürlich war eine Frage zu seiner schachlichen Entwicklung unumgänglich. Wie sich herausstellte, lernte Malte das Schachspiel von seinem Vater und bekam ab der 2. Klasse der Grundschule Richardstraße Schachunterricht – von seinem Bruder Helge, der diese Schulschachgruppe leitete. Im HSK hatte er dann später Trainer wie Jan Gustafsson oder Merijn van Delft. Angesprochen auf Vorbilder, nannte er Aronian, Topalov und Beljawski, weil sie immer nach der Initiative streben bzw. aggressiv vorgehen. So will auch Malte immer auf den

vollen Punkt gehen. Zwar weiß er, dass damit auch Niederlagen wahrscheinlicher werden, aber die werden durch Siege aufgewogen. Unterstützt wird er beim Streben nach dem Gewinn durch seine Lieblingsfigur, dem Läufer, besser gesagt dem Läuferpaar. Dies gilt übrigens nicht nur in scharfen Stellungstypen, wie z.B. Najdorf, sondern auch in geschlossenen Stellungstypen, in denen die Manövriekunst in den Vordergrund rückt. Als schachliches Ziel kann sich Malte den Erwerb des IM-Titels vorstellen. Eine Titelverteidigung ist für ihn allerdings eher unwahrscheinlich, es sei denn, es melden sich illustre Gegner wie Markus „Linde“ Lindinger oder Felix Meissner zum Klubturnier an.



Christian Zickelbein gratuliert Malte Colpe zur Klubmeisterschaft 2011

Mit diesem Ausblick auf das nächste Jahr endete das Interview und Malte Colpe machte im anschließenden Weihnachtsturnier das Double perfekt. Mit 7 ½ aus 9 wurde er HSK Blitzmeister 2011!

**Lampert,Jonas (2188) - Colpe,Malte (2245)**

[D87] [Colpe, Malte]

HSK-Klubturnier A.Klasse (5), 27.11.2011

**1.d4!?** Eine Überraschung! Jonas hatte zwar bei unserem letzten Aufeinandertreffen auch zum d-Bauern gegriffen, aber dass er dies wie-

derholt, dachte ich eher nicht, da er normalerweise e4 Spieler ist und ich deshalb mit einer Najdorf-Partie gerechnet habe. **1...Sf6 2.c4 g6 3.Sc3 d5** Meine erste Grünfeldindisch Partie nach längerer Zeit. Zuletzt hatte ich meist Königsindisch gespielt. **4.cxd5 Sxd5 5.e4 Sxc3 6.bxc3 Lg7 7.Lc4** Die schärfste und einer der theorielastigsten Varianten **7...c5 8.Se2 0-0 9.0-0 Sc6 10.Le3 Lg4** Dieser Zug soll f3 provozieren und somit den Läufer auf e3 schwächen **11.f3 Ld7 12.Tb1 Dc7 13.Dd2 Tad8 14.Tfc1 Lc8** Bisher ist noch nicht viel passiert - wir beide haben unsere Figuren auf anständige Felder gestellt **15.De1!?**

Die weiße Dame geht aus der Schusslinie des Turms und schwenkt eventuell zum Königsflügel rüber. Eine andere Idee ist es, Df2 zu spielen um den Druck auf den c-Bauern zu erhöhen. **15...Sa5 16.Ld3 e5**



Der Standardzug im Grünfeldinder - Schwarz will d5 provozieren und mit b6, Sb7-d6, f5 fortfahren **17.f4?!** Dieser Zug sieht zu unvorbereitet aus, die weißen Figuren sind nicht optimal koordiniert (z.B. Ld3 ist ungedeckt) um derartige Entscheidungen zu treffen [17.d5 c4 18.Lc2 b6 19.Td1 Sb7 20.a4 Sd6; 17.Df2 b6] **17...Sc6** [17...Le6?! Über diesen Zug hatte ich nicht nachgedacht, er stellt aber eine interessante Alternative dar - wenn auch etwas "computermäßig" 18.fxe5 (18.d5 f5! 19.c4 b6 20.fxe5 fxe4 21.Lxe4 Dxe5 22.Sg3 Ld7#) 18...Lxe5 19.Lh6! (19.d5 Lxh2+ 20.Kh1 Lxd5) 21.exd5 Txd5+ mit anschließenden Th5; 19.Dh4 Lxa2 20.Lh6 Lg7 21.Lxg7 Kxg7 22.Sf4

*Lxb1 23.Sh5+ gxh5 24.Dg5+=; 19.dxe5 Txd3) 19...Tfe8 20.Lb5 Lxh2+ 21.Kh1 Ld6 22.Lxe8 Txe8 23.Df2 Lxa2 24.Df6 Lf8 25.Lxf8 Txf8#]* **18.fxe5** [18.Df2 Dd6! übt noch mehr Druck auf das Zentrum aus; 18.d5 exf4 19.Lxf4 Se5 20.Dg3 De7 21.Lc2 b6 mit angenehmerer Stellung für Schwarz] **18...Sxe5 19.Dg3 De7 20.dxe5** [20.Lg5 f6 21.Dxe5 Dxe5 22.dxe5 f4xg5 23.Lc4+ Kh8#; 20.Lb5 erreicht auch nicht viel 20...a6 21.dxe5 axb5 22.Txb5 Lxe5#] **20...Txd3 21.Lg5**



**21...Dxe5** Hier entschied ich mir für das Läuferpaar, was objektiv betrachtet nicht das Beste war [21...Dd7! 22.Df4 Te8 23.Lf6 Lf8 24.Sg3 ich hatte diese Stellung als unklar empfunden, da Weiß eventuell Angriff bekommt (z.B. Sf5 nebst Sh6 oder h4-h5). Er stellt sich aber letzten Endes als harmlos heraus. 24...h6# auf 25.h4 kommt 25...Dg4] **22.Dxd3 Dxg5 23.Td1 Le5 24.c4 b6 25.Sc3 Dh4!** Daraufhin muss Weiß seinen Königsflügel schwächen [25...Dh5 26.h3 ist die angenehmere Königsschwächung]



**26.g3 Dg5 27.Sd5 h5 28.h4?** [28.Dd2! Weiß sollte auf alle Fälle einen Damentausch anstreben. Sonst bleibt das Läuferpaar zu stark. 28...Ld4+ 29.Kh1 De5 30.Df4 Lg4 31.Td3 (31.Dxe5?? Lf3#) 31...Dxf4 32.Sxf4 Te8=]

**28...Dg4 29.Se7+**

(siehe vorangehendes Diagramm)

**29...Kh7?** Der Schlechteste von drei Königszügen- in der Partie dachte ich, dass es schon nicht von Bedeutung sein würde. [29...Kh8! 30.Sxc8 Lxg3 31.Dd7 in der Partie hatte ich nicht die Möglichkeit f5 zu spielen (König steht auf h7) um die Dame zublocken (31.Dd2 Lxh4+ 32.Dg2 Dxc8=) 31...f5 32.Dd2 Lf2+! 33.Kf1 Lxh4=+] **30.Sxc8 Lxg3 31.Dd7!** Diesen Zug hatte ich übersehen, wie man an 29...Kh7? erkennen kann. Nun wusste ich nicht, wie die Stellung zu beurteilen sei. Nach ein paar Minuten des Nachdenkens, hielt ich Remis durch Dauerschach am wahrscheinlichsten [ich hatte hier 31.Sxa7 vermutet. Hier kalkulierte ich, dass ich mindestens Lb8-Lxa7 mit ausreichender Kompensation habe. Nach dem nächsten Zug ist es bereits aus 31...Le5+! (31...Td8 ist auch gut) 32.Kf1 Df4+! (32...f5) 33.Ke2 Dh2+ 34.Kf1 Dh1+ 35.Kf2 Dxh4+ 36.Kg1 Dh2+ 37.Kf1 Dh1+ 38.Kf2 Ld4+ 39.Dxd4 Dh2+ 40.Kf1 cxd4=+] **31...Dxh4**

**32.Tb2 Le5** [32...Lf4 war mir zu ruhig 33.Sd6 Le3+ 34.Kg2 Dg5+ 35.Kh3 Df4 Schwarz hat weiterhin Dauerschach 36.Tg2 Df3+ 37.Tg3 Dxd1 38.Txe3 Dh1+ 39.Kg3 Dg1+ 40.Kf3 Df1+] **33.Tg2 Ld4+ 34.Txd4 cxd4 35.De7?** räumt mir noch praktische Chancen ein, wie man im weiteren Verlauf sieht. [Nach 35.Se7 muss man Dauerschach geben 35...De1+ 36.Kh2 Dh4=]



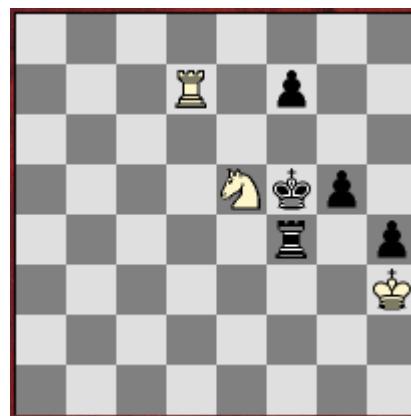
**35...Dxe7 36.Sxe7 Te8 37.Sc6** [37.Sd5 Kg7 38.Te2 d3 39.Td2 Txe4 40.Txd3 Txc4]

**37...Txe4 38.Sxa7 d3 39.Td2 Txc4 40.Txd3 Tc1+ 41.Kg2 Tc2+ 42.Kg3 Txa2**

(siehe vorangehendes Diagramm)

Nun hat sich folgendes Endspiel ergeben

**43.Td7 Ta3+ 44.Kf4 Kg7 45.Sc8** Die Frage, die sich mir stellte: Sollte ich den f- oder b-Bauern geben? Ich entschied mich für Letzteres **45...Ta1** [45...Kh6 46.Sd6 g5+ 47.Ke5 Kg6 48.Sxf7] **46.Sxb6 Tf1+ 47.Kg3 g5 48.Sc4 h4+ 49.Kh3 Tf3+ 50.Kg2 Tf4** [Der Computer schlägt hier 50...g4 vor 51.Se5 h3+ 52.Kg1 Tg3+ 53.Kh1 Kf6 54.Sxg4+ Txg4 ist Remis] **51.Se5 Tf5 52.Sg4 Kg6 53.Td6+ Kg7 54.Td7 Tf4 55.Kh3 Kg6 56.Se5+ Kf5**



Der letzte Versuch **57.Td5** [57.Sxf7?? Ke6]

**57...Ke6 58.Tc5** [58.Ta5 ist noch leichter

Remis 58...Tf5 59.Sc4 Tf3+ 60.Kg4 Tf4+ 61.Kxg5 Txc4 62.Ta6+ Ke5 63.Ta5+ Ke6

64.Ta6+ Ke7 65.Ta7+ Kf8 66.Ta8+ Kg7

67.Ta3] **58...Tf5 59.Sd7 Tf3+ 60.Kh2 Kxd7**

**61.Txg5 h3** Selbst diese Stellung ist noch

Remis **62.Th5 Ke6 63.Ta5** [63.Txh3?? Txh3+ 64.Kxh3 Kf5 65.Kg3 Ke4] **63...f5 64.Ta8 Ke5**

**65.Ta4 f4 66.Ta5+ Ke4 67.Ta4+ Kf5 68.Ta8**

**Tg3 69.Ta4??** Jonas hatte hier nur noch

wenige Sekunden auf der Uhr, sodass dieser entscheidende Fehler zustande kam [69.Tf8+ Kg4 70.Tg8+ Kf3 71.Ta8 der König kann den

Schachs nicht entkommen] **69...Kg4 70.Tb4**

**Tg2+ 71.Kh1 Te2 72.Tb3 f3 73.Tb8 f2**

**74.Tg8+ Kf3 75.Tf8+ Ke3 76.Te8+ Kd2**

**77.Td8+ Ke1 78.Tf8 h2 79.Tf7 Te6 0–1**

## A-Klasse: One-Man-Show!

Die Königsklasse des Klubturniers sah in unserem Jugend-Bundesliga-Spitzenbrett **Malte Colpe** einen alles überragenden Sieger. Er spielte wahrhaftig ganz alleine in einer Art Super-Liga, denn anders kann man den Klassenunterschied von sage und schreibe DREI Punkten zu den Nächstplatzierten nicht deuten. Was waren nun die Gründe dafür? Zu forsches (von Hans-Jürgen Schulz in der 1. Runde) oder zu sorgloses Vorgehen (von Julian Kramer in der 9. Runde) führten zu zwei Kurzsiegen mit Schwarz (!) von Malte. Dazu gesellten sich vier überaus gute Weiß-Vorstellungen, in denen der neue Klubmeister von Anfang an starken Druck entwickelte und seine Gegner nie einen Fuß auf den Boden bekamen. An dieser Wahrnehmung ändert auch in der 6. Runde der Remis-„Ausrutscher“ gegen Klaus-Günther Besenthal nichts, als Malte mit dem Zeit-Kontrollzug den Sieg vergab. Wenn man dann noch seine beste Turnier-Partie mit den schwarzen Steinen gegen Jonas Lampert, einen anderen Favoriten aus seinem Oberliga-Team, spielt und überzeugend gewinnt, dann seien auch zwei weniger gute Partien erlaubt: In der 3. Runde gegen Björn Bente und in der 7. Runde gegen Stephan Kappus hatte Malte jeweils das Glück des Tüchtigen, als seine Gegner in Zeitnot nicht den „Winner“ fanden. Und Schwups, so kann man beeindruckende 8 Punkte (!! aus 9 Partien sammeln und hochverdient die A-Klasse gewinnen. Herzlichen Glückwunsch noch einmal an dieser Stelle, Malte, für diese famose Leistung!

Neben dieser One-Man-Show verblassten denn dann auch die anderen Ereignisse in dieser Gruppe. Trotzdem muss man DEN HSK-Aufsteiger des Jahres 2011 noch lobend erwähnen: Auch wenn es für ihn ein Jahr mit einigen Auf (Hamburger U14-Meister, tolle Performance beim St.Pauli-Open) und Abs (DVM) gab, so überwogen doch die Erfolge, und so konnte **Julian Kramer** seine Leistungsexplo-

(Jürgen Bildat)

sion im Konzert der „Großen“ und Arrivierte voll und ganz bestätigen: Seinen geteilten 2. Platz (nach Fein-Wertung Bronze-Medaille) hat er vor allem seiner Furchtlosigkeit und seinem enormen taktischen Können zu verdanken. Aber als „Frischling“ hatte er auch ein wenig den Überraschungseffekt auf seiner Seite. Und so wird er nächstes Jahr schon zu den Gejagten zählen, wenn seine Gegner verstärkt mit dem Finger auf seine durchaus noch vorhandenen Schwächen zeigen werden. Aber Stillstand wäre eh schon ein Rückschritt, also arbeite fleißig und mach ansonsten weiter so!

Obwohl sie „nur“ im Rahmen ihrer Möglichkeiten spielten, so reichte es auch für **Klaus-Günther Besenthal** (Silber-Medaille) und **Stephan Kappus** mit jeweils 5 Punkten überraschend zum geteilten 2. Platz, mit dem sie selbst kaum zuvor gerechnet hatten.

### **Besenthal,Klaus-Günther (2183) – Kappus,Stephan (2093) [B25]**

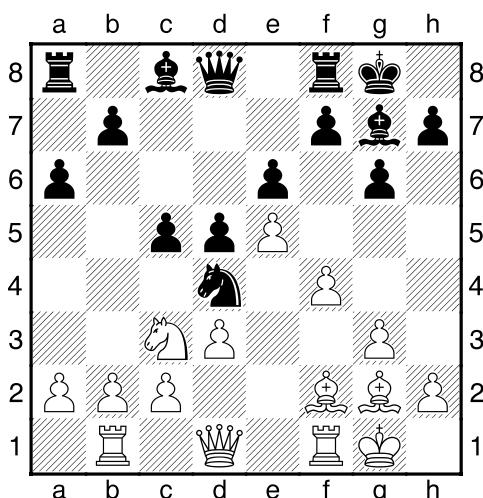
Klubturnier 2011, A-Klasse (3.5), 30.09.2011

*[Besenthal, Klaus-Günther]*

**1.e4** Es interessiert eigentlich niemanden, dass dieser Bauer auf seinem neuen Feld ungedeckt ist. Das ist schade, denn dieser Umstand hat einen Einfluss auf die schwarze Strategie und die sich daraus ergebenden Strukturen. So ist nach der weiteren Folge 1.... e6 2.d4 d5 Weiß bereits gezwungen, den angegriffenen Bauern zu verteidigen. Hat Schwarz hier schon die Initiative übernommen? Das wäre eine etwas überspannte Sicht der Dinge, aber Schwarz nötigt den Weißen meistens, sich frühzeitig festzulegen, z.B. mit 3.e5, und kann darauf wiederum mit einer klaren, gut vorbereiteten Strategie reagieren. **1...c5** Das Perfide an der Sizilianischen Verteidigung ist, dass sie zunächst den Weißen an der Bildung des Vollzentrums hindert und erst danach den Be4 aufs Korn nimmt. So gesehen ist sie eine Verstärkung des französischen Plans. Aus meiner

Sicht ist 1...c5 der stärkste Zug für Schwarz - wenn dieser denn genug Theorie kennt. Insfern bin ich in den letzten Jahren zu der Überzeugung gelangt, dass 1.d4 stärker ist, als 1.e4. Allein für eine erfolgversprechende Repertoireumstellung werde ich in diesem Leben keine Zeit mehr finden! **2.Sc3** Meine Berater finden in der Regel, dass ich erfolgreicher Schach spielen würde, wenn ich die Hauptvarianten nach 2.Sf3 und 3.d4 wählen würde. Verhindert wird dies in erster Linie durch den aberwitzigen Aufwand, den ich betreiben müsste, um halbwegs theoriefest zu sein - gegen Leute, die mir da um Jahre voraus sind. Ich werde also vermutlich weiterhin mit eher unbedeutenden Varianten gegen den Sizilianer kämpfen müssen. **2...Sc6** [Im Sinne des Eingangs Gesagten finde ich auch 2.... e6 3.g3 d5 konsequent. Eine Modellpartie ist: 2...e6 3.g3 d5 4.exd5 exd5 5.Lg2 Sf6 6.Sge2 d4 7.Se4 Sxe4 8.Lxe4 Sd7 9.0–0 Sf6 10.Lg2 Ld6 11.c3 d3 12.Sf4 0–0 13.Sxd3 Lxg3 14.fxg3 Dxd3 15.Df3 Dxf3 16.Lxf3 Lh3 17.Lxb7 Tae8 18.Lg2 Lxg2 19.Kxg2 Te2+ 20.Tf2 Tfe8 21.b3 Txf2+ 22.Kxf2 Sg4+ 23.Kg2 f5 24.h3 Se5 25.d4 cxd4 26.cxd4 Sd3 27.Lg5 h6 28.Td1 hxg5 29.Txd3 Te2+ 30.Kf3 Txa2 31.d5 Kf7 32.d6 Ke8 ½–½ (32) Spassky,B (2625)-Kasparov,G (2640)/Bugojno 1982] **3.g3 g6 4.Lg2 Lg7 5.d3 d6 6.f4 e6 7.Sf3 Sge7 8.0–0 0–0 9.Le3 a6** Man lernt immer weiter. Im Mannschaftskampf gegen St. Pauli, in der Partie gegen Richter, sah ich nach 9.... Tb8 10.e5 Sf5 11.Lf2 einfach nur noch alt aus, da ich übersehen hatte, dass Schwarz am Ende der jetzt folgenden Abwicklung auf e5 noch ein nettes Schach auf d4 in petto hat. Normalerweise kümmert sich Schwarz hier mit 9.... b6 oder 9.... Sd4 um seinen Bauern c5. Auf Abweichungen war ich zum damaligen Zeitpunkt gar nicht eingestellt. Jetzt dagegen wusste ich natürlich, wie ich auf 9.... a6 nicht reagieren darf: Mit 10.e5. Gern hätte ich 10.d4 gezogen, aber ich hatte in der Partie gegen Richter schon erkannt, dass mir 10.... cxd4 11.Sxd4 Db6 nicht zusagt, obwohl es dazu durchaus interessante Referenzpartien

gibt. Deswegen packte ich jetzt hier den nach der Richter-Partie vorbereiteten kleinen Zug 10.Tb1 aus. **10.Tb1 Sd4** Schwarz lenkt in die Hauptvariante ein, wobei Ba6 und Tb1 eingeschüchtert sind. Dabei hatte ich nicht das Gefühl, ein schlechtes Geschäft gemacht zu haben, denn der schwache Punkt b2 ist bereits gedeckt und Weiß kann gelegentlich sogar mit b2–b4 angreifen. Ein schwarzes b7–b5 steht dagegen im Moment gar nicht zur Debatte. **11.e5 Sef5 12.Lf2 Sxf3+ 13.Dxf3 Sd4 14.Dd1** Soweit alles die Hauptvariante. **14...d5**



Irgendwie wusste ich noch dunkel, dass dieses nicht der beste Zug ist. Warum er das nicht ist, das hatte ich völlig vergessen. [Die Hauptvariante kann jetzt nach 14...dxe5 15.fxe5 Lxe5 16.Se4 f5 17.Sxc5 f4 einen wilden Verlauf nehmen.] **15.Se2** Nach diesem schlappen Zug ist der weiße Vorteil verflogen. [Ein Blick in Richard Pallisers "closed sicilian" zeigt es uns: 15.Sa4! b6 16.b4! Man beachte die zusätzlichen Auswirkungen von Ba6 und Tb1.] **15...Sxe2+ 16.Dxe2 Dc7 17.c3 Ld7 18.Dd2 Tfc8 19.g4 b6 20.Lh4 Lc6 21.Tbe1 Te8 22.d4 cxd4 23.cxd4 Lb5 24.Tc1 Dd7 25.Tf3 Tac8 26.Txc8 Txc8 27.f5 Tc7 28.f6 Lf8 29.Lg5 Dc8 30.Tc3 Txc3 31.bxc3 Dc4 32.Kf2 Dd3 33.Dxd3 Lxd3 34.Lf1 Lb1 35.Lxa6 Lxa2 36.Lc1 Lb3 37.g5 La4 38.Ld3 b5 39.Ke3 b4 40.c4 dxc4 41.Lxc4 b3 42.Kd3 Lb4 43.d5 exd5 44.Lxd5 Ld7 45.Lxb3 Le6 ½–½**

Ganz anders werden den geteilten 2. Platz die beiden letzten Spieler mit genau der gleichen Punktzahl in Erinnerung behalten: Für **Jonas Lampert** stimmte der Platz an sich vielleicht schon, aber mit seinen jungen 14 Jahren hatte er trotzdem schwer an seiner Favoritenrolle zu knabbern und konnte bei Weitem nicht sein wahres Leistungsvermögen zeigen. So unterschiedlich können bei den beiden großen Nachwuchs-Talenten die Einschätzungen bei gleicher Punktzahl und gleichem Alter ausfallen, nur weil der eine (Jonas) schon wesentlich mehr Trainingseinheiten und Meriten sammeln konnte als der andere (Julian).

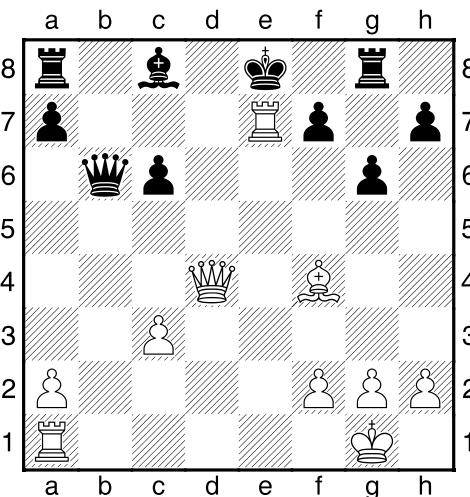
### Kappus,Stephan (2093) - Lampert,Jonas (2188) [B22]

Klubturnier 2011, A-Klasse (2.2), 23.09.2011

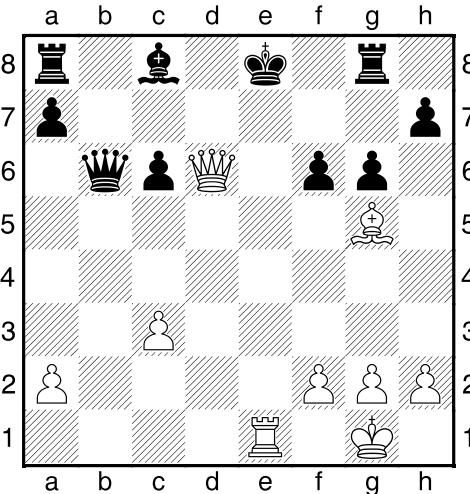
[Besenthal, Klaus-Günther; Billy]

**1.e4 c5 2.c3 Sf6 3.e5 Sd5 4.d4 cxd4 5.Sf3 Sc6 6.cxd4 d6 7.Le2** [Billy: 7.Lc4 Hauptvariante] 7...g6 8.0–0 dxe5N Dieser Zug findet sich in der ChessBase-Mega-Datenbank gar nicht. [Stattdessen wurde am häufigsten 8...Lg7 gespielt. 9.Db3 Billy 9...dxe5? (9...Sb6) 10.dxe5 0–0 (10...Sxe5 11.Sxe5 Lxe5 12.Lb5+ Kf8 13.Te1±) 11.Td1 e6 12.Sc3 Sxe5 13.Sxd5 exd5 14.Txd5 Sxf3+ 15.Lxf3 Dc7 16.Da4?] **9.Sxe5** [9.dxe5 Billy 9...Lg7 10.Db3] **9...Lg7 10.Lb5 Dd6** [In der Online-Datenbank findet sich noch eine einzige Referenzpartie mit dem Zug 10...Ld7] **11.Sc3 Sxc3** [11...0–0 Billy] **12.bxc3 Lxe5** Ein Gewinnversuch, der die Situation kurzfristig extrem zuspitzt. Wer nie so was wagt, der gewinnt halt auch nur selten, andererseits läuft man auch öfter Gefahr, zu scheitern. Aber zwei Siege und eine Niederlage sind besser als drei Remis, oder? **13.dxe5 Dxe5** [13...Dxd1 Billy 14.Txd1 Ld7] **14.Lxc6+ bxc6 15.Te1 Dc7??** Angesichts dessen, was folgt, scheint das nicht der richtige Rückzug zu sein! [15...Df6 Billy] **16.Dd4 Tg8?** [Rein technisch war hier 16...0–0 zulässig. Nach 17.Lh6 f6 lebt Schwarz auf jeden Fall deutlich länger, als in der Partie, auch wenn er die Qualität abgibt. (Aber auch 17...e5 18.Txe5 f6

sieht interessant aus.) 18.Lxf8 Billy 18...Kxf8 19.Tad1] **17.Lf4 Db6?** Danach kann Weiß die Partie mit einem Knalleffekt sofort beenden. Aber auch sonst bliebe die Stellung des schwarzen Königs natürlich extrem gefährdet. [Billy: 17...Dd8 einziger Zug 18.Dc5+–] **18.Txe7+!!**



**18...Kxe7 19.Dd6+ Ke8 20.Lg5 f6 21.Te1+**



[21.Te1+ Kf7 Billy 22.De7#] **1–0**

Ganz, ganz bitter ist jedoch die Tatsache, dass man trotz eines geteilten zweiten Platzes, trotz der drittbesten DWZ-Verbesserung, sogar absteigen kann! Genau dieses Schicksal traf nämlich dieses Jahr **Bernhard Jürgens**. Letztes Jahr noch bei Punktgleichheit knapp die Klasse gehalten, reichte dieses Jahr selbst ein besseres Resultat mit +1 nicht zum Klassener-

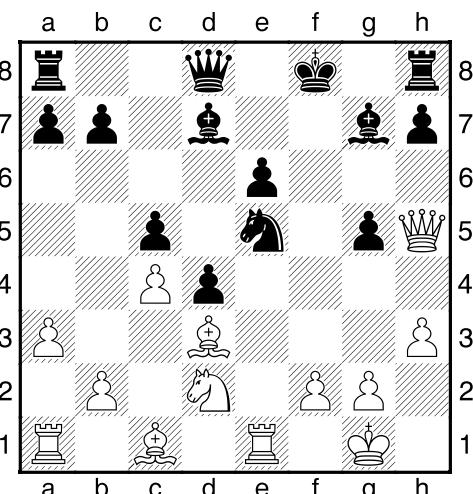
halt. Sehr schade für ihn, aber die A-Klasse hatte diesmal halt ein riesiges Mittelfeld, wo jeder jeden schlagen konnte, und immerhin hat er noch nächstes Jahr die Möglichkeit, vielleicht einen Freiplatz zu erhalten.

Diese Chance wird es für **Björn Bente**, **Claus Czeremin** und **Johann Sander** nicht mehr geben. Sie alle konnten auch beim zweiten Mal nicht den Klassenerhalt schaffen und müssen nun „endgültig“ zu mindestens für ein Jahr den Gang in die „Zweitklassigkeit“ antreten. Besonders für Björn (als Oberliga-Spieler ein Titelkandidat) und Johann war es ein Turnier zum absoluten Vergessen.

Czeremin,Claus (2060) - Besenthal,Klaus-Günther (2183) [C02]

Klubturnier 2011, A-Klasse (4.2), 21.10.2011  
[Czeremin, Claus]

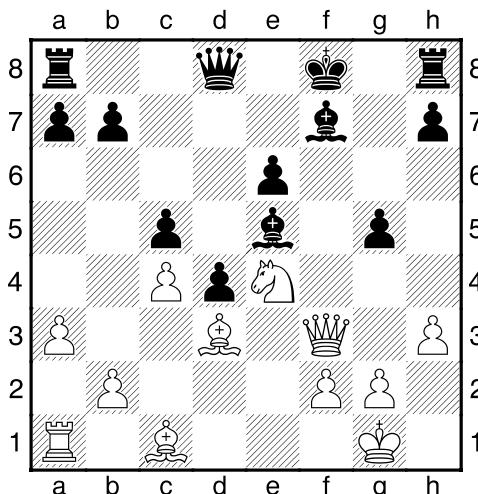
**1.e4 e6 2.d4 d5 3.e5 c5 4.c3 Sc6 5.Sf3 Ld7**  
**6.a3 f6 7.Ld3 fxe5 8.dxe5 [8...Sxe5 Sxe5**  
**9.dxe5 Se7 10.0–0 Dc7] 8...Sh6 [8...Dc7 9.De2**  
**Sh6 10.0–0 Sf7 11.Te1 0–0–0] 9.0–0 Sf7**  
**10.Te1 g5 11.h3 Lg7 12.c4 d4 13.Sbd2**  
**Scxe5?** sollte erst nach 0-0 erfolgen. Jetzt  
gerät Schwarz in einem gefährlichen Angriff.  
[besser: 13...De7 deckt c5 und bereitet kurze  
Rochade vor. Erst danach ist es sinnvoll ggf.  
auf e5 zu nehmen. 14.Se4 h6 15.b4 b6 16.bxc5  
bxc5 17.Sg3 (17.Sd6+ Sxd6 18.exd6 Dxd6  
19.Lg6+ Ke7) 17...0–0 18.Sh5 Sfxe5; 13...0–  
0?! 14.Se4 Sfxe5 15.Sxe5 Sxe5 16.Sxc5 h6]  
**14.Sxe5 Sxe5** [14...Lxe5 15.Se4] **15.Dh5+ Kf8**



**16.Txe5!** [16.Se4 ist auch gut 16...Le8 (16...Sxd3 17.Lxg5 De8 18.Df3+ Kg8 19.Dxd3) 17.De2 (17.Dd1 Db6) 17...Db6 (17...Sxd3 18.Dxd3 h6 19.Sxc5 Kg8 20.f4) 18.Sxg5 Kg8 (18...Lg6? 19.Lxg6 hxg6 20.f4 Sf7 21.Sxe6+) 19.Lf4 (19.f4? Sxd3 20.Dxd3 Lg6) 19...Sxd3 20.Dxd3 Lg6 21.Dg3 Te8 22.b4 cxb4 23.axb4 Dxb4 24.Txe6 Tc8 (24...Txe6 25.Sxe6) ]

**16...Lxe5 17.Se4 Le8** [17...h6 18.f4! Lxf4 (18...Lg7 19.fxg5 hxg5 20.Df3+ Kg8 21.Lxg5; 18...Le8? 19.Df3 g4 20.Dxg4 Tg8 21.Dxe6 Lg7 22.Sxc5) 19.Lxf4 gxf4 20.Tf1 Dc7 21.Sxc5 Td8 22.Dh4 e5 23.Df6+ Kg8 24.Sxb7 Tb8 25.Sd6; 17...Dc7 18.Lxg5 Tg8 19.Dxh7 Lg7 20.b4]

**18.Df3+** [18.Dh6+? Lg7 19.Dxe6 Lf7 20.Sxc5 Kg8 21.Df5 h6] **18...Lf7**



[besser: 18...Kg7 19.Sxg5 De7 (19...Dd7) 20.De4 Lf6 (20...Dd6? 21.Dxb7+ Ld7 22.Df3 Thf8 (22...Taf8 23.Dg4; 22...Df8 23.Dg4 Kg8 24.Sxe6+ Dg7 25.De4 Lxe6 26.Dxa8+) 23.Dh5) 21.Sxh7 Kg8 22.Sxf6+ (22.Dg4+ Lg7 23.Lg5 Df7 24.Sf6+ Kf8 25.Se4 Dc7) 22...Dxf6 23.Dxb7 Td8 24.Dxa7; 18...Kg8 19.Lxg5 Dc7 20.Sf6+ Lxf6 (20...Kg7 21.Sg4) 21.Lxf6 Lg6 22.Lxg6 hxg6 23.Lxh8 Kxh8 24.Df6+ Dg7 (24...Kh7 25.Dxe6 Tf8 26.Te1 Df7) 25.Dxe6] **19.Lxg5?!** [besser: 19.Sxg5! verhindert Dc7. Bei Eingabe der Partie wendet ein junger, mir nicht bekannter Spieler zu Recht ein, dass dies stärker ist. Es fällt nämlich nicht nur der Bh7 mit Schach, sondern danach ist auch h6 nicht mehr möglich. Das wurde mir aber erst zu Hause bei

der Analyse bewusst. 19...Dd7 (19...De7 20.Sxh7+ Ke8 21.Lg5 Dc7 22.Te1) 20.Sxh7+ Ke7 (20...Ke8 21.Sf6+ Lxf6 22.Dxf6 Th5 23.Lg5) 21.Lg5+ Kd6 22.Te1 Lg7 23.Dg3+] **19...Dc7 20.b4** [20.Sf6 h6 21.Lh4] **20...cxb4** [20...Dc6 21.Lf4] **21.axb4 Tg8** [21...a5 22.c5 Dc6 23.Lf6 Lxf6 24.Dxf6 Tg8 25.Sg5 Tg7 26.Le4 Dd7 27.Sxh7+ Kg8 28.Dh6] **22.Sc5** [besser: 22.Sf6 Lxf6 (22...Txg5 23.Sxh7+ Ke7 24.Sxg5 Lg8) 23.Dxf6; 22.Lf6 Lxf6 23.Sxf6 (schlechter: 23.Dxf6) 23...Tg7 24.Sxh7+ Kg8 25.Sf6+ Kf8 26.Le4] **22...Ke8 23.Lf6! Lxf6 24.Dxf6 b6?** [besser: 24...De7 25.De5 (schlechter: 25.Dxe7+ Kxe7) 25...Lg6 26.Lxg6+ Txg6 27.Dh8+ Df8 28.Dxh7 Dg7 (28...Tg7? 29.Dh5+ Ke7 (29...Df7 30.Sxe6) 30.Te1) 29.Dxg7 (29.Dh5 Kf7) 29...Txg7 30.Sxe6 Td7 31.f4 Kf7 32.f5 Kf6 33.g4 d3 34.Td1] **25.Se4** [25.Sxe6 De7 26.Df3 Tc8 (26...Lxe6 27.Dxa8+)]

## B1-Klasse: klein, aber fein!

Nach dem Rücktritt von Sven Rettieck (vor der ersten Runde) waren wir leider nur noch 7 Spieler. Bei einem ELO – Schnitt von 1920 Punkten war diese Gruppe dafür aber sehr stark besetzt. Als Favoriten gingen Theo Gollasch und Jürgen Bildat ins Rennen. Beide gewannen auch gleich ihre Auftaktspiele in der 1. Runde jeweils mit Weiß gegen die Außensteiter Axel Horstmann und Ralph Bernhard. Mitfavorit Tera Siregar musste aussetzen und die Partie Christian Kalla gegen Gregor Kock endete Remis. Damit sind alle sieben Teilnehmer genannt.

### **Bildat,Jürgen (2098) - Bernhard,Ralph (1735) [B33]**

Klubturnier 2011, B1-Klasse (1.2), 13.09.2011  
 1.e4 c5 2.Sf3 Sc6 3.d4 cxd4 4.Sxd4 e5 5.Sb5 d6 6.S1c3 a6 7.Sa3 b5 8.Sd5 Sf6 9.Lg5 Le7 10.Lxf6 Lxf6 11.c3 0–0 12.Sc2 Lg5 13.Ld3 Le6 14.Sce3 Tb8 15.0–0 Dd7 16.Dc2 Lxe3 17.Sxe3 Tfc8 18.De2 Sa5 19.a4 Sc4 20.axb5 axb5 21.Tfd1 Dc6 22.Sf5 Lxf5 23.exf5 f6 24.Le4 Db6 25.Ld5+ Kh8 26.Le6 Tc5 27.b3 Sa5 28.Txa5

27.Sxd4] **25...Td8 26.c5 bxc5 27.bxc5 Td5** [27...De7 28.Ta6! (28.Dxe7+ Kxe7) 28...Kf8 29.Txa7] **28.Sd6+ Kf8** [28...Txm6 29.cxd6 Dxd6 30.Txa7] **29.Tb1 Txd6 30.cxd6 Dxd6 31.Tb7 Tg7 32.Txa7 Dd5 33.f3** [33.Le4! Dxe4 34.De7+ Kg8 35.Dd8+] **33...e5 34.Le4+-** [34.Lc4; 34.Le4+- Es könnte noch folgen: 34...De6 35.Ta8+] **1–0**

Der letzte „Absteiger“ mit **Hans-Jürgen Schulz** dürfte im nächsten Jahr nach dem Gesetz der Serie fast sicher der erste „Aufsteiger“ werden: Etwas anderes macht nämlich unser A- / B-Klassen-Fahrstuhl-Spezialist schon seit Jahren nicht! Auf einen Abstieg folgt der sofortige Wieder-Aufstieg und umgekehrt. Dabei enttäuschte er auch dieses Jahr keineswegs mit seinen immer wieder sehr unterhaltsamen Bauernopfer-Partien.

(Theo Gollasch)

Txc3 29.Da2 Td8 30.Ta8 h6 31.Da3 Tc2 32.Txd8+ Dxd8 33.Txd6 1–0

Im weiteren Turnierverlauf gab es keine echten Überraschungen. Es zeigte sich aber, dass Jürgen seine Partien zumeist leichter gewann als Theo und in der direkten Partie hatte Theo auch nur mit Glück und Jürgens Wohlwollen ein Remis erreicht.

Axel hielt viele Partien lange offen, aber irgendwann ging dann doch Material und Stellung verloren.

Ralph und Christian hatten gegen Theo klare Remispositionen auf dem Brett und verloren dann doch noch in der Zeitnotphase. Besser machte es Gregor gegen Theo, der sich dort nur knapp ins Remis retten konnte.

Tera kam sehr gut ins Turnier und lag vor seinen letzten beiden Partien mit nur einem abgegebenen Remis gegen Christian noch gleichauf mit Jürgen, hatte allerdings noch beide Favoriten in den letzten beiden Runden. Die verlegte Partie mit Weiß gegen Jürgen war dann die Schlüsselpartie für den Turniersieg. Jürgen

gewann und hätte sich nun in der letzten Runde in der umkämpften Partie mit Mehrbauern gegen Axel sogar ein Remis leisten können. Mit dem Schwarzsieg schaffte er sogar sensationelle 5,5 aus 6.

Theo hatte in der letzten Runde am Nebenbrett mit Schwarz gegen Tera ebenfalls schwer zu kämpfen und konnte sich zur Abwehr des weißen Angriffs gerade nur in ein schlechteres Endspiel retten.

Theos Remisangebot lehnte Tera zu Recht ab. Vielleicht hätte er es sich anders überlegt, wenn er Theos bekannte Äußerung: „Das Einzige, was ich gut kann, sind Turmendspiele“ gekannt hätte. Auf jeden Fall drehte Theo das Endspiel und gewann noch sicher das Turmendspiel mit nur drei Bauern gegen vier Bauern und holte so doch noch 5 aus 6 und den zweiten Platz.

## Siregar,Tera (1958) - Gollasch,Theo-Heinz (2073) [B34]

Klubturnier 2011, B1–Klasse (7.2), 15.11.2011

1.e4 c5 2.Sf3 Sc6 3.d4 cxd4 4.Sxd4 g6 5.Sc3 Lg7 6.Le3 Sf6 7.f3 0–0 8.Dd2 d5 9.Sxc6 bxc6 10.0–0–0 e6 11.h4 Da5 12.Lh6 dxe4 13.Lxg7 Kxg7 14.h5 gxh5 15.Lb5 h6 16.Dd4 Db6 17.Dxb6 axb6 18.Lxc6 Ta5 19.Sxe4 Sxe4 20.Lxe4 f5 21.Ld3 f4 (=) 22.Lc4 Tg5 23.Td6 b5 24.Ld3 Tf7 25.b3 Txg2 26.Lxb5 Lb7 27.Lc6 e5 28.Lxb7 Txb7 29.Txh5 Tc7 30.Td2 Tg5 31.Tdh2 Tc3 32.Txg5+ hxg5 33.Tf2 Kg6 34.Kd2 Tc8 35.c4 Td8+ 36.Kc3 g4 37.c5 gxf3 38.b4 e4 39.Td2 (=) 39...Tc8 40.Th2 e3 41.Kd3 Td8+ 42.Ke4 e2 0–1

Tera blieb Dritter und mit Christian, Gregor und Ralph waren drei talentierte junge Männer am Start, die die Erfahrungen aus dem Klubturnier hoffentlich gut in die Mannschaftskämpfe einbringen werden und im nächsten Jahr wieder die B – Klasse bereichern werden.

Herzlichen Glückwunsch an Jürgen zum Gruppensieg und Aufstieg in die A – Klasse!

## B2-Klasse: Kopf- an Kopf-Rennen

(Theo Gollasch)

Die Donnerstagsgruppe der B-Klassen endete ähnlich wie die B1-Klasse mit dem Sieg eines der Favoriten. Nach einem spannenden Kopf an Kopf-Rennen in den letzten Runden konnte **Michael Kurth** seinen 1. Platz behaupten, allerdings nur nach Wertung, denn er und **Holger König** hatten am Ende jeweils 5,5 Punkte (aus 7).

Während Holger letztes Jahr schon fast den Klassenerhalt in der A-Klasse im ersten Anlauf geschafft hätte (und sich dabei eine tolle Elozahl ergatterte), ist Michael ein erfahrener Stadtligaspieler, der erst kürzlich zu uns gekommen ist.

Einen herzlichen Glückwunsch an Michael zum ersten Platz und dem Aufstieg in die A-Klasse. In der 3. Runde hatte Michael (der sonst eher ruhige Partien spielt) Holger mit einem Damen-

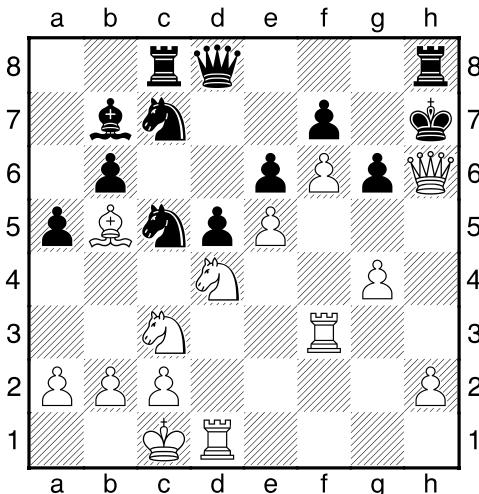
opfer im 21. Zug überrascht und dann den schwarzen König bis auf die andere Bretthälfte gejagt und erlegt!

## Kurth,Michael (2035) - König,Holger (2102) [B07]

Klubturnier 2011, B2–Klasse (3.2), 30.09.2011

[Gollasch, Theo]

1.e4 Sf6 2.Sc3 d6 3.d4 g6 4.Lg5 Lg7 5.Dd2 0–0 6.0–0–0 b6 7.f3 a5 8.Lh6 c5 9.Lxg7 Kxg7 10.g4 h6 11.Lb5 Sa6 12.dxc5 Sxc5 13.e5 Se8 14.Sge2 Lb7 15.Thf1 Tc8 16.f4 d5 Bisher verließ die Partie ausgeglichen. Der Zug 16...d5 nimmt den Druck vom e5–Bauern und ermöglicht den folgenden Vorstoß. 17.f5 Sc7 18.Sd4 e6 Das ist wohl schon der Verlustzug, denn es kann ja auch bald Tf3 und Th3 folgen. 19.f6+ Kh7 20.Tf3 Th8 21.Dxh6+



Ein tolles Opfer, was wohl kaum am Brett ganz durchgerechnet werden konnte und eigentlich bestenfalls zum Remis geführt hätte! **21...Kxh6 22.Th3+ Kg5 23.Sf3+** Nun führt Kf4 zum Matt und Kxg4 in der folgenden Variante zum Remis: **23...Kf4** [23...Kxg4 24.Tg1+ Kf4 25.Se2+ Ke3 26.Thg3 Se4 27.Sd2+ Sxg3 28.Txg3+ Kf2 29.Tf3+ Kg2 30.Tg3+ Kf2=] **24.Td4+ Se4 25.Se2+ Ke3 26.Sh4+ und matt nach[26.Sh4+ Kf2 27.Tf3+ Ke1 28.Sg2#]** 1–0

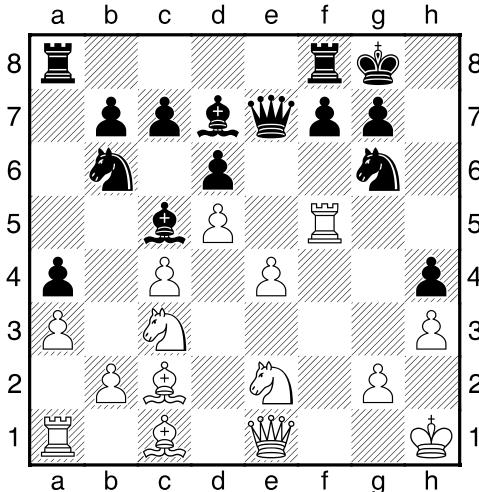
Damit schien eine Vorentscheidung über den Gruppensieg gefallen, aber bereits in der 4. Runde kam Michael mit Schwarz gegen **Klaus Hadenfeldt** unter die Räder, nachdem er recht leichtsinnig seinen Königsflügel entblößte und nach dem Qualitätsopfer von Klaus schnell verlor.

#### **Hadenfeldt,Klaus (1773) - Kurth,Michael (2035) [A51]**

Klubturnier 2011, B2-Klasse (4.4), 20.10.2011  
[Gollasch, Theo]

**1.d4 Sf6 2.c4 e5 3.d5 Lc5 4.e3 d6 5.Sc3 0–0 6.Ld3 Lg4 7.Sge2 Sbd7 8.0–0 De7 9.e4 h6 10.a3 a5 11.Kh1 Sb6 12.f3 Ld7 13.De1 a4 14.f4 Sg4** [14...exf4 gefällt mir besser, weil dann das Feld e5 für eine schwarze Leichtfigur zur Verfügung stehen wird.] **15.Dg3** [15.f5 ist besser] **15...exf4 16.Txf4** ein Fehler! Lxf4 oder Sxf4 musste folgen. Fritz 11: - 2,25. **16...h5**

**17.h3 h4 18.De1 Se5** nun fällt der Bauer c4  
**19.Lc2 Sg6 20.Tf5**



Ein gewagter Zug, eher der Not gehorchend, aber ... **20...Lxf5** [Sicherer war erst 20...Sxc4 ] **21.exf5 Se5 22.Se4** Nun geht der Bauer h4 verloren! Nun war Sbd7 notwendig. **22...Sexc4 23.f6 Dd7 24.fxg7** Schwarz ist verloren. **24...Kxg7 25.Lh6+** Ein schöner Gewinnzug. **25...Kxh6 26.Dxh4+ Kg7 27.Dg5+ Kh8 28.Dh6+ Kg8 29.Sf6#** 1–0

Bei einem Unterschied von 300 DWZ-Punkten war das eine echte Sensation! Klaus hat sich nach Durchsicht aller Partien den dritten Platz redlich verdient.

Michael und Holger gaben dann in den letzten 3 Runden nur noch jeweils ein Remis ab.

Holger, Klaus und der Viertplatzierte **Manfred Stejskal** wurden jeweils mit einem DWZ-Zugewinn von fast 40 Punkten belohnt. Manfred wird nun wohl auch bald eine ELO-Zahl erhalten (seine Leistung entsprach ca. 1900 ELO). Auf jeden Fall übertraf Manfred (an Nr. 8 gesetzt) die Erwartungen deutlich!

Die 4 Teilnehmer von Platz 5 bis 8 **Markus Weise, Nikolai Rudenko, Thomas Richert** und **Sreten Ristic** konnten nur in wenigen Partien überzeugen. Immer wieder schllichen sich kleine oder sogar grobe Fehler ein. Gerade in den Partien von Sreten – freiwillig in die B-

Klasse gekommen, obwohl er im letzten Jahr den Aufstieg in die A-Klasse geschafft hatte - war die Stellung zumeist schon nach zwanzig Zügen entschieden. Die anderen drei werden es dann im nächsten Jahr in der B1-Klasse wieder besser machen können. Für alle acht

Teilnehmer gilt meiner Erfahrung nach die Regel, dass das Klubturnier eine gute Vorbereitung für die Mannschaftskämpfe ist und das die Klubturnierteilnehmer dort besser abschneiden als die anderen Mannschaftsmitglieder. Dazu wünsche ich allen viel Erfolg!

## B2-Klasse: Kommentar eines Beteiligten

(Klaus Hadenfeldt)

Verglichen mit früheren Klubturnieren hat mir dieses Turnier sehr gefallen. Die Organisation war hervorragend. Verlegte Partien (ich glaube, es waren nur 5) wurden zügig nachgespielt. Vor der letzten Runde hatte jeder Spieler seine 6 Runden gespielt, so dass es in der letzten Runde zu einem echten "Show down" im Aufstiegskampf zwischen Michael Kurth und Holger König kam.

Bei diesem Duell hatte Michael aufgrund der höheren Buchholzwertung gegenüber Holger die bessere Ausgangsposition. Bei einem Gewinn gegen Markus Weise würde er aufsteigen. Holger wäre nur dann aufgestiegen, wenn Michael Punkte gelassen hätte und er gegen Thomas Richert mehr Punkte als Michael erreicht hätte. Beide haben gewonnen; beide haben 5,5 Punkte erreicht. Michael ist der Aufsteiger; wir gratulieren herzlich.

Wenn ich meine Partien gegen die "Spitzenleute" unserer Gruppe im Nachhinein ansehe, komme ich zu der Erkenntnis, dass ich gegen Michael nur deswegen gewonnen habe, weil er in besserer Stellung einen Bauern mit dem "falschen" Springer schlug und dann den folgenden Angriff unterschätzte. Gegen Holger hätte ich durch eine kleine Kombination ein deutlich bessere Stellung erreichen und vielleicht sogar gewinnen können. Ich habe diese Kombination nicht gesehen und deswegen zu Recht verloren.

Auf dem 3. Und 4. Platz folgen Manfred Stejskal und ich. In der Partie gegen Manfred stand ich schlechter, hatte einen Bauern wen-

ger und konnte nur auf ein Remis hoffen. Manfred wollte durch einen Königsangriff gewinnen und spielte f5 (in Fachkreisen nennen wir es: die Bluse öffnen). Dadurch konnte ich einen erfolgreichen Mattangriff starten. Er hätte abwarten sollen.

Fünfter wurde Markus Weise mit 3 Punkten. Volle Punkte holte er gegen Schnellspieler Sreten Ristic und gegen Thomas Richert, während er gegen Holger und mich remis spielte. In unserer Partie sah ich trotz eines Angriffs keine Gewinnchancen mehr, bot Remis, was angenommen wurde. Ein bekannter internationaler Schiedsrichter raunte mir daraufhin ins Ohr: "Du alter Remisschieber". Mit gewissem Recht, denn auch gegen Thomas Richert und Nicolai Rudenko habe ich ein Remis erkämpft. Thomas wurde 6. und Nicolai 7.

Letzter wurde Sreten Ristic. Warum das, fragen alle, die seine Spielstärke kennen. Im letzten Jahr wurde er Erster und Aufsteiger in die A-Klasse. In unserer Partie hat er mich überspielt. Vor der entscheidenden Kombination dachte er eine halbe Stunde nach (Sreten, warum machst du das nicht häufiger ??), opferte Figuren und zwang mich zur Aufgabe. Auch im nächsten Jahr gehört er in die B-Klasse. Wenn er sein südländisches Temperament zügelt, zählt er zu den Aufstiegskandidaten.

## B3-Klasse: Favoritensieg

Diese Gruppe hatte mit **Kevin Högy** einen haushohen Favoriten, da er mit DWZ 2135 sogar in der A-Klasse zu den Favoriten gezählt hätte. Das Endergebnis bestätigt letztendlich die Erwartungen. Herzlichen Glückwunsch zum Turniersieg und den **Aufstieg in die A-Klasse!** Der Turnierverlauf war aber doch recht holprig. Nach einem zähen Endspiel gegen **Udo Radeloff** (DWZ 1733) mit Remisausgang in der ersten Runde war schon die erste Überraschung perfekt. In der dritten Runde gab es ein 80 Züge-Remis gegen Manfred Prager und die Partie aus der 4. Runde gegen Mitfavorit **Jamshid Atri** wurde verlegt.

So führte **Jean Luis Sander** nach vier Runden mit 3,5 aus 4 das Feld klar an. Die entscheidende Partie um den Gruppensieg war dann Sander – Högy in der 5. Runde. Dort hatte Kevin nach einem frühen Bauernopfer schnell ein gewonnenes Endspiel und den Sieg.

Durch den (beruflich bedingten) Rücktritt von Manfred und das damit gestrichene Remis hatte Kevin auch ohne die verlegte Partie nach 5 Runden wieder die Nase vorn. Am besten gefiel mir seine Partie gegen **Daniel Grötzbach**:

**Högy, Kevin (2166) - Grötzbach, Daniel (1851)**

[D13]

Klubturnier 2011, B3-Klasse (6.2), 11.11.2011

[Gollasch, Theo]

**1.d4 d5 2.c4 c6 3.Sf3 Sf6 4.Sc3 e6 5.cxd5 cxd5 6.Lf4 Ld6 7.Lxd6 Dxd6 8.Se5 0–0 9.e3 a6 10.Ld3 Sbd7 11.f4 b5 12.0–0 Sb6 13.Tf3 Lb7 14.Th3 g6 15.g4 Se4 16.Lxe4 dxe4 17.g5 h5** Das scheint mir fragwürdig. [Besser war z.B. 17...b4 , um den Bauer e4 zu entlasten.]

**18.gxh6 Kh7 19.Tg3 De7 20.Dc2 Tac8 21.Dg2**

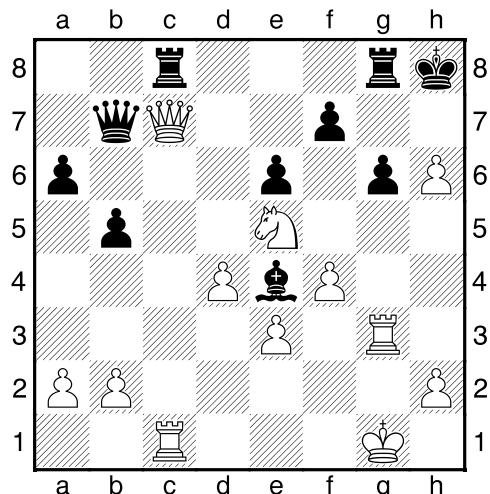
Nun ist er weg, der wichtige Bauer und ein Gegenspiel ist nicht zu erkennen. **21...Tg8**

**22.Sxe4 Kh8 23.Sg5! Tcf8 24.Sgf3 Sd5**

**25.De2 Sf6 26.Tc1 Ld5 (=) 27.Dc2** Kevin lehnt zu Recht ab, denn die Partie ist schon ent-

(Theo Gollasch)

schieden (Fritz 8: +3). **27...Db7 28.Sg5 Se4 29.Sxe4 Lxe4 30.Dc7 Tc8** Die folgende kleine Kombination musste Kevin allerdings vorher gesehen haben!



**31.Sxf7+ Kh7 32.Sg5+ Kh8 33.De5+ 1–0**

Daniel landete mit 2,5 (aus 6) am Ende auf dem 4. Platz. Deutlich vor ihm kam Jean Luis mit 4,5 Punkten auf den verdienten 2. Platz und Jamshid mit 3,5 Punkten auf den 3. Platz. Jamshid kam dabei aber nicht über lauter Remisen hinaus und profitierte letztlich von dem kampflosen Gewinn gegen Kevin (da dieser zuletzt Terminprobleme hatte). Ich hatte von Jamshid viel mehr Engagement erwartet. Die interessanteste Partie dieses Turniers lieferten sich Udo und Jean bereits in der 2. Runde!

**Radeloff,Udo (1733) - Sander,Jean Louis (1816) [B55]**

Klubturnier 2011, B3-Klasse (2.1), 23.09.2011

[Gollasch, Theo]

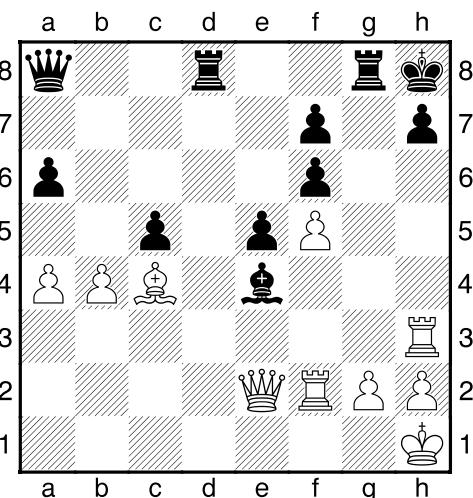
**1.e4 c5 2.Sf3 d6 3.d4 cxd4 4.Sxd4 Sf6 5.Ld3 a6 6.c4 Sc6 7.Sxc6 bxc6 8.Sc3 e5** Sicherlich eine ungewöhnliche Variante in Sizilianisch.

**9.0–0 Le7 10.b4 0–0 11.a4 Le6 12.Tb1 Dc7**

**13.f4 Da7+ 14.Kh1 Dd4** Was soll denn das? [Besser sieht 14...exf4 mit dann Sd7 aus.]

**15.Se2 Da7 16.f5** Eine frühe Festlegung, wahrscheinlich waren De1, Ld2 oder Sg3 besser. **16...Ld7 17.Tf3 d5** wohl die geeignete Antwort **18.Sg3 Tab8 19.Le3 Da8 20.Lg5 Tbd8** Unverständlich, den Druck auf b4 aufzugeben! [Besser war z.B. 20...Tfe8] **21.De2 dxc4** Warum denn nun noch den Läufer d3 aktivieren? **22.Lxc4 c5** Ein Fehler! [22...h6 war notwendig!] **23.Lxf6** [Gleich 23.Sh5 war noch stärker.] **23...Lxf6 24.Sh5 Lc6 25.Sxf6+ gxf6** **26.Th3** [Nach 26.De3!! (Idee: Dh6 und Tg3 oder Th3) wäre Schwarz verloren.] **26...Lxe4** **27.Tf1** [Nun hätte 27.Dg4+ bei bestem Spiel für Weiß gewonnen, z.B.: 27...Kh8 28.Tb2 Tg8 29.Txh7+ Kxh7 30.Dh5+ Kg7 31.Dxf7+ Kh8 32.Dh5+ Kg7 33.Dg6+ Kh8 34.Dh6#] **27...Kh8**

**28.Tf2 Tg8**



**29.Txh7+** Ein schönes Opfer, was nach Fritz 8 in neun Zügen zum Matt führen sollte! **29...Kxh7 30.Dh5+ Kg7 31.Dxf7+ Kh6 32.Dxf6+ Kh5 33.Lf7+** Der entscheidende Fehler! [Richtig war 33.Le2+ Lf3 (33...Tg4 34.Dg6+ Kh4 35.Dxg4#) 34.Txf3!!] **33...Kg4 34.h3+ Kg3 35.Tf3+ Lxf3 36.Dxe5+ Kf2 37.Dxc5+ Ke1 38.Dc1+ Td1 39.De3+ Le2 40.Lg6 Dd5 41.Kh2 Dd6+ 42.Kh1 Dd3 43.Df4 Dd4 44.Dg5 Kf2+ 45.Kh2 Th1+ 46.Kxh1 Dd1+ 0-1**

Für Udo reichte es nach dieser Niederlage am Ende nur zu zwei Punkten und dem 5. Platz. Mit der schlechtesten DWZ-Zahl gestartet hat er insgesamt ein gutes Turnier gespielt.

Enttäuschend abgeschnitten haben dagegen **Florian Lezynski** (6. mit 2 Punkten) und **Lars Hinrichs** (7. mit 1,5 Punkten). Florian spielte die Eröffnungen zu nachlässig und kam mehrfach schon mit einem Bauern weniger ins Mittelspiel. Gegen Lars habe ich schon selbst gespielt und viele gute Partien von ihm gesehen. Ich vermute, dass er trotz des letzten Platzes nächstes Jahr wieder in die B-Gruppen eingestuft wird. Florian bekommt nun noch seinen Sieg gegen Manfred (der ja zurückgetreten war) bei der DWZ-Auswertung zugerechnet.

Allen wünsche ich viel Erfolg bei den kommenden Mannschaftskämpfen.

## B4-Klasse: sehr starkes Niveau

(Theo Gollasch)

Ich berichtete bereits über die anderen B-Gruppen des Klubturniers und werde diese Berichte mit einem Überblick zur gesamten B-Klasse abschließen:

Wieder einmal zeigte sich, dass bei den Prognosen zum Ausgang dieser vier Gruppen die DWZ-Zahlen weitaus treffsicherer waren als die ELO-Zahlen.

In der **Gruppe B1** hatten die Favoriten Theo Gollasch und **Jürgen Bildat** klar die Nase vorn.

Beide verloren keine Partie und am Ende lag dann Jürgen knapp vor Theo!

In der **Gruppe B2** gewann DWZ-Favorit **Michael Kurth** die Entscheidungspartie gegen den mit ELO 2102 angetretenen ELO-Favoriten Holger König. Beide erreichten 5,5 Punkte aus 7 Partien.

In der **B3 Gruppe** konnte man einen Durchmarsch von **Kevin Högy** erwarten, der mit DWZ 2135 haushoher Favorit war. Kevin

engagiert sich neben seinem Studium ähnlich wie Jürgen Bildat vor allem in der **Jugendarbeit für unseren Klub** und war damit zeitweise so überlastet, dass er eine Partie kampflos aufgeben musste und auch in den anderen Partien einige Mühe hatte. **Beiden (Jürgen und Kevin) sei an dieser Stelle herzlich für ihr Engagement für das Schachspiel und den Klub gedankt.**

In der **Gruppe B4** gab es keine so klare Favoritenstellung, wie in den anderen B-Gruppen.

Am Ende konnte **Nadezda Nestuley** (ELO 2046, DWZ 1899) trotz guter Leistungen die beiden Teilnehmer mit höherer DWZ-Zahl nicht aufhalten und erreichte mit 4 aus 7 den 3. Platz.

Im Endspurt dieses spannenden Turniers konnte sich **Julian Grötzbach** (Herzlichen Glückwunsch zum Gruppensieg und zum Aufstieg in die A-Gruppe) mit sehr starken 6 Punkten noch mit zwei Siegen in den Nachholpartien an **Jan Hinrichs** (5,5 Punkte) vorbeischieben.

Dabei hatte Jan schon in der 1. Runde Julian in 22 Zügen vom Brett gefegt! Jan hat in dieser Gruppe als Einziger keine Partie verloren und sollte im nächsten Jahr mit Sonderantrag die Chance erhalten, auch in der A- Gruppe zu spielen!

Unseren Gast **Detlev Voigt** (3,5 Punkte) und auch Jan Hinrichs habe ich selbst schon als gleichwertige Gegner am Brett gehabt. Fast wäre auch Detlev ohne Verlustpartie durchgekommen, aber wie Nadezda ereilte es auch Detlev mit einer Niederlage gegen Julian in der letzten Partie. Damit reichte es nur zum 4. Platz bei einem Sieg und einigen Kampfremisen.

**Ich kann mich nicht erinnern, jemals ein derartig hohes Niveau in einer B-Gruppe gesehen zu haben,** wie in dieser B4-Gruppe! Keiner der Teilnehmer hat in diesen ca. 30 Partien eine Figur eingestellt oder einen groben Fehler gemacht! Selbst einen Bauerngewinn gab es erst meist nach zähem

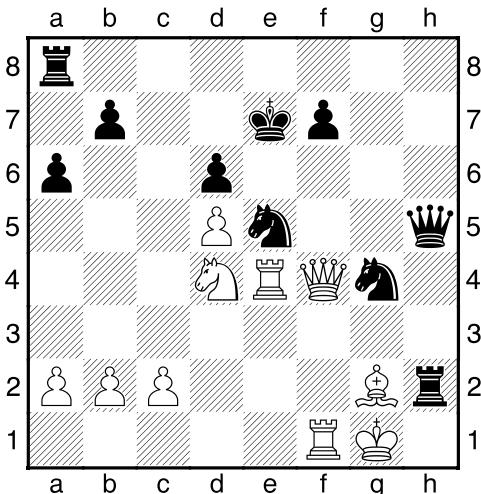
Kampf zu vermelden! Das sah doch in den anderen B-Gruppen (auch in meiner) ganz anders aus!

Auch unser Jungtalent **Alexander Baberz** hatte ich schon als Gegner am Brett. Im St. Pauli-Open 2011 benötigte ich 70 Züge für einen knappen Sieg. Alexander holte in der B4 mit 3 Punkten den 5. Platz und meine Partieauswahl beginnt mit Alexanders knapper Niederlage in der folgenden spannenden Partie gegen den Gruppensieger (nach großem Kampf und Remisangebot von Julian!):

**Baberz,Alexander (1855) - Grötzbach,Julian (1911) [B91]**

Klubturnier 2011, B4–Klasse (3.4), 30.09.2011  
[Gollasch, Theo]

**1.e4 c5 2.Sf3 d6 3.d4 cxd4 4.Sxd4 Sf6 5.Sc3 a6 6.g3 e5 7.Sb3 Le6 8.Lg2 Le7 9.0–0 h5** Diesen Zug verstehe ich nicht, vielleicht erschwert er den weißen Vorstoß f4. **10.h4 Sg4 11.Dd3 g5** Das sieht zwar konsequent aus, muss aber kritisch gesehen werden, weil Julian seine Entwicklung total vernachlässigt. Allerdings lässt sich Julians Plan auch mit Hilfe von Fritz nicht widerlegen. **12.Lxg5 Lxg5 13.hxg5 h4 14.gxh4 Txh4 15.Dg3 Dxg5 16.f4?** Fritz 8 schlägt Td1 vor mit etwas Vorteil für Schwarz. Jetzt hätte Julian mit(dem etwas überraschenden Rückzug) Dd8 !! schon entscheidenden Vorteil erringen können.) [Fritz 8 schlägt 16.Tad1 vor mit etwas Vorteil für Schwarz.] **16...exf4** [Jetzt hätte Julian mit dem etwas überraschenden Rückzug 16...Dd8!! schon entscheidenden Vorteil erringen können.] **17.Dxf4 Dh5 18.Sd5 Lxd5 19.exd5 Sd7** Das ist besser als Se5. **20.Tae1+** [Denn nun führt 20.Dxd6 Sde5 (droht Th1+ und Dh2 matt) zum Verlust.] **20...Sde5 21.Te4 Ke7 22.Sd4** Eine tolle Stellung, die wohl auch im Hinblick auf ein mögliches Endspiel im Gleichgewicht zu sein scheint. **22...Th2 (=)**

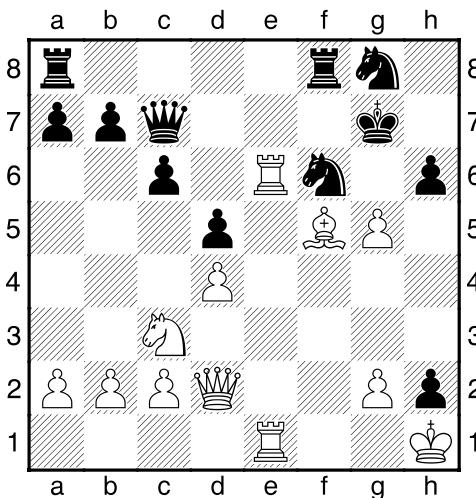


Hätte Alexander nun das Remisangebot von Julian angenommen, wäre möglicherweise Jan Turniersieger geworden!! Aber Alexander spielte mutig weiter. **23.Sf3?** Mit dem folgenden Qualitätsgewinn gerät der weiße König in starke Bedrängnis. [Alexander steht vielleicht nach dem folgenden Schlagabtausch auch etwas besser: 23.Dxg4! Dxg4 24.Txg4 Sxg4 25.Sf5+ Kd7 26.Lf3 Txc2 27.Lxg4 Txb2 28.Sh6+ und Txf7; Vermutlich war das Manöver 23.Sf5+ Kd7 24.Se3 Sxe3 25.Txe3 Tg8 26.Tg3 am Besten.] **23...Txg2+ 24.Kxg2 Tg8** Jetzt wird es brenzlig. **25.Sxe5 dxe5** Deutlich besser als Sxe5. **26.Tfe1 Kd8 27.Dg3 Sf6 28.Dxg8+ Sxg8 29.Txe5 Dg6+ 30.Kf3 Sf6 31.T1e2 Dg4+ 32.Kf2 Df4+ 33.Ke1 Dc1+ 34.Kf2 Sg4+ 35.Kf3 Sxe5+ 36.Txe5 Dxc2 37.Te2 Dd3+ 0–1**

Die drei letzten Plätze belegten **Dr. Tonio Barlage** (3 Punkte), **Leon Tscherepanov** (2) und **Dr. Hanns Schulz-Mirbach** (1). Alle drei konnten in den meisten Partien überzeugen, trafen allerdings in dieser Gruppe mehrfach auf gut aufgelegte noch stärkere Gegner.

Als Beispiel für das hohe Niveau in dieser Gruppe und die kämpferische Einstellung auch der weniger erfolgreichen Teilnehmer soll die Partie des Tabellenletzten gegen Leon gezeigt sein:

**Schulz-Mirbach,Hanns (1807) – Tscherepanov,Leon (1853) [C01]**  
Klubturnier 2011, B4–Klasse (6.1), 11.11.2011  
[Gollasch, Theo]  
**1.e4 e6 2.d4 d5 3.exd5 exd5 4.Sf3 Ld6 5.Sc3 Sf6 6.Lg5 c6 7.Ld3 0–0 8.0–0 Lg4 9.h3 Lh5 10.Lf5 h6 11.Lh4 Lf4 12.Te1 g5 13.Lg3 Lxg3 14.fxg3 g4** Der Zug sieht recht gut aus, aber nach Sh2 statt Se5 hätte Weiß einen Vorteil, weil der Zwischenzug h2+ nicht geht. **15.Se5 gxh3 16.g4 h2+ 17.Kh1 Lg6 18.Sxg6** [Deutlich stärker war 18.Lxg6] **18...fxg6 19.Lxg6 Kg7 20.Lf5 Sbd7 21.Dd2 Sg8** Eine interessante Umgruppierung, die Schwarz etwas in Vorteil bringt. **22.Te6 Sdf6 23.Tae1** Auf gleich oder danach g5? folgt stark Sh5. **23...Dc7 24.g5?**



[**24.Se2** war unbedingt nötig! Jetzt kommt der Springer nicht mehr rechtzeitig zum Einsatz!] **24...Sh5 25.gxh6+ Kh8 26.g4** erzwungen **26...Sg3+ 27.Kg2 h1D+** [Laut Fritz 8 wäre 27...Sxf5 nachhaltiger.] **28.Txh1 Sxh1 29.Kxh1 Tae8 30.h7 Sf6 31.Dh6** Es bleibt keine Zeit für Se2. **31...Df7 32.Txe8 Txe8 33.g5** Auch defensive Züge retten die Partie nicht mehr. **33...Te1+** [33...Sh5 war sogar noch stärker.] **34.Kg2 Sg4** Ein schöner Zug. **35.Dg6** [Nun könnte sich Weiß allerdings mit 35.g6 noch in ein schlechtes Endspiel retten.; 35.Lxg4 führt dagegen nach 35...Df1+ schnell zum matt.] **35...Se3+ 36.Kf2 Tf1+ 37.Kxe3 Txf5 38.Dxf7 Txf7** Dieses Endspiel mit Springer gegen Turm ist nun deutlich schlechter. **39.Se2 Kxh7**

**40.Sf4 Te7+ 41.Kf3 Te1** Weiß gab auf! Vielleicht etwas früh, aber der Bauer g5 erreicht nicht sein Ziel.[41...Te1 z.B.: 42.Kg4 Td1 43.g6+ Kg8 44.Kg5 Td2 45.Kh6 Txc2 46.Sh5 Th2 47.Kg5 Txb2] **0–1**

## C1-Klasse: Mit Vorsprung gewonnen

(Jürgen Bildat)

Vorhergesagt wurde in der C1-Klasse ein spannender Dreikampf um den Aufstieg zwischen Wolfgang Nagel, Klaus von Bargen und Martin Hoos.

Dies waren schlussendlich auch die drei Erstplatzierten, doch Spannung war nicht angesagt: Zu deutlich beherrschte **Martin Hoos** mit 6,5 Punkten aus 7 Runden diese Gruppe. Und dafür war noch nicht einmal eine besonders starke Leistung von ihm notwendig: Solides Spiel gepaart mit taktischer Aufmerksamkeit reichten aus, um die Punkte einzufahren. Wenn dann auch noch zwei Konkurrenten (Bernd Heinze, 1. Runde und Klaus von Bargen, 6. Runde) zwei einfache Endspiele völlig misshandeln, dann kommt dabei sogar ein beruhigender Vorsprung in der Schlusstabelle heraus.

**Klaus von Bargen** versuchte in der direkten Begegnung gegen Martin zwar bis zum letzten Bauern alles, um an ihm dran zu bleiben, doch es reichte nicht. Und angesichts seiner glücklichen Punktgewinne in den ersten beiden Run-

Zum Abschluss noch die besten Wünsche für das neue Jahr an alle Leser und viel Erfolg beim Schach (insbesondere bei den Mannschaftskämpfen)!

den kann er seinen 2. Platz durchaus als Erfolg ansehen.

Zum Remis-König dieser Gruppe avancierte der unschlagbare **Wolfgang Nagel**, doch damit lässt sich auch halt keine Gruppe gewinnen.

Im Mittelfeld landeten **Bernd Heinze** und **David Otero Dominguez**, womit beide äußerst zufrieden sein können. Besonders David überraschte seine Gegner mit starken Leistungen ein ums andere Mal.

Seine Rolle im Abstiegskampf musste daher mit **Gottfried Schoppe** jemand anderes einnehmen. In zwei langen Endspielen konnte dieser seine Konkurrenten letztlich souverän auf Distanz halten.

Der Abstieg wurde denn dann auch im direkten Duell zwischen den ansonsten punktlosen **Helge Peter Cramer** und **Jürgen Kellner** entschieden: Ersterer eroberte hierbei einen Bauern nach dem anderen von seinem Gegner, so dass er knapp, aber verdient die Klasse hielt.

## C2-Klasse: Zweikampf um die Tabellenspitze

(Jürgen Bildat)

In der C2-Klasse wurde unsere Prognose vollkommen über den Haufen geworfen:

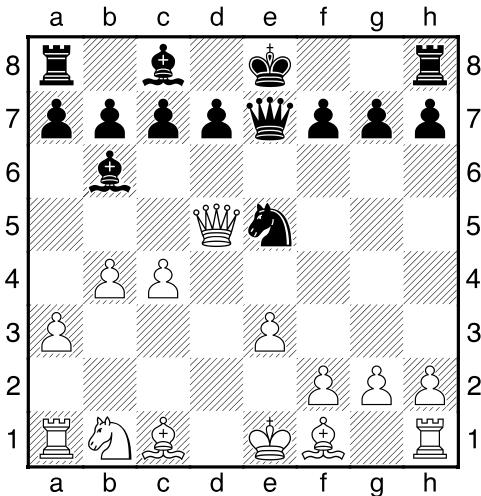
Statt eines Kopf-an-Kopf-Rennens mit einem „wilden Ergebnis-Durcheinander“, wo absolut jeder jeden schlagen kann, lief das Ganze auf einen einsamen Zweikampf zwischen **Arend Bothe** und **Dieter Floren** hinaus. Allen anderen blieb nur die Rolle des Zuschauers. Das „Aufstiegsfinale“ zwischen beiden fand allerdings schon in der ersten Runde statt:

Die hochklassige Partie zwischen ihnen wurde dann durch einen Läufer von Arend entschieden, der Dieter's König an der kurzen Rochade hinderte, so dass ihn im Zentrum die gegnerischen Schwerfiguren Matt setzen konnten:

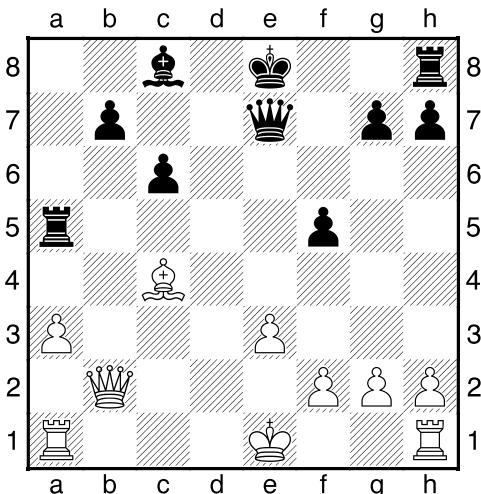
**Bothe,Arend (1667) - Floren,Dieter (1444)**  
[A52]

Klubturnier 2011, C2-Klasse (1.2), 03.11.2011

1.d4 Sf6 2.c4 e5 3.dxe5 Sg4 4.Sf3 Lc5 5.e3 Sc6 6.Dd5 De7 7.a3 Sgxe5 8.Sxe5 Sxe5 9.b4 Lb6



10.c5 c6 11.De4 Lc7 12.Lb2 d5 13.cxd6 Lxd6  
14.Sd2 f5 15.Dd4 a5 16.bxa5 Txa5 17.Sc4  
Sxc4 18.Lxc4 Le5 19.Dd2 Lxb2 20.Dxb2



20...f4 21.0–0 f3 22.g3 Th5 23.Tfd1 b5 24.Lb3  
Tf8 25.Dc2 Tf6 26.Td4 Lf5 27.Dd2 Dc7 28.Td1  
c5 29.Td8+ Ke7 30.Dd5 Tf8 31.Txf8 Kxf8  
32.Dg8+ 1–0

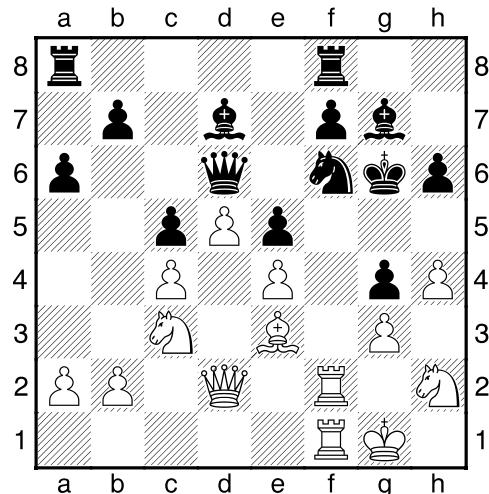
Auch über das gesamte Turnier hinweg eine bärenstarke Leistung von beiden, die sich verdientermaßen auch in einem sehr großen DWZ-Gewinn niederschlug.

Hier noch ein sehr schöner Mattangriff des Aufsteigers:



Siegerehrung für Arend Bothe durch Christian Zickelbein auf der HSK Weihnachtsfeier

**Bothe,Arend (1667) - Schild,Andreas (1763)**  
Klubturnier 2011, C2-Klasse (4.4), 20.10.2011



23.Lxh6! Lxh6 24.Txf6+ Dxf6 25.Txf6+ Kxf6  
26.Dxh6+ Ke7 27.d6+ Ke8 28.Df6 1–0

Im normalen Bereich spielten Roberto Schmidt, Andreas Schild und Werner Krause, während der „Rest“ des Feldes rein schachlich ein wenig enttäuschte:

Das reichte für Jürgen Kohlstädt und Reinhard Ahrens immerhin noch für den Klassen-erhalt, den Rolf Bollmann nicht schaffte.

Hervorzuheben in dieser Gruppe war jedoch besonders das gesellige Beisammensein: Nach Beendigung ihrer Partien wurde teilweise auch lange danach in der Nacht noch geblitzt und geklönt. Nachahmenswert!

## C3-Klasse:

(Jan Zierott)

### Wenn sieben sich streiten ... freut sich der Achte:

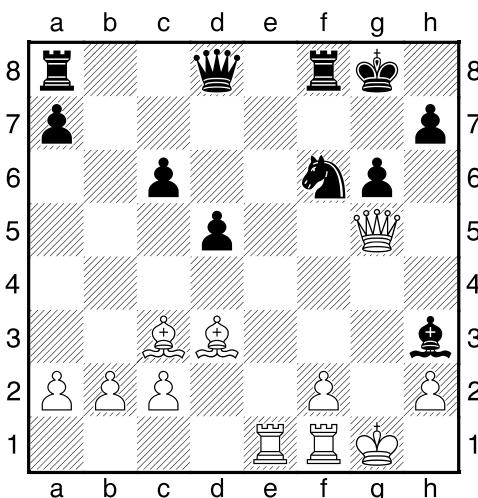
Lange war das Rennen offen, und ein Blick auf die Abschlusstabelle zeigt, wie eng das Feld geblieben ist. Den 1. Platz trennen vom 7. Platz nur 2(!) Punkte. Die Abstufung verläuft gleichmäßig. Platz 2 und 3 werden nur über die Feinwertung entschieden. Zudem hat der Turnierverlauf mehrere potenzielle Favoriten gezeigt. Es ist schon ungewöhnlich, dass ich mit nur 5 Punkten aufsteigen konnte, aber wenn sich (fast) alle gegenseitig die Punkte wegnehmen, kann auch der Aufsteiger mal patzen...

Dieses Ergebnis spiegelt auch den Verlauf der Partien wider: Im Grunde konnte jeder jeden schlagen – auch Matthias Ernst, der aufgrund seiner momentanen gesundheitlichen Verfassung unter seinen Möglichkeiten blieb, hatte seine Chancen (z.B. eine klare Gewinnstellung in seiner Partie gegen Björn Beilfuß). Björn wiederum konnte gegen den Gruppenzweiten Werner Haak gewinnen. In einer sehr wechselhaften Auseinandersetzung hat Björn mit schönen Zügen Werners Angriff neutralisiert. Er hätte den Sack viel früher zumachen können, aber auch so hatte er das bessere Ende für sich. Diese Partie hat Werner vermutlich den Aufstieg vermasselt. Werner wiederum hat von den Älteren der Gruppe am erfolgreichsten gegen die jungen Männer gespielt. Stanislaw Frackowiak konnte mich schlagen, ohne mir jedoch die Chance auf den Turniersieg ganz zu nehmen. Auch die drei jüngsten Spieler der Gruppe – Marcus Rockel, Michael Elbracht und Maurice Prager – haben den Turnierverlauf entscheidend geprägt. Vermutlich werden alle drei nicht ganz zufrieden mit dem Ergebnis sein. Am erfolgreichsten von ihnen war Michael Elbracht (Bronze), der nur gegen Werner Haak nicht richtig in Tritt kam und von Werner in einem überzeugenden Opferangriff überspielt wurde (Eva-Maria Zickelbein: „Werner kriegt

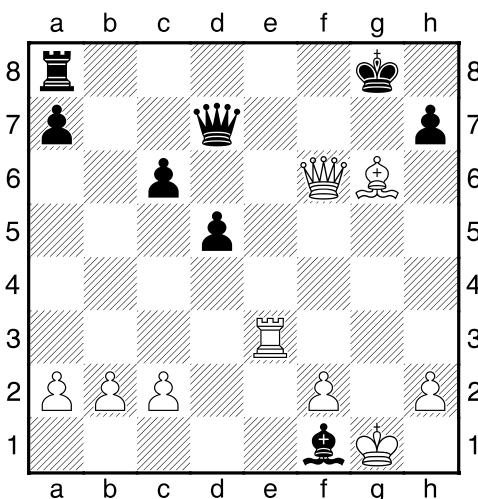
den Schönheitspreis.“). Auch hier gingen Aufstiegschancen „baden“.

**Haak,Werner (1806) - Elbracht,Michael (1610) [B40]**

Klubturnier 2011, C3-Klasse (2.3), 04.11.2011



**20.Lxg6 Kh8 21.Dh4 Dd7 22.Lxf6+ Txf6  
23.Dxf6+ Kg8 24.Te3 Lxf1**



**25.Lxh7+ Kxh7 26.Te7+ Dxe7 27.Dxe7+ Kh8  
28.Kxf1 und im 39.Zug 1-0**

Lange Zeit war Marcus Rockel der Favorit der drei jungen Männer, doch in einer Nachholpar-

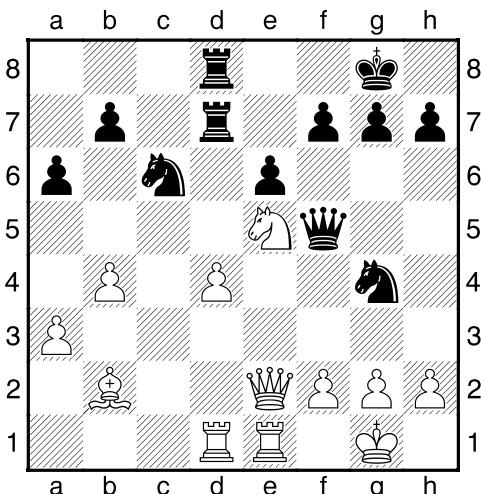
tie musste er sich Maurice Prager geschlagen geben.

Für die Ausgeglichenheit unserer Gruppe war Marcus' Partie gegen Michael symptomatisch. Marcus ging offensiv mit den Bauern vor, konnte mit seinen Figuren aber nicht in Michaels sichere Verteidigungsstellung eindringen, so dass die Partie weitgehend im Gleichgewicht blieb. Gegen mich zeigte Michael ebenfalls eine gute Verteidigungsleistung und konnte seine klare Verluststellung ins Remis retten. In diesen Partien zeigten sich nach meinem Eindruck die jeweiligen Stärken der beiden, in denen sicher noch einiges an Entwicklungspotenzial steckt: Wenn Marcus sein Angriffsspiel noch nachhaltiger führt und Michael seine Chancen intensiver (und offensiver) nutzt, haben die beiden Brettnachbarn von HSK 9 sicherlich das Zeug, im kommenden Jahr aufzusteigen.

Das gleiche gilt m.E. auch für Maurice Prager. Für ihn war sicherlich „mehr drin“. Maurice spielte ein solides Schach mit gutem Stellungsgefühl und einer Prise Taktik. Gegen Stanislaw Frackowiak konnte er auf diese Weise den gegnerischen Isolani in zwei Minusbauern verwandeln – sehenswert.

## Frackowiak,Stanislaw (1647) – Prager,Maurice (1586) [D11]

Klubturnier 2011, C3-Klasse (2.2), 23.09.2011



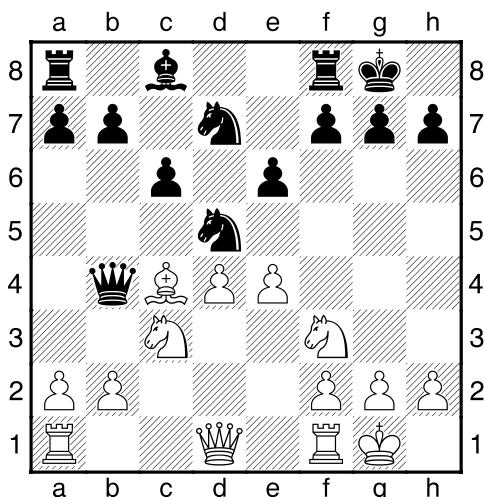
**22...Scxe5 23.h3 Sxf2 24.Dxf2 Dxf2+  
25.Kxf2 Sc4 26.Te2 Sxb2 27.Txb2 Txd4  
28.Txd4 Txd4 29.Ke3 Td7 und nach 45  
Zügen 0–1**

Auch gegen Werner Haak hatte er sich geduldig eine gute Stellung erarbeitet, die er dann infolge zu offensiven Spiels gerade noch Remis halten konnte. Auch gegen mich ist er in Vorteil gekommen. Zwar hat er an einer Stelle etwas zu offensiv fortgesetzt (11...Db4), was ich aber nicht richtig beantwortete und so auf einem Minusbauern „sitzenblieb“.

## Zierott,Jan (1806) - Prager,Maurice (1586) [D60]

Klubturnier 2011, C3-Klasse (4.3), 21.10.2011

Wie sollte Weiß nach 11...Db4 reagieren?



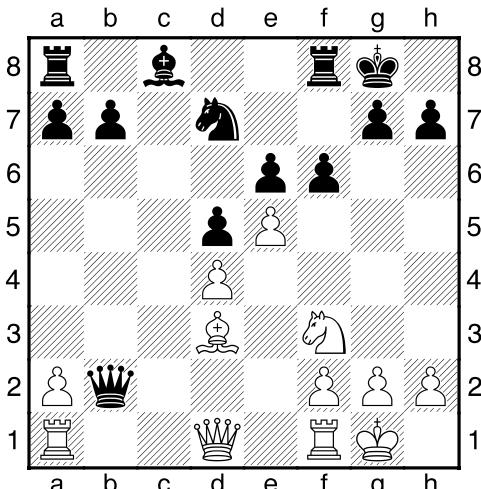
(Antwort: Mit dem Bauern nehmen und den Entwicklungsvorteil sichern.)

Eine weitere taktische Chance ließ ich nach 14...f6 aus, um mich als bald in einer schlechteren Stellung wiederzufinden.

## Zierott,Jan (1806) - Prager,Maurice (1586) [D60]

Klubturnier 2011, C3-Klasse (4.3), 21.10.2011

Nach 14...f6 konnte Weiß „schön draufhauen“!



(15.Lxh7+ Kxh7 16.Dd3+ Kg8 17.Tfb1.)

Dass ich die Partie noch gewinnen konnte, ist weniger ein Beweis für mein gutes Spiel als eher dafür, dass Maurice nur noch etwas Spielerfahrung fehlt, um ein noch gefährlicherer Gegner zu werden.

Die Älteren haben sich am Anfang und am Ende der Tabelle festgesetzt. Dabei strafte Werner Haak Jürgen Bildats Einschätzung Lügen, wonach er sich in der unteren Tabellenhälfte wiederfinden würde. Er erarbeitete sich Punkt für Punkt und ging am Ende mit der besseren Ausgangslage ins Entscheidungsspiel um den Aufstieg gegen mich (mit Weiß hätte ihm in der letzten Runde ein Remis gereicht). Leider (und zum Glück für mich) spielte er den „Schotten“ bei der Figurenentwicklung etwas zu „geizig“, was ihn letztlich die Partie kostete.

Stanislaw Frackowiak hat wieder kämpferisches Schach gezeigt. Gegen ihn muss man sicher und ausdauernd spielen können, und ich habe schon mehrere Partien von ihm gesehen, in denen er einen Spieler mit deutlich besserer Wertungszahl „nach Hause geschickt“ hat. Dieses Schicksal hat auch mich ereilt. Lange Zeit weilte hier das Spiel in Remis-Fahrwassern mit gelegentlichen Vorteilen für den einen oder anderen, wobei es meinem langjährigen Mannschaftsführer gelang, mich erheblich in Zeitnot

zu bringen, woraufhin ich einzügig die Dame einstellte.

Nach der Durchsicht einer Reihe von Partien (mit Fritz' Hilfe) möchte ich an dieser Stelle neben den genannten Stärken der Spieler auch auf einige Schwächen in den Partien eingehen. Hier mag sich jeder das herauspicken, was er in künftigen Trainings verbessern will und wo er sich selbst erkennt. Schließlich wollen einige Spieler in der kommenden Saison in der Bezirksliga, die leistungsmäßig der B-Klasse des Klubturniers entspricht, „schön draufhauen“ (Jürgen Bildat).

Insbesondere drei Punkte sind mir in unserer Gruppe aufgefallen:

- das Übersehen taktischer oder positioneller Vorteile, Stellungsvorteile nicht umsetzen,
- das Zulassen von Gegenangriff, unnötige Schwächung der eigenen Position,
- passives, auf Sicherheit ausgerichtetes Spiel und Klammern ans Material.

Mit Blick auf die B-Klasse denke ich, dass es die genannten Fehlerquellen auch in den höheren Klassen gibt, aber sie sind dort meistens schwerer nachzuweisen – und darauf kommt es schließlich an. Ein weiteres Problem vieler Begegnungen schreibe ich mir auch ins Stammbuch, denn Laskers Satz: „Am schwersten ist es, ein gewonnenes Spiel zu gewinnen“ hat in unserer Gruppe regelmäßig seine volle Gültigkeit gezeigt.

Last, but not least möchte ich noch die vorzügliche Turnierorganisation hervorheben:

Von Jürgen Bildats Vor- und Erstrundenberichten (*Chapeau!*) über Werner Krauses professionelle und geduldige Begleitung (inkl. Ergebnisdienst und Partieneingabe, *standing ovations!*) bis hin zur vorbereitungsfreudlichen Online-Präsenz (alle Partien am PC nachspielbar, dies ist ein echtes Novum!) gab es jede Menge *highlights*. Gut gefallen haben mir auch die durchgehend freundschaftliche Atmosphäre und die spannenden *post-bellum*-Analysen in unserer Gruppe.

## C4-Klasse: Opfermut wurde belohnt

(Jürgen Bildat)

Na, hier in dieser Gruppe ist ja meine Prognose vor Turnierbeginn so was von fehlgeschlagen, dass man Angst bekommen muss, jemals wieder etwas vorab zu schreiben:

Die beiden Jugendlichen **Valentin Chelevitch** und **Kevin Weidmann**, die als Favoriten ausgeguckt waren, kamen mit dem Druck überhaupt nicht zurecht und landeten unter ferner liefen. Valentin konnte mit all seinen taktischen Fallen seine positionellen Ruinen nur teilweise kaschieren, Kevin fehlte sehr oft die Präzession bei seinen teilweise komplizierten Variantenberechnungen. So blieb beiden nur ein Platz im Mittelfeld, ohne jemals die Chance zu haben, oben mitzuspielen.

Noch schlechter erging es dem Außenseiter **Pauls Plate**, der nur mit Hängen und Würgen den Abstieg verhindern konnte.

Für alle drei also keine guten Aussichten auf eine erfolgreiche Bezirksliga-Saison.

Wenigstens **Gregory McClung** enttäuschte nicht. Im Gegenteil: Er nutzte die einmalige Chance beim Schopfe und war in seinen Partien für sehr, sehr viele äußerst kreative taktische Motive zuständig, die beim Gegner sicherlich meistens wie eine „Bombe“ total unerwartet einschlugen. Genau dieser Effekt muss ihn nämlich enorm begünstigt haben, denn einer nachträglichen kritischen Untersuchung hielten seine Opfer-Serien meistens nicht stand. Aber so viel Mut und Spielfreude wurde zu mindestens in dieser Gruppe mit dem Aufstieg belohnt.

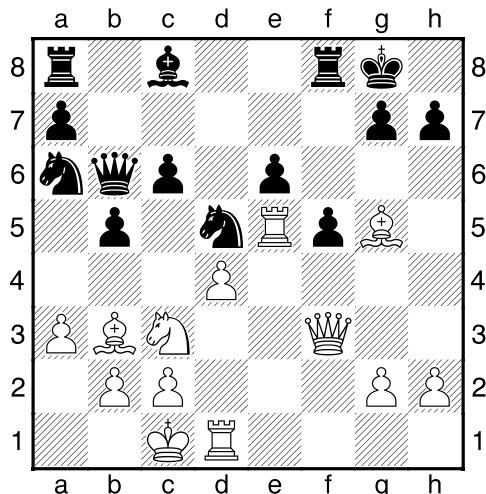
Ihm stand weder von der Spielweise noch kaum vom Erfolg her, **Peter Heunemann** nach. Da fiel die direkte Begegnung zwischen den beiden fast schon „handzahm“ aus. Verdienter Lohn für Peter: Der zweite Platz.

**Heunemann,Peter (1514) - Yousofi,Ahmad (1488)**

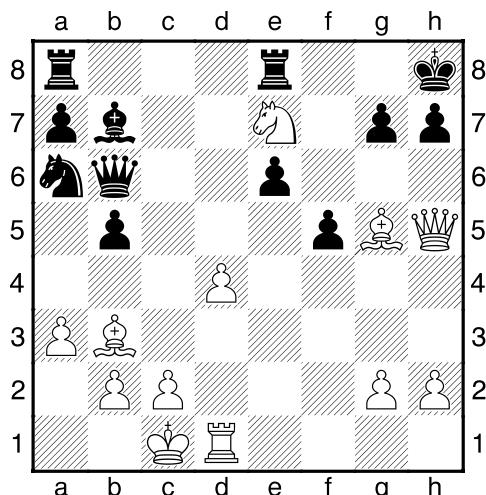
Klubturnier 2011, C4-Klasse (2.1), 23.09.2011  
[Billy]

1/2012

1.e4 e6 2.d4 d5 3.Sc3 Lb4 4.Sge2 dxe4 5.a3 Lxc3+ 6.Sxc3 f5 7.f3 exf3 8.Dxf3 Sf6 9.Lg5 0–0 10.0–0–0 c6 11.Lc4 b5 12.Lb3 Db6 13.The1? [13.Dxf5] 13...Sd5 14.Te5 [14.Sxd5 cxd5 15.Txe6 Lxe6 16.Lxd5] 14...Sa6? [14...Kh8 15.Tde1]



15.Txd5? [15.Lxd5 cxd5 16.Sxd5 Lb7 (16...exd5 17.Dxd5+) 17.Sxb6 (17.Se7+ Kh8) 17...Lxf3 18.Sxa8 (18.gxf3 axb6 19.Txe6) 18...Lxd1 19.Kxd1 Txa8 20.Txe6 (20.Txb5); 15.Sxd5 cxd5 16.Lxd5 Tb8 (16...exd5 17.Dxd5+) 17.Le7] 15...cxd5 16.Sxd5! Lb7 17.Se7+ [17.Sxb6 Lxf3 18.Lxe6+ Kh8 19.gxf3 (19.Sxa8)] 17...Kh8 18.Dh5 Tfe8?? [18...Le4 19.Sg6+ Kg8 20.Sxf8 Txf8]



19.Te1?? [19.Td3 Lxg2 (19...Txe7 20.Th3 h6 21.Lxe7 (21.Lxh6 Kg8 22.Lg5; 21.Lf6 Kh7

22.Tg3 f4 23.Dg6+ Kg8 24.Lxe7) 21...Dxd4  
 22.Kb1 Lxg2 23.Tg3 Sc5 24.Lxc5 Dxc5  
 25.Txg2) 20.Sg6+ Kg8 21.Sf4 Db7 (21...Sc7  
 22.Sxg2 Sd5 23.Sf4) 22.Tg3 De4 23.Txg2  
 De3+ 24.Td2 (24.Kb1?? De1+ 25.Ka2 Sb4+!!  
 26.axb4 a5! 27.Dxe8+ Txe8 28.Te2 Dxb4  
 29.Sxe6 Kh8-) 24...Tac8 25.Sd3 Dg1+ 26.Td1  
 Dg4 27.Dxg4 fxg4 28.d5] **19...Le4** [19...Txe7  
 20.Lxe7 Le4] **20.Te3** [20.Sg6+ Kg8 21.Se5 Dc7  
 22.Te3 Sc5 23.La2] **20...Dxd4??** [20...Txe7  
 einziger Zug 21.Lxe7 (21.Th3 f4 22.Lxe7 Dxd4)  
 21...Dxd4]

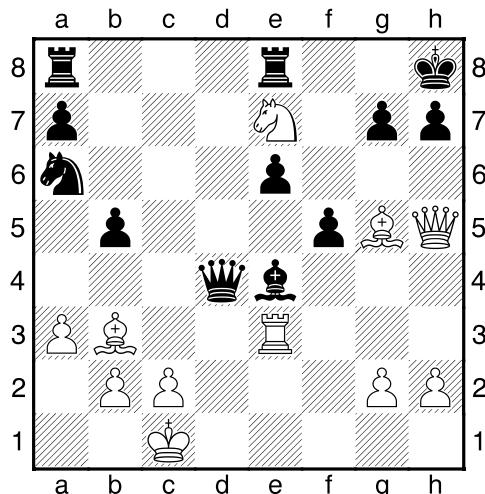
**Siehe nebenstehendes Diagramm**

**21.Dxh7+!!** [21.Dxh7+!! Kxh7 22.Th3#] **1–0**

Dies zeigt, dass dies also sicherlich alles andere als eine Klubturnier-Gruppe war, in der es in den Partien um positionelle Feinheiten ging, oh nein, hier ging es fast ausschließlich um die Phantasie und das Rechenvermögen der Teilnehmer.

Und dabei konnte sich auch **Helmut Jürgens** überraschend gut behaupten.

Mit dem Abstieg hatte er nämlich nichts zu tun, den machten im Grunde genommen **Ahmad Yousofi** und **Mathias Grimme** unter sich aus. Im wahrsten Sinne des Wortes gab dabei die „Qualität“ dann den Ausschlag zu Gunsten von Ahmad.



## D1-Klasse: gut, besser, FEIS!!

(Jürgen Bildat)

Man kann die D1-Klasse gewinnen, gut.  
 Man kann besonders viele Punkte dabei holen,  
 vielleicht sogar alle, besser!  
 Und man kann dabei auch noch überragend  
 spielen, FEIS!!

Was **Horst-Jürgen Feis** in dieser Gruppe Runde für Runde auf's Brett gebracht hat, mit welcher Übersicht er immer die optimale Mischung zwischen tiefgründigen Plänen und taktischen Knock Outs gefunden hat, das war einfach phänomenal!!

Ein einziges Mal bei 8 Partien konnte ihm Marianne Graffenberger in der 7.Runde zu mindestens ein paar Züge lang in der Eröffnung Paroli bieten, aber ansonsten beherrschte Horst die Drei-Klassen-Gesellschaft in seiner Gruppe nach Belieben. Die anderen Spieler sahen noch nicht einmal seine Rücklichter, er war schon mit Licht-Geschwindigkeit ent-

schwunden in die C-Klasse des nächsten Jahres. 100 % TOP-Leistung!

**Reinhardt,Karl-Heinz (1336) - Feis,Horst-Jürgen (1317) [D10]**

Klubturnier 2011, D1-Klasse (4.5), 18.10.2011  
 1.d4 d5 2.c4 c6 3.cxd5 cxd5 4.Sc3 e6 5.Lf4 Ld6  
 6.Dd2 a6 7.Sf3 Se7 8.Lxd6 Dxd6 9.e4 dxe4  
 10.Sxe4 Db6 11.Tc1 Sbc6 12.Sc3 0–0 13.Lc4  
 Td8 14.d5 exd5 15.Sxd5 Sxd5 16.Lxd5 Te8+  
 17.Kf1 Le6 18.Lxc6 bxc6 19.b3 Ld5 20.Dd4  
 Db5+ 21.Kg1 Tad8 22.Dc3 De2 23.Te1 Dxa2  
 24.Txe8+ Txe8 25.b4 Db1+ 0–1

Dahinter spielten **Gerd Becker** und **Thomas Wenzel** immer noch ein sehr gutes Turnier: So wäre Gerd in der D2-Parallel-Gruppe mit seiner Punktzahl sogar Sieger geworden, nur hier war dies wegen Horst nie ein Thema.

So ist es auch nicht weiter verwunderlich, dass sich die ganze Spannung in dieser Gruppe nur auf den Abstiegskampf zwischen 5 Herren und einer Dame konzentrierte:

Weil **Malte Schacht** gegen **Holger Finke** einen Gala-Abend erwischte und auch sonst noch zweimal voll punkten konnte, verwies er Holger

und **Christoph Watson** auf die beiden Abstiegsplätze.

Denen entgingen zuvor schon trotz vergleichsweise schwacher Leistungen (bezogen auf ihr sonstiges Spielstärke-Niveau) auch **Ulrich Kibilka**, **Marianne Graffenberger** und **Karl-Heinz Reinhardt**.

## D2-Klasse: Nach dem Abstieg sofortiger Aufstieg

(Jürgen Bildat)

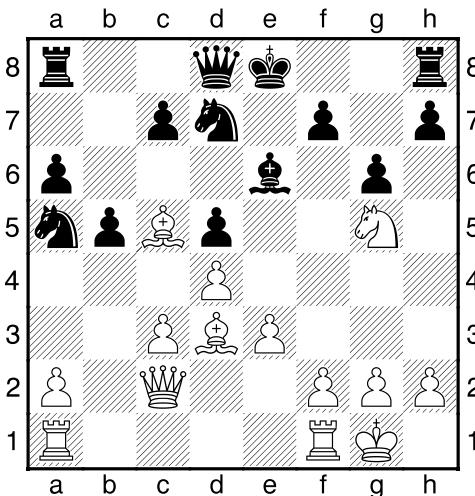
An der Tabellenspitze der D2-Klasse gab es einen spannenden Vierkampf zwischen **Georg Walter Hübner**, der im letzten Jahr noch in der C-Klasse gespielt hatte, **Jens Schulze**, unserem erfahrenen Gastspieler **Frank Stolzenwald** von den Schachfreunden. Auch **Dieter Wichmann** konnte sich überraschend um den Aufstieg einschalten. Die Entscheidung GEGEN Frank fiel schon frühzeitig nach seinen beiden Niederlagen gegen Georg und Jens, aber in der vorletzten Runde konnte er zu mindestens Dieter noch die ganz große Sensation verderben.

So entschied ganz knapp die Feinwertung zu Gunsten von Georg gegenüber Jens, während Frank als Dritter und Dieter als Vierter auch nicht weit entfernt waren. Damit hat Georg den sofortigen Wiederaufstieg in die C-Klasse geschafft, herzlichen Glückwunsch!

**Hübner,Georg Walter (1432) - Stolzenwald,Frank (1428) [D06]**

Klubturnier 2011, D2-Klasse (2.5), 23.09.2011  
**1.d4 d5 2.c4 Lf5 3.Sc3 e6 4.cxd5 exd5 5.Db3 Sc6 6.Sf3 Lb4 7.e3 Sf6 8.Lb5 Lxc3+ 9.bxc3**

**Ld7 10.La3 a6 11.Ld3 b5 12.Lc5 Sa5 13.Dc2 Le6 14.Sg5 g6 15.0–0 Sd7**



**16.Sxe6 fxe6 17.Lxg6+ hxg6 18.Dxg6# 1–0**

Die beiden Jugendlichen **Christian Elbracht** und **Omid Attarchy** spielten in diesem Turnier leider keine besondere Rolle, **Olaf-Hubert Türck** wird trotz einiger Lichtblicke mit seinem Turnier nicht zufrieden sein, **Uwe Harms** verpasste den Klassenerhalt nur knapp, während **Vladimir Reich** deutlich unter fehlender Match-Praxis litt.

## DE-Klasse:

(Jürgen Bildat)

## unsere Jüngsten noch einmal auf die Plätze verwiesen

In der kombinierten DE-Klasse, die am Samstag ausgetragen wurde, gingen in erster Linie unsere jüngsten Klubturnier-Teilnehmer an den

Start. Top-Favorit **Bernd Grube** konnte zwar zu keinem Zeitpunkt in den Aufstiegskampf eingreifen, war aber die gute Seele der

gesamten Samstags-Gruppe, die unter seiner Leitung und Organisation stattfand.

Ganz vorne wurden die beiden hoch talentierten **Lennart Meyling** (9 Jahre) und **Jakob Leon Pajeken** (8 Jahre) etwas überraschend von ihrem Betreuer bei der Jugendreise nach Heide, **David Chyzynski**, in die Schranken verwiesen, der ungeschlagen den Aufstieg in die C-Klasse schaffte, weil er einfach die mit Abstand wenigsten Fehler machte und hält auch über ein solides Schach-Verständnis verfügt.

Lennart schaffte immerhin sehr knapp dahinter durch seinen zweiten Platz den Aufstieg in die D-Klasse, während Jakob als Dritter „leer“ ausging. Insgesamt war das Spiel der beiden

Youngster geprägt von vielen taktischen Einstellungen, die auf mangelhafte Konzentration zurückzuführen sind.

**Philip-Christopher Chakhnovitch** und **Oliver Reiner** befanden sich zum Schluss im Mittelfeld-Bereich und rahmten Bernd ein, was sie daher als großen persönlichen Erfolg einordnen dürfen.

Von **Åke Fuhrmann** und **Henning Holinka** wird man sicher in Zukunft noch viel Positives hören, jetzt lag das Hauptaugenmerk jedoch zunächst einmal im Spiel mit langer Turnierbedenkzeit, wo beide ihre zur Verfügung stehende Zeit noch wesentlich besser und konzentrierter nutzen könnten.

## E1-Klasse: die Jugend gewinnt

(Jürgen Bildat)

Der jüngste Teilnehmer in der E1-Klasse, der erst 14-jährige **Sandro Blesinger**, war nicht nur vom Alter her gegenüber den anderen Teilnehmern in einer anderen Dimension, sondern spielte auch schachlich in einer anderen!

Optimale Chancenausnutzung war sein Markenzeichen und dann kann dabei auch herauskommen, dass man in den Elite-100%-Kreis des Klubturniers 2011 aufgenommen wird! Großartige Leistung und verdienter Aufstieg in die D-Klasse!

Mit gebührendem Respektabstand folgen auf den Plätzen **Dietrich Krüger** und **Volker Krause**, die so wenigstens ihre Wertungszahl verbessern konnten.

Noch nicht einmal 50% erreichten hingegen die beiden Top-Gesetzten **Sylvia Badih** und **Klaus Elsner**.

Bei **Günther Noakes**, **Dietrich-Udo Köhnke** und **Käthe Blunk** bleibt die Hoffnung, dass sie das Klubturnier als gute Trainingsmöglichkeit für die kommenden Einsätze in der Kreisklasse der HMM 2012 nutzen konnten.

## E2-Klasse: jugendliche Erfahrung gewinnt

Jürgen Bildat

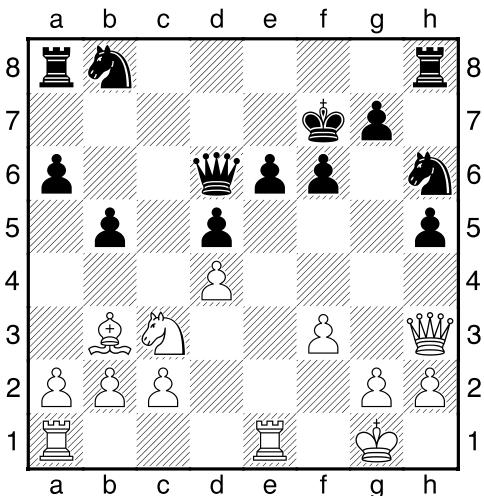
In der E2-Klasse, die ebenfalls fast ausschließlich mit Jugendlichen besetzt war, setzten sich am Ende die erfahrensten Jugendlichen durch:

Der 14-jährige **Jan Rieve** wollte es seinem Kumpel Sandro in der anderen E-Klasse nachmachen, doch scheiterte er knapp vor Erreichen der 100% am Übersehen einer Springergabel gegen den Zweitplatzierten **Midas Kempcke** (11 Jahre). Für einen mehr

als sicheren ersten Platz und dem Aufstieg in die D-Klasse reichte es aber trotzdem für den Grootmoor-Frosch. Während Jan also seine Favoritenrolle überzeugend bestätigte, ist der 2. Platz von Midas schon in die Kategorie „große positive Überraschung des Klubturniers 2011“ einzuordnen: Zwar wechselten Licht und Schatten bei ihm erwartungsgemäß noch recht häufig ab, aber die hellen Momente wie der Folgende überwogen halt:

**Kempcke,Midas (764) - Rother,Jasmin (995)**  
[B13]

Klubturnier 2011, E2-Klasse (7.2), 18.11.2011



18.Txe6! und nach 31 Zügen 1–0

Punktgleich mit ihm kam **Jasmin Rother** als Dritte ins Ziel.

**Morris Arndt** fügte seinen wechselhaften Leistungen der letzten Monate eine weitere hinzu.

Und dann kam dahinter auch schon die Mädchen-Clique des HSK:

**Katharina Rudenko**, **Kristina Reich** und **Nicole Reiter** holten unter sich jeweils einen Sieg und eine Niederlage heraus (da wird unter Freundinnen nichts geschoben!), so dass am Ende ein verdienter Mittelfeld-Platz für jede stand.

Familie **Scholz** in Person von Vater **Kai** und Sohn **Tim** kamen zu mindestens zu jeweils einem Nicht-Familien-internen Erfolgserlebnis, während **Igor Vassiliev** anscheinend gegen Ende ein wenig die Lust verlor.

## 2. HSK Senioren Triade

(AS)

Liebe Schachfreunde,  
auch in diesem Jahr wollen wir wieder unsere Senioren Meisterschaften austragen. Innerhalb einer Woche (vom **22. Bis 28. April**) wollen wir die drei HSK Senioren-Meister im Blitz, Turnierschach (CL60Plus) und Schnellschach ermitteln.

Der HSK lädt alle Senioren-Mitglieder (Frauen Jahrgang 1957 und älter sowie Herren Jahrgang 1952 und älter) zur 2. HSK Senioren Triade ein.

Wie schon im Vorjahr werden auch Freunde des HSK persönlich zur Teilnahme eingeladen. Wir wollen die HSK Triade in „unserem überschaubaren“ Kreis belassen, um den familiären Charakter beizubehalten.

Die Triade fängt **am Sonntag, den 22. April ab 17 Uhr** mit einem Blitzturnier an, dem dann von Montag bis Freitag (**23. Bis 27. April**) ein „richtiges“ Turnier folgt und den krönenden Abschluss bildet wiederum das (C&K)-Schnellturnier (**29. April**). Wer mitmachen

möchte, der muss sich nicht für die ganze Woche entscheiden. Jeder sucht sich aus den drei Turnieren das Turnier/die Turniere aus, zu denen er Zeit und Lust hat. Wer alle drei Turniere mitspielt, der kommt in die Wertung zum:

### HSK Triaden-König

Zur Teilnahme am Blitz- und am CL60Plus-Turnier wird **keine** Startgebühr erhoben! Speisen und Getränke während des CL60Plus-Turniers sind kostenfrei! Wer dennoch etwas bei-steuern möchte, der ist herzlich eingeladen ein „Geschenk“ (in Form einer Spende) mitzubringen (oder an Reinhard Ahrens auf das Spendenkonto bei der HASPA 1216/120 806 BLZ 200 505 50 zu überweisen, um eine Spendebescheinigung zu erhalten).

Während der Woche wird Walburga de Franco Luis für das leibliche Wohl sorgen und am Schnellturnier (Abschlusstag, Samstag, 28. April) wie schon in den vergangenen Jahren Sylvia und Manfred Stejskal.

Das Schnellturnier wird in bewährter Weise von Klaus Hadenfeldt und Claus Langmann durchgeführt.

Für die Vorbereitung und Organisation unserer Triade benötigen wir einen Überblick der Teil-

nehmerzahlen. Daher bitten wir alle HSK Senioren/Innen und die eingeladenen Gäste sich möglichst bald anzumelden, spätestens jedoch bis zum 31. März 2012 bei

Klaus Hadenfeldt: Tel: 04101/ 41 215 oder [k.u.hadenfeldt@web.de](mailto:k.u.hadenfeldt@web.de)

## Überblick zur HSK Schach-Triade für Senioren

Die Schach-Triade besteht aus drei Turnieren für HSK Senioren und eingeladene Gäste:

- HSK Blitzmeisterschaft, HSK CL60Plus (Turnier), HSK Schnellschachmeisterschaft.

In allen Turnieren wird mit elektronischen Uhren gespielt.

Die HSK Schachtriade wird in der Zeit vom 22. bis 28. April 2012 ausgetragen.

Die drei Turniere sind unabhängig voneinander, so dass auch die Teilnahme an nur einem oder zwei Turnieren möglich ist. Wer alle drei Turniere mitspielt, kommt in die Wertung zum „HSK Triaden-König“.

Die endgültige Rundenzahl in den einzelnen Turnieren richtet sich nach der Teilnehmerzahl, die nach dem Anmeldestand, spätestens zum Turnierstart festgelegt wird.

In dieser Ausschreibung wird eine Teilnehmerzahl von 30 Senioren/Innen zugrunde gelegt.

### **HSK Blitzmeisterschaft**

**Sonntag, 22. April 2012, Beginn 17 Uhr** (Eintreffen bis 16:45 Uhr)

Rundenturnier oder 11-13 Runden Schweizer System, 5 Min pro Spieler

### **HSK CL60Plus Turnier**

**Montag, 23. April 2011 bis Freitag 27. April, Beginn 10 Uhr**

Eintreffen bis 9:45 Uhr



Gemeinsames (freiwilliges) Frühstück aller Teilnehmer ab **9 Uhr** -

wie im Vorjahr

5 Runden Schweizer System, pro Spieler 90 Min + Rest 15 Min, 30 Sek Zeitgutschrift pro Zug, Elo- und DWZ-Auswertung; bei mehr als 32 Teilnehmern 7 Runden, mit jeweils einer Doppelrunde am Montag und Mittwoch ab 15:30 Uhr.

## Wertung HSK Triade

Erstwertung: niedrigste Punktzahl aus der Summe der gewichteten Turnierrangplätze:  
2/9 Blitz, 3/9 Schnellschach, 4/9 CL60Plus, gerundet 2 Stellen nach Komma.

Zweitwertung: höchste Punktzahl aus der Summe der gewichteten Turnerpunkte:  
2/9 Blitz, 3/9 Schnellschach, 4/9 CL60Plus, gerundet 2 Stellen nach Komma.

**Preise:** der Sieger jedes Einzeltourniers erhält einen „persönlichen“ Preis;  
Der „HSK Triaden-König“ wird in einem Pokal, der im HSK Schachzentrum aufgestellt wird, verewigt.  
Die Siegerpreise werden nach Turnierende überreicht; die Ehrung des Triaden-Königs erfolgt zum Abschluss des Schnellschachturniers.

**Anmeldung:** bei Klaus Hadenfeldt, Tel: 04101-41 215 oder [k.u.hadenfeldt@web.de](mailto:k.u.hadenfeldt@web.de)  
bis zum 30. April 2011.

## **Vierzehntes Senioren Schnellschachturnier**

Hiermit möchten wir Sie zu unserem traditionellen Schnellturnier am

**Samstag, dem 28. April 2012, 10.00 Uhr**

in unser Klubheim in der Schellingstr. 41 einladen.

Es werden wieder 7 Runden nach Schweizer System mit 20 Minuten Bedenkzeit gespielt; davon drei Runden vor dem Mittagsbuffet und 4 Runden vor dem Kaffeetrinken. Wie immer liegt die Turnierleitung in den Händen von Claus Langmann. Für das leibliche Wohl sorgen Sylvia und Manfred Stejskal sowie weitere Helfer.

Eingeladen sind alle Damen des Klubs über 55 und alle Herren des Klubs über 60 Jahre. Die Freunde des Klubs werden persönlich eingeladen.

Um die anfallenden Kosten einigermaßen zu decken, bitten wir um einen Unkostenbeitrag von 20 €.

Ich bitte alle Schachfreunde, mir ihre Teilnahme bis zum 15. April mitzuteilen.

Tel.: 004101/41215; Mail: [K.U.Hadenfeldt@web.de](mailto:K.U.Hadenfeldt@web.de)

gez: Klaus Hadenfeldt



Klaus Hadenfeldt begrüßt die Teilnehmer



Schnellschach-Spieler unter Beobachtung

## Offenes Turnier 2012

Nach den Hamburger Frühjahrsferien wollen wir wieder „**ein offenes Turnier für Schachfreunde**“ durchführen, für HSK Mitglieder, auch Mitglieder anderer Schachvereine und Schnuppergäste, z.B. aus den Trainingsgruppen, die Lust haben, ihre ersten Schachpartien unter Turnierbedingungen zu spielen, **Start 22. März 2012**.

Teilnehmen können Spieler jeder Spielstärke. Es wird mit bewährter eingeschränkter Partiezeit – 1 ½ Std./40 Züge und 15 Min. für den Rest der Partie – gespielt. Das Turnier wird **nicht** DWZ ausgewertet und lässt also auch Spielraum, „mal etwas Neues ausprobieren“.

Das Turnier (**Schweizer System**) bietet allen Einsteigern die Möglichkeit, in einer lockeren Turnierform Erfahrung zu sammeln und beim Spielen gegen stärkere Gegner in der gemeinsamen Nach-Analyse dazuzulernen. Aber auch spielstärkere Mitglieder sind herzlich eingeladen. Wer also vielleicht wegen beruflicher Belastung die späten Nachtstunden meidet, dem bietet sich hier die Möglichkeit, ernsthafte Partien zu spielen und durch die etwas kürzere Partiezeit rechtzeitig nach Hause zu kommen. Und nicht zuletzt bietet es denjenigen eine Spielgelegenheit, denen ein festgelegter Turnierrhythmus über Wochen nicht möglich ist, denn ein Ein- und Ausstieg ist in jeder Runde möglich. Und eine langfristige Festlegung ist auch nicht erforderlich. Teilnehmen kann, wer sich am Donnerstag bis 19 Uhr beim Spielleiter zur Teilnahme meldet. Wem also die laufende HMM 2012 zu wenig Schach bietet, wer vielleicht nicht so häufig wie erhofft zum Einsatz gekommen ist oder wer sich aus zeitlichen Gründen nicht gemeldet hat, dem öffnet sich gerade im offenen Turnier eine Chance, ernsthaft Schach zu spielen. Ein weiterer Aspekt dieses Turniers ist, dass sich Mitglieder über die Turnierklassen hinaus kennen lernen können und so der Zusammenhalt im Klub gefördert wird. Gäste sind wie in der Vergangenheit natürlich auch herzlich willkommen!

Wer jetzt vielleicht noch vor einer Teilnahme zögert, den verweisen wir auf die Berichte von früheren Turnieren in unserer Vereinszeitung **aktuell** und auf unserer Internetseite.

Kleine Preise gibt es natürlich auch für die unterschiedlichen Spielstärken zum Ende des Turniers.

<b>Beginn</b>	22 März 2012, 19.00 Uhr; kein Startgeld!
weitere Termine	jeweils donnerstags, 19.00 Uhr; <b>nicht</b> 02.05. (HH-Ferien), 17.05. (Christi Himmelfahrt)
Letzte Runde	14. Juni 2012 (insgesamt 11 Runden)
<b>Anmeldung</b>	vor jeder Runde bis 19.00 Uhr
Spielzeit	1 ½ Stunde für 40 Züge, danach ¼ Stunde für den Rest der Partie, d.h. eine Partie ist spätestens um 22 Uhr beendet. Wenn sich beide Partner einigen, kann auch ohne Uhr gespielt werden.
Turnierform	„manuelles“ Schweizer System, locker gehandhabt.
<b>Wertung</b>	Maximal 9 Teilnahmen werden gewertet; bei mehr als 9 Partien werden die geringsten Wertungen gestrichen.
	<b>Gewinn 3 Punkte, Remis 2 Punkte und Niederlage 1 Punkt;</b> d.h. wer häufiger teilnimmt, kann selbst bei Niederlagen eine höhere Wertung erzielen als ein Teilnehmer mit wenigen Partien.
Turnierorganisation	<b>Andreas Schild / Robert Suntrup</b>



### 3. SCHACHWOCHE im Phoenix-Center (Hamburg-Harburg)

20. bis 25. Februar 2012

mit Großmeistern und Trainern des Hamburger Schachklubs von 1830 e.V.

<b>Montag,</b> 20.02.2012	10.00-15.00 15.00-16.00 <b>16.00-19.00</b> 19.00-20.00	Schachunterricht für 3 Schulklassen und –gruppen Fritz & Fertig 1,2,3,4 + Fritz 13 + freie Partien <b>Show-Time: 3. Thalia Phoenix-Center Team-Cup für Kinder U 11</b> Blitzturniere mit Preisen
<b>Dienstag,</b> 21.02.2012	10.00-15.00 <b>15.30-18.00</b>	Schachunterricht für 3 Schulklassen und –gruppen <b>Show-Time: Simultanvorstellung</b> <b>WGM Marta Michna spielt an 20 Brettern</b>
Meister-Cup: 1. Qualifikation	18.00-20.00	<b>Phoenix-Center-Blitzmeisterschaft</b> als 1. Qualifikationsturnier für den 3. Meister-Cup (1. Preis: 50 €, 2./3. Preis: Gutscheine / Teilnehmerzahl: 40)
<b>Mittwoch,</b> 22.02.2012	10.00-15.00 <b>15.30-18.00</b>	Schachunterricht für 3 Schulklassen und –gruppen <b>Show-Time: Simultanvorstellung</b> <b>IM Jonathan Carlstedt spielt an 20 Brettern</b>
Meister-Cup: 2. Qualifikation	18.00-20.00	<b>Phoenix-Center-Blitzmeisterschaft</b> als 2. Qualifikationsturnier für den 3. Meister-Cup (1. Preis: 50 €, 2./3. Preis: Gutscheine / Teilnehmerzahl: 40)
<b>Donnerstag,</b> 23.02.2012	10.00-15.00 <b>15.00-17.00</b> <b>17.00-20.00</b>	Schachunterricht für 3 Schulklassen und –gruppen <b>Show-Time: 3. Meister-Cup (2 x 25 Min): Halbfinale 1 und 2</b> Sieger der Qualifikationsturniere gegen Internationale Meister <b>Show-Time: Sarah Hooft und Judith Fuchs,</b> Internationale Meisterinnen aus dem FBL-Team des HSK, <b>spielen alternierend simultan an 20 Brettern</b>
<b>Freitag,</b> 24.02.2012	10.30-15.00 15.00-16.00 <b>16.00-17.00</b> 17.00-20.00	Schachunterricht für 3 Schulklassen und –gruppen Fritz & Fertig 1,2,3,4 + Fritz 13 + freie Partien <b>Show-Time: Finale des 3. Meister-Cups</b> <b>GM Niclas Huschenbeth spielt simultan an 20 Brettern</b>
<b>Sonnabend,</b> 25.02.2012	<b>10.30-14.30</b> <b>15.00-18.00</b> 18.00-20.00	<b>3. Phoenix-Center-Cup für Vereine der Region:</b> <b>Schnellturnier für Vierermannschaften</b> <b>3. Familien-Cup im Phoenix-Center (Zweier-Teams)</b> Blitzturniere mit Preisen

An allen Tagen steht ein großes Bodenschachspiel für freie Partien und Beratungspartien zur Verfügung. - Am Meister-Cup nehmen nicht nur zwei Internationale Meister teil, sondern auch die Besucher des Phönix Centers können sich für das Turnier qualifizieren.

### 3. Phoenix Center CUP

Sonnabend, 25. Februar 2012, von 10.30 bis 14.30 Uhr

Wir eröffnen die Schachwoche am verkaufsoffenen Sonnabend, dem 6. November 2011, mit dem **9. BILLSTEDT CENTER CUP für Vereine und Betriebsschachgruppen**.

Die Teilnahme kostet kein Startgeld. Gespielt wird nach dem Prinzip „The winner takes it all“, d.h. den Pokal und 200€. Darüber hinaus gibt es nur noch ein paar kleine Überraschungspreise, gestiftet u.a. von der ChessBase GmbH. Bedenkzeit und Modus sind klar geregelt. Wir spielen sieben Runden nach Schweizer System. Die Bedenkzeit beträgt grundsätzlich 10 Minuten pro Spieler und Partie. Wir werden jedoch große Spielstärkeunterschiede individuell durch Zeitvorgaben ausgleichen. Wir haben im Phoenix Center Platz für zwölf Mannschaften an vier Brettern: Melden Sie sich also möglichst schnell an, die Reihenfolge der Anmeldungen entscheidet.

### 3. Thalia Phoenix CenterTeam-Cup

Montag, 20. Februar 2012, von 16 bis 19 Uhr, die Teilnahme ist kostenlos

Das Teilnehmerfeld ist auf **16 Teams** begrenzt.

Die Teilnehmer sollten sich um 15.45 Uhr einfinden.

Teilnahmeberechtigt sind alle Kinder, die höchstens 11 Jahre alt sind (d.h. nach dem 20. Feb. 2001 geboren sind). Gespielt wird in Zweier-Teams über 7 Runden Schweizer System.

Jede Mannschaft gibt sich einen Phantasienamen.

Die Sieger spielen eine Beratungspartie gegen den „fiesen König Schwarz“

Es gibt Buchgutscheine und Software zu gewinnen, gestiftet von der Thalia Buchhandlung und der ChessBase GmbH.

### 3. Phoenix Center Familien-Cup

Sonnabend, 25. Februar 2012, von 15.00 bis 18.00 Uhr

Die 3. Schachwoche im Phoenix Center wird mit einem **Familien-Turnier** ausklingen, in dem Eltern und Kinder, Großeltern und Enkel, aber auch Geschwister oder Cousins und Cousinen oder Mann und Frau – jeweils in einem Zweier-Team – teilnehmen dürfen.

Wir werden mit Schachuhren spielen (5-7 Runden, also 5-7 Partien für jeden mit einer Bedenkzeit von 10 Minuten pro Spieler und Partie). Den Gebrauch der Schachuhren werden wir allen, die sie zum ersten Mal benutzen, schnell erklären: Nichts ist leichter als das!

Vielleicht wird es bei diesem Turnier große Unterschiede in der Spielstärke geben: Familien mit Vereinsspielern treffen auf solche, die nur zu Hause gelegentlich Schach spielen oder gar erst während unserer Schachwoche im Phoenix Center auf das „Königliche Spiel“ gestoßen sind. Wir werden unsere Preise – ChessBase-DVDs, Schachbücher oder Einkaufsgutscheine für das Phoenix Center – in drei Kategorien vergeben: für „Profis“, „Amateure“ und „Anfänger“. Außerdem berücksichtigen wir bei der Vergabe der Preise auch das Alter der Teams. Vor allem aber geht es um eine große Werbung für das Schachspiel und viel Spaß! Die Teilnahme ist kostenlos.

Da es sich bei allen Cups um Show-Veranstaltungen handelt, wird der Wettkampfverlauf gelegentlich kommentiert. Zwischen den Runden soll auch einmal Zeit für die Darstellung einer schönen oder witzigen Stellung am Demonstrationsbrett sein.

Bitte senden Sie Ihre Anmeldung an:

**Christian Zickelbein - Buchwaldstr. 36 - 22143 Hamburg**  
Tel. 677 22 80 0171 - 456 71 72 [ChZickelbeinHSK@aol.com](mailto:ChZickelbeinHSK@aol.com)

### **Anmeldung zum 3. Phoenix Center CUP 2012**

am Sonnabend, 25. Februar 2012, von 10.30 bis 14.30 Uhr

*Anmeldeschluss: spätestens 20. Februar 2012*

**Schnellturnier für Mannschaften an vier Brettern**

**Der Verein/die BSG** meldet ein Team zum 3. Phoenix Center CUP

.....  
Verantwortlich für die Mannschaft und Empfänger von Informationen über das Turnier ist:

.....  
(Name, Vorname, Anschrift, Tel. / ggf. Fax, Email)

### **Anmeldung zum 3. Thalia Phoenix Center Team CUP 2012**

Anmeldeschluss: spätestens 13. Februar 2012

Anmeldung in der Thalia-Buchhandlung im Phoenix Center abgeben oder an C. Zickelbein senden.

Name und Adresse des ersten Spielers:

Name und Adresse des zweiten Spielers:

.....  
Geburtsdatum:

.....  
Geburtsdatum:

Team-Name: \_\_\_\_\_

### **Anmeldung zum 3. Familien-Cup 2012 im Phoenix Center**

Anmeldeschluss: spätestens 20. Februar 2012

Die Familie meldet die Spieler (bitte das Alter angeben!) **zum 3. Familien-Cup 2012**

1..... 2.....

Verantwortlich für die Mannschaft und Empfänger von Informationen über das Turnier ist:

.....  
(Name, Vorname, Anschrift, Tel. / ggf. Fax, Email)



## HSK von 1830

Königlich in Fantasie und Logik

### 44.-50. Hamburger Sekt-oder-Selters-Turnier

<b>Termin:</b>	<b>46. SoS:</b>	18./19. Februar 2012
	<b>47. SoS:</b>	24./25. März 2012
	<b>48. SoS:</b>	21./22. April 2012 (Achtung! Änderung gegenüber früherer Planung)
	<b>49. SoS:</b>	19./20. Mai 2012
	<b>50. SoS:</b>	16./17. Juni 2012

**Ort:** HSK Schachzentrum, Schellingstraße 41 22089 Hamburg

**Zeitplan:** Samstag, Registrierung bis 10.00 Uhr, 10.30 Uhr 1. Runde  
15.00 Uhr 2. Runde  
Sonntag, 11.00 Uhr 3. Runde

#### **Spielmodus:**

Auf Grundlage der DWZ wird eine Rangliste erstellt. Es werden jeweils Gruppen aus vier Spielern gebildet. In Gruppe I kommen die Spieler mit den Startranglistennummern 1-4; in Gruppe II die mit den Nummern 5-8 etc. Die Turnierleitung behält sich vor, von diesem Prinzip in begründeten Fällen abzuweichen und in einzelnen Gruppen eine andere zweckmäßige Zusammensetzung vorzunehmen. In den einzelnen Gruppen wird jeweils ein Rundenturnier gespielt. In den letzten Gruppen kann eventuell 3 Runden Schweizer System gespielt werden.

#### **Bedenkzeit:**

Die Bedenkzeit pro Spieler und Partie beträgt: 1,5 Stunden für 40 Züge und 30 Minuten für den Rest der Partie. Die Karenzzeit liegt bei 30 Minuten, d.h. sollte ein Spieler innerhalb der ersten halben Stunde nach Rundenbeginn nicht im Turniersaal sein, wird seine Partie als kampflos verloren gewertet werden.

#### **Startgeld:**

Es wird ein Startgeld von 5,00 EURO pro Teilnehmer erhoben.

#### **Preise:**

In jeder Gruppe:

1. Platz 1 Flasche Sekt; bei Punktgleichheit auf dem 1. Platz wird bis zur Entscheidung geblitzt.
- 2.-4. Platz: 1 Flasche Mineralwasser.

Einen Chessbase-Sonderpreis gibt es für die beste kommentierte Partie, die bei der Turnierleitung bis zum Freitag nach Turnierende eingereicht werden muss.

**DWZ-Auswertung:** Es findet eine DWZ-Auswertung des Turniers statt.

**Turnierleitung:** Nils Altenburg, Andreas Albers & Jade Schmidt

**Bei Rückfragen:** [andrialbers@web.de](mailto:andrialbers@web.de) und [jade.schmidt@hamburg.de](mailto:jade.schmidt@hamburg.de)

**Verpflegung:** für günstige Verpflegung während des Turniers ist gesorgt.



# 3. Internationales FC St. Pauli Open 2012

Schachabteilung des FC St. Pauli von 1910 e.V.

## Ausschreibung

v 0.5

7. bis 15. Juli 2012

[fcstpauli-open.de](http://fcstpauli-open.de)

### **Veranstalter / Spielort** FC St. Pauli Schachabteilung

Ballaal in der Tribüne des FC St. Pauli Auf dem Heiligengeistfeld 1, 20359 Hamburg

**Rundenbeginn** (Wir behalten uns vor, einzelne Termine wegen Terminkollisionen zu ändern)

Sa. 7. Juli 16 Uhr	Di. 10. Juli 16 Uhr	Fr. 13. Juli 16 Uhr
So. 8. Juli 13 Uhr	Mi. 11. Juli 16 Uhr	Sa. 14. Juli 16 Uhr
Mo. 9. Juli 16 Uhr	Do. 12. Juli 16 Uhr	So. 15. Juli 10 Uhr

**Registrierung** Samstag 7. Juli 13-15 Uhr persönliche Registrierung

**Modus** 9 Runden Schweizer System A-Open > DWZ/ELO 1800 B-Open < DWZ/ELO 1900 (Wertungszahlen vom 1. Juli 2012 die höhere Auswertungszahl zählt keine Ausnahmen!)

**Bedenkzeit** 90 Min. für 40 Züge plus 30 Min. Rest und 30 Sek. pro Zug (Karenzzeit 30 Min.)

**Wertung** Feinwertung: 1. Buchholz 2. Buchholzsumme 3. Anzahl der gewonnenen Partien

### **Startgeld A-Open**

65,- € bis 15. Mai 2012 sonst 80,- €

Jugendliche: 45,- € bis 15. Mai 2012 sonst 60,- €

55,- € bis 15. Mai 2012 sonst 70,- €

Jugendliche: 35,- € bis 15. Mai 2012 sonst 50,- €

### **Preisfonds A-Open**

1. Preis 2000,- Euro

Ratingpreise bis ELO 2200

Ratingpreise bis ELO 2000

Preise für Senioren

Preise für Frauen

Preise für Jugendliche

### **Startgeld B-Open**

1. Preis 800,- Euro

Ratingpreise bis ELO 1600

Ratingpreise bis ELO 1400

Preise für Senioren

Preise für Frauen

Preise für Jugendliche

Alle Preise in Euro (€). Pro Spieler wird nur ein Preis (der höhere) ausgezahlt.

### **mindestens 10 000,- Euro garantierter Preisfonds**

Als Jugendliche gelten diejenigen Spieler, die nach dem 31. Dezember 1993 geboren wurden.

### **Bankverbindung** FC St. Pauli von 1910 e. V.

Hamburger Sparkasse (Haspa) Kontonummer 1282131844 BLZ 200 505 50

Swift/BIC-Code: HASPDEHHXXX Iban-Nr.: DE23200505501282131844

### **Anmeldung** [fcstpauli-open.de](http://fcstpauli-open.de)

### **Kontakt** [info@fcstpauli-open.de](mailto:info@fcstpauli-open.de)

**Anmeldestopp** bei 300 Spielern über die Teilnahme entscheidet die Reihenfolge der Bezahlung

**Konditionen für GM / IM** GM/IM sowie WGM/WIM sind startgeldfrei

**Zulassung** Spieler mit FIDE-Wertungen (Juli-Liste 2012) oder Spieler mit nationaler Wertungszahl, unabhängig ihrer FIDE Elo-Wertung. Wertungen, die keiner offiziellen Liste entnommen werden können, sind beglaubigt vorzulegen. Ausländische Spieler ohne genaue und offizielle Ratingangaben sind nicht preisberechtigt. In allen Spezialfällen entscheidet der Turnierorganisator endgültig.

**Ausschluss** Teilnahme und der Besuch erfolgen auf eigenes Risiko! Die Schachabteilung des FC St. Pauli v. 1910 e. V. übernimmt keinerlei Haftung! Bei Turnierabbruch durch höhere Gewalt wird lediglich das Startgeld zurück gezahlt!



# 102 Jahre FC St. Pauli



7. bis 15. Juli 2012



## HSK von 1830

Königlich in Fantasie und Logik

[www.hsk1830.de](http://www.hsk1830.de)  
[www.hskjugend.de](http://www.hskjugend.de)

### Regelmäßige Trainingsveranstaltungen im HSK Schachzentrum

| 16:00 | 16:30 | 17:00 | 17:30 | 18:00 | 18:30 | 19:00 | 19:30 | 20:00 | 20:30 | 21:00 | 21:30 | 22:00 |

#### M o n t a g

BL-Analyse nur nach BL-Wochenende

Spielabend für Senioren  
mit gelegentlichem Training

#### D i e n s t a g

##### **Kinder bis U 14**

Andreas Albers und  
Felix Meißner

**IM Merijn van Delft**

#### M i t t w o c h

**DWZ < 1300**

Frank Palm

#### D o n n e r s t a g

##### **Kinder bis U 14**

##### **Jugendliche U14 – U18**

**Christopher Kyeck**

**DWZ > 1300**  
IM Alexander Bodnar

#### F r e i t a g

##### **Kinder und Jugendliche**

Andreas Albers, IM Alexander  
Bodnar, Kevin Högy, Felix  
Meißner, Silke Einacker

**Kontakt:** Christian Zickelbein 0171-4567172 oder [ChZickelbeinHSK@aol.com](mailto:ChZickelbeinHSK@aol.com)  
**Andreas Albers** [andialbers@web.de](mailto:andialbers@web.de)

## Der allgemeine HSK Terminkalender: Februar – Oktober 2012

\* grau unterlegte Veranstaltungen finden im HSK Schachzentrum statt.

Die regelmäßigen **Spieltage** Dienstag, Donnerstag und Freitag (s. Impressum) sind nicht besonders erwähnt. Regelmäßigen **Trainingsangebote** für Erwachsene von IM Merijn van Delft, Frank Palm und Alexander Bodnar sowie unserer Jugendtrainer für Kinder und Jugendliche siehe vorletzte Seite.

**Ausschreibungen** der angezeigten (und weiterer) Turniere finden sich am Schwarzen Brett; Interessenten können sie sich ggf. auch im Geschäftszimmer kopieren (lassen). Oder sie besuchen einfach unsere Homepages [www.hsk1830.de](http://www.hsk1830.de) und [www.hskjugend.de](http://www.hskjugend.de).

Der Kalender versteht sich immer als vorläufig, weil natürlich längst nicht alle Turniere, Trainingsseminare, Schachwochen in Hamburger Einkaufszentren bereits feststehen.

<b>Februar</b>		
Sa	04.02.	1. BL (Rd. 8): HSK 1 - SG Trier in Berlin
So	05.02.	1. BL (Rd. 9): OSG Baden-Baden - HSK 1 in Berlin 2. BL (Rd. 6): HSK 2 - Lübecker SV OL (Rd. 6): Lübecker SV - HSK 3 LL (Rd. 6): HSK 4 - SC Königspringer 2
Sa	11.02.	1. FBL (Rd. 8) HSK 1 - OSG Baden-Baden um 14 Uhr FRL, (Rd. 5) SK Lehrte 2 - HSK 2 FLL, (Rd. 4) HSK 4 - Lübecker SV FLL, (Rd. 4) SKJE -HSK 3
So	12.02.	1. FBL (Rd. 9) Karlsruher Schachfreunde – HSK 1 um 9 Uhr
Mi	15.02.	HSK Vorstandssitzung um 18.30 Uhr
Fr-So	17.-19.02	Dt. Amateurmeisterschaft in Brühl-Köln
Sa	18.02.	HH Pokal-Mannschaftsmeisterschaft (HBMM), 1. Rd. In der Signal Iduna
So	19.02.	1. JBL (Rd. 6) HSK 1- SK Bremer Osten HH Pokal-Mannschaftsmeisterschaft (HBMM), 2. Rd. In der Signal Iduna
Sa/So	18./19.02.	46. Hamburger Sekt-oder-Selters-Turnier
<b>Mo-Sa 20.-25.02.</b>		<b>3. Schachwoche im Phoenix-Center (Hamburg-Harburg)</b>
Di	21.02.	Rechtes Alsterufer gegen Linkes Alsterufer
Sa	25.02.	1. BL (Rd. 10): SV Hockenheim – HSK 1 in Hockenheim
So	26.02.	1. BL (Rd. 11): HSK 1 - SC Eppingen in Hockenheim 2. BL (Rd. 7): USV Halle - HSK 2 OL (Rd. 7): HSK 3 - SC Neukloster 2 LL (Rd. 7): Bille SC - HSK 4 JLL (Rd. 3) HSK 2 - Weisse Dame 1 HSK 3 – Königsspringer 2
<b>März</b>		
Mi	07.03.	HMM-Zwischenbilanz, Treffen aller Mannschaftsführer 19 Uhr
Sa-So	10.-18.03.	Hamburger Jugendeinzelmeisterschaft in Schönhagen

Sa	17.03.	<b>1. BL (Rd. 12):</b> HSK 1 - SV Mühlheim Nord in der Signal Iduna SF Berlin - SF Katernberg
So	18.03.	<b>1. BL (Rd. 13):</b> SC Mühlheim Nord - SF Berlin in der Signal Iduna <b>SF Katernberg - HSK 1</b> <b>2. BL (Rd. 8):</b> HSK 2 - SK Norderstedt <b>OL (Rd. 8):</b> Schachfreunde Hamburg - HSK 3
Mi	22.02.	5. Bezirks-Cup Wandsbek-Süd, Grundschul-Mannschaften
Do	23.02.	5. Bezirks-Cup Wandsbek-Süd, Klassenstufe 5-8
Sa/So	24./25.03.	<b>47. Hamburger Sekt-oder-Selters-Turnier</b>
Di~Fr	20.-30.03.	Europäische Einzelmeisterschaft in Plovdiv/Bulgarien
So	25.03.	1. JBL (Rd. 7) Hagener SV – HSK JLL (Rd. 4) Weisse Dame 1 – HSK 3 Diogenes 1 – HSK 2 HPMM: HH Pokal-Mannschaftsturnier 3. Runde in der Signal Iduna NBMM: Norddeutsche Blitz Mannschaftsmeisterschaft beim SC Neukloster, Beginn 11 Uhr
Mo	26.03.	HBEM: HH Blitz-Einzelmeisterschaft in der Signal Iduna
Di	27.03.	<b>Jahreshauptversammlung HH-Schachverband e.V., 19-23 Uhr</b>
Sa	31.03.	WK-Pokal für Schulmannschaften
Sa-So	31.03.-01.04.	DPMM: Zwischenrunde

## April

Sa	14.04.	1. BL (Rd. 14) SC Hansa Dortmund - HSK in Dortmund LL (Rd. 8) FC St. Pauli 2 – HSK 4 in der Signal Iduna (zentrale Veranstaltung aller acht Paarungen)
So	15.04.	1. BL (Rd. 15) HSK – SV Wattenscheid in Dortmund 2. BL (Rd. 9) SK Zehlendorf – HSK 2 <b>OLNN (Rd. 9)</b> HSK 3 – Preetzer TSV LL (Rd. 9) HSK 4 – FC St. Pauli 1 in der Signal Iduna (zentrale Veranstaltung aller acht Paarungen)
Fr-So	20.-22.04.	Dt. Schach-Amateurmeisterschaft (RAMADA-Cup) in Magdeburg
Sa	21.04.	1. FBL (Rd. 10) SV Stuttgart-Wolfsbusch – HSK 1 in Friedberg HPMM: HH Pokal-Mannschaftsturnier 4. Runde in der Signal Iduna
So	22.04.	1. FBL (Rd. 11) HSK – SC Bad Königshofen in Friedberg FRL (Rd. 6) SVgg Blankenese – HSK 2 <b>FLL (Rd. 5)</b> HSK 3 – SV Holstein Quickborn 2 HSK 4 – SKJE HPMM: HH Pokal-Mannschaftsturnier 5. Runde in der Signal Iduna
Sa/So	21./22.04.	<b>48. Hamburger Sekt-oder-Selters-Turnier</b>
So-Sa	22.-28.04.	HSK Schach-Triade für Senioren bestehend aus:
So	22.04.	Blitzturnier (beginn 17 Uhr); Turnierform wird nach Teilnehmerzahl entschieden (Rundenturnier oder Schweizer System 7/9 Runden)
Mo-Fr	23.-27.04.	Seniorenturnier, Schweizer System 5 Runden , Beginn 10 Uhr
Sa	28.04.	14. Senioren Schnellschachturnier, Schw. System 7 Rd., Beginn 10 Uhr

<b>Mai</b>		
Di 01.05.	Jugend-Einzel-Schnellschachturnier für Mitglieder aus HSK Schulschachgruppen von 10-17 Uhr	
Mi 02.05.	Erste Planungssitzung aller Mannschaftsführer (HSK 1 bis 25), 19 Uhr für die Saison 2013	
Mi-Fr 02.-04.05.	Vierermannschaftsturnier für HSK Schulschachgruppen, 10-18 Uhr	
Do-So 03.-06.05.	Deutsche Schulschach-Mannschaftsmeisterschaft (Grundschulen)	
Fr-Mo 04.-07.05.	Dt. Schulschach-Mannschaftsmeisterschaft (Weiterführende Schulen)	
Sa/So 05./06.05.	Schachtraining der Schachschule Lüneburg mit Bundestrainer Uwe Bönsch in Lüneburg	
Fr-So 04.-06.05.	Offene Frauen Landes EM von Schleswig-Holstein in Mölln	
Sa 12.05.	1. JBL (Rd. 8)	HSK – SV Werder Bremen (zentrale Veranstaltung.)
	DPMM: Endrunde	
So 13.05.	1. JBL (Rd. 9)	SKJE – HSK (zentrale Veranstaltung)
	JLL (Rd. 5)	HSK 2 – Blankenese 1
	HSK 3 – Diogenes 1	
Sa/So 19./20.05.	49. Sekt-oder-Selters-Turnier	
Sa-Di 26.05.-03.06.	Deutsche Jugend-Einzelmeisterschaften	
<b>Juni</b>		
Do-Sa 07.-09.06.	DPEM (Dähne-Pokal) und dt. Amateur-Meisterschaft in Halle/Saale	
Mi 13.06.	zweite Planungssitzung aller Mannschaftsführer (HSK 1 bis 25), 19 Uhr für die Saison 2013	
Sa/So 16./17.06.	50. Sekt-oder-Selters-Turnier	
Di 19.06.	Hearing Hamburger Schachverband	
Mi 20.06.	Öffentliche HSK Vorstandssitzung, Beginn 18:30 Uhr	
Sa 30.06.	Tag des Hamburger Spitzensports mit dem HSK, Galopp-Rennbahn	
<b>Juli</b>		
Sa 07.07.	Deutsche Blitz-Mannschaftsmeisterschaft in Aachen	
Sa-So 07.-15.07.	<b>3. Internationales FC St. Pauli Open</b>	
<b>August</b>		
Fr 10.08.	Udo's Schnellturnier, 1.-3. Runde	
Fr 17.08.	Udo's Schnellturnier, 4.-6. Runde mit Grillen	
<b>September</b>		
So 09.09.	13. Neumünster Schnellschach-Open	
Sa-So 22.-23.09.	Deutsche Einzel-Schnellschachmeisterschaft beim TV Geiselhöring/ Niederbayern	
<b>Oktober</b>		
So 14.10.	2. Bundesliga (Rd. 1)	
Fr-So 19.-21.10.	Dt. Amateumeisterschaft (Ramada-Cup) in Bad-Soden	
Sa 20.10.	1. Bundesliga (Rd 1)	
So 21.10.	1. Bundesliga (Rd. 2)	



### Einsteigerkurs für Kinder/Jugendliche: (5-15 Jahre)

**Beginn:** Mo. 06.02.2012 16.30 – 18.30 Uhr  
**Dauer:** 8 Wochen (mit 2wöchiger Pause in den Hamburger Frühjahrsferien 05.03.-16.03.2012 und am Ostermontag)  
**Letzter Termin:** 16.04.2012  
**Kosten:** 80€

### Aufbaukurs für Kinder/Jugendliche: (5-15 Jahre)

**Beginn:** Mi. 25.01.2012 16.30 – 18.30 Uhr  
**Dauer:** 8 Wochen (mit 2wöchiger Pause in den Hamburger Frühjahrsferien 05.03.-16.03.2012)  
**Letzter Termin:** 28.03.2012  
**Kosten:** 80€

### Einsteigerkurs für Senioren:

**Beginn:** Mo. 30.01.2012 10.00 – 12.00 Uhr  
**Dauer:** 8 Wochen (mit 2wöchiger Pause in den Hamburger Frühjahrsferien 05.03.-16.03.2012 und am Ostermontag)  
**Letzter Termin:** 16.04.2012  
**Kosten:** 80€

### Taktikkurs 1\* für Spieler bis ca. 1500 DWZ: „Mattbilder“

**Beginn:** Do. 26.01.2012 19.00 – 21.00 Uhr  
**Dauer:** 8 Wochen (mit 2wöchiger Pause in den Hamburger Frühjahrsferien 05.03.-16.03.2012)  
**Letzter Termin:** 29.03.2012  
**Kosten:** 80€

### Einsteigerkurs für Kinder/Jugendliche: (5-15 Jahre)

**Inhalt:** In diesem Kurs werden die grundlegenden Regeln des königlichen Spieles vermittelt. Vorkenntnisse sind also keine erforderlich. Wir werden die einzelnen Schachfiguren kennenlernen, mit ihren Eigenschaften, Stärken und Schwächen. Mit zahlreichen Übungen wird das Erlernte vertieft und angewendet, so dass am Ende des Kurses schon eine ganze Schachpartie gespielt werden kann. Natürlich kommen auch während der einzelnen Stunden schon zahlreiche spielerische Methoden zu Anwendung.

Zum Kursende gibt es ein Übungsheft, in dem alle Inhalte des Einsteigerkurses dokumentiert und auch zahlreiche Aufgaben zum weiteren Üben enthalten sind.

### Aufbaukurs für Kinder/Jugendliche: (5-15 Jahre)

**Inhalt:** Wie die Figuren ziehen, ist jetzt klar, und was eine Rochade ist, brauchen wir auch nicht mehr zu erklären. Aber damit beginnt ja eigentlich erst das Geheimnis des Schachspiels. Wie

eröffne ich eine Schachpartie am besten und wie kann ich verhindern, dass mein Gegner einen schnellen Sieg davon trägt? Mit welchen Tricks kann man seine Gegner überlisten? Wir lernen, wozu man beim Schach „Gabel“ und „Spieß“ benutzen kann und viele andere taktische Motive. Wir spielen richtige Partien und schreiben sie auch auf, so dass wir uns die schlauen Ideen und kleinen Fehler noch einmal genau anschauen können und aus ihnen lernen können.

Zum Kursende gibt es ein Übungsheft, in dem alle Inhalte des Aufbaukurses dokumentiert und auch zahlreiche Aufgaben zum weiteren Üben enthalten sind.

### **Einsteigerkurs für Senioren:**

**Inhalt:** Schach hält den Geist frisch und munter und auch wenn es draußen regnet oder schneit, kann man sich einem faszinierenden Hobby zuwenden.

In diesem speziellen Kurs für Senioren werden die grundlegenden Regeln des königlichen Spieles vermittelt. **Vorkenntnisse sind also keine erforderlich.** Wir werden die einzelnen Schachfiguren kennenlernen, mit ihren Eigenschaften, Stärken und Schwächen. Mit zahlreichen Übungen wird das Erlernte in geselliger Atmosphäre vertieft und angewendet, so dass am Ende des Kurses schon eine ganze Schachpartie gespielt werden kann.

Zum Kursende gibt es ein **Übungsheft**, in dem alle Inhalte des Einsteigerkurses dokumentiert und auch zahlreiche Aufgaben zum weiteren Üben enthalten sind.

### **Taktikkurs 1 für Spieler bis ca. 1500 DWZ: „Mattbilder“**

**Inhalt:** Wie funktionieren eigentlich genau die Mattangriffe von Boden, Pillsbury, Legal und wie sie alle heißen? Was zum Beispiel ist das „arabische Matt“?

Wer träumt nicht davon, mal eine Partie wie die alten Meister im schwungvollen Mattangriff zu gewinnen? „Immer wieder stehe ich so gut, und dann brauche ich sooo lange, um zu gewinnen, oder verliere gar noch!“ Aber um den schnelleren Sieg zu erreichen, ist es wichtig erst einmal elementare Schlusspositionen zu kennen. Welche Figuren sollen wie stehen?

Welche Konstellation hilft mir und welche nicht? Wie genau erstürme ich zum Beispiel mit Dame und Läufer die gegnerische Rochade? Diese und viele weitere Fragen werden in diesem ersten Taktikkurs beantwortet. Wir steigern uns vom Einfachen zum Schwierigen, vom Elementaren zum Komplexen, und im Laufe des Kurses werden die Teilnehmer sicherlich eine ganze Reihe von für den Mattangriff günstigen Konstellationen selbst erkennen, sie werden das mögliche Mattbild entdecken und dann die richtigen Wege zum Matt finden. Eine ganze Reihe von Kombinationen wird dann nur noch „eine Frage der Technik“ sein.

dieser Kurs hat keine Altersbegrenzung.

Zum Kursende gibt es ein **Übungsheft**, in dem alle Inhalte des Taktikkurses 1 dokumentiert und auch zahlreiche Aufgaben zum weiteren Üben enthalten sind.

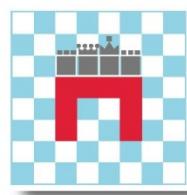
### **Für alle Kurse gilt:**

Spielmaterial braucht natürlich nicht mitgebracht zu werden.

**Kursleiter:** Andreas Albers (B-Trainer des Deutschen Sportbundes und Schulleiter der Schachschule Hamburg)

**Ort:** HSK Schachzentrum Schellingstrasse 41 22089 Hamburg

**Kontakt:** Wenn Ihr Interesse geweckt ist rufen Sie uns einfach an unter: 040/20981410 oder besuchen Sie unsere Homepage: [www.schachschule-hamburg.de](http://www.schachschule-hamburg.de), schreiben Sie eine E-Mail an: [kontakt@schachschule-hamburg.de](mailto:kontakt@schachschule-hamburg.de), wir helfen Ihnen gerne weiter.



## Ein Schulungsleiter packt an!

(AS)

Wie bei jedem großen Event, so wird auch bei uns bis kurz vor Beginn des ersten Schachschul-Kurses gehämmert, gebohrt und geschraubt! Am Dienstag, 17. Januar 2012 wurde das Unterrichts-Hilfsmittel, SmartBoard, installiert. „Beschaffer“ Karol Lalla legte zusammen mit unserem Schulungsleiter Andreas Albers tatkräftig Hand an, um alles funktionsgerecht zu übergeben.

		
<p>Das „kostbare“ Stück – noch gut verpackt – wird ins HSK Schachzentrum gebracht.</p>	<p>Noch stehen und liegen die Einzelteile verstreut herum</p>	<p>Hieran soll das SmartBoard einmal an der Wand befestigt werden!</p>
		
<p>Es soll schon genau waagerecht hängen – nachmessen mit der Wasserwaage</p>	<p>Auch bei Leichtbauwänden ist Kraft für die Montage erforderlich!</p>	<p>Nun schön vorsichtig das teure Stück (Beamer) in die Halterung einhängen</p>
		
<p>Andreas Albers strahlt: passt 100% - alles waagerecht, wie ausgemessen!</p>	<p>Jetzt noch die „Beamerwand“ einhängen.</p>	<p>Es funktioniert! 3 Stunden Arbeit waren erfolgreich. Nun kann die Schachschule starten!</p>

# *Ein kluger Schachzug.*

Mit unseren Bio-Bauern gewinnen wir für die Umwelt und mit unserem Bio-Backwerk überzeugen wir jeden Genießer.

Mit Liebe backen wir, was die Natur uns gibt.

Alle unsere Zutaten kommen aus kontrolliertem ökologischen Anbau.

*Wo Sie unser Bio-Backwerk finden:*

*Horner Weg 192 (Horn) 65 59 93 0*

*Claus-Ferck-Straße 3 (Volksdorf) 64 50 83 83*

*Eppendorfer Baum 47 (Eppendorf) 46 77 76 26*

*Eppendorfer Landstraße 84 (Eppendorf) 51 32 65 48*

*Alstertal Einkaufszentrum (Poppenbüttel) 69 20 85 59*

*Alte Holstenstraße 80 (Bergedorf) 72 54 22 55*

*Grindelhof 7-9 (Rotherbaum) 21 00 67 88*

*und in den Läden der EFFENBERGER Vollkorn-Bäckerei*

*Wir informieren Sie gerne unter: 040-655 99 30*

*[www.springer-bio-backwerk.de](http://www.springer-bio-backwerk.de)*



**SPRINGER**  
BIO-BACKWERK

*... alles ökologisch*